

TRIUMPHIERENDER GLAUBE



Der Römerbrief: Glaube und Herrlichkeit!
Die Strafe und Macht der Sünde besiegen.

Wie immer, wenn wir mit irgendetwas helfen können,
wendet Euch bitte an die Gemeinde hier:
P.O. Box 68309, Indianapolis, IN 46268, USA

www.Hausgemeinde.eu

Copyright © 2003 RealPeople@JesusLifeTogether.com

Urheberrechte, so verrückt sie sind wenn wir von Gottes Wort sprechen, nötigen uns dazu das Folgende zu sagen: Diese Unterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht zitiert und/oder reproduziert werden ohne den ganzen Zusammenhang (die ganze Unterlage), außer mit Genehmigung des Verfassers. Sie dürfen sie aber frei ungeteilt und vollständig reproduzieren. Und, natürlich darf diese Veröffentlichung nie für irgendeinen Preis verkauft werden (2.Korinther 2:17, Matthäus 10:8).

TRIUMPHIERENDER GLAUBE

DER RÖMEROBRIEF:
GLAUBE UND HERRLICHKEIT!
DIE STRAFE UND MACHT DER
SÜNDE BESIEGEN.

INHALT

Vorwort.....	7
Teil 1: Glaube, der erklingt!	
Glaube! Was ist das?	13
Was ist deine Einstellung?	15
Die Abgesonderten.....	19
Ein implizites Vertrauen	23
Alles auf den Glauben zurückgeführt	29
Teil 2: Zur Befreiung	
Das Jude/Heide Dilemma	35
Kraft zur Rettung	39
Keine Entschuldigung	43
Der Wahnsinn der Sünde	47
Demütigt euch selbst.....	53
Lasst euch von Ihm umkleiden.	57
Teil 3: Das Bedürfnis nach dem Messias spüren	
Kein anderer Weg	65
Große Demut, große Kühnheit.....	71
„Gott, ich bin hoffnungslos!!“	75
Es geht um Wunder	79
Teil 4: Abrahams Fußspuren	
Das Spielfeld ist eben	85
Schuldig wie angeklagt.....	91
In den Fußstapfen Abrahams	95
Stärke deine Brüder	101
Lass dein Herz ruhen	105
Teil 5: Zugang zum Vater	
Jetzt stehen wir	111
Verlangen zu leiden?	115
DU hast diese Liebe in mein Herz gelegt!	121
Völlige Freiheit.....	125
Er bringt alles zum Tisch.....	129
Keine schwachen, erbärmlichen Überlebende	131
Frei von Sünde.....	135
Völlig überzeugt.....	141
Folgt mir, wie ich Christus folge?	145
Wird Er Glauben finden?	149

Teil 6: Das Gesetz zufriedengestellt

Der Gerechtigkeit wird Genüge getan	155
Begrenzungen?? HA!!	159
Du bekommst, was du glaubst!	163
Du mußt sterben.....	169
Der neue Weg des Geistes	173
Das Gesetz ist nicht das Problem.....	177
Völlig sündig...Völlig elend	181
Durchtränke dein Leben im Sohn	185
Der Sohn erfreut den Vater.....	189
Kennzeichen des im Inneren lebenden Geistes	193

Teil 7: Wahre Sohnschaft

Unsere Herzen rufen: „Papa, Papa, Papa!“	199
Die Natur der Sohnschaft	205
Sei dankbar	209
Nach dem Geist der Sohnschaft leben	215
BRINGT den auferstandenen Jesus ZUM AUSDRUCK.....	219
Wenn Gott für uns ist.....	227
Unglaublich!	233

Teil 8: Der Anbeter kann es Sehen

Zuerst Anbeter	241
Sing, oh unfruchtbare Frau	245
Wer sind Abrahams Kinder?	251
Anbeter können es sehen	259
Das Gegenteil des Glaubens ... ist Stolz	267
Wacht auf und riecht den Kaffee	273
Er bietet Seine Hand an.....	279
Wer hat wirklich wen gefunden?	283
Jeder Mensch ist verantwortlich	289
Seid einfach still!.....	293
Gott hat sich entschieden, ein Volk zu haben	301
Sein hervorragender Plan	305
Das Erbe - es gehört ALLES Isaak.....	311
Lebendige Opfer	317
Du verdienst Anbeter	319
Nachwort	323

VORWORT

Was zwischen den Seiten dieses Buches liegt, entstand in einer Folge schöner Sommernächte, in einer Stadtparkanlage, in einem Feld hinter einem öffentlichen Wohnkomplex. Es war eine Gelegenheit, bei der ein Bruder von einigen anderen gebeten wurde, sein Herz zu öffnen über Gedanken aus dem Römerbrief bezüglich Glaube, Souveränität und Leben. Wir lasen einfach gemeinsam (mit Lautsprecher) den Brief an die Römer in einem öffentlichen Rahmen durch. Dabei ging es nicht darum, „als Gläubige zusammenzukommen“, sondern vielmehr darum, grundlegende Wahrheiten über das Evangelium unseres Herrn Jesus Christus öffentlich zu verkünden und zu klären. Das war das Wesen und der Zweck dieser öffentlichen Versammlungen.

In Apostelgeschichte 19 war Paulus in Ephesus, und dort geschahen ziemlich erstaunliche Dinge. Es begann mit 12 dramatischen Bekehrungen und der Gabe des Heiligen Geistes, die auf sehr offensichtliche Weise ausgegossen wurde. Dann heißt es,

„Paulus betrat die Synagoge und sprach dort drei Monate lang kühn und überzeugend über das Reich Gottes. Aber einige von ihnen wurden hartnäckig; sie weigerten sich zu glauben und verleumdeten öffentlich den Weg. Also verließ Paulus sie. Er nahm die Jünger mit sich und diskutierte täglich im Vortragssaal des Tyrannus. Das dauerte zwei Jahre lang, so dass alle Juden und Griechen, die in der Provinz Asien lebten, das Wort des Herrn hörten“ (Apg. 19,8-10).

Dies war keine Beschreibung der „Versammlung der Heiligen“ in Ephesus. Paulus war in den Synagogen und sprach ununterbrochen öffentlich über das Königreich Gottes. Er verbreitete das Wort Gottes täglich auf öffentliche Weise mit Nachdruck. Und obwohl Anhänger Jesu anwesend waren, handelte es sich nicht um eine „Versammlung“ der Heiligen. Die Synagoge war ein öffentlicher Ort, an dem Paulus überzeugend über das Reich Gottes argumentierte. Und wenn es an diesem Ort zu viel Widerstand gab, begaben sie sich an einen anderen Ort - in den Vorlesungssaal des Tyrannus. Dies war anscheinend ein gemieteter Saal, in dem Veranstaltungen wie griechische Debatten

abgehalten wurden. Und Paulus ging dorthin, um öffentlich zu lehren. Zwei Jahre lang lehrte er praktisch jeden Tag auf öffentliche Weise, so dass jeder in der Provinz Asien das Wort des Herrn hörte. Obwohl der Großteil der Anwesenden vielleicht Nachfolger Jesu waren, diente das Treffen in erster Linie dem öffentlichen Lehren. Wir wissen aus anderen Schriften, dass es „Versammlungen der Gemeinde in Ephesus“ gab, aber das ist nicht das, was im Auditorium des Tyrannus geschah. Das waren Versammlungen für die Öffentlichkeit.

Salomos Säulengang, ein Teil der Tempelhöfe, der besser als öffentlicher Park beschrieben wird, war ein weiterer Ort, an dem die Apostel öffentlich Zeugnis ablegten. Es war, wie der Vortragssaal des Tyrannus und die Synagogen, ein Ort des Kommens und Gehens, an dem sich Juden und Heiden, die Gott suchten, wahrscheinlich aufhielten. *„Die Apostel bezeugten mit großer Kraft, und große Gnade lag auf ihnen allen“*. Hier wurden Jesus und sein Königreich öffentlich verkündet. Die Heiligen waren anwesend, aber es war kein „Treffen der Kirche“ an sich, obwohl sich die Gläubigen sicherlich täglich öffentlich und von Haus zu Haus in tiefer Beziehung zueinander trafen. Die Tiefe der Beziehung, die sie teilten, war so groß, dass es unter ihnen keine Bedürftigen gab. Alle Gläubigen waren zusammen und hatten alles gemeinsam, aber das war nicht das, was in Salomos Säulengang geschah.

Was Paulus tat, war eine öffentliche Verkündigung Jesu und Seines Reiches, wie er es auch Timotheus auftrag, dass er sich der öffentlichen Lesung des Wortes widmen sollte. Um der Klarheit willen ist also das, was wir hier taten, eine „öffentliche Verkündigung“, nicht genau eine „Zusammenkunft der Gemeinde“. Es ist notwendig, diese Unterscheidung zu treffen, weil so viele Menschen versucht haben, ein Leben der täglichen Hingabe an Jesus und an Sein Volk durch „Missions orientierte“ Treffen zu ersetzen.

Und zur weiteren Unterscheidung ... neunundneunzig Prozent der Male, bei denen die Kirche zusammen ist, würden am besten durch 1.Kor.14:23-38 beschrieben - ein normaler Gemeinde Ausdruck von Jesu Leben inmitten Seines Volkes. Bei einigen seltenen Gelegenheiten, wie z.B. bei der Entstehung dieses Buches, könnte die gemeinsame Zeit der Heiligen besser durch Apg. 20,7 beschrieben werden, wo

Paulus bis Mitternacht „im Dialog“ war, oder durch Apg. 19,8-10, wo Paulus wiederum einige Dinge zu sagen hatte. Die PRIMÄRE Art und Weise, wie eine Kirche unter der Herrschaft und dem Haupt Jesu von Tag zu Tag, von Versammlung zu Versammlung, funktionieren sollte, wird jedoch am BESTEN in 1.Kor.14:23-28 beschrieben. „Predigten“ eines bestimmten „besonderen Mannes“ oder „offiziellen, vorher bestimmten Leiters oder Lehrers oder Sprechers“ sind völlig unBiblisch und ungehorsam gegenüber dem Befehl Jesu selbst. Dies ist weit davon entfernt.

Wenn ihr im täglichen LEBEN umgeben, belebt und ausgestattet wärt, „als ein Mann für den Glauben kämpfend“, „durch jedes unterstützende Ligament verbunden und zusammengehalten“, dann machen die Situationen aus Apostelgeschichte 19 und Apostelgeschichte 20 als einzigartige Umstände für einen bestimmten Zweck mehr Sinn. Dies ist nicht zu verwechseln mit einer „Predigt“ oder „Bibelstunde“ oder etwas Ähnlichem. Wie es heißt... „Man musste einfach dabei sein.“ Lest 1.Kor.14:23-38 als die Norm im Volk Gottes, überall dort, wo JESUS das lebendige Haupt ist - und nicht als religiöser „Gottesdienst“ – „über“ Ihn, oder „zu“ Ihm, oder „für“ Ihn. Laßt uns auf höhere Ebene gehen! Obwohl diejenigen, die Ansehen, Macht oder Geld zu verlieren haben, es LIEBEN, „der offizielle“ Lehrer oder „Prediger“ oder „Pastor“ zu sein - *ist es NICHT Gottes Weg*. Wie die Heilige Schrift sagt: „Das Kind, das auf normale, logische Weise geboren wird (Ismael), wird immer aufstehen, um das Kind zu verfolgen, das vom Geist geboren wird (Isaak)... so ist es auch jetzt.“

TEIL 1



GLAUBE, DER ERKLINGT!

GLAUBE! WAS IST DAS?

„Ich lebe aus dem Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.“

„Die Rechtschaffenen werden im Glauben leben.“

„Nach deinem Glauben wird es geschehen...“

„Wenn du Glauben hast so klein wie ein Senfkorn...“

„Glaubt an Gott...“

„Wir leben im Glauben und nicht im Schauen ...“

„Wird er GLAUBEN finden auf der Erde?“

„Im Glauben an den Sohn Gottes leben“ - DAS ist das Christliche Leben! Was ist also Glaube? Glaube ist das, was wir **GLAUBEN!** Glaube ist *aktiv*. Er besteht darin, mit jeder Faser unseres Seins in jeder Frage des Lebens voll und ganz auf Gott ausgerichtet zu leben. Er hat nichts mit dem zu tun, was wir im intellektuellen Sinne wissen, und er hat alles mit dem zu tun, was wir im AKTIVEN Sinne GLAUBEN. **Glaube bedeutet, sich in allem an Jesus von Nazareth zu wenden** - bei jeder Errungenschaft, jedem Scheitern, jeder Enttäuschung und jeder Sünde und Leere, die du jemals in deinem Leben sehen würdest. Der Glaube hat mit dem zu tun, was wir inmitten von Stress, Belastung und Schwierigkeiten *von Herzen* GLAUBEN.

Ihn zu sehen, mich Ihm zuzuwenden und meinen Fall in Jesus ruhen zu lassen als Antwort auf jede Frage des Vaters und als Befriedigung

jeder Forderung des Vaters an mich - *das* ist Glaube. Jesus in jeder Lebenslage als die Antwort und die Lösung und als den Anker, der hinter dem Vorhang hält, hochzuhalten.

Der Glaube an Christus ist die Kraft zur Erlösung! *Glaube ist, wenn wir von Herzen an die Gute Nachricht glauben, was Gott getan hat, um eine gefallene Menschheit zu erlösen.* Es ist das, was Gott getan hat, um alles wiederherzustellen, was Adam verloren hat - und noch so viel mehr! Aber wir müssen daran glauben, um Zugriff darauf zu haben.

Rufe auf den Namen des Herrn und richte deinen Blick auf Ihn. Er wird deinen Herzensschrei hören und schnell kommen, deine Wunden heilen und dein Leben verändern. Er wird dich zu einem Mann oder einer Frau nach Seinem eigenen Herzen machen, und du wirst Ihn sehen und Ihm vertrauen und Ihn alle Tage deines Lebens anbeten. Diese Art des Vertrauens und der Anbetung ist Gottes Herz für dich und ist dein Erbe in Christus Jesus. Nimm alles, was Gott für dich bereithält, durch diesen herrlichen Glauben an den auferstandenen Sohn in Besitz. Lasse das Werk Jesu Christi und den Glauben an Ihn als Erlöser der Seelen der Menschen als einen Strahl der Hoffnung in dir aufsteigen, trotz allem anderen, was jemals in deinem Leben geschehen würde.

Achte auf das Wort „Glaube“, während wir weitermachen. Es ist der **Glaube**, der uns heil und ganz macht - ein unerschütterliches Vertrauen und eine Abhängigkeit vom Vater aufgrund des Werkes Seines Sohnes auf Golgatha.

WAS IST DEINE EINSTELLUNG?

Das Durchlesen des Römerbriefes ist kein Versuch, ein Haufen von Lehrmeister zu sein, die die paulinische Theologie perfekt beherrschen. Unser Wunsch ist es wirklich und wahrhaftig, Gottes Herz für unser Leben zu finden und zu verstehen, was es mit uns *persönlich* zu tun hat. Wie wirken sich Sein Herz und Sein Wort darauf aus, wie ich zu Hause lebe und was aus meinem Mund kommt? Wie wirkt es sich auf meine Arbeitsethik aus? Wie wirkt es sich auf meine Fähigkeit aus, jemand anderen, ob Jude oder Heide, auf einem Markt oder in einem Einkaufszentrum anzuschauen und zu verstehen, wie ich ihn betrachten soll? Welche Wirkung hat Sein Wort *auf mich*? Kann ich es mein Herz berühren lassen, um zu verändern, wer ich bin, dass Gott in meinem kurzen Aufenthalt hier weiter verherrlicht werden könnte?

Mein ganzes Leben lang möchte ich ein Anbeter sein! Ich möchte die Herrlichkeit Gottes und die große Tiefe des Reichtums der Weisheit Gottes widerspiegeln. Ich möchte Sein Leben und Seine Herrlichkeit in meinem täglichen Leben widerspiegeln und nicht nur Dinge wiedergeben können, weil ich bestimmte Wahrheiten auswendig gelernt und verarbeitet habe. Ich möchte ein *veränderter Mensch* sein, so dass die Herrlichkeit Gottes durch mich scheinen kann.

Der Schlüssel, von dem Paulus immer wieder zu den Römern spricht, ist, dass all diese Weisheit und Herrlichkeit und das Leben und die Tiefe Gottes vom Ersten bis zum Letzten... **durch den Glauben** sind. Sowohl unsere Rechtfertigung als auch unsere Heiligung erfolgen *durch den Glauben*. Unsere Fähigkeit, Gott zu finden und Seine

Herrlichkeit im Inneren des Menschen widerzuspiegeln, entsteht nicht durch Streben, sondern dadurch, dass wir „Ihn sehen, der unsichtbar ist“. Sie kommt dadurch zustande, dass wir von Anfang bis Ende ein Leben führen können, das sich auf Jesus als die Erfüllung von Gottes Anforderungen an uns konzentriert und auf Jesus als das Potential, dass sich die ganze Kraft und Herrlichkeit Gottes in uns manifestiert.

Wie wirkt sich das also auf mein tägliches Leben aus? Wenn ich mich beklage oder jammere ... wenn ich in Zeiten von Schwierigkeiten und Problemen zusammenbreche ... wenn ich Beziehungen abbreche, statt mich in sie hineinzugießen ... wenn ich mich von Gott zurückziehe und zurückweiche und Ihn vergesse, statt mich Ihm ganz zuzuwenden - *dann gehe ich im Schauen und nicht im Glauben*. Ich gehe auf eine Weise, die dämonische Gegenwart in mein Leben einlädt, statt Gottes Gegenwart und Herrlichkeit in mein Leben zu bringen.

Wenn du beschreiben müsstest, was Glaube ist, gäbe es viele Möglichkeiten, das zu tun, denn Glaube ist ein Diamant mit vielen Facetten. Aber eine Sache, die der Glaube *immer sein wird*, ist eine Haltung, eine Einstellung. Sicherlich hat Glaube mit dem Wissen um Gott zu tun - das steht außer Frage. Nun, angesichts deines Wissens von Gott, *was ist deine Haltung?* Das wird der Anzeiger dafür sein, ob du wirklich an Gott glaubst oder nicht. Wenn du wirklich an Gott glaubst, wird das deine Sichtweise beeinflussen. Wie du andere Menschen betrachtest, wird völlig davon abhängen, ob du für sie und für dich selbst an Christus glaubst oder ob du stattdessen an Werke glaubst - ihre oder deine.

Alles im Leben kommt auf die Frage zurück, auf was wir unseren Glauben setzen. Worin setzen wir unser Vertrauen und unsere Zuversicht? Wie entscheiden wir, wie wir über die Dinge denken und wie wir andere Menschen sehen? Entweder ist es „Glaube von Anfang bis Ende“ oder es liegt ein Fluch auf deinem Leben, wie Paulus zu den Galatern sagte. Wenn du die Welt um dich herum wahrnimmst - Himmel und Erde, die Umstände bei der Arbeit und zu Hause, deine Gesundheit, deine Geschäftstätigkeit und deine Beziehungen -, wenn du nach etwas anderem als Glauben lebst, dann liegt ein *Fluch* auf deinem Leben. Wenn wir die Dinge nicht

mit den Augen des Glaubens wahrnehmen, beginnt sich eine andere Einstellung einzuschleichen... Bitterkeit, Frustration, Angst, Furcht, Urteilen, Kritik und Faulheit. Nichts als Korruption beginnt unser Leben und unsere Herzen zu erfüllen.

„*Glaube von Anfang bis Ende*“ ist nicht irgendeine allgemeine Formulierung, „Ja, ich glaube an Gott“ und „Ja, ich kenne die richtigen Lehren“. Vergiss diesen Müll - wir reden hiervon... **vertraust du Ihm wirklich von ganzem Herzen?** Betrachtetest du das Leben mit den Augen dessen, was auf Golgatha geschah? Wenn ja, wird dein Glaube an Ihn deine Einstellung beeinflussen. Es wird deine Sichtweise und deine Reaktion auf andere verändern. Es wird die Art der Dinge bestimmen, die du in deinem Inneren flüsterst - die Bemerkungen, die du deinem Ehepartner, deinen Kindern oder deinem Mitbewohner gegenüber machst, und die Gedanken hinter den Kulissen, die du in deinem Herzen behältst. Wie du die Menschen betrachtetest und was du sagst, entspringt entweder dem Glauben an Christus oder einer weltlichen, fleischlichen Haltung, in der du sowohl die Menschen als auch Gott nach dem Fleisch siehst.

DIE ABGESONDERTEN

„Paulus, Knecht Jesu Christi, berufener Apostel, ausgesondert für das Evangelium Gottes, das er zuvor verheißen hat in heiligen Schriften durch seine Propheten [nämlich das Evangelium] von seinem Sohn, der hervorgegangen ist aus dem Samen Davids nach dem Fleisch und erwiesen ist als Sohn Gottes in Kraft nach dem Geist der Heiligkeit durch die Auferstehung von den Toten, Jesus Christus, unseren Herrn“ (Römer 1,1-4). Wenn diese Worte nicht dazu ausreichen, dass du singst... **„Jesus Christus, unser HERR!“** Wenn das dein Herz nicht vor lauter **„JA!“** Vertrauen, Stärke und Macht von oben zum Platzen bringt...! *Das ist die gleiche Kraft, die Jesus von den Toten auferweckt hat, die mächtig in euren Herzen wohnt!* Wenn diese Worte dein Herz nicht gerade aufblühen lassen, dann gibt es ein Element des Unglaubens in deinem Herzen. Wenn es nur heißt: „Oh, das ist eine nette Art, das zu sagen“, oder „Ich bin nicht sicher, ob ich dem Gedankengang gefolgt bin“, dann fehlt es dir an Ehrfurcht, und du musst dich Gott stellen und Ihn um Hilfe bitten.

„Durch ihn und um seines Namens willen haben wir die Gnade und das Apostelamt empfangen, Menschen unter allen Heiden zu dem Gehorsam der aus dem Glauben kommt zu rufen“ (Römer 1,5).

Es gibt einen *Gehorsam*, der aus dem Glauben kommt. Er besteht nicht einfach darin, etwas zu wissen und zu sagen, dass man daran glaubt. Es gibt einen *Gehorsam*. Mit anderen Worten: Wenn wir *wirklich* an Gott glauben, *ändert das unsere Handlungen*. Das bedeutet nicht, dass wir durch *Gehorsam* gerechtfertigt sind. Nein, wir werden nur durch unseren Glauben an ihn gerechtfertigt. Wir *glauben wirklich*, dass Er Gott ist. Glaube ist der Glaube, dass **Gott ist** und dass Er ein Belohner derer ist, die Ihn eifrig suchen. Und ohne Glauben ist es unmöglich,

Ihm zu gefallen. Es ist ein Glaube, der erklärt: „Du bist, wer du sagst, dass du bist - der ICH BIN. Du bist Jehovah Gott, der Versorger und der König der Galaxien. Du bist, wer Du bist, und Du hast mich gerufen und auserwählt.“ Wir glauben, dass Gott ist, und wenn wir Ihn fleißig suchen (und nicht faul oder schlampig sind), wird Er ein Belohner sein, weil Er ein liebender Vater ist. Ein Gehorsam entsteht aus dem Glauben, einfach weil wir glauben, dass Er ist, wer Er ist. Wir sind keine Götter! Wir sind nicht dazu bestimmt, kleine Götter zu sein, die ihre eigenen Entscheidungen treffen, z.B. ob wir an Gott glauben oder „in die Kirche gehen“. Das ist es nicht. Es muss eine völlige Hingabe des Herzens, des Lebens und des Willens sein. „Jesus Christus kam auf die Welt, um Sünder zu retten, von denen ich der Schlimmste bin...“ Ich demütige mich vor Gott, und ein Gehorsam erwächst aus dem wahren Glauben daran, dass Er ist, wer Er ist.

Und auch ihr gehört zu denen, die berufen sind, zu Jesus Christus zu gehören (zum Besitz von Jesus Christus zu werden). An alle in Rom, die von Gott geliebt und berufen sind, Heilige zu sein: Gnade und Friede sei mit euch von Gott, unserem Vater, und vom Herrn Jesus Christus (Römer 1,6.7).

„Berufen, Heilige zu sein“ - die Abgesonderten. Vergiss den Glaubensjargon. Wir sind von Gott berufen, abgesondert, heilig, getrennt zu sein. „Kommt heraus aus ihrer Mitte und seid getrennt“, sagt der Herr. Aber manche sagen: „Nun, ich glaube nicht, dass wir das so ernst nehmen müssen. Im ersten Jahrhundert wurde eine Menge Menschen gemartert, und wir würden nicht wollen, dass sich das wiederholt. Lasst uns einfach essen, trinken und fröhlich sein. Vermischen wir es ein wenig - schließlich war Jesus ‚ein Freund von Zöllnern und Sündern‘“.

Die Worte „Heiliger“ oder „Auserwählter“ oder „Auserkorener“ finden alle ihre Wurzel im Ausdruck von Gottes Herz und Verstand: „getrennt für Gottes Absichten“. Auseinandergesetzt, beiseite gezogen. *Kommt heraus aus ihrer Mitte und seid getrennt*. Wenn ihr das tut, dann sagt Gott: „Ich werde euch ein Vater sein. Ich werde euch meine Liebe zeigen und ihr werdet meine Kinder sein. Wenn ihr aus der Mitte herauskommt und euch trennt, anstatt euch an die Liebe zur Welt und an die Dinge der Welt zu klammern und zu versuchen, Mich einfach an die Seite zu stellen... Wenn ihr wirklich euer Herz

und euer Leben hingeben wollt... Wenn ihr tut, was Johannes mit Meinem Sohn Jesus tat, indem ihr euren Kopf in Meinen Schoß legt... Wenn ihr Mir im Moment der Krise und des Konflikts bedingungslos vertrauen werdet... Wenn ihr aus ihrer Mitte herauskommt und euch nicht an die Welt klammert, nicht eure Rechte einfordert, nicht euer Schwergewicht gelten lässt... Wenn ihr MICH an eurer Stelle Gott sein laßt... Wenn ihr aus freiem Willen zu Meinem Sohn gehört...
Dann werde ich euer Gott sein, und ihr könnt Mein Volk sein.

EIN IMPLIZITES VERTRAUEN

„Zuerst danke ich meinem Gott durch Jesus Christus für euch alle, denn von eurem Glauben wird auf der ganzen Welt berichtet“ (Römer 1,8).

Wenn Menschen Glauben haben, erklingt es!

Wir kannten einmal einen Mann aus Indien, und die eine Qualität, die an ihm auffiel, war sein Glaube. Er war ein Mann, der jeden Umstand der auf ihn zukam durchschauen konnte, einschließlich seines eigenen Krebsleidens im Endstadium. Trotz vieler Schmerzen und Schwierigkeiten und trotz persönlicher Ablehnung ließ er den Glauben aus sich herausklingen, und er drückte ihn in jedem Bereich seines Lebens aus. Es war immer noch Freude in seinem Herzen, und es herrschte Frieden in ihm. Sein Glaube *beeinflusste* seine Haltung.

Neben dem Glauben kann man noch eine Menge anderer Dinge haben. Man kann auf dem einen oder anderen Gebiet eine großartige Lehre oder eine wirklich coole Anbetung oder ein Supertalent haben. Man kann ein echter Pionier in irgendeiner Lehre, einem Denkprozess oder einer kulturellen Anpassung des Lebensstils sein. Aber wisst ihr was? Das ist alles Spreu. Was den Himmel und die Erde erklingen lässt, was Gott lobt und was Gabriel mit einem Trompetenstoß begleitet, sind **Menschen, die in Krisen- und Stresszeiten Glauben haben**. Sie lassen Gottes Hoffnung und Gottes Versprechen alle ihre Fragen in Jesus Christus beantworten. Für gläubige Menschen ist er das „Ja“ und „Amen“ zu jeder Frage, die je gestellt werden könnte, und zu jeder Schwierigkeit, die je auftreten könnte. Wenn Menschen Glauben haben, wird davon in der ganzen Welt berichtet werden. Er

wird „in ganz Mazedonien und Achaia erklingen“. Wenn wir uns, wie die Thessalonicher, von Götzen abwenden, um dem lebendigen Gott zu dienen, wird dies ein Ausdruck des Glaubensgehorsams. Aber es wird nicht unser Gehorsam sein, der sich bemerkbar macht. Es wird unser *Glaube* sein!

„... *Über euren Glauben wird in der ganzen Welt berichtet.*“ Das ist ziemlich beeindruckend, wenn man bedenkt, dass sie keine Telefone und Jet-Flugzeuge und keine E-Mail zur Verfügung hatten. „Hey, habt ihr von dem Glauben von so-und-so gehört?“ Dieser Bericht ging von Mensch zu Mensch *in der ganzen Welt*: „Habt ihr von dem GLAUBEN von so-und-so gehört?“ Das sollte über uns berichtet werden! Es sollte über euch und mich berichtet werden. Wir können viele großartige Dinge im Leben tun, aber irgendwie habe ich das Gefühl, wenn der Bericht in der ganzen Welt lautete: „**Habt ihr von ihrem Glauben gehört?**“, dann wäre das vor den himmlischen Gerichten ein großes Kompliment.

Das bedeutet nicht, dass man immer lachen wird: „Oh, ich bin einfach so voller Freude!“ Darum geht es nicht.* Das alte Stereotyp eines Christen, der ständig vor Freude übersprudelt, ist einfach nicht wahr. Jesus war ein „Mann der Schmerzen, der mit Leid vertraut war“. Mit einer Art leichtfertigen, „freudigen“ Haltung herumzuspringen ist nicht das, worum es Jesus ging; das ist nicht das Christentum. Aber ich werde euch sagen, worum es Jesus ging - um ein implizites Vertrauen des Vaters! Alles wurde gefiltert durch das Wissen, dass die Hand des Vaters souverän über alle Dinge ist. Jesu Haltung wurde immer durch Seinen Glauben und Sein Vertrauen auf den Vater in Schach gehalten. Seine völlige Hingabe an den Vater und Sein völliges Vertrauen in die Hingabe des Vaters an Ihn bestimmten Seine Haltung. Deshalb konnte Jesus, wenn Er von sich selbst sprach, sagen: „Der Vater liebt den Sohn“. Das ist Glaube!

*Ihr werdet mit einer Freude erfüllt sein, die viel tiefer ist als die des Durchschnittsmenschen, indem ihr ständig anbetet. Anbetung ist keine „Sache“, die man mit anderen macht, und auch keine „Sache“, die man selbst macht. Anbetung ist ein Ausdruck von „GOTT, DU BIST WER DU BIST! Du bist der ICH BIN! Ich vertraue Dir, ich bin Dein.“ Das ist Anbetung! Das ist Vertrauen!

Nichts kann den Weg eines Menschen mit Gott, seine Beziehungen zu den Brüdern und Schwestern oder seine Heiligung vor Gott beeinträchtigen, wenn er in seinem Herzen weiß: „Der Vater liebt den Sohn“. Er hat alle offenen Fragen in sich selbst und die offenen Fragen zwischen ihm und Gott durch das Werk von Golgatha gelöst. Glaube ist nicht irgendeine machtlose Doktrin, in der wir ein bestimmtes „Glaubenssystem“ darüber aufrechterhalten, wer Gott ist. Wenn du dich an nichts anderes erinnerst, dann erinnere dich an Folgendes: ***Der Glaube beeinflusst deine Haltung bei allem, was du tust, in jeder Lebenssituation.*** Andernfalls gehst du im Unglauben - NICHT IM GLAUBEN!

„Oh, sicher, ich glaube an Gott.“ *Tust du das wirklich?*

Schauen wir uns deine Einstellung an, wenn du unter Stress stehst. Schauen wir uns an, was du tust, wenn du ungerecht behandelt wurdest (oder denkst dass du ungerecht behandelt wurdest), oder wenn bei der Arbeit etwas nicht richtig läuft. Was tust du dann? Was wirst du tun, wenn sich eine Beziehung nicht so entwickelt, wie du dachtest, oder wenn dich jemand auf eine Art und Weise behandelt, die du nicht für angemessen oder richtig oder gerecht oder freundlich hältst? Wie reagierst du darauf? Was wirst du tun? Glaube wird nicht daran gemessen, wie viele Lehren du von dir geben kannst. *Dein Glaube wird daran gemessen, was du unter Stress tust.* Was tust du, wenn das Leben keinen Sinn macht und deine Erwartungen nicht erfüllt? Was tust du, wenn die Umstände dich aus deiner Komfortzone und aus deinem Bereich des Verstehens herausholen? *Stehst du Gott mit implizitem Vertrauen gegenüber?*

Alles wird von deinem Glauben beeinflusst werden. Hast du Glauben? Hast du in deiner Arbeitsethik, in jeder Beziehung, die du hast - hast du Vertrauen? Zeige mir, wie du mit deinem Ehepartner, deinem Zimmergenossen oder deinen Kindern zurechtkommst. Lass mich sehen, wie du in einem Arbeitsumfeld funktionierst, wenn Schwierigkeiten und Ungerechtigkeiten auftreten. Das sind die Orte, an denen die Aussagen des Glaubens an Christus geschehen.

Wenn sich daraus nichts anderes ergibt, möchte ich euch noch einmal daran erinnern, dass wahrer Glaube mit dem zu tun hat, was man

in Zeiten von Stress, Anspannung, Verwirrung und Schwierigkeiten aktiv von Herzen glaubt. Das ist wahrer Glaube im Sinne der biblischen Definition des Wortes - die Art und Weise, wie dieses Wort historisch verwendet wurde, wie Jesus es lehrte, und die Art und Weise, wie Petrus, Johannes und Paulus es immer wieder ausführlich beschrieben und die Wirkungsweise dieses Wortes demonstrierten. Glaube ist ein *aktives* Wort, das nichts mit dem zu tun hat, was wir mit unserem Verstand glauben. ***Es hat mit dem zu tun, was wir aus dem Herzen heraus inmitten von Schwierigkeiten AKTIV GLAUBEN.***

Bitte achtet also sorgfältig auf Gott und werft Ihm in jeder Art von Prüfung und Verwirrung euer Herz uneingeschränkt entgegen. Lasst euren Glauben an Ihn jede Beziehung zu denen heilen, die ebenfalls auf den Namen des Herrn vertrauen. Lasst euren Glauben im Augenblick eures dunkelsten Versagens einen Hoffnungsschimmer bringen. Lasst das Werk Jesu Christi und den Glauben an Ihn als Erlöser der Seelen der Menschen als einen Strahl der Hoffnung in euch aufsteigen, trotz allem, was in eurem Leben jemals geschehen würde. Der Glaube an Christus - *das ist die Kraft zur Errettung*. Es ist die Gute Nachricht - wir GLAUBEN an das, was Gott getan hat, um uns zu erlösen. Wir müssen daran glauben, wenn wir es erfahren wollen.

Nur sehr wenige Menschen haben je an Gott *geglaubt* und zugelassen, dass es ihr Leben und ihre Einstellung beeinflusst. Sehr wenige Menschen. Und doch ist das die Art von Glauben, die Gott von uns wünscht. Josua und Kaleb waren die einzigen von zwei Millionen Menschen, die bereit waren, Gott zu glauben und das Land einzunehmen, das Er ihnen versprochen hatte. Wir sprechen hier von einer seltenen Eigenschaft. Die Israeliten verbanden was sie wussten nicht mit dem Glauben, und sie verloren ihr Erbe aufgrund ihrer Haltung. Sie murrten und wurden abgeschnitten. Der vernichtende Engel löschte sie wegen ihrer Einstellung aus - wegen des Unglaubens in ihren Herzen (1. Kor 10). Josua und Kaleb waren die einzigen Ausnahmen davon. Als es an der Zeit war, das verheißene Land einzunehmen, sagten sie: „Die Schlacht gehört dem Herrn. Das ist Gottes Sache hier. Wir sind Seine Diener, und mit Seiner Hilfe wird Er uns das Land geben.“ Der Rest der Israeliten, Millionen von Menschen, sah das anders.

Lasst uns etwas tun, was in der Geschichte nur sehr wenige Menschen getan haben - *GOTT GLAUBEN!* Lasst uns wie Josua und Kaleb sein und diese seltene Qualität des *GLAUBENS* aufweisen! Nur wenige Menschen sind jemals diesen Weg gegangen, aber es IST unser Erbe in Christus. Und ich ermutige dich, es anzupacken.

Selbst wenn du dich wie ein totaler Versager fühlst und alles falsch machst, lass es immer gesagt werden: „Aber Vertrauen auf Gott hat er zweifellos. Er vertraut implizit auf das Blut Christi und die Kraft Gottes, Wunder zu wirken. Auch wenn er viele, viele Male versagt hat, wendet dieser Mensch jedes Mal sein Gesicht Gott zu“. Ich versichere euch, das wird auf der ganzen Welt berichtet werden. Einfaches Vertrauen auf Gott ist so selten. Aber das ist Gottes Herz für jeden von uns - für jeden, der Seinen Namen anruft.

ALLES AUF DEN GLAUBEN ZURÜCKGEFÜHRT

„Gott, dem ich von ganzem Herzen diene, indem ich die gute Nachricht von seinem Sohn verkündige, ist mein Zeuge, wie ich mich in meinen Gebeten stets an euch erinnere; und ich bete, dass nun endlich durch Gottes Willen der Weg für mich geöffnet wird, um zu euch zu kommen. Ich sehne mich danach, euch zu sehen, damit ich euch eine geistliche Gabe verleihe, um euch stark zu machen, d.h. damit ihr und ich gegenseitig durch den Glauben des anderen ermutigt werden“ (Römer 1,9-12).

Selbst geistliche Gaben sind irgendwie mit dem Glauben verbunden. *„Ich möchte euch eine Gabe vermitteln ... das heißt, dass wir uns gegenseitig durch den Glauben des anderen ermutigen lassen können“.* Erinnert ihr euch daran, wie Paulus selbst, „als er hinaussah, sah, dass der Mann Glauben hatte, um geheilt zu werden“? Irgendwie hat der Glaube an Gott alles mit geistlichen Gaben zu tun. Eine Mitteilung von Gott oder von jemandem mit einer geistlichen Gabe zu erhalten, hat sehr viel mit unserer Fähigkeit zu tun, im Glauben zu wandeln.

Ich weiß von drei Menschen, für deren Gesundheit in den letzten zwei oder drei Tagen gebetet wurde. Zwei dieser Menschen wurden völlig, lächerlich schnell von Beschwerden geheilt, die sie auf dem Rücken hatten. Die andere Person musste sich lediglich ein wenig mit dieser Frage des Glaubens auseinandersetzen, um geheilt zu werden. Sie wollten geheilt werden, um Gott irgendwie zu finden. Es gab also ein Ringen um diese Glaubensfrage im Zusammenhang mit Gottes geistlicher Heilung.

Ich glaube nicht, dass es etwas im Leben gibt, das nicht auf die eine oder andere Weise auf unseren Glauben zurückzuführen ist, Gott zu sehen und Gott zu finden. Der Glaube kommt durch Hören und Hören durch die Stimme Gottes - die Äußerung Gottes. Darum geht es im Christentum: Gott zu finden, den Glauben zu finden und dann vorwärts zu gehen, ohne zu zweifeln. Abraham ist bekannt als der Vater unseres Glaubens, und wir werden immer wieder lesen, dass der Glaube das Thema ist, um das es geht. Ich kann euch unmöglich genug ermutigen, um in eurem eigenen Herzen den Entschluss zu fassen, daran zu glauben, dass Gott ist und dass Er ein Belohner derer ist, die Ihn eifrig suchen. ***Entschließe dich in deinem Herzen, dass Jesus Christus das „Ja“ und das „Amen“ zu allen Verheißungen Gottes ist.*** Du musst entscheiden, dass Gott fähig ist, dass Er dich hört und dich kennt und dass Er dir auf dem Grund des Glaubens an Ihn begegnen wird. Er ist, wer Er gesagt hat, dass Er ist, also lass keinen Unglauben in deinem Herzen zurückbleiben.

Paulus konnte keine geistliche Gabe vermitteln, so wie Jesus in Seiner Heimatstadt wegen des Unglaubens der Menschen keine Heilung bringen konnte. Wenn du skeptisch bist und zweifeln wirst ..., wenn du mit den Augen rollst oder dein Herz zurückziehst und dich auch nur ein bisschen zurückziehst, wirst du nicht die Heilung Gottes in deinem Leben finden oder die Kraft Gottes, die aus deinem Inneren hervorquillt. Du wirst niemals dein Erbe finden. Wenn du zurückschreckst, wirst du zu denen gehören, die zerstört werden, sagte der hebräische Schriftsteller. Wenn du zurückschreckst, wirst du in der einen oder anderen Form Zerstörung und Verwüstung in deinem Herzen ernten.

Ich weiß nicht, wie ich das am besten sagen kann, aber ich weiß, dass es unser Glaube sein muss, der sich bemerkbar macht, und es muss *dein* Glaube sein, der das Herz und den Verstand und die Stimme Gottes erfasst und fest auf diesem Glauben steht, ungeachtet aller Umstände oder Herzschmerzen, die das Leben dir bringen *wird*. Die Stürme werden kommen. Verankere in deinem Herzen und deinem Verstand ***genau, wer Jesus ist*** und dass Seine Verheißungen dein Anker und deine Hoffnung sind. Du wirst nicht zu denen

gehören, die „murren und von dem vernichtenden Engel zerstört werden“, wie Paulus schrieb. Du wirst nicht „zu denen gehören, die zurückschrecken und vernichtet werden, sondern zu denen, die *glauben* und gerettet werden“.

TEIL 2:



ZUR BEFREIUNG

DAS JUDE/HEIDE DILEMMA

„Ich möchte nicht, dass ihr unwissend seid, Brüder, dass ich viele Male geplant habe, zu euch zu kommen (aber bisher daran gehindert wurde), damit ich unter euch eine Ernte habe, wie ich sie unter den anderen Heiden hatte“ (Römer 1,13).

Beim Lesen des Briefes an die Römer - und das wird später sehr wichtig sein - müssen wir unter anderem auf diese schwierige Frage achten, die sich im Römischen Reich zwischen Juden und Heiden abspielte. Es gab eine Menge Verwirrung darüber, was es bedeutete, Christ zu sein. Es war ein besonders schwieriges Thema in Rom, nicht nur, weil es ein großes Problem mit dem Polytheismus gab, sondern auch, weil es in der Stadt ein starkes jüdisches Kontingent gab und viele Menschen zum Christentum bekehrt wurden. Aus diesem Grund kam es zu Verwirrung und Schwierigkeiten: Muss man erst Jude sein, um Christ zu werden? Was ist der Platz des Juden? Ist das Christentum eine Erweiterung des Judentums, oder ist das Christentum etwas vom Judentum getrenntes? Wie sind die beiden miteinander verwandt?

Natürlich ist in unserer heutigen Kultur das Christentum völlig vom Judentum getrennt, aber damals war das noch nicht so klar. In ihrem Denken war das Christentum das Judentum, und alle Prophezeiungen über den kommenden Messias hatten sich erfüllt. „Der Messias ist gekommen! Der Messias ist gekommen! Halleluja!“ Wenn ich also ein Heide wäre, würde ich dann ein Jude werden, mit einem Messias, der gerade gekommen ist? Oder handelt es sich um eine völlig getrennte Einheit? Es ist Monotheismus, aber sind es

zwei verschiedene Dinge - Judentum und Christentum? Wie kann ich das verstehen? Man kann also sehen, dass dies in ihrer Zeit ein Problem war. Selbst fünfundzwanzig Jahre nach Pfingsten war es immer noch ein schwieriges Thema - vor allem in einem fremden Land, in dem Judentum und Christentum nebeneinander existierten. Es gab durchaus eine gewisse Verwirrung.

Der Grund, warum dieses Thema ins Spiel kommt, ist der sehr umstrittene und schwierige Teil des Paulusbriefes, den wir später in Römer 9-11 lesen. Der Brief an die Römer kann wirklich *nur* im Lichte des jüdisch/heidnischen Dilemmas verstanden werden, das sich zu dieser Zeit in Rom abspielte. In diesen Schriften geht es um die souveräne Entscheidung Gottes in Bezug auf die Juden und Heiden und die Erfüllung Seiner Absichten. Wenn ihr also „Römer“ lest, seid wachsam, wenn ihr seht, wie Paulus abwechselnd zu den Juden und dann zu den Heiden spricht. Er zeigt, was das Evangelium für die Juden ist und was das Evangelium für die Heiden ist. Er beantwortet die Frage: Welchen Wert hat es, Jude zu sein, wenn wir durch den Glauben gerechtfertigt sind? All diese verschiedenen Dinge gehen vor sich, und Paulus versucht, ihnen die Schwierigkeiten zu enträtseln.

Es liegt mir nicht am Herzen, all das übermäßig technisch zu besprechen - das ist nicht meine Absicht. Aber ich möchte etwas vom Ratschluss Gottes vermitteln, damit in eurem Herzen dasselbe geschehen kann, was Paulus passierte, als er diese Dinge diskutierte. In Kapitel 11 sagte er: *„Oh, die Tiefe des Reichtums der Weisheit und der Erkenntnis Gottes; wie unerforschlich sind seine Entscheidungen und seine Wege jenseits des Erforschens! Wer hat den Verstand des Herrn erkannt? Wer war sein Ratgeber? Wer hat Gott jemals gegeben, dass Gott es ihm vergelten sollte? Denn von Ihm und durch Ihn und zu Ihm sind alle Dinge, ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.“* Es gab eine Explosion in Paulus Herz, als er gerade vorher über die unermessliche Weisheit Gottes nachgedacht hatte. Gott hatte nicht nur ein Volk für sich auserwählt, sondern veredelt jetzt auch noch die wilden Zweige der Heiden! Die Prophezeiungen darüber, dass die Heiden eingepfropft werden sollten, waren schon immer da gewesen, aber die Juden sahen sie einfach nicht. Weil sie ihre Herzen verhärteten, schnitt Gott Israel gewissermaßen ab. Dann sagt Paulus zu den Heiden: „Wer bist

du, dass du dich beklagst und beschwerst, wenn Er die natürlichen Zweige an ihrem eigenen Olivenbaum einpfropft?“ Wer bist du, dass du gegen Seine ursprüngliche Absicht ankämpfst, das zu bilden, was in der Offenbarung als die zwei Zeugen bezeichnet werden könnte? All diese Dinge sind sehr wichtig für das Verständnis der Endzeit und der Rolle, die wir in all dem spielen.

KRAFT ZUR RETTUNG

Paulus macht im Laufe seines Briefes an seine Freunde in Rom diese Aussage: „Hey Leute, das Gesetz wurde euch gewährt. Euch wurde eine Reihe von Geboten und Verboten, Volksweisen und Sitten vom Allerhöchsten Gott gegeben. Okay, das ist alles schön und gut. Aber diese Dinge sollen euch darauf hinweisen, die große und tiefe Verderbtheit in eurem eigenen Herzen zu bedenken und zu verstehen, dass es keinen Ausweg außer Jesus von Nazareth gibt. Ihr habt keine Hoffnung und keine Fähigkeit, euch an eine Reihe von Gesetzen und Regeln zu halten, um Gott zu gefallen. Niemand kann etwas für euch tun, und ihr seid machtlos, etwas für euch selbst zu tun, das euch von diesem Körper des Todes befreit. Aber Gott sei gepriesen durch Jesus Christus, unseren Herrn! Ihr könnt von diesem Leib des Todes befreit werden! Ihr könnt von dem Gesetz der Sünde und des Todes und von allem, was Satan euch jemals entgegenwerfen würde, befreit werden. Aber es wird nicht geschehen, indem man mehr Wissen, mehr Streben oder bessere dies oder das hinzufügt. Die Lösung ist eine totale Hingabe an und ein implizites Vertrauen in Jesus von Nazareth unter allen Umständen des Lebens. Und dann wird die Kraft Gottes zur Befreiung in eurem Leben sichtbar werden“.

„Ich bin sowohl Griechen als auch Nichtgriechen verpflichtet, sowohl den Weisen als auch den Toren. Deshalb bin ich so eifrig bemüht, die gute Nachricht auch euch, die ihr in Rom seid, zu verkünden. Ich schäme mich nicht für die gute Nachricht, denn sie ist die Kraft Gottes zur Rettung aller Gläubigen: zuerst für die Juden, dann für die Heiden. Denn in der guten Nachricht offenbart sich eine Gerechtigkeit Gottes, eine Gerechtigkeit, die von Anfang bis Ende durch den Glauben ist, so wie es geschrieben steht: „Die Gerechten werden durch den Glauben leben““ (Römer 1,14-17). Für jeden, der sein ganzes Gewicht auf die Gerechtigkeit legt, die durch den

Glauben an Jesus kommt ... für jeden, der bis zum Äußersten vertraut, ist es die Erlösung, sowohl für den Juden als auch für den Heiden.

In den ersten mehreren Kapiteln dieses Briefes ringt Paulus mit diesen Fragen: Wer ist der Jude? Wer ist der Heide? Wen hat Gott gerechtfertigt? Er macht immer wieder deutlich, dass die Rechtfertigung aus dem vollen Glauben an die Tatsache kommt, dass der Vater den Sohn liebt. Und unsere Fähigkeit zu begreifen, dass der Vater uns liebt, beruht ganz und gar auf der Tatsache, dass *der Vater den Sohn liebt* und wir mit Ihm bekleidet sind. Diese Rechtschaffenheit ist völlig losgelöst vom Gesetz - losgelöst von unserer Fähigkeit, an die „richtigen Dinge“ zu glauben und die „richtigen Dinge“ zu tun. Unsere Gerechtigkeit vor Gott beruht auf dem absoluten Vertrauen darauf, dass Jesus das „Ja“ und das „Amen“ zu allen Verheißungen Gottes ist. Das ist das Thema, auf das Paulus bei diesen Menschen immer wieder hinweist.

In Kapitel 6 beginnt Paulus nicht nur über die Tatsache zu sprechen, dass der Flecken und die Schuld der Sünde vollständig entfernt worden ist, sondern er spricht auch in radikaler Weise darüber, wie unser Leben so vollständig verändert werden soll, während wir Tag für Tag auf Ihn vertrauen. Das Werk und die Gerechtigkeit Christi wirken sich nicht nur darauf aus, „wohin man geht, wenn man stirbt“, **sondern sie wirken sich auch darauf aus, wie man lebt, während man hier ist.** Wenn Paulus sagt: „Die Gerechten werden durch den Glauben leben“, dann bedeutet das, dass wir auf übernatürliche Weise die Kraft Gottes ergreifen können, die uns an einen Ort bringt, **an dem wir völlig in das Bild und den Charakter Jesu verwandelt werden.** Seine Kraft rettet uns nicht nur vor dem Tod, sondern sie ist ebenso wirksam, um unseren Charakter zu verändern und unsere Herzen aus Stein zu erweichen und uns in das Ebenbild Jesu als Familie zu verwandeln (Römer 8) und in unserem Leben wunderbare Früchte zu seiner Ehre zu tragen. Das ist Gute Nachricht! Gott ist durch den Glauben an Christus genauso mächtig, unsere Persönlichkeit und unsere Einstellungen zu verändern, wie Er es war, um uns vor der Strafe der Sünde zu retten. Nicht durch unsere eigenen Werke, sondern durch den Glauben an Gottes Verheißungen. Er ist gekommen, um uns vor der Macht der Sünde zu retten.

Paulus spricht davon, sich für das Evangelium nicht zu schämen, denn es ist die Kraft der Befreiung für jeden, der glaubt. Er spricht nicht nur von der Befreiung vom Tod und von der Strafe der Sünde (Römer 1-5), er spricht auch von **der Befreiung von der Macht der Sünde und der Sklaverei zur Sünde in unseren Herzen, Einstellungen und Beziehungen**. Begreift, dass Gott uns von jeder Form der Versuchung, jeder Begierde, jeder Angst, jeder Frage des Stolzes befreien will - auch von unserer Persönlichkeit, wenn sie uns von Ihm und von Menschen trennt. Gott will uns in das Ebenbild der Familie Jesu verwandeln, in das volle Maß der Gestalt Jesu Christi (Römer 8, Epheser 4). Das ist ein sehr großes und mächtiges Werk, das Gott vorhat!

Vielleicht schaust du in den Spiegel und fragst dich, wie um alles in der Welt du jemals ein anderer Mensch sein wirst. Wie könntest du jemals frei sein von diesem „Leib des Todes“? Du hast den Wunsch, das Richtige zu tun, und trotzdem fällst du, und dann fällst du wieder. Vielleicht hörst du sogar auf, das Richtige tun zu wollen, und fängst an, anderen Menschen die Schuld für dein Versagen zu geben. Du bist versucht, dich mit anderen zu vergleichen, statt mit dem, was Jesus gelehrt hat und wer Jesus ist. Nun, sei dir darüber im Klaren: Gott will uns erlösen. Wenn wir „Glauben haben, um geheilt zu werden“, wird Er uns von jedem Aspekt der Macht der Sünde sowie von der Strafe der Sünde, die der Tod ist, befreien.

KEINE ENTSCHULDIGUNG

„Der Zorn Gottes wird vom Himmel herab offenbart gegen all die Gottlosigkeit und Bosheit der Menschen, die durch ihre Bosheit die Wahrheit unterdrücken, denn was über Gott bekannt sein mag, ist ihnen klar, weil Gott es ihnen klar gemacht hat. Denn seit der Erschaffung der Welt sind Gottes unsichtbare Eigenschaften - seine ewige Macht und seine göttliche Natur - klar ersichtlich, da sie aus dem Geschaffenen verstanden werden, so dass die Menschen ohne Entschuldigung sind“ (Römer 1,18-20).

Jeder Sterbliche, jeder Mensch, ist „ohne Entschuldigung“ (Römer 1:18-20). Paulus verwendet genau diesen Ausdruck. Niemand auf dem Erdboden hat irgendeine Entschuldigung, denn wenn du dich dazu entscheiden würdest, *könntest du Glauben haben*. Gottes Leben und Gegenwart ist jedem von uns deutlich genug offenbart, so dass **wir Gott glauben können**. Und wenn wir Gott glauben, wird es einen Glaubensgehorsam geben.

Die Macht Gottes ist also für „alle, die glauben“, den Juden und dann den Heiden. Aber der Zorn Gottes ist für alle, die die Wahrheit durch Bosheit unterdrücken. Es gibt hier einen Zusammenhang zwischen dem, was wir wirklich von Herzen glauben, und unserem Handeln. Bosheit kommt aus einem Herzen des Unglaubens. Paulus ist dabei, diese ganze schreckliche Finsternis zu beschreiben, die von denen kommt, die sich weigern, Gott zu glauben. Sie unterdrücken die Wahrheit über Gott und wollen Ihm nicht glauben. Sie haben eine Haltung dazu und rechtfertigen sich irgendwie durch ihre eigenen guten Taten. Wenn du Gott nicht glauben willst - wenn du Ihm nicht bedingungslos vertraust und es deine Haltung beeinflussen lässt -, wirst du statt Frieden Zorn in deinem Leben auf dich ziehen.

Unglaube wird schlechte statt gute Nachrichten bringen. Und wenn du weiterhin im Unglauben lebst, wird Gott dich einem Wahn und den Phantasien deines Herzens ausliefern. Wenn du Gott spielen möchtest - wenn du im Unglauben wandelst, wie bewiesen durch deine Haltung am Arbeitsplatz, gegenüber Brüdern und Schwestern, gegenüber Gott in Bezug auf den Gehorsam in deinem Herzen und in deinem Leben - wenn das die Art und Weise ist, wie du leben möchtest, dann wird der Zorn Gottes über dich kommen. Sein Zorn offenbart sich gegen diejenigen, die in dem wandeln, was Paulus beschreibt als Unglaube, der sich durch Ungehorsam ausdrückt.

„Der Zorn Gottes wird vom Himmel herab offenbart gegen alle Gottlosigkeit...“ Mit anderen Worten: Sein Zorn offenbart sich gegen alles, was „ohne Gott“ ist. Das ist die Definition von Gottlosigkeit. Menschen machen sich selbst zu Gott, und deshalb hat Gott keinen Einfluss darauf, wie ihr Leben funktioniert. Seine „unsichtbaren Qualitäten - seine ewige Kraft und göttliche Natur“ - haben, obwohl sie deutlich sichtbar sind, keinen Einfluss auf ihre Einstellung. Sie haben keine Auswirkung auf das, was sie mit ihren Augen anschauen, worüber sie in ihren Gedanken nachdenken oder wie sie andere Menschen sehen und beurteilen. Wenn wir nicht zulassen, dass Gott unsere Lebensweise beeinflusst, ist das Gottlosigkeit, und der Zorn Gottes wird ausgegossen werden.

„Der Zorn Gottes wird vom Himmel herab offenbart gegen die ganze Gottlosigkeit und Bosheit der Menschen, die durch ihre Bosheit die Wahrheit unterdrücken, denn was über Gott zu wissen ist, ist ihnen klar, weil Gott es ihnen klar gemacht hat.“ Wenn Menschen sich dafür entscheiden, die Wahrheit durch ihre Bosheit zu unterdrücken oder zurückzudrängen, dann nicht, weil wir es versäumt haben, etwas klar auszudrücken oder es in Begriffen gesagt haben, die sie nicht verstehen können. Ihre Reaktion auf die Wahrheit hängt nicht von unseren Gimmicks ab. Das ist nicht der entscheidende Faktor. Die Heilige Schrift sagt, dass Gott jedem Menschen die Wahrheit klar gemacht hat. Ich muss daran glauben, dass das wahr ist. Ich verstehe nicht ganz, wie es wahr ist, aber ich muss glauben, dass der Glaube eines anderen Menschen nicht von meinen guten Werken, meinem großen Wissen oder meiner großen Fähigkeit abhängt, etwas zu lehren. Gott hat Seine Wirklichkeit für

die ganze Menschheit deutlich gemacht. *„Denn seit der Erschaffung der Welt sind Gottes unsichtbare Eigenschaften - Seine ewige Kraft und Seine göttliche Natur - klar zu sehen und aus dem Geschaffenen zu verstehen, so dass die Menschen ohne Entschuldigung sind.“*

„Denn obwohl sie Gott kannten, haben sie Ihn weder als Gott verherrlicht noch Ihm gedankt“ (Römer 1,21). Sie hatten keine anbetende Haltung und glaubten nicht wirklich, Gott sei Gott. Sie unterdrückten die Wahrheit - drängten sie zurück - und erkannten Ihn nicht als Gott an, weil sie wie Satan Götter sein wollten. *„Ich will meine eigenen Entscheidungen treffen. Ich will mich unterhalten, wie es mir gefällt, und darüber nachdenken, worüber ich nachdenken will. Ich will hemmungslos leben und keine Regierung außer meiner eigenen wollen. Wie ich mich entscheide, Gottes Regierung zu interpretieren, liegt ganz bei mir.“* Somit ist es *meine* Regierung und nicht die Regierung Gottes, nicht wahr? Eine solche Haltung unterdrückt die Wahrheit und führt dazu, dass wir am Ende der Bosheit ausgeliefert sind.

DER WAHNSINN DER SÜNDE

„Denn obwohl sie Gott kannten...“ Er hat ihnen eine faire Chance gegeben, genau wie uns, nicht wahr? „Sie haben Ihn weder als Gott verherrlicht noch Ihm gedankt, sondern ihr Denken wurde unnütz, und ihr törichtes Herz wurde verdunkelt“ (Römer 1,21). Dieser schreckliche Wahnsinn der Sünde setzt ein, wenn wir Gott nicht als Gott verherrlichen. Wenn wir Haltungen und Urteile zulassen, wenn wir Bitterkeit, Faulheit, Verbitterungen und Kompromisse in unsere Herzen lassen, dann setzt der Wahnsinn ein. Sinnloses Denken setzt ein, wenn wir Ihn nicht als Gott verherrlichen, uns Ihm zuwenden und Ihm unter allen Umständen implizit vertrauen. Wenn wir verletzt oder nicht verletzt werden, wenn wir uns beleidigt oder ungerecht behandelt fühlen, müssen wir uns Ihm zuwenden, damit unser Glaube erklingt. Wenn wir nicht auf diese Weise funktionieren, setzt ein Wahnsinn der Sünde ein. Es ist ein unvermeidlicher Prozess: Vergeblichkeit des Denkens, ein verdunkeltes Herz und ein verdunkeltes Verständnis. Wir werden in unserer Sünde gerechtfertigt.

„Obwohl sie behaupteten, weise zu sein, wurden sie zu Narren und ersetzten die Herrlichkeit des unsterblichen Gottes durch Abbilder, die gemacht wurden, um wie sterbliche Menschen und Vögel und Tiere und Reptilien auszusehen“ (Römer 1,22-23). Er spricht nicht nur von der dummen Götzenanbetung, bei der man einen Stein gegen einen Baum stellt und sich dann verbeugt, um ihn anzubeten. Er spricht von jedem von Menschen geschaffenen Objekt oder jedem von Menschen geschaffenen Streben, das unsere Herzen erfüllt. Götzenanbetung ist, wenn unsere Zuneigung der geschaffenen Welt gilt und nicht dem Schöpfer.

„Darum hat Gott sie in den sündigen Begierden ihrer Herzen hingegeben...“
(Römer 1,24).

In den sündigen Begierden unseres Herzens können wir uns weigern, Gott zu vertrauen und uns weigern, uns Ihm zuzuwenden und alle noch ungeklärten Fragen durch den Glauben an Christus zu lösen. Wir geben uns unseren eigenen Hormonen und Drüsen und lüsternen Begierden hin, und dann rechtfertigen wir unsere Sünde, indem wir uns mit anderen vergleichen. „Naja, Gott hat dies geschaffen. Er hat mich so geschaffen.“ Wenn wir die Dinge, die Gott uns gegeben hat, zu unserer eigenen Befriedigung und Selbstgefälligkeit benutzen, wird Er unsere Herzen verdunkeln und unser Verständnis in einem Sumpf von verwirrenden Themen und Lehren feststecken lassen. Wenn wir keinen einfachen Glauben an Christus haben und uns Ihm nicht ständig zuwenden, wird Er uns unserer eigenen Torheit ausliefern.

Es gibt viele gute Nachrichten in diesem Brief an die Römer, aber eine nicht sehr gute Nachricht ist das, was im Herzen des Menschen geschieht, wenn wir zulassen, dass unsere Haltung uns versenkt. Es ist schlechte Nachricht, wenn wir Unglauben in unseren Herzen tolerieren und Mauern gegen Gott und andere Gläubige errichten. Wir geraten in Schwierigkeiten, wenn wir unser Leben nicht so sehen, wie Gott es tut, und wenn wir Menschen, die Ihn wirklich lieben, nicht als im Blut des Lammes gewaschen sehen. Wir beginnen, uns selbst oder anderen gegenüber kritische Gedanken zu bilden, und an diesem Punkt überlässt Gott uns einer Täuschung.

Gott erlaubt uns nicht, in der Mitte zu bleiben, ein netter Kerl zu sein und das Leben nach eigenem Gutdünken und Belieben zu gestalten. Er lässt uns den einen oder den anderen Weg gehen. Indem wir Gott und die Unsterblichkeit Gottes suchen, übergibt er uns dem Leben. Indem wir das Fleisch suchen, übergibt er uns der Zerstörung. Wenn wir uns selbst zu Göttern machen, indem wir Gut und Böse kennen, übergibt Er uns an verdunkelte Herzen und vergebliches Denken. Obwohl wir behaupten, „Gesetzeslehrer“ zu sein, wissen wir nicht, wovon wir sprechen oder was wir so selbstbewusst beteuern.

Dieser Glaube an Christus ist kein optionales Extra. Es gibt keine Möglichkeit, Einstellungsprobleme aufrechtzuerhalten und sich *nicht* in einem Wahnsinn der Sünde zu befinden. Das geschieht automatisch. Durch den Glauben werden wir gerechtfertigt und durch den Unglauben werden wir letztlich verdammt. Gott lässt uns nicht in der Mitte sitzen. Der Glaube führt zum Gehorsam, weil wir Gott glauben. Wir glauben, dass Er ein Belohner derer ist, die Ihn eifrig suchen. Wir sind Ihm dankbar. Wir glauben, dass Er Gott ist und dass Er immer zu preisen ist! Wir glauben Ihm, und so gibt es einen Gehorsam des Glaubens. Umgekehrt gibt es einen Ungehorsam des Unglaubens, der dann einsetzt, wenn unser Denken getrübt wird - wenn sich unsere Herzen verdunkeln und unser Fleisch beginnt, egoistischen Bestrebungen hinterherzulaufen. Dann rechtfertigen wir unsere Haltung, unsere Wut, die Begierde des Fleisches und den Stolz des Lebens. Wir beginnen, diese Dinge zu rechtfertigen, wenn wir nicht im Glauben wandeln.

„Darum hat Gott sie in den sündigen Begierden ihres Herzens der sexuellen Unreinheit übergeben, damit sie ihren Körper miteinander erniedrigen. Sie tauschten die Wahrheit Gottes gegen eine Lüge ein und beteten die geschaffenen Dinge an und dienten ihnen und nicht dem Schöpfer - der für immer gepriesen wird. Amen. Aus diesem Grund übergab Gott sie schändlichen Begierden. Sogar ihre Frauen tauschten natürliche gegen unnatürliche Beziehungen ein. In gleicher Weise gaben auch die Männer die natürlichen Beziehungen zu den Frauen auf und wurden von gegenseitiger Begierde entflammt. Männer begingen unanständige Taten mit anderen Männern und erhielten für ihre Perversion die ihnen gebührende Strafe» (Römer 1,24-27).

Beachtet, dass all diese Unmoral *aus dem Nicht-Glauben an Gott* hervorgeht. Die Gute Nachricht ist die Kraft der Erlösung **für alle, die glauben**. Und im Gegensatz dazu wird der Zorn Gottes für diejenigen ausgegossen, die nicht glauben wollen und die an ihrem Recht festhalten, Götter zu sein. Es gibt keine Möglichkeit, dies genug zu betonen. Dein Glaube kann unter allen Umständen des Lebens erklingen, oder dein Unglaube kann Zerstörung in dein Herz bringen.

„Da sie es außerdem nicht für lohnenswert hielten, das Wissen oder die Vertrautheit mit Gott zu behalten, übergab Er sie einem verdorbenen Geist, um zu tun, was nicht getan werden sollte. Sie sind von jeder Art von Bosheit, Bösem, Gier und Verderbtheit angefüllt worden. Sie sind voller Neid, Mord, Streit, Betrug und Bosheit. Sie sind Klatscher, Verleumder, Gotteshasser, anmaßend, arrogant und prahlerisch; sie erfinden Wege, Böses zu tun; sie gehorchen ihren Eltern nicht; sie sind sinnlos, treulos, herzlos, rücksichtslos“ (Römer 1,28-31).

Beachtet, dass der Klatsch mitten in der schlimmsten Bosheit und Sünde steckt. Er ist inmitten Mord, Homosexualität und jeder Art von Bosheit. All diese Vergehen - Verleumdung, Neid, Streit, Täuschung, Arroganz und alles andere - werden in genau denselben Topf geworfen, denn sie alle sind Indikatoren dafür, dass wir Gott nicht kennen. Wir glauben nicht an Gott und wir haben keine Gottesfurcht. Wir sind uns Gottes nicht bewusst, und das zeigt sich in unseren Haltungen und Handlungen.

All diese Sünden werden in einen Topf geworfen, weil sie alle die Frucht davon sind, dass wir uns zu Göttern gemacht haben. Wir machen uns selbst zu Göttern, anstatt das Wissen um den wahren Gott beizubehalten, Ihn zu lieben und anzubeten und uns vor Gott und den Menschen zu demütigen. Diese Taten der Sünde und des Bösen entstehen, wenn wir nicht alles durch den Glauben filtern, dass Gott Gott ist und dass Sein Sohn für unsere Sünden gestorben ist und für die Sünden aller Menschen auf der ganzen Welt, die Seinen Namen anrufen. All dieses Böse kommt ins Spiel: *„Klatscher, Verleumder, Gotteshasser, anmaßend, arrogant und prahlerisch; sie erfinden Wege, Böses zu tun...“*. Sehr klug, diese Menschen, die im Unglauben wandeln. *„Sie gehorchen ihren Eltern nicht...“* Ungehorsam an die Eltern steht genau neben Mord und Homosexualität! *„Sie sind unvernünftig, treulos, herzlos, skrupellos. Obwohl sie Gottes gerechten Beschluss kennen, dass diejenigen, die solche Dinge tun, den Tod verdienen, machen sie nicht nur genau diese Dinge weiter, sondern billigen auch diejenigen, die sie praktizieren“ (Römer 1,29-32)*. Diese Menschen billigen diejenigen, die Rebellion praktizieren und andere in dieselbe sinnlose Sünde führen.

„Ihr also habt keine Entschuldigung, ihr, die ihr über einen anderen richtet, denn an welchem Punkt auch immer ihr über den anderen richtet, verurteilt ihr euch selbst, weil ihr, die ihr richtet, das Gleiche tut. Nun wissen wir, dass Gottes Gericht gegen diejenigen, die solche Dinge tun, auf der Wahrheit beruht. Wenn du also als einfacher Mensch ein Urteil über sie fällst und doch dasselbe tust, glaubst du dann, dass du dem Urteil Gottes entgehen wirst? Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Toleranz und Geduld und erkennst nicht, dass Gottes Güte dich zur Buße führt?“ (Römer 2,1-4).

Wir müssen dieses Zeug wirklich eindringen lassen. Der Reichtum ist groß, also schaut auf jedes Wort und wendet euch Gott zu, um herauszufinden, was er in diesen Dingen für euch bereithält.

DEMÜTIGT EUCH SELBST...

Was Gott sucht, ist **Buße, die aus Seiner Güte hervorgeht**. Im Vertrauen, indem du dich Ihm zuwendest. Das ist es, was „Buße“ bedeutet - sich Ihm zuwenden. Er sucht nach Menschen, die sich Ihm zuwenden und Seinen Charakter sehen. Es geht nicht um Menschen, die die Gesetze Gottes verkünden, Schriften auswendig lernen und sie dann am „Sabbattag“ lesen können. Gott ehrt Menschen, die Ihm ihr Gesicht zuwenden. Paulus spricht zu jedem, der versuchen würde, sich durch das, was er weiß oder was er tut, zu rechtfertigen.

Er sagt ihnen: „Ihr seid bloße Menschen, und zeigt ihr Verachtung für den Reichtum seiner Liebenswürdigkeit, Toleranz und Geduld, ohne zu erkennen, dass Gottes Liebenswürdigkeit euch zur Buße führt? Aber wegen eurer Hartnäckigkeit und eures unbußfertigen Herzens sammelt ihr Zorn gegen euch selbst an für den Tag des Zornes Gottes, an dem Sein gerechtes Urteil offenbart werden wird. Gott ‚wird jedem Menschen geben, gemäß dem, was er getan hat‘. Denen, die durch Beharrlichkeit Gutes zu tun, Ruhm, Ehre und Unsterblichkeit anstreben, wird Er ewiges Leben schenken. Aber für diejenigen, die selbstsüchtig sind und die Wahrheit ablehnen und dem Bösen folgen, wird es Zorn und Wut geben“ (Römer 2,4-8).

Beachtet die „Beharrlichkeit, Gutes zu tun...“ (Römer 2:4-8). Ich glaube, Er sagte dies für diejenigen, die eine Art von Kirchenfenster-Gedanken hochhalten würden: „Ich glaube an Gott, und Jesus hat auf Golgatha alles erobert, also bin ich frei von jeder Erfordernis, irgendetwas zu tun“. Martin Luther wollte den Brief des Jakobus aus dem Neuen Testament herauswerfen, weil er der Meinung war, dass er zu viel Wert auf Werke legt. Aber Jakobus sagte nur, was Paulus immer wieder sagt - es gibt einen *Gehorsam*, der aus dem Glauben kommt. Wenn du wirklich glaubst, dass Gott ist, dann suchst du „Ruhm, Ehre

und Unsterblichkeit“, indem du beharrlich Gutes tust. Er wird denen ewiges Leben geben, die Gott wirklich so sehen, wie Er ist.

*Aber für diejenigen, die selbstüchtig sind - was das Gegenteil des Glaubens an Christus ist -, für diejenigen, die die Wahrheit ablehnen und dem Bösen folgen, wird es Zorn und Wut geben. Für jeden Menschen, der Böses tut, wird es Not und Elend geben: zuerst für den Juden, dann für den Heiden. Es spielt keine Rolle, was deine Wissensgrundlage ist, ob jüdisch oder nichtjüdisch. Was du über den Charakter Gottes weißt und Kindern verkünden kannst, bedeutet nichts, wenn du nicht **im Glauben dein Gesicht Gott zuwendest und es deine Einstellung und deine Lebensweise beeinflussen lässt**. Wenn du das nicht tust, wirst du Gericht, Bedrängnis, Zorn und Wut über dich selbst bringen, ganz gleich, wer du bist.*

„Es wird Not und Drangsal für jeden Menschen geben, der Böses tut: zuerst für den Juden, dann für den Heiden; aber Ruhm, Ehre und Frieden für jeden, der Gutes tut: zuerst für den Juden, dann für den Heiden. Denn Gott zeigt keine Bevorzugung. Alle, die außerhalb des Gesetzes sündigen, werden auch außerhalb des Gesetzes umkommen, und alle, die unter dem Gesetz sündigen, werden durch das Gesetz gerichtet werden. Denn es sind nicht diejenigen, die das Gesetz hören, die vor Gott gerecht sind, sondern es sind diejenigen, die dem Gesetz gehorchen, die für gerecht erklärt werden. (In der Tat, wenn Heiden, die das Gesetz nicht haben, von Natur aus Dinge tun, die vom Gesetz verlangt werden, sind sie von Natur aus ein Gesetz für sich selbst, auch wenn sie das Gesetz nicht haben, da sie zeigen, dass die Anforderungen des Gesetzes auf ihren Herzen geschrieben stehen, wobei auch ihr Gewissen Zeugnis ablegt und ihre Gedanken sie mal anklagen und mal verteidigen). Dies wird an dem Tag geschehen, an dem Gott die Geheimnisse der Menschen durch Jesus Christus richten wird, wie es mein Evangelium verkündet“ (Römer 2,9-16).

Es wird Zorn und Gericht geben für alle, die keinen Glauben an Christus haben. Jeder ist ohne Entschuldigung, denn Er legt Sein Gesetz in das Herz eines jeden Menschen - einschließlich derer, die keine Kenntnis von Seinen gerechten Verordnungen und Lehren haben, die im Einklang mit dem Gott Israels stehen. Er erlaubt „Gedanken, die mal anklagen, mal verteidigen“. Er war und ist immer

noch aktiv und ernsthaft bemüht, im Leben jedes Sterblichen ein Bewusstsein von Sich selbst zu schaffen.

„Siehe, du nennst dich einen Juden und verlässt dich auf das Gesetz und rühmst dich Gottes, und kennst [seinen] Willen und verstehst zu prüfen, worauf es ankommt, weil du aus dem Gesetz unterrichtet bist; und du traust dir zu, ein Leiter der Blinden zu sein, ein Licht derer, die in der Finsternis sind, ein Erzieher der Unverständigen, ein Lehrer der Unmündigen, der den Inbegriff der Erkenntnis und der Wahrheit im Gesetz hat: Nun also, du lehrst andere, dich selbst aber lehrst du nicht? Du verkündigst, man solle nicht stehlen, und stiehst selber? Du sagst, man solle nicht ehebrechen, und brichst selbst die Ehe? Du verabscheust die Götzen und begehst dabei Tempelraub? Du rühmst dich des Gesetzes und verunehrst doch Gott durch Übertretung des Gesetzes? Denn der Name Gottes wird um euretwillen gelästert unter den Heiden, wie es geschrieben steht. Die Beschneidung nämlich hat nur Wert, wenn du das Gesetz hältst; bist du aber ein Übertreter des Gesetzes, so ist deine Beschneidung zur Unbeschnittenheit geworden.“ (Römer 2,17-25).

Ein jüdisches Erbe (oder auch ein christliches Erbe) bedeutet nichts, wenn man nur bestimmte Teile des Gesetzes einhält, aber nicht das Gesetz in seiner Gesamtheit. Du bist vor Gott und den Menschen völlig schuldig und machst Gottes Willen und Gottes Wort vor den Nicht-Geretteten tatsächlich zum Gespött.

Paulus ist ziemlich skrupellos, findet ihr nicht auch? Er spricht mit einer „Ruhmeshalle“ hart arbeitender Gläubiger, die sich zum größten Teil aus dem Judentum bekehrt hatten (Römer 16). Er sagt: „Wer immer du glaubst, dass du bist und was immer du glaubst, für Gott erreicht zu haben, du musst aufpassen. Wenn du glaubst, dass du durch deine Kenntnis von Gottes Wort und die Tatsache, dass Gott dir seine heiligen Orakel - die zehn Gebote, das Gesetz des Mose - anvertraut hat, gerechtfertigt bist, wenn du darauf stolz bist, dann nimm dich in Acht und schau in dein eigenes Herz“. Paulus zeigt *keine Parteilichkeit* gegenüber den Juden. Sie glauben, dass sie aufgrund ihrer Abstammung, aufgrund ihrer Schriftkenntnis oder aufgrund einer „geistlichen Wahrheit“ eine Art Erbe haben. Aber, Paulus zeigt ihnen keine Gnade! „Großartig! Ihr habt das Gesetz. Aber *haltet* ihr das Gesetz?“

In den ersten vier Kapiteln zeigt Paulus auf, dass „Kenntnis des Gesetzes“ niemanden rechtfertigt - das hat es nie getan und wird es nie tun. Die Kenntnis von Gottes Willen, der Glaube an eine Reihe von anerkannten Wahrheiten oder das Zusammensein mit den richtigen Menschen hat keinerlei Wert, um dich zu rechtfertigen. Wenn du dich für einen Lehrer von Kleinkindern, einen Verkünder der Wahrheit oder einen Heiler von Nationen hältst, weil du eine Wissensbasis über Gottes Willen hast oder wegen irgendeiner Abstammung, dann bist du ein Narr. Wenn du denkst, dass allein das Wissen um Seine Gebote dir Seine Kraft gibt, dann solltest du genau in dein eigenes Herz schauen, denn du wirst sehen, dass du **KEINE Kraft hast, Gottes Willen zu tun**. Überhaupt keine Kraft. Wir machen uns nur etwas vor, wenn wir glauben, dass wir vor Gott gerechtfertigt oder von Ihm bevollmächtigt sind, Seine Gebote zu halten, nur weil wir Seine Gebote *kennen* und sie anderen verkünden können.

Paulus geht sehr rücksichtslos mit Menschen um, die er innig liebt. Viele waren schon vor ihm in Christus und haben gute Früchte getragen, sogar auf zwei Kontinenten! Dennoch sagt er zu ihnen: „Ich bin nicht nachsichtig mit euch. Wenn ihr eine Minute lang glaubt, dass ihr gerechtfertigt werden könnt, nur weil ihr kein Heide seid und einige Prinzipien Gottes kennt, dann seid ihr ein Narr! Wenn ihr ehrlich schaut, werdet ihr Verderbtheit und Bosheit *in euren eigenen Herzen* sehen, denn Gott ermächtigt nicht zur bloßen Erkenntnis. Er ermächtigt nicht, den Heiden Wissen zu verkünden“.

Paulus war gerade damit fertig, ihnen zu sagen: „Ja, es ist wahr, dass die Heiden das, was seit der Erschaffung der Erde deutlich gemacht worden ist, abgelehnt haben. Der Mensch hätte Gott suchen können. Und ja, Gott hat die Heiden der Verderbtheit und der Sinnlosigkeit des Denkens übergeben, weil sie sich Ihm nicht so zuwandten, wie sie es hätten tun können. Gott hat sich selbst bekannt gemacht, und sie haben Ihn abgelehnt und sich selbst zu Gott gemacht“. Er macht weiter mit einer langen Liste der verdorbenen Sünde. Und dann (V. 17) wendet sich Paulus an die jüdischen Gläubigen und sagt: „In Ordnung, ihr kennt also das Gesetz. Na und! Es ist mir egal, was ihr glaubt, über Gott zu wissen oder wer eure Vorfahren sind. Es ist mir egal, ob ihr Kleinkindern all diese Dinge beibringen könnt, denn das ist wirklich nicht das Thema“.

LASST EUCH VON IHM UMKLEIDEN.

„Wenn nun der Unbeschnittene die Rechtsbestimmungen des Gesetzes befolgt, wird ihm dann nicht seine Unbeschnittenheit als Beschneidung angerechnet werden? Und wird nicht der von Natur Unbeschnittene, der das Gesetz erfüllt, dich richten, der du trotz Buchstabe und Beschneidung ein Übertreter des Gesetzes bist? Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist; auch ist nicht das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch geschieht; sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und [seine] Beschneidung [geschieht] am Herzen, im Geist, nicht dem Buchstaben nach. Seine Anerkennung kommt nicht von Menschen, sondern von Gott“ (Römer 2,26-29).

Gott sucht nach etwas Wirklichem im inneren Menschen. Er urteilt nicht nach dem Äußeren eines Menschen, ob Jude oder Heide, und das ist der Punkt, den Paulus entwickelt. Er tut es nicht gern, aber er wies sie zurecht. Es hat bestimmte Zeiten gegeben, in denen ich jemanden, den ich sehr liebe, zurechtweisen musste, so wie Paulus es tat, und das hat mir das Herz gebrochen. Aber manchmal ist es notwendig, zum Nullpunkt zurückzukehren. Es ist sehr wichtig, den ganzen Weg zurückzukehren zur Grundlinie „Es gibt niemanden, der rechtschaffen ist, nicht einmal einen“.

Paulus fand keine Freude daran, die Korinther oder die Römer oder irgendjemanden zurückzuweisen und sie bloßzulegen. Es machte ihm keine Freude, Menschen, die er liebte, zu nehmen und ihr die Tatsache vor Augen zu führen, dass ihr unrechtschaffenes Leben

nicht besser ist als das von anderen. Aber er musste es tun, weil er sie an einen Ort zurückbringen wollte, wo sie Jesus finden konnten.*

Aber du brauchst keine Toleranz von Gott, wenn du deine eigene Sünde nicht siehst. Und du brauchst keine Geduld von Gott, wenn du mit deiner eigenen Bosheit nicht auseinandersetzt. Wenn du nicht bereit bist, dich dem zu stellen, weil du eine Art falsche Lehre in deinem Kopf hast... „Moment mal. Ich bin durch den Glauben gerechtfertigt. Du kannst mich nicht rügen, Paulus!“ Gut, hier ist der Mann, der das Buch über den Glauben geschrieben hat! Und er *hat sie gerügt*, weil dies der einzige Weg war, wie sie jemals den wahren Gott finden könnten, der sie durch seine Freundlichkeit, Toleranz und Geduld zur Buße führen würde. Sie hatten ihre Rechtschaffenheit auf ihr Wissen und andere Äußerlichkeiten gegründet, so dass sie nicht sehen konnten, wie weit sie wirklich von Gott entfernt waren. Wenn sie sich dem nicht stellen könnten, dann würden sie nie wirklich den wahren Gott finden oder jemand anderem etwas zu bieten haben. Sie hielten sich selbst für Lehrer von Kindern, doch in Wahrheit hatten sie niemandem etwas zu bieten.

Erlaube Gott, dich von Zeit zu Zeit herunterzumachen, und erlaube Ihm, dich allein durch den Glauben an Seinen Sohn zu erheben - nichts weiter als das. Versuche nicht, dich selbst zu erheben, indem du andere verurteilst oder dich mit anderen vergleichst, oder durch das, was du glaubst, erreicht zu haben, oder was du weißt. Keine Vergleiche und keine Kontraste. Stelle dich einfach dem lebendigen Gott und falle auf die Knie, wenn du siehst, wie ungerecht du vor Ihm bist und wie dringend du Seine Reinigung brauchst. Lass Paulus dich niedermachen. Lass andere, wenn Gott dich so führt, dich an den Ort bringen, an dem du dich nicht mehr rechtfertigen kannst. Ob Jude oder Heide, es gibt nur eine Rechtfertigung, einen Anspruch

*Und auch für uns gibt es Zeiten, in denen Gott uns ZURECHTWEISEN wird und uns ganz an den Anfang zurückführen wird. Ihr müsst verstehen, dass es eine Zeit und einen Ort gibt, an dem Gott uns durch Brüder und Schwestern niedermacht, damit wir eine Gerechtigkeit abseits des Gesetzes finden können. Es ist eine Gerechtigkeit, die schlicht und einfach durch den Glauben an Christus im Inneren des Menschen kommt, indem wir durch Seine Freundlichkeit, Toleranz und Geduld zu Ihm geführt wurden.

auf Ruhm. Wenn wir das richtig und deutlich sehen, wird eine tiefe Demut in unseren Herzen alles durchdringen, was wir sagen und was wir tun. ***Es kann keinen Glauben und keinen Glaubensgehorsam geben, wenn es nicht Tag für Tag eine fortwährende Gebrochenheit vor Gott gibt.***

Wenn du in den inneren Kammern etwas zu flüstern hast über jemanden - wenn du murrst, anklagst oder urteilst - dann wirst du Gott nicht finden. Wenn du von Sünde im Leben von jemandem weißt, dann sprich ehrlich mit ihnen. Es gibt sicherlich einen Ort, an dem man gegen Sünde sprechen kann. Gott duldet keine Kompromisse, und Er will nicht, dass das Haus mit Sauerteig gefüllt wird, wie es ist, wenn wir Sünde einfach übersehen. Aber das bedeutet nicht, dass wir andere kritisieren und verurteilen, wenn wir etwas sehen, das nicht richtig ist. Wenn jemand anfängt, wichtigtuerisch und voll von sich selbst und kritisch gegenüber anderen zu werden, dann erkennt diese Person nicht, dass die einzige Hoffnung, die sie oder andere haben, der Glaube an den Sohn Gottes ist ... den lebendigen Sohn Gottes. Wir müssen Ihn so sehen, wie Er ist, und in Reue auf unser Angesicht fallen und andere auffordern, das Gleiche zu tun. Er wird erst gefunden werden, wenn wir zuerst uns selbst gegenüberstehen und dann anderen mit Demut und Glauben begegnen.

Erlaubt also Gott, euch niederzukleiden, eure Haltungen und eure Urteile zu entlarven. Wenn wir nicht zu diesem Punkt kommen, dann werden wir nie von Anfang bis Ende im Glauben leben. Unser Glaube kann nicht erklingen. Seht euch selbst so, wie ein Heiliger Gott uns bloße Sterbliche bestimmt sehen muss. Lasst das eine Vorbereitung für eure Zukunft sein. Paulus verspürte das Bedürfnis, den Boden mit Menschen, die er innig liebte, umzupflügen, *bevor* er den Samen der Hoffnung der Herrlichkeit in ihre Herzen säte. Es sei denn, du gehst von einer Haltung der Demut aus, dann hat Gott dir nichts für deine Zukunft zu bieten. Beginne damit, dass du dich von Ihm herabtu lässt. Wenn du versuchst, das zu übergehen, wirst du nie wissen, welches Erbe Er für dich hat, und du wirst auch nie eine erlösende Kraft - die Kraft Gottes - im Leben anderer Menschen sein. Du musst damit beginnen, dass du dich von Ihm zeigen lässt, wer du wirklich bist. Paulus tat dies mit seinen geliebten Freunden, mit der

Hoffnung, die in seinem Herzen verborgen war, dass, wenn er sie so auswringen würde, sie bei ihm bleiben würden, um wahre Hoffnung zu finden... die einzige Hoffnung: ein völliges Vertrauen in Jesus von Nazareth und alles, wofür Er gelebt hat und gestorben ist.

Die Menschen in Rom hätten Paulus leicht einen Fehler nachweisen können, nachdem sie den ersten Teil seines Briefes gelesen und ihn einfach weggeworfen hätten. Aber das taten sie nicht. Das liegt daran, dass es kein „Buch“ war, das Paulus schrieb, sondern ein persönlicher Brief an seine Freunde. Schaut euch Kapitel 16 an, wenn ihr auch nur eine Minute daran zweifelt. Dieser Brief an die Römer wird oft als das schwierigste Buch im Neuen Testament angesehen, weil Paulus von Sache zu Sache zu springen scheint, was es manchmal schwierig macht, den Gedankengang nachzuvollziehen. Manche Dinge erscheinen uns sogar wie Widersprüche. Aber bitte, um Jesu willen, legt euer Leben wirklich vor Gott, so wie es diese Männer und Frauen sicherlich getan haben müssen, als sie diesen Brief zum ersten Mal erhielten. Sie müssen sich wohl den Kopf gekratzt und gefragt haben: „Mit wem spricht er? Meint er mich?!“ Und wir alle sollten diese Frage am besten beantworten: „Ja, das tut er wohl“. Paulus spricht auch zu uns. Und du wirst nie die Herrlichkeit von dem, was Paulus später in seinem Brief sagt, finden, wenn du nicht bereit bist, die Niederlage zu akzeptieren, die er dir am Anfang in den Schoß wirft. Wenn du sie nicht annehmen wirst, wirst du nie die Herrlichkeit der Freiheit erfahren, die Gott in deiner Zukunft für dich hat.

Der Vater liebt den Sohn, und das ist alles. Du wirst das nie wissen, bis du bereit bist, in Zerbrochenheit und Demut zu wandeln. Durch Gottes Toleranz, Geduld und Güte streben wir nach Unsterblichkeit, indem wir uns demütigen und vorwärts gehen und Gutes tun, anstatt unsere Herzen zu verhärten. Wenn unser Denken sinnlos wird, dann werden unsere Herzen im Verstehen verdunkelt, weil wir uns selbst zu Gott gemacht haben. Wir weigern uns, Ihm zu danken und Ihn unter allen Umständen zu preisen - diesen Gott, der für immer gepriesen werden soll.

Oh, die Tiefe der Weisheit, des Reichtums, der Fülle Gottes! Bitte Ihn jetzt, flehe Ihn an, es dir zu erlauben, die Unermesslichkeit Seines Herzens zu erfassen. Bitte Ihn dir zu helfen, die Verzweiflung zu verstehen,

die Er über die Dunkelheit unserer törichten Herzen empfindet. Und doch gibt es Hoffnung, die Er uns entgegenhält, durch den Glauben an Seinen Sohn - wahres Vertrauen und Glauben -, die unsere Haltung im Laufe unseres täglichen Lebens beeinflusst. Lass Ihn dein Herz und deinen Verstand erweitern, so dass, wenn du in die Menschheit hinausschaust oder in den Spiegel schaust, deine Augen sehen, was Er sieht. Bitte Ihn, dich die Verzweiflung sehen zu lassen, die unser Erbe ist (Kapitel 1-3), wenn wir unser Vertrauen auf ***irgendetwas anderes als den Sohn Gottes*** als Lohn für die Strafe der Sünde und als *Hoffnung der Zukunft für die Herrschaft über die Sünde* setzen.

Keine Prinzipien werden jemals das Leben des auferstandenen Gottessohnes ersetzen. Lasst Ihn euch ausnehmen. Lasst Ihn euch alles wegnehmen. Haltet nicht aufgeblasen, stolz und selbstsüchtig daran fest, sondern lasst euch von Ihm auf den absoluten Nullpunkt bringen. Lasst euch von Ihm an den Ort bringen, von dem Paulus schrieb, wo ihr euch zu nichts macht, damit Gott euch wirklich von innen heraus hochheben kann.

Lass Ihn dich zu einem Gefäß der Unsterblichkeit machen und nicht zu einem törichten, sinnlos denkenden, in deinem Verständnis verdunkelten, so genannten Christen. Lass es Unsterblichkeit sein, die Er dir bringt - wahres Leben, das wirklich, wirklich Leben ist! Lass Ihn dich zum Nullpunkt bringen, damit Er dich emporheben kann. Ich spreche nicht von Introspektion. Ich spreche davon, die Dinge *genau* so zu sehen, wie sie sind, so dass deine Hoffnung, dein Vertrauen und deine Zuversicht allein auf Christus Jesus ruhen können. Du rühmst Ihn mehr als alles Äußere. Deine Sicherheit kann nicht darin bestehen, dass du versuchst, die „schlechten Dinge“ zu vermeiden, die dich verzweifeln lassen, oder dass du mit den „guten Dingen“ prahlst, was dich von deinen Brüdern und Schwestern entfernt. Wenn du es Verzweiflung erlaubst reinzukommen, lässt du auch den Stolz rein. Wenn du Stolz hineinkommen lässt, wirst du auch Verzweiflung hineinkommen lassen. Keines von beiden ist gegründet und verwurzelt im Blut von Golgatha und in der Kraft des Geistes Gottes und in der Kraft des auferstandenen Herrn, der zur Rechten Gottes sitzt und für uns Fürsprache macht.

Paulus bat die Menschen in Rom, zu gestehen, und er bittet uns, dasselbe zu tun. Wenn ihr eure Not nicht zugeben wollt, werdet ihr nie die Kraft Gottes zur Heiligung erkennen. Ihr werdet Gottes Macht nie kennen, weil sie nur durch den Glauben erfasst werden kann, und Glaube bedeutet, Gott so zu sehen, wie Er ist, und uns so zu sehen, wie wir sind. Wenn Menschen damit anfangen, dass sie zugeben, wer sie sind, wird Gott sie auf übernatürliche, mächtige, wunderbare Weise viel schneller weiter bringen, als wenn sie sich mit Füßen treten, kratzen und verteidigen. Unser Glaube wird erklingen, wenn wir genau wissen, wo unser Ausgangspunkt liegt, und zugeben, wie wenig wir Gott zu bieten haben und wie viel wir Ihm immer schulden werden.

TEIL 3:



DAS BEDÜRFNIS NACH DEM MESSIAS SPÜREN

KEIN ANDERER WEG

Jesus sagte: „*Selig sind die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Reich Gottes*“. Das war die erste von dem, was wir die Seligpreisungen nennen, die „Seid glücklich“. Was bedeutet das: „arm im Geist“? Sollen wir nicht jubilieren? Wie passt Armut dazu? Armut bedeutet, nichts zu haben! Wie können wir glücklich sein, wenn wir geistig leer sind? Jesus sagte, der Ausgangspunkt, das erste der „Seid glücklich“ ist... „*Selig sind die Armen im Geiste*“.

Im ersten Teil seines Briefes an seine Freunde in Rom fing Paulus an, sie zurechtzuweisen, indem er sagte: „Schaut, ihr müsst erkennen, dass ein Jude zu sein, euch nicht zu etwas macht. Und ein guter Nichtjude zu sein, macht auch nicht irgendwas aus euch. Darum geht es hier nicht.“ Die Gute Nachricht von Jesus Christus beginnt mit der Erkenntnis eurer Armut – „*Selig sind die Armen im Geiste*“. Wir müssen damit anfangen, nichts Gutes an uns selbst zu glauben. Das ist der Ausgangspunkt. Du brauchst keinen Messias, wenn du die Tiefe der Armut in deinem eigenen Herzen nicht verstehst. Wenn du nicht erkennst, dass du ein *totales Problem* hast, dann brauchst du gewiss keinen Messias.

Viele würden sagen: „Sei nicht so hart zu dir selbst. Du brauchst ein gutes Selbstbild.“ Und so „kommen die Menschen zu Christus“, weil sie in den Himmel kommen wollen, oder sie wollen Teil einer „guten Kirche“ sein. Sie lesen die Bibel, und es scheint, als sei es „das richtige zu tun“, Christ zu werden - und besser als die Alternativen. Oder vielleicht ist es eine Frage des Lebensstils, die Mama und Papa gelehrt haben, oder sie haben Freunde, die „zur Kirche gehen“, also „gehen sie zum Altar und unterschreiben die Karte“. Nun, ich habe Neuigkeiten für dich. ***Du wirst niemals die Kraft Gottes in deinem***

Leben erkennen, wenn du nicht die Verderbtheit deines eigenen Herzens kennst. Du *kannst* die Kraft Gottes *nicht* kennen, solange du eine hochmütige, egozentrische Sichtweise beibehältst von dem, was Gott für dich tun kann, und wie du Ihn wie einen Flaschengeist benutzen kannst, um einen Haufen Freunde zu gewinnen oder deine Seele zu retten oder dieses oder jenes. Du musst dich der Leere deines eigenen Herzens stellen. „Gesegnet sind die Armen im Geiste. *Ihnen* gehört das Reich Gottes.“ Man muss damit beginnen, sich von Gott entkleiden zu lassen. Es gibt keinen anderen Weg. Nur wenn du vor der großen Krise stehst, deine eigene Sünde zu sehen, dann und nur dann kannst du wirklich verstehen, wie sehr du Gott brauchst.

„*Wem viel vergeben wurde, der liebt viel*“, sagte Jesus. Wem muss viel vergeben werden, außer denen, die Jesus von Nazareth begegnet sind und sich vor Ihm auf ihr Angesicht geworfen haben? Sie haben zu Seinen Füßen geweint, Ihn mit Parfüm gesalbt und Seine Füße mit ihren Haaren getrocknet. Bis du diese Art der Selbsterniedrigung und das Verständnis dafür gehabt hast, **wie sehr du Jesus brauchst** und dass es **keinen anderen Weg gibt**, wirst du die Kraft Gottes in deinem Leben nicht finden. „*Wenn ein Samenkorn nicht zu Boden fällt und stirbt, bleibt es allein*“ (Johannes 12,24). Solange du das nicht begreifst und zum Kreuz gehst und irgendeinen Wert von dir selbst leugnest - solange du nicht damit beginnst, brauchst du keinen Messias.

Vielleicht hättest du lieber einen Flaschengeist, der gute Taten für dich vollbringt, oder eine Art glücksbringende Hasenpote. Oder du möchtest eine Reihe moralischer Gesetze einhalten, um dich gut zu fühlen. *All* das ist leer und machtlos. Du musst sehen, was Paulus zu den Römern sagte: „Glaubst du, dass du das Gesetz hältst? Hältst du dich für einen großartigen Menschen? Glaubst du, dass es Gutes in dir gibt und dass du gute Taten vollbringst und dass du ein wunderbarer Ehemann oder eine wunderbare Ehefrau oder ein wunderbarer Elternteil bist? Was denkst du über dich selbst? Glaubst du, du bist besser als alle anderen Teenager? Hey, ich habe Neuigkeiten für dich. **Na und?!**“ *Darum* geht es in den Kapiteln 1, 2 und 3 des Römerbriefes. Für wen du dich auch *hältst* - abgesehen von Jesus von Nazareth, der dich durch Sein Blut wäscht - **du hast nichts, und du bist nichts**. Wenn du dich dem nicht stellst, dann wirst du

nie die Kraft der Auferstehung verstehen. Ich versuche nicht, dich paranoid zu machen, aber ich möchte, dass du erkennst, dass um Glauben zu haben - *totale Abhängigkeit* - von Jesus Christus, du deine Notwendigkeit erkennen musst.

Wenn du immer noch an deinem Stolz, deinen Errungenschaften, deinen guten Werken oder deinem guten Aussehen hängst... wenn du an irgendetwas hängst, dann bist du tot! Du *wirst* allein bleiben. Manche Menschen haben sehr wenig Grund, an ihrem alten Leben festzuhalten. Auch wenn sie unglücklich darin sind, halten sie dennoch hartnäckig daran fest. Sie haben sehr wenig Grund, stolz zu sein, und doch haben sie immer noch Stolz. Der Kampf mit dem eigenen Leben ist ein Kampf, der nur im unsichtbaren Bereich gelöst werden kann. Es ist ein Krieg im Unsichtbaren - eine *Frage des inneren Menschen* und nicht nur eine „logische Sache, die zu tun ist“. Hier geht es um Satan, der auf der ganzen Erde Nachkommen gezeugt hat. „*Euer Vater ist der Teufel*“, sagte Jesus. Die ganze Menschheit ist durch Adams Sünde gefallen und steht nun unter einem Fluch. Jeder Mensch hat es so verzweifelt nötig, von diesem Fluch zurückgekauft zu werden! Und die eigentliche Natur des Fluchs besteht darin, dass wir getäuscht werden. Unser Zustand abseits von Gott ist ein Leben von vergeblichem Denken, einem verdunkelten Herzen und einem verdunkelten Verständnis (Eph. 4,17.18). Wir haben es mit einem GROSSEN Problem zu tun! Und solange wir uns ihm nicht stellen und die totale Notwendigkeit spüren, die wir für die glorreiche Gute Nachricht von Jesus Christus haben, werden wir niemals Seine Errettung, Seine Befreiung oder Seine Macht erfahren. Es wird nie Auferstehungsleben in unseren Gebeinen geben, „unaussprechliche Freude und voller Herrlichkeit“, „die Kraft eines unzerstörbaren Lebens“, „Frieden, der das Verständnis übersteigt“ und „voll des Heiligen Geistes und voller Weisheit“. (1.Petr. 1,8; Hebr. 7,16; Phil. 4,4-7; Apg. 6,3). All das ist unser Erbe, nicht nur, dass wir in den Himmel kommen werden, wenn wir sterben.

Wenn wir die Gute Nachricht von Jesus erfahren wollen, müssen wir uns der sehr, sehr schlechten Nachricht stellen, dass „zur Kirche gehen“ und ein guter Mensch sein uns nicht retten wird. Gute Taten zu tun und Dinge zu verschenken wird uns nicht retten. Sie bedeuten Gott NICHTS. „Unsere Rechtschaffenheit ist wie schmutzige

Lumpen.“ Bis wir all dem ins Auge sehen, brauchen wir keinen Messias. Wir glauben, dass wir einen Lebensstil haben, der uns retten wird, oder einen, der uns ganz und voll macht. Aber wenn du jemals Leben gefunden hast, das wirklich Leben ist - Leben im Überfluss, das voll und vollständig ist - dann hast du es nur gefunden, weil du auf den Felsen gefallen bist und Jesus zur Antwort auf deine Sünde, deinen Egoismus und deine Torheit ausgerufen hast. Du wirst es nicht wegen eines „Lebensstils“ finden. Du wirst das wahre Leben nur finden, weil du im Geiste arm geworden bist... Du hast dich selbst zu nichts gemacht, weil es eine genaue Einschätzung von dem ist, wer du abseits von Jesus bist. Nur dann wirst du „die Kraft eines unzerstörbaren Lebens“ finden und „die Kräfte des kommenden Zeitalters schmecken“ (Hebr. 7,16; 6,5). Dann und nur dann wirst du das Erbe finden, das Jesus für dich hinterlassen hat. Jesus sagt denen, die sich Ihm hingegeben haben: „Meinen Frieden lasse ich bei euch“ (Hebr. 7,16; 6,5).

Aber wenn dein Same nicht gestorben ist, dann bleibst du allein und lebst in Armut mit Leere in deinem Herzen. Du wirst von Sünde, Versuchung, Elend, schlechten Einstellungen und Dummheit heimgesucht werden. Es wird dir an Weisheit fehlen, weil du Gott nicht siehst und du Gott nicht hörst. Und wenn jemand anders es tut, wirst du eifersüchtig oder verlegen sein und versucht sein, dich mit Stolz und Vergleichen aufzurichten. Du wirst feststellen, dass du voll von geheimen Urteilen über andere Menschen bist: „Nun, sie haben das getan, und ich kann nicht glauben, dass sie das gesagt haben...“ Wenn diese Haltungen dich immer noch dominieren, dann hast du Krebs in deinem Herzen. Du hast die Gute Nachricht von Jesus Christus noch nicht gefunden, und Er hat dich noch nicht so befreit, wie Er dich befreien will.

In der Tat, je mehr du über das Christentum und die Lehren Jesu lernst und je mehr du das Leben Gottes im Volk Gottes siehst, desto leerer und einsamer wirst du sein, wenn *du selbst* nicht gestorben bist. Du wirst der einsamste Mensch auf Erden sein. Das Leben zu sehen, in der Nähe des Lebens zu sein und über das Leben zu hören, wird dich nur noch unglücklicher und einsamer machen, wenn du Jesus nicht mit deiner eigenen Sünde konfrontiert hast. Du musst **dein**

persönliches, verzweifeltes Bedürfnis nach Ihm sehen und deinen eigenen Wunsch haben, auf den Felsen zu fallen und in Stücke zu brechen, weil du weißt, dass du keine andere Hoffnung hast.

Wenn jemand in deinem Leben dich so herab kleidet wie Paulus seine Freunde, dann nur, damit du Jesus finden und deine Sorgen auf Ihn werfen kannst, denn Er sorgt für dich. Es soll dich dazu veranlassen, Jesus so gegenüberzutreten, wie du es, abgesehen von den Schmerzen, nicht tun würdest. Paulus sagte, dass das Königreich mit viel Trübsal betreten wird. Der **einzig**e Weg zum Leben in der Auferstehung führt durch ein Kreuz, und ein Kreuz ist nie ohne *Demütigung*, es ist nie ohne *Verwerfung*, und es ist nie ohne *Schmerz*. Du wirst nie ein Kreuz finden, das *echt* ist, wenn ihm eines dieser drei Dinge fehlt. Du musst das verstehen und dich diesen Dingen stellen.

„Geh hinter mich, Satan“ war die Zurechtweisung Jesu an Petrus. Wie würdest du mit dieser Zurechtweisung umgehen? Würde sie dich abschrecken? Würdest du sie zurückweisen und sagen: „Moment mal. Wer bist du, dass du so mit mir redest!?“ Wenn das deine Einstellung ist und du nicht bereit bist, dich von Paulus oder dem Leben Gottes im gemeinsamen Leben Jesu an einen Ort bringen zu lassen, an dem du den Schmerz fühlst, dann wirst du nie wirklich die Kraft der Auferstehung finden. Gott ordnet diese Dinge souverän zu unserem Wohl und für unser Wachstum an. Ob sie von unseren Mitbewohnern, Ehepartnern, Eltern oder sogar von unseren Kindern kommen, es ist Gott, der souverän Gelegenheiten für uns anordnet, unserer eigenen Sündhaftigkeit ins Auge zu sehen, uns zu demütigen und Seinen Namen anzurufen.

Gott hat Seine Gegenwart und Gerechtigkeit uns allen bekannt gemacht, ohne Ausnahme (Römer 1). Es ist ebenso wahr, dass Gott jedem einzelnen von uns mehrfache Gelegenheiten gibt, sich der Qual des Kreuzes zu stellen, da Er uns von Herrlichkeit zu Herrlichkeit zu Herrlichkeit übersetzen will. Du wirst eine Vielzahl von Dingen und verschiedene Arten von Kreuzen finden, die Er vor dich hinstellt. Ich möchte dich als Freund und Bruder ermutigen, dich diesen Dingen zu stellen und, wie Jakobus sagte, diese Prüfungen als reine Freude zu betrachten und Beharrlichkeit zu lernen. Lasse deinen Glauben wie durch Feuer geprüft werden und schaue Ihm ins Gesicht. Lass deine

Haltung verfeinert werden, während du dich vor Ihm demütigst. Ich bitte dich, das zu tun, denn es gibt nichts, was irgendjemand für dich tun kann, wenn **Gott Selbst** auf souveräne und übernatürliche Weise *Erniedrigung, Ablehnung und Schmerz* durch die Umstände in deinem Leben angeordnet hat. Dinge werden dich erniedrigen, die andere nicht erniedrigen, und Dinge werden andere erniedrigen, die dich nicht erniedrigen. Es ist eine Erfahrung, die Er für jeden von uns von Herrlichkeit zu Herrlichkeit zu Herrlichkeit *maßgeschneidert hat*.

Stelle dich dem Herzeleid mit reiner Freude und demütige dich vor dem entblößenden Licht Gottes, falle vor Ihm auf dein Gesicht, wasche Seine Füße mit deinen Tränen und trockne sie mit deinem Haar. Wenn du das nicht in Demut und Gnade tust und vorwärts gehst, dann schneidest du dich selbst ab und bestimmst dein eigenes Schicksal, allein zu bleiben. Keine Menge guter Werke oder Kenntnisse oder oberflächliche Gemeinschaft (denn das ist alles, was du in diesem Zustand jemals haben wirst) wird dich davon abhalten, dich völlig allein zu fühlen, wenn du dich noch nie dem Evangelium Jesu gestellt hast.

Die Gute Nachricht von Jesus ist dazu bestimmt, deine Sünde zu vergeben und die Sünde in deinem Leben kraftlos zu machen. Jesus wurde nicht nur offenbart, um die Strafe der Sünde zu vernichten, sondern auch, um das Wirken des Teufels in deinem Leben zu zerstören. Du wirst nie Freiheit von der Sünde erfahren, es sei denn, du findest in Jesus die Notwendigkeit, *im Geiste arm zu sein*. Das ist Gottes Herz für dich - arm im Geiste zu sein. Stelle dich Ihm ohne jeglichen Anspruch auf deine eigene Rechtschaffenheit - wie gut du im Vergleich zu anderen Menschen bist ... die Tatsache, dass du nichts allzu schrecklich Schlechtes tust ... die zahlreichen „guten Dinge“, die du tust und anderen sagst ... dein „Wissen von der Wahrheit“ ...

Du wirst allein bleiben, es sei denn, du stellst dich Jesus vor die Tatsache, dass nichts Gutes in dir ist und dass du Ihn verzweifelt brauchst. Abgesehen von Ihm kannst du wie viel tun? Gar nichts. *Überhaupt nichts.*

GROSSE DEMUT, GROSSE KÜHNHEIT

„Ich möchte zu euch kommen, damit ich unter euch eine Ernte haben kann, wie ich sie unter den anderen Heiden hatte.“ Diese heilige Kühnheit kam durch den Glauben an Gott, durch eine solche Beziehung zu Ihm, dass er sich nicht schämte, so etwas Absurdes zu sagen! Wenn heute jemand sagen würde: „Ich möchte eine Ernte unter euch haben, so wie ich es unter den Heiligen in Dallas und Wappahanee habe“, würde er bis zum Äußersten geächtet werden. Man würde sagen: „Für wen hältst du dich? Du kannst uns deine ‚Predigt‘ halten, aber gib uns nicht so etwas - das ist Arroganz, Anmaßung!“ Aber Paulus sprach ohne Scham, weil seine Beziehung zu Gott so tief war und seine Fähigkeit, Gottes Stimme zu hören, so laut und deutlich war, dass sie ihm einen Glauben und eine Zuversicht brachte, die es ihm erlaubten, auffällige, aufrührerische Aussagen wie diese zu machen.

Denkt an diejenigen, die im Leben am meisten für Jesus erreicht haben. Wenn man in ihre Haut und ihr Gehirn ginge, würde man herausfinden, dass sie die demütigsten Menschen auf der Erde sind. Sie mögen mutig sprechen, wie Moses. Er klang manchmal ziemlich kühn, aber Gott bestätigte, dass er der demütigste Mann auf Erden ist. Wenn du in sein innerstes gehen würdest, würdest du erkennen, dass er sich für nichts hält, und seine Kühnheit sollte dich nicht täuschen; dort herrscht tiefe Demut. Es gibt da großen Mut und tiefe Demut, ein tiefes Schreien nach Gott für den nächsten Atemzug, der aus seinem Mund kommt.

Das ist Gottes Absicht für dich! Nicht, dass du ein Wurm wärst und ganz verschrumpelt: „Oh, ich bin niemand. Ich bin lediglich ein

Sünder, der durch Gnade gerettet wurde.“ Das war bei weitem nicht die Haltung, die Paulus angesichts seiner Unwürdigkeit einnahm. Er war sehr mutig und kühn in all seinen Handlungen. Das liegt daran, dass er seine ganze Identität in Jesus allein fand. Alles andere wird einstürzen. Alles andere wird zusammenbrechen und scheitern. Aber Jesus versagt nie. „Gott sei wahrhaftig, und jeder Mensch, mich eingeschlossen, sei ein Lügner.“ In dieser Aussage liegt Vertrauen, kein Mitleid! „Durch Christus kann ich alle Dinge tun“, sagte er. „Ich bin nichts. Alles, was ich je getan habe und was ich bin, ist Abfall.“ Aber „Durch Christus *alle* Dinge“ zeigt dort großen Mut. „Ich war der geringste der Heiligen. Ich war schlimmer als der schlimmste aller Sünder“, sagte er. „Aber Seine Gnade begann in mir zu wirken, und ich begann, meine große Sünde zu sehen, und dass ich ohne Bedeutung bin. Seine große Gnade wurde ausgegossen, und ich beschloss einfach, dass ich härter arbeiten würde als alle anderen“ (1. Kor 15,10). Paulus schreckte nicht wegen seiner Unwürdigkeit zurück. Stattdessen fand er seine Würdigkeit und seine Gerechtigkeit in Jesus, und das trieb ihn mit großem Mut und Leben und Eifer und Herz voran. Aber trotz all seiner Kühnheit verlor er nie seine Demut.

Das ist es, was Gott auch mit dir tun will - große Kühnheit und Mut am Arbeitsplatz mit Kunden, Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Er möchte dir den Mut vermitteln, der in Seinem Herzen ist, das von der Demut erfüllt ist, zu wissen: „Ich bin nichts, aber Jesus ist alles. Deshalb habe ich die Kühnheit, zu dir zu sprechen, denn du kannst mich nicht verletzen. Du kannst *mir* wehtun, wenn ich es bin, der es tut, aber du kannst mir nicht wehtun oder mich zurückweisen, wenn es Jesus ist, der es durch mich tut“. Weil Jesus bereits gestorben ist, bin ich der Welt und die Welt mir gegenüber gestorben, sagte Paulus. Das ist die Lebensqualität, die uns vor den Thron Gottes und vor die Throne der Menschen bringt, die Lebensqualität, die den Mut haben zu sagen: „Ich wünschte, ihr wärt wie ich, bis auf diese Ketten“. Großer Mut, große Kühnheit, großes Leben und Fülle und doch große Demut - das ist das Leben Gottes, das durch uns lebt.

Um dieses Leben zu haben, müssen wir herausfinden, was Paulus versucht, uns in diesen ersten drei Kapiteln des Römerbriefes zu sagen. Wir müssen sehen, wie völlig und unglaublich unwürdig

wir als menschliche Wesen und als eine gefallene Rasse sind, die es verdient zu sterben. Der Lohn der Sünde ist *immer noch* der Tod. „...Wenn du glaubst, dass du ein Führer für die Blinden bist, ein Licht für diejenigen, die in der Dunkelheit sind, ein Lehrer der Törichten, ein Lehrer der Kleinkinder... Du, der du andere unterrichtest, unterrichtest du dann nicht auch dich selbst? Du, der du sagst: ‚Stehle nicht‘, stiehlest du nicht? Du, der du sagst, dass man nicht ehebrechen soll, begehst du Ehebruch?“ (Römer 2,19-22). Er sagte ihnen das nicht, weil sie schreckliche Sünder waren, sondern weil er wollte, dass sie die Möglichkeiten in ihren Herzen sehen, um zu stehlen, zu lügen, zu betrügen und unmoralisch zu sein. Paulus sagt: „Könnt ihr diese Dinge nicht in eurem eigenen Herzen erkennen? Könnt ihr nicht sehen, dass diese Dinge in euren eigenen Gebeinen existieren?“ Wir sind alle wertlos. Solange ihr es nicht seht und begreift, dass niemand das Richtige tut - nicht einmal einer - und dass selbst eure *Rechtschaffenheit* ein schmutziger Lumpen ist, werdet ihr das Leben Jesu nicht in eurem Inneren finden.

Und weil viele Menschen in dieser Welt das nicht sehen, machen sie am Ende „Behauptungen“ über die Bedeutung der Worte des Paulus in Römer 6 und 8. Sie „beanspruchen“ diese Schriften, erfahren sie aber nie wirklich. Sie sagen: „Ich finde meine Identität in Christus. Du kannst nicht mit mir über etwas in meinem Leben sprechen. Ich habe das vermittelte Leben Jesu - Er besitzt mich, und ich Ihn. Du kannst mich nicht berühren, ich bin feuerfest, weil ich meine Identität in Christus habe“, und so weiter. Wenn man jedoch genau hinsieht, sieht man, dass ihr Leben leer und wertlos ist, durchdrungen von Sünde, Egoismus, Weltlichkeit und Stolz. Du fragst: „Wie konnte Sünde so wuchern in ihrem Leben, wenn sie wirklich ihre Identität in Christus gefunden haben, wie Römer 6 und 8 sagen?“ Das liegt daran, dass sie diese angebliche Gerechtigkeit, Stärke und Heiligung Jesu für sich *beanspruchen*, und doch sind sie machtlos! Ihr Leben ist fleischlich und weltlich und lächerlich. Es ist widerwärtig. Sie sitzen unter der Lehre, aber sie leben nicht das Leben.

Das Problem ist, dass sie nicht am Anfang des Römerbriefes begonnen haben. Sie lassen sich nie von Gott ihren Stolz und ihr Selbstwertgefühl nehmen. Deshalb konnte Gott sie nicht

mit *Seinem* Wert erfüllen. Er konnte sie nicht mit Seiner Kraft erfüllen, weil sie noch in ihrem eigenen Leben funktionierten. Wir müssen am Anfang des Römerbriefes beginnen, um die Kraft von Römer 6, 7 und 8 zu verstehen. Wir müssen verstehen, wie hoffnungslos hilfsbedürftig wir sind, wenn wir das Reich Gottes in Kraft und in der Macht finden wollen.

Ich ermutige euch, dass, wenn eure Herausforderungen kommen, der Glaube an Jesus eine bestimmte Haltung voraussetzt. Trotz des Schmerzes, der Ablehnung, der Ungerechtigkeit der Umstände, ob von Gott oder vom Menschen auferlegt (scheinbar vom Menschen, *wirklich* doch von Gott), tretet nicht gegen die Stacheln. Scheut euch nicht vor diesen Dingen, sondern wendet euer Gesicht mit einem Lächeln in Richtung Gott – „*Auch wenn Du mich tötest, werde ich Dir vertrauen!*“ Es ist diese Haltung von Hiob inmitten des Konflikts, damit ihr euren Glauben wie durch das Feuer verfeinern lasst. Es bringt Durchhaltevermögen und dicke Haut. Es bringt Tiefe des Herzens und tiefe Weisheit. Der Hebräer Schriftsteller sagte: „Inzwischen solltet ihr Lehrer sein, aber es ist keine Weisheit in euch.“ Sie hatten keine Weisheit, weil sie nicht zuließen, dass Gott sie niederkleidete, damit er sie kleiden könne.

„GOTT, ICH BIN HOFFNUNGSLOS!!“

Ich werde das noch einmal sagen, denn es ist wichtig, dass ihr das versteht. „Selig sind die Armen im Geist, denn ihnen gehört das Reich Gottes.“ Nur wenn du **dort** anfängst, kannst du jemals anfangen, die Fülle von Gottes Leben in dir zu finden. *Und deshalb finden es so wenige Menschen jemals!* So viele Menschen sind voll von Plattitüden und Klischees, Worten, Konzepten und Wetteifer. Aber sie sterben leer und in Armut, weil *sie nicht am Ausgangspunkt begonnen haben* - arm im Geiste zu sein. Sie sind nie mit der Leere und dem Mangel in sich selbst konfrontiert worden.

Am Anfang der Guten Nachricht steht die sehr, sehr schlechte Nachricht, wer wir sind und wie dringend wir Jesus brauchen. Ich werde es in einfacher Sprache sagen: Du kannst nicht wissen, wer du in Christus bist, bis du weißt, wer du in Satan bist. Solange man sich nicht damit auseinandersetzt und damit umgeht und die Wahrheit darüber, wer man im Teufel ist - ein gefallenes Mitglied der Menschheit in einer wertlosen Gesellschaft -, kann man kein wahres Leben haben. Wir sind ganz und gar wertlos. So schrecklich sich das auch anhört, angesichts einer Dale Carnegie-Welt, die uns ein gutes Gefühl geben will, müssen wir uns dennoch den Tatsachen stellen. Würdest du das bitte tun? **Würdest du dich als Einzelperson, wie auch immer dein Name ist, bitte der Tatsache stellen, wie stark du Jesus verzweifelt brauchst?** Ich weiß nicht, wie ich es sonst sagen soll. Es gibt *nichts Gutes, das in dir wohnt!* Du musst dich dem stellen, wenn du in der Lage sein willst, vorwärts zu gehen und das Leben der Auferstehung zu finden. Bitte stelle dich dem. Bitte weine, jammere, klage und lamentiere. Wenn du es nicht in deinem

Herzen finden kannst, zu Seinen Füßen zu weinen, dann hast du die schlechte Nachricht oder die gute Nachricht noch nicht gesehen, denn sie *WIRD DICH ZUM WEINEN BRINGEN*. So emotionslos du auch bist, so „ein großer Junge“ wie du bist, so selbstsicher wie du bist - die Fülle des Evangeliums *wird* dich zu Tränen rühren. Wenn du es wirklich siehst und es wirklich mit dem Herzen verstehst, wirst du weinen, wie du noch nie zuvor geweint hast. Das Ziel ist nicht, Tränen zu vergießen, sondern das Ziel vor jedem von uns ist es, die verzweifelte Natur der gefallenen Menschheit zu sehen.

Was Paulus immer wieder sagte, war: „Seht in euer eigenes Herz, Jungs. Ihr seid auch ein Dieb. Ihr seid auch ein Homosexueller. Ihr seid auch euren Eltern gegenüber ungehorsam.“ Er gibt in Kapitel 1 eine lange Liste von Verleumdungen und Klatsch und Tratsch. Aber die selbstgefälligen Juden sagen: „Ha! *Ich* bin so nicht. *Ich* bin kein Mörder! *Ich* bin kein Homosexueller! Ha, das trifft auf mich nicht zu!“ Diese Juden lebten ein Leben nach den Zehn Geboten, genau wie wir, nicht wahr? Aber Paulus fährt in Kapitel 2 fort: „Ich spreche zu DIR, EBENFALLS!“ Es ist mir egal, ob du die Zehn Gebote gehalten hast oder nicht. Es ist mir egal, ob du sogar die Zehn Gebote und alles über diesen gerechten Gott *gelehrt* hast! Schau in dein eigenes Herz und sieh, dass ***auch du Gott verzweifelt brauchst***. Genau wie die Heiden, die das Gesetz gar nicht erst gehört haben, brauchst auch du Gott so dringend wie sie.

Solange du dich dem nicht stellst, kannst du Jesus nicht haben, und kannst du das Auferstehungsleben nicht haben. Solange der Same nicht zu Boden fällt und stirbt, wird er allein bleiben. Es spielt nicht einmal eine Rolle, wie viel du über die Lehren all dieser Dinge weißt. ***Du musst dich deinem eigenen Herzen stellen***. Du musst dich dem stellen, was aus deinem Mund kommt - den schlechten Einstellungen, die du in deinem Kopf zugelassen hast, den Dingen, die du eiteln gelassen hast, und der Art und Weise, wie du andere Menschen und Situationen beurteilt hast. Vielleicht fließt du gerade nicht mit anderen im Strom, und du nimmst an, dass, da du dich leer fühlst, alle anderen auch leer sein müssen. Du fühlst dich wertlos und geistlos, und deshalb beurteilst du andere Menschen ebenso. Jeder andere ist auch ein Dufus. „Sie tun nur so, weil ich nur so tue.“

„Sie haben bestimmt auch nichts. Es kann nicht echt sein.“ Das ist das Wesen der Täuschung. Du musst all dieses Zeug einfangen und dich Gott stellen und erkennen, dass das Blut Jesu und der Geist Gottes die einzigen Dinge sind, die dich befreien können. Andernfalls BIST DU HOFFNUNGSLOS. Diese Worte müssen dir aus deinem eigenen Mund zu Gott kommen. „**GOTT, ICH BIN HOFFNUNGSLOS!!**“

ES GEHT UM WUNDER

In Hinblick auf das, was bereits gesagt wurde, seid bitte sicher, dass ihr den Schmerz bereitwillig annehmt. Das Königreich wird durch viel Trübsal betreten. So findet man das Leben und die Kraft Gottes und nicht nur ein paar Klischees über Gott... billige Gemeinschaft, die nichts bedeutet, und ein Haufen von Barbecues, die keine Kraft haben. Der Weg in die Herrlichkeit Gottes, das wahre Ding, das Gefangene befreit und das Jahr der Gunst des Herrn verkündet und den Blinden das Augenlicht schenkt und die Lahmen heilt ... ist der Weg zum Kreuz. Das, was Sünder zur Errettung und viele Söhne zur **Herrlichkeit und Fülle** bringt, ist, sich dem Kreuz zu stellen. Der Weg, nicht nur die Errettung, sondern auch die Herrlichkeit und Fülle zu finden, besteht darin, das eigene Leben zu verleugnen, sich vor dem Zurechtmachen Gottes zu demütigen und sein Herz, seine Stimme und seine Augen zum Himmel zu erheben, um Seinen Namen anzurufen. Es bedeutet, zu Seinen Füßen zu sitzen, völlig unwürdig. Die Füße Jesu mit deinen Tränen zu waschen und Seine Füße mit deinen Haaren zu trocknen, indem du dich zu nichts machst - DIESE Art von Demut.

Lasst uns füreinander beten und füreinander um Wunder bitten. Mit weniger als dem gebe ich mich nicht zufrieden, denn das ist es, was die Heilige Schrift lehrt, darum geht es im Christentum - es geht um Wunder. „Siehe, alle Dinge sind neu“ - eine Verwandlung findet statt, ein radikales Wunder eines veränderten Herzens, Lebens, Verstandes, einer veränderten Perspektive, Priorität und Persönlichkeit. Es ist Gott selbst, der einen Menschen erfüllt - der Schöpfer des Universums, der die Himmel und die Erde erfüllt und im Inneren eines Menschen lebt! Das ist die Hoffnung und die Verheißung und das Erbe, das Er für jeden von uns hat. Er weht das Alte völlig weg und verwandelt

ein Herz aus Stein in ein Herz, das weich ist. Gott möchte das tun, und es beginnt damit, dass wir unseren wahren Zustand zugeben - dass wir uns zugeben und Gott uns herunterputzen lassen, so dass Er uns erfüllen kann. Ihn entwurzeln, niederreißen, zerstören und umstürzen zu lassen (Jeremia 1), damit Er bauen und pflanzen kann. Das ist Sein Herz.

Wende dein Gesicht dem Sohn Gottes zu.

Herr Jesus, Du bist ein Täufer - nicht nur mit Deinem Geist, sondern auch mit Feuer. Wir sind dankbar, dass Du ein Feuer entfachen willst, um die Spreu zu verbrennen. Wir sind aufrichtig dankbar, dass Du ein Täufer mit Feuer bist. Es tut weh, aber wir sind dankbar. Jetzt, oh Gott, beten wir, dass so, wie Du die Spreu in anderen verbrannt hast, Du die Leere und die Spreu in unserem eigenen Leben verzehren möchtest. Wir gestehen, wir geben diese Dinge zu. Wir rechnen nicht damit, dass unsere bisherigen Leistungen, unsere Ausbildung, unser Wissen oder eines dieser Dinge irgendeinen Verdienst haben. Das ist alles Mist in Deiner Sicht. Das geben wir zu.

Vater, Du hast uns in Deiner Heiligen Schrift versprochen, dass Du in Deinem Sohn Jesus ein Herz und ein Leben nehmen kannst, das bereit ist, sich vor Dir zu entleeren und eine wunderbare Verwandlung zu vollbringen - ein Wunder wie das Rote Meer und wie die Toten, die auferweckt werden. Und wir glauben, dass Dein Sohn Jesus das „Ja“ zu all Deinen Verheißungen ist, und wir sagen: „So sei es, Amen“. Wir glauben Dir und vertrauen Dir, dass wir, wenn wir in dem, was wir vor Dir sagen, ehrlich sind, wissen, dass Du ein Wunder tun willst und ein Wunder tun WIRST.

Wir stehen vor Dir, vereint in völligem Vertrauen und im Glauben, dass Du für uns ein Eroberer der Kraft und der Strafe der Sünde bist. Wie das Lied besagt, lass Deine „Wunder wirkende Kraft“ uns waschen und reinigen. Verbrenne die Spreu mit einer Feuertaufe und erfülle unsere Herzen und unser Leben mit einer Taufe Deines Geistes zu Deiner Zeit und auf Deine Weise. Zeige uns genau, was geschehen muss. Wir vertrauen Dir, dass Du Wege der Gerechtigkeit und Wege des Friedens und eine Hoffnung und Zukunft für uns findest, wenn wir ganz auf den Namen Deines Sohnes vertrauen. In Jesu Namen und um Seinetwillen, Amen, so sei es.

Gott, das sind alles einfache Samenkörner. Bitte mache uns neu. Wir haben dir nichts zu bieten. Es gibt keine Arbeit, auf die wir unsere Hoffnung und unser Vertrauen setzen können. Wir brauchen Dich einfach. Hilf uns.

Vater, wir bitten Dich, dass Du uns das Leben vermittelst. Worte haben sich im Laufe der Jahre im Überfluss angehäuft, aber wir bitten Dich, dass Du eingreifst und unsere Herzen und unser Leben berührst. Unser Glaube ist an DICH. Wir wissen, dass wir die Saat säen müssen, und das tun wir auch. Wir gehen zu Bett, und Du bringst Leben aus Sägemehl, obwohl wir nicht wissen, wie. Wir vertrauen Dir dafür.

Wir bringen unseren Brüdern und Schwestern Gute Nachricht durch Deinen Geist. Es ist eine gute Nachricht für die ganze Menschheit, dass Jesus Christus uns von der Macht und Strafe der Sünde befreit - eine Kraft zur Befreiung. Wir bitten Dich, dass diese Kraft deutlich wird, dass unser Glaube in der ganzen Welt erklingt und gehört wird. Es gibt noch andere Dinge, für die wir bekannt sein könnten - gute und heilsame Dinge -, aber wir wollen vor allem für unseren Glauben, der erklingt, bekannt sein.

Wir wollen, dass unser Glaube an DICH die ganze Substanz unseres Lebens ist. Wir wollen den Glaubensgehorsam erfahren, der sich daraus ergibt, dass wir Dich kennen und mit Dir gehen - dass wir mit Dir zusammen sein wollen und Dich in jeder Hinsicht mögen. Wir vertrauen Dir bedingungslos, dass sich Deine Kraft in unserem Leben entfalten kann. Wir vertrauen Dir und wollen, dass unser Glaube in der ganzen Welt erklingt, individuell und gemeinsam. Ehre sei Deinem Namen. Wir loben Dich, wir ehren Dich und verherrlichen Dich.

Wir sind gedemütigt durch die Tiefe Deines Reichtums, die Großartigkeit Deines Namens und durch Deinen Plan für die gefallene Menschheit. Wir sind gedemütigt durch all das, was Du tun willst, und durch all das, was Du uns erstens wegnehmen und zweitens womit Du uns füllen willst. Bitte reiße und entwurze, zerstöre und wirf uns um, damit Du bauen und pflanzen kannst. Wir legen all diese Dinge in Deine Hände und rufen Dich auf, in unser Leben einzugreifen. Wir lieben Dich, soweit unsere törichten, verdunkelten Herzen dazu in der Lage sind. Bitte VERÄNDER UNS und lass unseren Glauben erklingen. Bitte bete weiterhin für uns, dass unser Glaube nicht versagt und dass wir in der Lage sind, unsere Brüder zu stärken, als Antwort auf Deine Güte uns gegenüber. Amen.

TEIL 4:



ABRAHAM'S FUßSPUREN

DAS SPIELFELD IST EBEN

„Welchen Vorteil hat es also, Jude zu sein [oder ein Mensch, der alles über die Gebote weiß], oder welchen Wert hat die Beschneidung? Vieles in jeder Hinsicht! Zunächst einmal sind ihnen die Worte Gottes selbst anvertraut worden“ (Römer 3,1.2).

Sicher, ein „Gefäß für Gottes Wort“ zu sein, hat insofern einen Wert, als Gott sich dafür entscheidet, dich als Umschlag zu benutzen, um die Botschaft an andere weiterzugeben. Aber das ist der *einzig* Wert, der daraus hervorgeht, wenn sich dein eigenes Herz nicht verändert hat. *Na und* wenn du ein Gefäß für Gottes Wort sein darfst! Das bedeutet nicht, dass du Seine Gebote hältst! Das bedeutet nicht, dass Sein Wort von *innen* heraus einen wirklichen Einfluss auf dein Leben gehabt hat. Selbst wenn dein äußerer Mensch sich an das Gesetz gehalten hat, könnte dein innerer Mensch immer noch zerbrochen sein.

„Was aber, wenn einige keinen Glauben haben? Wird ihr Mangel an Glauben Gottes Treue zunichte machen? Ganz und gar nicht! Gott sei wahrhaftig und jeder Mensch ein Lügner“ (Römer 3:3,4a). Mit anderen Worten: Gottes Wort ist wahr, unabhängig davon, was jemand damit macht. *„So wie es geschrieben steht: ‚Damit ihr in euren Worten recht habt und in eurem Urteil siegreich seid.‘ Aber wenn unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit deutlicher hervortreten lässt, was sollen wir dann sagen? Dass Gott ungerecht ist und Seinen Zorn über uns bringt? (Ich benutze ein menschliches Argument.) Sicherlich nicht! Wenn das so wäre, wie könnte Gott dann die Welt richten? Jemand könnte argumentieren: ‚Wenn meine Falschheit die Wahrhaftigkeit Gottes steigert und so Seine Herrlichkeit erhöht, warum werde ich dann immer noch als Sünder verurteilt? Warum nicht sagen - so wie man uns verleumdet und wie manche behaupten, dass wir sagen – ‚Lasst uns Böses tun, damit Gutes entsteht?‘ Ihre Verdammnis ist verdient“ (Römer 3,4b-8).*

Wir fangen an, ein Spiel zu spielen: „Na ja, Gott ist rechtschaffen, und ich bin nicht rechtschaffen. Ich bin nur ein ‚durch Gnade geretteter Sünder‘, und daher sündige ich einfach weiter, damit die Gnade überreichlich vorhanden ist. Das würde Gott nur umso besser aussehen lassen, weil er jemanden gerettet hat, der so dunkel und verdorben ist wie ich“. Wenn du dieses Spiel spielen und weiter sündigen möchtest, ist es klar, dass du deine Verurteilung verdienst!

Aber das ist nicht das, was Gott für uns will! Durch Seine Freundlichkeit, Toleranz und Geduld wendet Er uns zur *Buße* - nicht zur Prahlerei in unserer Sünde. Die Natur von Gottes Geist in uns liegt darin, dass wir *nicht* weiter sündigen können, und wenn wir es tun, ist unsere Verurteilung verdient. 1. Johannes 3 ist ein Beweis dafür: „Niemand, der von Gott geboren ist, wird weiter sündigen, denn Gottes Same bleibt in ihm; er kann nicht weiter sündigen, denn er ist von Gott geboren“ (1. Johannes 3,9). Wenn der Geist wirklich in dir lebt, wenn du die Frohe Botschaft wirklich empfangen hast, dann wirst du nicht weiter sündigen. Wenn du weiter sündigst, Jesus von neuem kreuzigen und dich sogar deiner Sünde rühmen kannst, indem du sagst: „Ach, gut, schreib das einfach auf Jesu Rechnung“, dann hast du deine Verurteilung verdient. Du hast den Geist nicht, wenn du so gefühllos gegenüber deiner eigenen Sünde bist. Wenn es dir nicht lediglich das Herz bricht, dann hast du den Geist überhaupt nicht. Du *brauchst* die Gute Nachricht - die Gute Nachricht, die uns lehrt, „NEIN!“ zur Gottlosigkeit zu sagen, wie Paulus zu Titus sagte (Titus 2:12).

Der Beweis für Gottes Gnade, Seine Vergebung und Seine Liebe - der Beweis dafür, dass Sein Geist in uns ist, ist, dass wir „Nein“ zur Gottlosigkeit sagen wollen! Es ist unser Wunsch, uns von der Sünde abzuwenden, und was wir tun, was gegen die Gerechtigkeit Gottes ist, das hassen wir (Römer 7, Titus 2). Wir wollen es nicht tun. Wir versuchen nicht, es zu entschuldigen. Paulus sagt, dass es der falsche Bund ist, wenn wir versuchen, unsere Sünde aufgrund einer zugeschriebenen Rechtschaffenheit zu entschuldigen. In diesem Fall haben wir Seinen Geist überhaupt nicht. (Nur wenn wir zugeben, dass wir Sünde haben, reinigt uns das Blut Jesu ständig von aller Sünde, 1. Johannes 1.) Wenn unsere Einstellung ist: „Hey, wir haben das Ziel nicht wirklich verfehlt. Es ist nicht unser Problem, es ist

das Problem von Jesus“, dann haben wir kein Gewissen über unsere Sünde. Wenn wir die Sünde aufgrund unserer Theologie leugnen (oder vielleicht haben wir nicht einmal eine Theologie, wir verwerfen sie einfach aufgrund unseres versengten Gewissens), dann besteht eine sehr gute Chance, dass wir überhaupt nicht im Neuen Bund oder der Vergebung der Sünden wandeln. Der Geist Gottes lehrt uns, „Nein!“ zur Ungerechtigkeit zu sagen. Er lehrt uns, uns von der Sünde abzuwenden. Wir fühlen sie in unserem Herzen und in unseren Knochen. Etwas in uns sagt: „Nein! Ich will so nicht leben. Ich bin kein Schwein. Ich will nicht im Schweinestall leben wie der verlorene Sohn. Ich bin kein Schwein - ich bin ein Sohn. Ich muss mich selbst aus diesem Schlamm herausholen“. Das ist der Schrei des Geistes Gottes in uns, wenn wir in Sünde sind.

„Zu welchem Schluss sollen wir dann kommen? Sind wir dann besser? Überhaupt nicht!“ (Römer 3:9a) Hast du diesen Satz in deinem Wortschatz? „ÜBERHAUPT NICHT“. Bist du besser als alle anderen? Überhaupt nicht. Wenn du diesen Satz nicht in deinem Vokabular hast, verstehst du die Gute Nachricht nicht. Sind wir irgendwie besser? Überhaupt nicht.

„Wir haben bereits den Vorwurf erhoben, dass sowohl Juden als auch Heiden alle unter der Sünde stehen“ (Römer 3:9b). Also, du bist ein Jude? Nun, ihr hattet das Gesetz, aber ihr habt es nie in eurem Herzen bewahrt. Ihr wart machtlos, es zu halten. Und du bist ein Heide? Gott hat auch dir Seinen Willen kundgetan, auch ohne das Gesetz. Sowohl Jude als auch Heide, ihr seid beide unter der Sünde. Wir haben das Spielfeld hier eingegebenet, Jungs! Ihr seid alle gleich. Abgesehen von Jesus seid ihr alle gleich. Sind wir irgendwie besser? Überhaupt nicht.

„So steht es geschrieben: ‚Es gibt niemanden, der gerecht ist, nicht einmal einen; es gibt niemanden, der versteht, niemanden, der Gott sucht. Alle haben sich abgewandt, sie sind gemeinsam wertlos geworden; es gibt niemanden, der Gutes tut, nicht einmal einen einzigen. Ihre Münder sind offene Gräber, ihre Zungen üben Betrug. Das Gift von Ottern ist auf ihren Lippen. Ihre Münder sind voller Fluch und Bitterkeit. Ihre Füße sind schnell, um Blut zu vergießen; Verderben und Elend kennzeichnen ihre Wege, und den Weg des Friedens kennen sie nicht. Es gibt keine Gottesfurcht vor ihren Augen““ (Römer 3:10-18). Bist du da die Ausnahme? Glaubst du,

dass du Gutes tust oder irgendeinen Verdienst oder Wert in dir hast? Denkst du, dass du nicht so schlecht bist? An deiner Stelle würde ich nicht damit anfangen! Du wirst niemals Jesus haben, wenn das deine Mentalität ist.

„Jetzt wissen wir, dass das Gesetz, was immer es sagt, es denen sagt, die unter dem Gesetz stehen, damit jeder Mund zum Schweigen gebracht und die ganze Welt vor Gott zur Rechenschaft gezogen wird. Darum wird niemand vor Ihm für gerecht erklärt werden, indem er das Gesetz befolgt; vielmehr werden wir uns durch das Gesetz der Sünde bewusst“ (Römer 3:19-20).

Alle Gesetze Gottes sind da, einfach um uns sehen zu lassen, wie sehr wir Jesus brauchen. Das ist der Punkt, auf den er hier hinweist. Diese Gesetze sind nicht dazu da, um uns ein gutes Gefühl in uns selbst zu geben. In der Tat, wir sind nicht ehrlich über sie, wenn sie uns dazu bringen, uns gut über uns selbst zu fühlen! Du könntest denken: „Wir haben das Gesetz. Wir halten die Gebote. Wir wissen, was ‚Kirche‘ ist. Wir wissen, was Jüngerschaft ist. Wir wissen, was Gott erwartet“. Die Wahrheit ist, dass, wenn du *wirklich* wüsstest, worum es bei all dem geht, es dich verzweifelt **nach dem Leben Jesu lechzen lassen würde**. Wenn du es *wirklich* verstehen und in deinem Herzen glauben würdest, würdest du erkennen, in *welch tiefen Schwierigkeiten* du dich befindest. Sicher, wie der reiche junge Herrscher, glaubst du, dass du ein paar Gebote gehalten hast. Von „der Zeit deiner Jugend an“ warst du wunderbar, denkst du. Aber in deinem Herzen klammerst du dich, wie der reiche junge Herrscher, an eine Sache (oder zwei oder drei oder vier) und weigerst dich, loszulassen? Wenn du dich geweigert hast, loszulassen, kannst du Jesus nicht haben, so wie der reiche junge Herrscher Jesus nicht haben konnte.

Du wirst Jesus nie haben, wenn du dich weigerst, dein „Recht“ loszulassen, Meinungen über Menschen und Dinge zu haben; oder wenn du dich weigerst, dein „Recht“ loszulassen, gewaltsam Einspruch zu erheben, wenn jemand Licht in dein Leben bringt; oder wenn du dich weigerst, Autorität in deinem Leben zu akzeptieren, von welcher Quelle auch immer sie kommen mag. Wenn du deine Rechte verteidigst und an deinen Rechten festhältst, dann *kannst du Jesus nicht haben*. Das Gesetz Gottes besagt, dass irgendeines dieser

Dinge dich vor Ihm ungerecht macht - es genügt, wenn dir nur eine Sache fehlt. Wie dem reichen jungen Herrscher müssen es nicht achtunddreißig Dinge sein. „*Eins fehlt dir*“ genügt, um dich vor Gott wertlos zu machen.

Wenn du ehrlich bist mit dem, was Gott sagt und was Seine Anforderungen an dich sind - wenn du nur eine Sekunde lang aufrichtig in den Spiegel schaust und *dich selbst* im Vergleich zum Wort Gottes beurteilst, anstatt andere zu verurteilen, wirst du wissen, wie *unglaublich* bedürftig du bist. Das **Wort Gottes** ist der Maßstab. Und das ist es, was Jesus sagte, der DICH am letzten Tag richten wird (Johannes 12:48). Er sagte: „Ich bin nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern um sie zu retten. Mein Wort wird euch richten“. Wenn du dich vom Wort richten lässt, dann bist du in GROßEN Schwierigkeiten - einem HAUFEN Schwierigkeiten! Denke darüber nach. Wenn du dich vom Wort richten lässt, dann bist du in einer Menge Schwierigkeiten! Das Gesetz wurde gegeben, um uns der Sünde bewusst zu machen. Wenn du nicht liest und siehst, dass Römer 1, 2 und 3 zu *dir* sprechen, bist du nicht bereit für die Gute Nachricht. Du musst dir der Sünde in deinen eigenen Gebeinen bewusst sein und sehen, wie verzweifelt du Erlösung brauchst - eine Erlösung, die du dir selbst nicht bringen kannst und ein Leben, das du dir durch nichts, was du sagst oder tust, gewähren kannst. Es muss von Gott kommen – „nicht von natürlicher Abstammung oder menschlicher Entscheidung oder dem Willen eines Ehemannes“, sondern es muss von Gott geboren sein (Johannes 1:13). Solange du das nicht verstehst, wirst du den wahren und lebendigen Gott nicht finden - den Gott Israels, den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Du wirst Sein Leben nicht finden, und du wirst nur eine Form der Frömmigkeit finden, die ohne Macht ist (2. Tim. 3:5). Du wirst unglücklich sein. Du wirst allein bleiben. Du mußt dich dem stellen, was du wirklich bist, ganz allein. Niemand kann das für dich tun.

Ich betone das alles, weil ich möchte, daß du das Leben Gottes hast. Und du kannst das Leben Gottes nur haben, wenn du Ihm im Spiegel gegenüberstehst - ohne Stolz, ohne Selbstrechtfertigung, ohne Vergleich mit anderen und ohne Anspruch auf deine eigenen guten Taten oder Verdienste. Du kannst das Leben Gottes nicht haben,

bis du gereinigt bist. Es gibt niemanden, der das Richtige tut, nicht einmal einen. Nicht ich, nicht du...Niemand, der Gutes tut.

Wirst du dich bitte sehr bald einmal Gott damit stellen? Wirst du das tun, als Einzelperson? Behandle dies nicht wie eine Art Lehre, die in deine Gedanken eingegeben werden kann. Dreh dich nicht zu anderen um und sag: „Oh, ja, das habe ich verstanden. Ja, das habe ich gehört. Römer 1 bis 3 - ich verstehe das. Hey du, lass dich lieber von Gott herabkleiden!“ Bitte tu das nicht! Was ich sage ist: DU stehst Gott gegenüber und erkennst vor Ihm, mit Tränen in den Augen, *deine totale, absolute Unwürdigkeit* an, auch nur einen Hauch von Luft zu atmen oder auch nur einen Hauch von Frieden zu kennen, geschweige denn in den Himmel zu kommen. „Gott, ich verdiene die Hölle. Jede Faser meines Seins verurteilt mich - ich verdiene die Hölle. ICH VERDIENE DIE HÖLLE!“ Solange du nicht bereit bist, dich dem zu stellen, gibt es wirklich nicht viel Hoffnung, dass du das Leben Jesu finden wirst.

Darum kleidet Paulus seine Freunde herab und gleicht das Spielfeld aus. Er sagt, dass Religion dich **nicht** retten **wird**. Er macht den Juden klar: „Ja, die Heiden brauchten die Religion dringend, wie ihr dachtet. Aber seht euch selbst an! Ihr hattet die Religion und sie hat euch kein bisschen gut getan“. Das Spielfeld ist ausgeglichen. Niemand wird vor Gott für rechtschaffen erklärt, indem er Äußerlichkeiten beobachtet. Vielmehr werden wir uns der Sünde bewusst, weil wir Äußerlichkeiten nicht erfüllen, und wegen unseres Mangels an innerem Leben und an Rechtschaffenheit (Römer 3:20).

SCHULDIG WIE ANGEKLAGT

„Nun aber wurde eine Gerechtigkeit von Gott, abgesehen vom Gesetz, bekannt gemacht, die vom Gesetz und von den Propheten bezeugt wird. Diese Gerechtigkeit von Gott kommt **durch den Glauben an Jesus Christus zu allen, die glauben**“ (Römer 3:21-22).

„**Aber jetzt...**“ Paulus ist an einem Wendepunkt angelangt: „Nun aber ist eine Gerechtigkeit von Gott“, abgesehen von allem, was wir sagen oder tun, bekannt geworden, wovon das Gesetz und die Propheten zeugen. Wenn ihr im Alten Testament darüber gelesen habt, ist es jetzt an der Zeit, daran zu glauben! Die Gerechtigkeit kommt durch die *totale* Abhängigkeit, den *totalen* Glauben und das *totale* Vertrauen in Jesus Christus zu allen, die glauben - zu allen, **die ihre ganze Hoffnung auf Jesus und Seine Gerechtigkeit setzen**, sowohl in ihrem täglichen Leben als auch für ihre anfängliche Rettung. Es gibt niemanden, der das Richtige tut, niemanden, der Gutes tut. Es gibt niemanden, der zu etwas fähig ist. Außer Ihm können wir *nichts* tun. Aber jetzt gibt es eine Rechtschaffenheit abgesehen von Äußerlichkeiten, verfügbar durch die totale Abhängigkeit von Jesus Christus. Der Vater liebt nicht mich - der Vater liebt den Sohn! Also verberge ich mein Leben lieber in Ihm. Der Vater liebt *den Sohn*.

Der Vater liebt den Sohn! *Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht in die Hölle verdammt werde, sondern das ewige Leben habe.* Wenn wir unser volles Vertrauen auf Jesus setzen, weil der Vater den Sohn liebt, dann wird der Vater uns erlösen. Er wird jene, die dem Sohn Gottes voll und ganz vertrauen, für jedes Maß an Gerechtigkeit, das sie jemals hatten oder jemals haben werden, wieder zurückkaufen. Das ist ein Schlüssel für viele von uns, die nach Äußerlichkeiten funktioniert

haben und sich auf unsere „Erkenntnis der Wahrheit“ verlassen haben. Wir haben uns auf diese „Dinge“ als unsere Rechtschaffenheit verlassen, anstatt auf Jesus allein. Aber der einzige Friede, den Gott jemals gewährt, kommt, wenn wir dem Sohn vertrauen und unser Leben in Ihm verstecken.

„*Es gibt keinen Unterschied, denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit Gottes und werden aus Seiner Gnade frei gerechtfertigt durch die Erlösung, die durch Christus Jesus gekommen ist*“ (Römer 3:22b-24a). „Frei gerechtfertigt“ - was bedeutet das? Bedeutet das, dass ich unschuldig bin? Nein! Es bedeutet, dass **die Strafe bezahlt wurde**. Du musst die Bedeutung davon in deinem persönlichen täglichen Wandel mit Gott verstehen. Die Rechtfertigung kommt aus freiem Glauben an Jesus und es bedeutet, dass die Gerechtigkeit vollzogen wurde - jemand musste sterben und das hättest du sein sollen, aber Jesus starb an deiner Stelle. Er bezahlte den Preis für deine Sünde. Das bedeutet nicht, dass du unschuldig bist. Du bist tatsächlich schuldig.

Angenommen, ich gehe vor Gericht für ein Verbrechen, das ich *doch* begangen habe. Ich könnte den Rest meines Lebens damit verbringen zu sagen: „Nicht schuldig! Nicht schuldig!“ Aber Tatsache ist, ich habe es begangen, und ich *bin* schuldig. Nun, damit Jesus den Preis des ewigen Todes für meine Sünde bezahlen kann, ist es zwingend erforderlich, dass ich sage: „*Schuldig im Sinne der Anklage*“. Damit musst du anfangen. Verdorben? *Ja*. Unglaublich böse? *Ja*. Jenseits von Verstehen und Begreifen leer? So bin ich! Tot in meinen Übertretungen und Sünden? *Ja*. *Schuldig im Sinne der Anklage*. Ich akzeptiere die Anklage für bare Münze und gestehe meine Schuld vor einem heiligen und gerechten Gott. *Erst dann* findet die Rechtfertigung statt, durch den Glauben an Jesus. Rechtfertigung bedeutet nicht, dass wir unschuldig sind. Es bedeutet, dass **der Preis bezahlt wurde; der Gerechtigkeit wurde Genüge getan**. Das Todesurteil ist vollstreckt worden. „*Schuldig im Sinne der Anklage. Ich verdiene die Hölle*“. Ich stelle mich Gott und sage von Herzen: „Ich verdiene die Hölle, oh Gott! Ich bin böse. Ich habe keine Heiligkeit. Mein Mund ist ein offenes Grab. Es ist nichts Gutes in mir. Ich bin schuldig im Sinne der Anklage. Sende mich zur Hölle“.

Nur wenn wir uns unserer Sünde stellen, können wir dann unserem Erlöser gegenüberreten. Wenn wir wie Johannes als ein Toter auf unser Gesicht fallen, legt Jesus Seine Hand auf unsere Schulter und sagt: „Ich war für dich tot. Siehe, ich bin für dich lebendig. Wie der erste Adam dir Sünde und Tod brachte, so bringe ich dir jetzt *umso mehr* das Leben und die Kraft der Auferstehung. Wie er dir die Strafe der Sünde brachte, so bringe ich dir jetzt *umso mehr* die Freiheit von seinem Todesurteil. So wie er dich unter die Sklaverei der Sünde fesselte, bis du von ihrem Schmerz gequält wurdest, so bringe ich dir jetzt *umso mehr* die Freiheit von ihrer Knechtschaft. Ich bringe euch ein Leben im Überfluss, das *wirklich* frei ist. Ich lasse mein Leben in euch leben, damit ihr in der Kraft der Auferstehung leben könnt - der Kraft eines unzerstörbaren Lebens“.

Wenn wir uns der Tatsache stellen, dass wir alle gesündigt haben und der Herrlichkeit Gottes nicht gerecht werden, können wir dann die Rechtfertigung in Christus verstehen. Wir werden frei durch Seine Gnade, durch Seine freie Gabe gerechtfertigt. Wir sind nicht unschuldig, sondern „schuldig wie angeklagt“. Wir wenden uns Jesus zu und lassen uns von Ihm demütig waschen, reinigen und für uns sterben. Warum brauchen wir jemanden, der für uns stirbt, wenn wir nicht schuldig sind? Haben wir immer noch Stolz in unseren Herzen? Sind wir nicht immer noch arm im Geiste? Wenn wir uns nicht für schuldig halten, brauchen wir niemanden, der für uns stirbt. Es ist kein Todesurteil nötig. Wenn du dich nicht dem Fluch und dem Todesurteil stellst, dann ist es unnötig, dass Jesus dieses Todesurteil als ein freies Geschenk erfüllt. Er bietet es nicht denen an, die sich nicht an Ihn wenden wollen, nachdem sie sich ihrer eigenen Sündhaftigkeit gestellt haben. Bitte, ich flehe dich an, lass dies zu deinem Herzen durchdringen.

„Gott hat Ihn als ein Sühneopfer dargeboten, durch den **Glauben an Sein Blut**“. Er ist unser Versöhnungsopfer durch den Glauben an Seine Blut - Abhängigkeit, **völlig**, von Seinem Blut. „*Er tat dies, um seine Gerechtigkeit zu demonstrieren, denn in seiner Nachsicht ließ Er die zuvor begangenen Sünden unbestraft - er tat es, um seine Gerechtigkeit in der heutigen Zeit zu demonstrieren, um gerecht zu sein und derjenige zu sein, der diejenigen rechtfertigt, die an Jesus glauben*“ (Römer 3:25-26).

Warum musste Jesus sterben? Weil der Tod das **Einzig**e war, was Gerechtigkeit bringen konnte. Wir hätten es sein sollen - wir sind diejenigen, die es VERDIENEN, zu sterben. Das Todesurteil ist voll zutreffend, weil die Gerechtigkeit verlangt hat, dass jemand sterben muss. Gott hat unsere Sünde nicht übersehen, aber Er hat uns stattdessen frei gerechtfertigt, indem Er das Lamm Gottes die Sünden der Welt fortnehmen ließ.

„Wo ist also die Prahlerei?“ Verstehst du jetzt worum es geht? Wo ist die Prahlerei, ihr Angeber? Sind wir etwa besser? Oh, nein! Ganz sicher nicht! Wo ist jetzt die Prahlerei, oh weise christliche Soldaten? „Sie ist ausgeschlossen. Aus welchem Prinzip? Auf dem des Einhaltens des Gesetzes? (Oder gute „christliche“ Dinge tun?) Nein, aber auf dem des Glaubens. Denn wir behaupten, dass der Mensch durch den Glauben gerechtfertigt wird, abgesehen davon, dass er das Gesetz (oder Äußerlichkeiten) befolgt. Ist Gott nur der Gott der Juden? Ist er nicht auch der Gott der Heiden? Ja, auch der Gott der Heiden, denn es gibt nur einen Gott, der die Beschnittenen durch den Glauben und die Unbeschnittenen durch denselben Glauben rechtfertigt. Machen wir also durch diesen Glauben das Gesetz zunichte? Ganz und gar nicht! Vielmehr halten wir das Gesetz aufrecht“ (Römer 3:27-31).

IN DEN FUßSTAPFEN ABRAHAM'S

„Was wollen wir denn sagen, dass Abraham, unser Vater, nach dem Fleisch erlangt hat? Wenn nämlich Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist, hat er zwar Ruhm, aber nicht vor Gott. Denn was sagt die Schrift? ‚Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet‘. Wer aber Werke verrichtet, dem wird der Lohn nicht aufgrund von Gnade angerechnet, sondern aufgrund der Verpflichtung; wer dagegen keine Werke verrichtet, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet. Ebenso preist auch David den Menschen glücklich, dem Gott ohne Werke Gerechtigkeit anrechnet: ‚Glücklich sind die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden zugedeckt sind; glücklich ist der Mann, dem der Herr die Sünde nicht anrechnet‘“ (Römer 4:1-8).

„Gesegnet ist der Mann, dessen Sünde der Herr niemals gegen ihn aufrechnen wird“ (Römer 4:1-8). Wenn wir uns diesem Herabkleiden stellen und arm im Geiste zu Ihm kommen, dann werden unsere Sünden - wegen des Lebens Jesu und des Todes Jesu und der Auferstehung Jesu - niemals gegen uns gerechnet, egal was passiert. Durch dick und dünn, durch hohe und niedrige Zeiten hindurch werden unsere Sünden nie gegen uns gerechnet, wenn wir wirklich durch den Glauben an Jesus leben.

„Ist diese Seligkeit nur für die Beschnittenen, oder auch für die Unbeschnittenen? Wir haben gesagt, daß der Glaube Abrahams ihm als Gerechtigkeit angerechnet wurde. Unter welchen Umständen wurde ihm das zugeschrieben? War es, nachdem er beschnitten wurde, oder vorher? Es war nicht danach, sondern davor!“ (Römer 4:9,10)

Hat Abrahams Beschneidung - sein Gehorsam gegenüber Gott - ihn zur Gerechtigkeit vor Gott geführt? Wann wurde ihm „Gerechtigkeit zugeschrieben“? Nicht nachdem er das Zeichen der Beschneidung erhalten hatte, sondern davor. Also für den Juden mit Stolz, verstehe dies: Abrahams Rechtfertigung beruhte nicht auf seinen guten Taten. Seine Beschneidung machte ihn nicht zum Israeliten und rechtfertigte ihn nicht. Er wurde gerechtfertigt, *bevor* er beschnitten wurde. „*Und er erhielt das Zeichen der Beschneidung, ein Siegel **der Gerechtigkeit die er durch den Glauben besaß**, als er noch unbeschnitten war. Er ist also der Vater **aller, die glauben**, aber nicht beschnitten wurden, damit ihnen Gerechtigkeit gutgeschrieben wird*“ (Römer 4:11).

Ein sündloses Leben ohne Sünde zu leben oder die Zehn Gebote und das Gesetz des Moses mit seinem Opfersystem zu befolgen, hat noch nie jemanden gerechtfertigt. Es ist **unser Glaube**, der uns seit je gerechtfertigt hat und immer rechtfertigen wird, ob wir beschnitten oder unbeschnitten sind; im Gesetz oder außerhalb des Gesetzes; gute Taten oder keine guten Taten. Ich werde sogar so weit gehen zu sagen... Heiligkeit oder keine Heiligkeit. Es ist unser *Glaube*, der uns zu wahren Israeliten macht.

„*Und er ist auch der Vater der Beschnittenen, die nicht nur beschnitten sind, sondern die auch in den Fußstapfen des Glaubens wandeln, den unser Vater Abraham hatte, bevor er beschnitten wurde*“ (Römer 4:12). In die Fußstapfen unseres Vaters Abraham zu treten, bedeutet, an den Einen zu glauben, den der Vater gesandt hat! Er ist die einzige Hoffnung auf Befreiung von der *Strafe* der Sünde und unsere einzige Hoffnung auf Freiheit von der *Macht* der Sünde. Du musst das begreifen! Du musstunersättlich an dieser Tatsache festhalten, wenn du jemals Gottes Vergebung verstehen und lernen willst, „viel zu lieben, denn dir ist viel vergeben worden“. Wenn du jemals die Auferstehungskraft finden willst, musst du den verfaulenden Tod in deinem Herzen verstehen. Du musst die äußerste Bosheit der fleischlichen Kraft verstehen - die Kraft des Verstandes, die Kraft der Überzeugungskraft, die Kraft harter Arbeit und Willenskraft, die Kraft des Genies und die Kraft von Charme und gutem Aussehen. Nichts von diesem Müll wird uns jemals vor Gott rechtfertigen oder uns an einen Ort bringen, an dem wir zur Ehre des Vaters Früchte

tragen. Glaubst du das? Du musst es glauben. Wenn du die gleiche befreiende Kraft und das Leben und die Rechtfertigung unseres Vaters Abraham finden willst, dann musst du in den Fußspuren des Glaubens unseres Vaters Abraham wandeln. Nur dann werden wir Freunde Gottes werden.

„Denn nicht durch das Gesetz erhielt Abraham und sein Same die Verheißung, dass er Erbe der Welt sein solle (wow! Erbe der Welt!), sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens. Denn wenn die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube wertlos geworden und die Verheißung unwirksam gemacht. Das Gesetz bewirkt nämlich Zorn; denn wo kein Gesetz ist, da ist auch keine Übertretung. Darum ist es aus Glauben, damit es aufgrund von Gnade sei, auf dass die Verheißung dem ganzen Samen sicher sei, nicht nur demjenigen aus dem Gesetz, sondern auch dem aus dem Glauben Abrahams, der unser aller Vater ist» (Römer 4:13-16).

„Erbe der Welt“ zu sein, kommt durch den Glauben - durch den vollständigen Glauben an Gott und Sein Wort und Seinen Sohn. Im Leben zu regieren kommt durch den Glauben an Gott über unsere eigene Ungerechtigkeit und über die totale Würdigkeit des Sohnes Gottes als unsere einzige Hoffnung. Und Er ist nicht nur unsere Hoffnung, sondern Er ist die Erfüllung aller Anforderungen Gottes und unser einziger Grund zur Zuversicht. Aus diesem Grund jammern wir nicht einfach vor uns hin, sondern rühmen uns der Rechtschaffenheit Gottes durch den Glauben an Jesus Christus. Diese Dinge sind für alle Nachkommen Abrahams garantiert. Und wer sind Abrahams Nachkommen, wenn nicht die, die Abrahams Glauben haben?

„Wie es geschrieben steht: ‚Ich habe dich zu einem Vater vieler Völker gemacht.‘ Er ist unser Vater vor Gott, an den er geglaubt hat - Gott, der den Toten Leben gibt und die Dinge so nennt, die nicht sind, als wären sie es. Gegen alle Hoffnung glaubte Abraham in der Hoffnung...“ (Römer 4:17). Beachte diesen GLAUBEN Abrahams! Es ist diese Haltung gegenüber der Enttäuschung oder gegenüber einem unfruchtbaren Mutterleib. Es ist diese Haltung gegenüber dem Scheitern mit Kindern oder Beziehungen oder Geschäftsangelegenheiten. Es ist diese Haltung des Glaubens immer und immer und immer wieder, angesichts von Verzweiflung und Ablehnung und Sünde in deinem Leben - der Sünde, die du voll anerkannt hast. Du hast gesagt: „Ich bin schuldig,

oh Gott. Ich habe es dieser Person übel genommen, als sie mir Dein Wort brachte. Ich lehnte es ab, weil ich überheblich war. Ich war hochmütig und ich schlug zurück und klagte sie an. Ich habe mich vor Dir nicht gedemütigt. *Schuldig im Sinne der Anklage*, Gott. Ich verdiene den Tod“.

Wir stellen uns nicht nur den Tatsachen unserer Sünde und wenden uns Gott zu, demütigen uns selbst und werfen uns vor Ihm als schuldig vor, sondern wir fahren auch fort, Jesus als die *einzig*e Erfüllung aller Gerechtigkeit zu begegnen. Trotz Misserfolg um Misserfolg um Misserfolg kommen wir immer wieder zu Ihm zurück. Trotz Niederlage, Ablehnung, Verzweiflung, Enttäuschung und Entmutigung, stehen wir immer noch Gott gegenüber. Wir wenden unser ganzes Herz Ihm zu und empfangen Sein Wort, dass Er Dinge nennt, die nicht sind, als ob sie es sind. Mit dieser Art von Glauben und Herz an Gott vertrauen wir Gott um Vergebung der Sünden und um die Erlösung eines gefallenen und gescheiterten Lebens.

„Gegen jede Hoffnung glaubte Abraham in der Hoffnung und wurde so zum Vater vieler Nationen, so wie es ihm gesagt worden war: ‚So werden deine Nachkommen sein‘. Ohne in seinem Glauben zu erschlaffen...“ (Römer 4:18-19a)

Auch wir können, genau wie Abraham, gegen alle Hoffnung *glauben*, ohne im Glauben nachzulassen. Mit Mut und Demut verzweifeln wir an unserer eigenen Sünde, aber wir haben ein tiefes Vertrauen in unsere Hoffnung auf Jesus. Wir stehen Gott gegenüber, im Vertrauen auf die Tatsache, dass Er Sein Herz und Sein überwindendes Leben in unseren genetischen Code geschrieben hat. Er ist unser Leben geworden und so haben wir unser Leben in Ihm verborgen. Ohne in unserem Glauben zu erlahmen, stellen wir uns der Tatsache, dass unser Körper so gut wie tot ist. Wir stellen uns den Tatsachen. Wir können nichts Lohnenswertes tun. So ist es nun einmal und es ist in Ordnung. Wir streiten nicht darüber.

„Er stellte sich der Tatsache, dass sein Körper so gut wie tot war - da er etwa hundert Jahre alt war - und dass Sarahs Mutterleib ebenfalls tot war. Dennoch wankte er nicht durch Unglauben an die Verheißung Gottes, sondern wurde in seinem Glauben gestärkt und gab Gott Ehre“ (Römer 4:19-20).

Trotz seiner Misserfolge, trotz seiner Dummheit, trotz seiner Schwäche, trotz des Todes in seinem Inneren, wurde er in seinem Glauben gestärkt und gab Gott Ehre! Er war ein Anbeter, wie Hiob. „Auch wenn du mich tötest, werde ich dir vertrauen“. Trotz allem war Er ein Anbeter! Er hatte kein Einstellungs-Problem und hegte keinen Groll. Er urteilte nicht und beschwerte sich nicht über seine Umstände. Er beschwerte sich weder bei Gott, noch bei anderen oder bei sich selbst. Stattdessen gab er Gott Ehre und betete ihn an. Er wurde im Inneren des Menschen gestärkt, weil er sich Gott zuwandte und den Namen des Herrn anrief. So ein Herz hatte er! Er handelte nicht horizontal, schaute nicht nur auf die gesehene Welt. Er war „bewusst von Gott“, wie Petrus es nannte. Er befasste sich nicht mit dem Gerümpel von Umständen, Religion, guten Taten und Vergleichen. Vielmehr hatte er ein Lächeln und ein Funkeln in seinen Augen und ein Herz für Gott, und er sah die majestätische Wolke. Er sah, wie die ganze Schöpfung zur Ehre Gottes ausrief! Er sah sogar die Steine entlang der Straße in Lobpreis ausbrechen! Sein Herz war von Gott, der die Himmel und die Erde erschaffen hatte, bewusst.

Also, was habe ich über meine „kleinen Umstände“ zu sagen? Sie sind einfach nicht so schlimm, oder? Abraham war „völlig davon überzeugt, dass Gott die Macht hatte, das zu tun, was Er versprochen hatte“ (Römer 4:21). Ohne zu schwanken, voll überzeugt, gab er Gott Ehre! Völlig überzeugt. Er gab nicht durch Unglauben auf die Verheißung Gottes auf, sondern wurde in seinem Glauben gestärkt, indem er Gott die Ehre gab. Frag mich, wann du willst, wie sich das entwickeln wird, diese schreckliche Sache, die mit mir geschieht. Ich werde nicht zurückschrecken, als würde ich zerstört! Ich bin *völlig überzeugt* - trotz all der Beweise, trotz all der Geschichte, die beweisen scheint, wie schlimm das sein wird. Völlig überzeugt. Das ist der Glaube Abrahams - der Glaube, der uns frei rechtfertigt, trotz unseres Versagens und unserer Umstände. Völlig überzeugt, dass Gott die Macht hat, das zu tun, was Er versprochen hat!

„Darum wurde ‚es ihm als Gerechtigkeit angerechnet‘. Die Worte ‚Ihm wurde es angerechnet‘ wurden nicht nur für ihn geschrieben, sondern auch für uns, denen Gott Gerechtigkeit anrechnen wird - für uns, die wir an den glauben, der Jesus, unseren Herrn, von den Toten auferweckt

hat. Er wurde für unsere Sünden dem Tod überantwortet und für unsere Rechtfertigung zum Leben erweckt“ (Römer 4:22-25). UND für unsere Heiligung. Mit anderen Worten, Jesus hebt nicht nur die Strafe der Sünde auf, sondern Er löscht die Kraft der Sünde in unserem Leben vollständig aus.

STÄRKE DEINE BRÜDER

Satan wünscht uns alle wie Weizen zu sieben. Er will uns dreschen, schütteln und töten. Aber Jesus sagt: *„Ich habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht versagt. Und wenn du dich bekehrt hast, so stärke deine Brüder“*. Diese Worte sind vom Thron Gottes. Satan will jeden von euch wie Weizen sieben - brutale Worte! Doch der Sohn Gottes, der zur Rechten Hand Gottes sitzt und lebt, um Fürbitte zu machen, sagt: *„Aber ich habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht scheitert.“* Und wenn du das durchlebst, dann betrachte dies nicht als für dich selbst, sondern um der anderen willen. Wenn das Sieben vorbei ist, *„stärke deine Brüder“*. Liebe sie, wie Ich sie geliebt habe. Wenn du gesiebt und geschlagen worden bist und die Winde dich in alle vier Himmelsrichtungen zerstreut haben... wenn du dich bekehrt hast, dann stärke deine Brüder. Ich habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht versagen möge.

Paulus schrieb an die Korinther: *„Wir haben den Verstand Christi. Wir sind geistlich, aber ihr seid fleischlich“*. Die Qualität des Lebens der Korinther zeigte nicht, dass sie den Verstand Christi hatten und dass sie durch den Geist Gottes lebten. Sie waren fleischlich und töricht. Sie konnten nicht einmal viel von dem verstehen, was er sagte. Er drückte es so aus: *„Ich muss euch Milch geben; ihr seid Babys“*. Als er den Galatern schrieb, sagte er dasselbe: *„Ich bin mit Christus gekreuzigt, doch lebe nicht mehr ich, ich lebe durch den Glauben an den Sohn Gottes“*. Er fuhr fort: *„Ich bin in Geburtswehen, bis auch in euch Christus geformt ist“*. Er sagte nicht, dass sie mit Christus gekreuzigt wurden, er sagte, er sei es gewesen. *„Ich bin tot für die Welt und die Welt für mich. Ihr habt dasselbe Erbe, und ich bin in Geburtswehen, bis ihr darin lebt, bis euer Leben es veranschaulicht“*.

Vielleicht musst du einen strengen Blick in den Spiegel werfen und auf deinem Angesicht und auf deinen Knien sein, bevor die volle Bedeutung dieses Wortes tatsächlich einen Einfluss auf dein Leben hat. „Ich bin mit Christus gekreuzigt worden, ich lebe nicht mehr. Ich lebe durch den Glauben an den Sohn Gottes“. Paulus konnte diese Worte über sich selbst sagen, aber er wollte Christus auch in ihnen geformt sehen, denn das war ihr rechtmäßiges Erbe. Sie waren nicht dazu bestimmt, Babys zu bleiben, die von jedem Wind hin und her geworfen werden, sondern sie sollten rechtschaffen im Glauben, in der Kraft und im Leben leben, voll überzeugt sein und Gott in allen Lebenslagen Ehre geben. Es war nicht ihre gegenwärtige Erfahrung, aber es war ihr Erbe.

Ob du es also in diesem Augenblick erlebst oder nicht, lass dein Herz einfach von innen heraus aufquellen: „Gott, hilf mir zu wissen, was es bedeutet, in Christus gekreuzigt zu werden und nicht mehr zu leben. Ich habe die Nase voll von mir! Ich möchte, dass Du in mir lebst“. Rufe Ihm zu und lebe durch die Kraft des Glaubens des Sohnes Gottes - ein auferstandenes, volles, freies und reiches Leben. „Ich bin gekommen, um euch das Leben zu geben - im ÜBERFLUSS!“ Das ist der Herzensruf Jesu für die Schafe in Seiner Herde.

Satan möchte euch wie Weizen sieben, aber Jesus sagte: „Ich habe für dich gebetet“. Jesus sagt dir jetzt: „Ich bete, dass dein Glaube nicht versagt und dass du, wenn du dich bekehrst, deine Brüder stärken wirst.“ Weißt du, warum Paulus so hart gearbeitet hat, härter als alle anderen? Er war dazu frei, weil Glaube und Gnade für ihn so echt waren. Das ist keine Rechtfertigung durch Werke. Das sind keine guten Taten, um vor Gott etwas zu verdienen. Härter zu arbeiten als alle anderen kommt daher, dass wir endlich Gott Seine Kraft, Seinen Glauben und Seine Gnade durch uns sehen und wirken lassen. Wie Jakobus sagte, eine Person, die nicht hart arbeitet oder eine Demonstration von Leben und Gnade hat, deren Leben nicht von einer offensichtlichen Kraft des Geistes im Dienst an den Brüdern geprägt ist - diese Person hat keinen wahren Glauben erfahren. Es geht nicht um Rechtfertigung durch Werke, sondern darum, uns mit den Werken des Dienstes zu vereinen, die Gott im Voraus für uns geschaffen hat, um sie zu tun. Bevor Er die Zeit schuf, hatte Er

schon für jeden von uns eine Rolle in Seiner Sinfonie. Unsere Rolle spielen zu können, liegt in der Tatsache begründet, dass wir durch Gnade *und* Glauben gerettet sind - und nicht von uns selbst. Das alles steigert sich zu einer Symphonie von Gottes Werk, das auf dem Planeten Erde ausgeführt wird.

„Ich habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht versagt. Und wenn du dich endlich zum wahren Glauben bekehrt hast, stärke deine Brüder“. Begnügt euch mit nichts weniger als dem Glauben, über den wir gesprochen haben. Lasst euch voll überzeugen und gebt Gott Ehre OHNE Einstellungen und OHNE Urteilen, stellen wir uns Gott, demütigen wir uns selbst ohne Stolz, mit nichts zu schützen oder zu verteidigen. Wenn du Gott endlich auf diese Weise begegnet bist und dein Glaube nicht inmitten von Aufruhr, Krise oder Enttäuschung oder sogar deiner eigenen Sünde versagt hat - wenn du dich bekehrt hast, dann **wende dich um und stärke deine Brüder.**

Nehmt euch etwas Zeit und betet aufrichtig für Menschen. Betet für eure Brüder und Schwestern und eure Kinder und Menschen in der ganzen Stadt und auf der ganzen Welt, die Seinen Namen tragen. Betet, dass ihr Glaube in der ganzen Welt erklingt. Betet für diejenigen, die *behaupten*, ein Volk Gottes zu sein - dass sie wahren Glauben an den Sohn Gottes haben. Betet, dass ihr Leben die Macht Christi, der durch sie lebt, demonstriert - nicht nur ihre Worte, nicht nur ihre Lehren, sondern dass ihr Leben eine Demonstration der Kraft Gottes ist. Wenn ihr Leben nicht Gott widerspiegelt, dann leben sie weder in Gnade noch im Glauben. Es ist mir egal, was ihre Glaubenslehre aussagt - sie haben Jesus nicht gefunden. Denn wenn sie Ihn gefunden hätten, dann wäre das Ergebnis, dass sie **viel Frucht** zur Ehre des Vaters tragen würden. In Ihm zu bleiben wird immer dazu führen, Frucht zu bringen - die Welt mit dem Leben Gottes zu füllen und zu vermehren. Also bitte betet jetzt für eure Brüder?

Wenn Er zur Erde zurückkehrt, **WIRD Er dann GLAUBEN finden?** Betet leidenschaftlich, dass Er Glauben finden wird. Heiligt euch für eure Brüder und Schwestern in der ganzen Welt.

LASS DEIN HERZ RUHEN

Nimm dir einen Moment Zeit und lass dein Herz ruhen. Vielleicht treibt dein Verstand auf diese oder jene Sache zu, aber bitte Gott einfach, dein Herz vor Ihm ruhen zu lassen. Wende dein Gesicht zu Ihm und betrachte etwas von dem, woran du dich erinnerst (oder etwas von dem, woran du dich nicht erinnerst ☺). Erhebe dein Herz zu Ihm. Der Grund, warum David ein Mann nach Gottes eigenem Herzen war, war, dass er sich die Zeit nahm, in die Wolken hinaufzuschauen und Gott zu finden. So lass dein Herz aufhören zu rasen, und lass diese Samen sich niederlassen. Bitte Ihn einfach, dich zu berühren und dir zu helfen.

Driftet nicht ab, schaltet nicht ab, und bedenkt nicht nur Äußerlichkeiten. Denkt nicht darüber nach, was die anderen Menschen um euch herum tun, oder wie ihr zu diesem oder jenem Menschen steht. Vielleicht hattest du eine Meinungsverschiedenheit mit der Art und Weise, wie etwas gesagt wurde. Verstrick dich nicht in das, was du verstehst oder was du nicht verstehst. Lass deinen Verstand, dein Herz und dein Fleisch nicht hektisch werden. All diese Dinge werden dich umbringen. Schau Gott in einem Geist des Friedens an und bitte Ihn, dein Herz und dein Leben zu berühren. Wende dich zu Gott, hoch und erhaben sitzend, die Schleppe Seines Gewandes den Tempel füllend, die Engel Gott in der Höhe Ehre singend. Schließe dich ihnen an. Lass dein Herz ruhen vor der Person der Gottheit in diesem Augenblick, dem Gott Israels. Stell dich Ihm gegenüber. Nimm dir bitte einen Moment Zeit, das zu tun.

Gott, gib uns Einsicht in diese Dinge. Es gibt keinen Weg, abgesehen von Deiner Gnade, dass wir das Ausmaß, die Tiefe des Reichtums Deiner Ehrfurcht gebietenden Herrlichkeit und Weisheit begreifen können. Wir

können dies nicht erfassen, abgesehen von Deiner Hilfe und der Kraft Deines Geistes, der zu uns spricht. Jesus, Du hast in Deinem Bund versprochen, dass Du Deinen Geist in die Welt senden würdest, um uns von der kommenden Gerechtigkeit und dem kommenden Gericht zu überzeugen, von Deinem Urteil über die Sünde und dennoch von Deiner Kraft, denen Gerechtigkeit zu bringen, die voll und ganz auf Dich und nur auf Dich vertrauen. Nicht einen Zentimeter mehr, nicht einen Fetzen mehr, nichts hat zu der Tatsache beigetragen, dass Du allein den Satan und die Macht der Sünde und des Todes überwunden hast. „Tod, wo ist dein Sieg? Wo ist dein Stachel?“ Durch die Auferstehung hast Du die Überwindung der Macht der Sünde und der Finsternis und des Todes demonstriert. Wir glauben an Dich als unsere einzige Hoffnung. Wir glauben an Dich als den einzigen Grund, warum der Vater uns liebt. Der Vater liebt den Sohn, und wir haben unser Leben in Dir verborgen.

Vater, öffne unseren Geist. Wir bereuen das verdunkelte Verstehen und das sinnlose Denken... den Schrott. Die „eine Sache, die uns fehlt“, legen wir frei in Deine Hände, denn nur Du kannst uns von der Macht des Todes erlösen. Nur Du kannst dem Samen erlauben, nicht länger allein in unseren Herzen und Leben zu bleiben. Nur Du allein kannst uns frei machen.

Vater, lass unseren Glauben erklingen. Nichts anderes hat einen Wert im Vergleich dazu. Wir wollen voll überzeugt sein und Gott in jeder persönlichen Situation des Lebens Ehre geben. Hilf uns, die Herabkleidungen, die Du durch Paulus oder einen Deiner anderen Diener bringst, vollständig zu empfangen. Wir wollen dies in wahrer Demut tun, ohne Klagen oder Streit. Als Petrus die Worte hörte: „Geh hinter mich, Satan!“, hätte er verbittert sein können. Er hätte Jesus ablehnen können. Es gab viele Gründe, warum er hätte weggehen können, und doch wusste er, dass die Worte des Lebens aus dem Mund von Jesus kamen. Wir wollen dasselbe Herz haben, Vater.

Wir wollen im Leben herrschen, nicht weil wir „im Leben herrschen“ als irgendeine Glaubenslehre beanspruchen, sondern weil wir uns zur Dunkelheit in unseren Herzen bekennen und DICH als einzige Hoffnung beanspruchen. Und nun, da wir erfahren haben, dass nur Du Hoffnung bringen kannst, wollen wir die Art von Menschen sein, die, ohne zu schwanken, Dir Ehre geben, voll überzeugt davon, dass Du ein Gott bist, der Deine Versprechen hält. Du nimmst sogar unsere verdunkelten Herzen, unser nutzloses Denken, unsere Sünde und Schwäche, unsere Dummheit,

unsere Leere und Einsamkeit - und „Du nennst die Dinge, die nicht sind, als wären sie“. Du willst uns das Leben Deines Sohnes schenken - nicht nur Seine Rettung, sondern Sein Leben selbst. Und Gott, wir sind völlig davon überzeugt, dass Du Dein Versprechen halten willst. Wir wollen die Art von Menschen sein, die im Glauben wandeln und Dir Ehre geben, trotz der Konkurrenz, die Satan uns für den Glauben anbietet.

Vater, erlöse Dein Volk. Bringe Dein Volk zu einer vollen Errettung, einer großen Errettung, einer großen Befreiung, nicht einfach ein Glaubenssystem mit ein paar guten Taten und einer ordentlichen Lebensweise, sondern ein Auferstehungsleben in jedem Haushalt! Mit jedem Blick in den Spiegel werden wir sehen: „Nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Ich lebe nicht mehr durch den Glauben an mich selbst, sondern durch den Glauben an den Sohn Gottes, denn ich bin gestorben. Ich bin mit Christus gekreuzigt worden. Trotzdem lebe ich, und ich überlebe nicht nur, sondern ich lebe mächtig durch den Glauben an den Sohn Gottes!“ Gott, mach das zu einer wahren Aussage in jedem einzelnen Leben! Lass alle Prahlerei, außer in Christus, völlig ausgeschlossen sein.

Gott, wir geben dir Ehre als Hüter der Verheißungen, als Schöpfer der Himmel und der Erde und als Wieder-Erschaffer einer neuen Schöpfung. Das ist unsere Hoffnung für jeden, der diese Worte jemals hören oder lesen wird. Gott, wir geben dir die Ehre, sowohl als Neu-Erschaffer als auch als Schöpfer. Wir bitten um diese Dinge im Namen Jesu Christi, des siegreichen Königs, des Einen, der schnell kommen wird für all die Menschen, die Seinen Namen wirklich angerufen haben. Er ist derjenige, der die Kelter des Zornes Gottes, des Allmächtigen, für diejenigen austreten wird, die Religion spielen und sich nicht vor Dir demütigen. Wir begrüßen Dein Kommen. Komm, Herr Jesus! Bitte öffne unsere Augen für all diese Wahrheiten. Amen.

TEIL 5:



ZUGANG ZUM VATER

JETZT STEHEN WIR

Die Heilige Schrift lehrt, dass wir Feinde Gottes sind, wenn wir die Welt lieben, und dass Gott sich den Stolzen widersetzt und den Demütigen Gnade schenkt. Du musst wissen, dass zwischen dem gefallen Menschen und dem lebendigen Gott ein regelrechter Krieg herrscht. Es gibt diesen Krieg, und doch wurde ein Weg gefunden, um Frieden mit dem Lebendigen Gott zu haben.

„Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir im Glauben auch Zugang erlangt haben zu der Gnade, in der wir stehen“ (Römer 5,1-2a).

Wenn wir durch den Glauben Zugang zu Jesus und zur Gnade des Vaters haben, haben wir Frieden mit Ihm. Es gibt eine Gnade, in der wir jetzt stehen, und wir können dem Schöpfer entgegentreten und *mutig* vor Seinen Gnadenthron *treten*. Das ist Gottes Ruf für jeden von uns, in dieser Gnade *stehen* zu können. Und sie gehört uns, wenn wir uns Gott nähern, durch und nur durch einen vollständigen Glauben an das, was Jesus erreicht hat. Es ist **der völlige Glaube** daran, dass Er unsere Sünde erkauft hat und uns das Recht zurückgekauft hat, in Frieden vor Gott zu stehen, so dass wir dieselbe Beziehung zum Vater haben können, die Adam und Eva hatten, bevor sie sündigten. Als Adam fiel, wurde uns das Recht auf Gemeinschaft mit Gott genommen. Wir waren völlig von jeder Hoffnung auf eine Beziehung zu Ihm abgeschnitten. Aber dann hat Er uns nicht nur erlöst und zurückgekauft... **wie viel mehr** hat Jesus unsere Fähigkeit wiederhergestellt, eine Beziehung mit Gott zu haben! Jetzt ist es möglich, durch unseren Herrn Jesus Christus Frieden mit Gott zu haben.

„...Durch unseren Herrn Jesus Christus...“ Das ist nicht irgendeine Redewendung, die ohne Grund im Neuen Testament ausgestreut wird. Es muss tatsächlich unsere Haltung vor Gott sein, wenn wir beten: „Im Namen Jesu, Amen“. Nur diese Worte am Ende eines Gebetes zu sagen, bedeutet nichts. Wenn wir beten, muss unser Herz sagen: „Gott, du hast keinen Grund, auf mich zu hören, denn ich bin tot in meinen Übertretungen und Sünden... ah, aber **JESUS!!!** Vater, Du *wirst* mich erhören. Wegen Jesus komme ich mutig vor Dich.“ Und so „namedropen“ wir ein wenig, weil der Vater den Sohn liebt, und wir wissen, dass, wenn wir um etwas bitten „in Seinem Namen“, es getan wird. Das Wesen des Betens „in Jesu Namen“ besteht im Wesentlichen darin, unsere Herzen mit diesem Thema der Gnade Gottes auszurichten, diesem kostenlosen Geschenk, das nur empfangen werden kann, wenn wir volles Vertrauen in Jesus haben und uns allein darauf verlassen, dass *der Vater den Sohn liebt*. Es muss diese Worte zwischen den Zeilen in unseren Herzen geben, wenn wir den Satz „In Jesu Namen, Amen“ verwenden. In unserem Herzen müssen wir sagen: „Vater, ich bitte dich, höre, was ich sage, denn du hörst die Gebete Deines Sohnes, und ich verstecke mein Leben in Ihm. Ich bete das nicht um meinetwillen. Ich bete es um Jesu willen - das ist kein egozentrisches Gebet.“ Mit einem solchen Herzen bekommen die Worte „in Jesu Namen“ eine ganz neue Bedeutung... es ist nicht nur eine abgedroschene Phrase oder ein paar „magische Worte“, die wir verwenden.

Wir leben im Glauben, indem wir uns Ihm in jedem Bereich unseres Lebens, in jeder Minute, mit dem Glauben an den Sohn nähern – „der Vater liebt den Sohn“. Wir leben aus dem Glauben; das ist Gottes Ruf. Und dieser Glaube ist eine Haltung des Herzens, die sich auf die Haltung auswirkt, die wir einnehmen in der Art und Weise, wie wir sprechen, wie wir Entscheidungen treffen und wie wir in Zeiten von Misserfolg und Erfolg, in Krisen und Schwierigkeiten reagieren. „Die Gerechten werden im Glauben leben.“ „Das ist der Sieg, der die Welt, *selbst unseren Glauben*, überwindet.“ Und so leben wir immer auf diese Weise. Mit anderen Worten: Durch Jesus haben wir Frieden mit Gott - *durch den Herrn Jesus Christus*. Wir kommen zum Vater *durch* Ihn. „Niemand kommt zum Vater außer durch Mich“, sagte Jesus. „Ich bin der Weg, ich bin der **einzig**e Weg zum Vater.“ Der Vater ist das Ziel,

und wir kommen *durch* den Herrn Jesus Christus. Wir kommen zum Vater in Frieden durch den Herrn Jesus Christus, wobei wir mit dem Vater nicht aufgrund unseres eigenen Verdienstes argumentieren, an keiner Front, sondern aufgrund des Verdienstes des Sohnes Gottes. Das bedeutet, im Glauben zu leben - im Vertrauen auf den Wert Jesu, nicht auf unseren eigenen. Das ist keine „Lehrmeinung“ - es ist die Art, wie wir unser Leben leben! Das ist es, was Paulus meinte, als er sagte: „durch unseren Herrn Jesus Christus“ – „Ich lebe nicht mehr, ich lebe aus dem Glauben an den Sohn Gottes“.

Wir haben uns durch den Glauben Zugang zu dieser unverdienten Gunst verschafft, in der wir jetzt stehen. Wir haben gesehen, dass ein Teil des Glaubens darin besteht, unsere eigene Sünde zu erkennen. Ein anderer Teil des Glaubens besteht darin, die Macht und das unveränderliche, unwägbare Wesen der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi zu erkennen, und was das bedeutet - *Zugang zum Vater*. Dieser Zugang bringt Vertrauen, Frieden, Hoffnung und ein Gefühl der Erfüllung, das es uns erlaubt, in unsere Beziehung zum Vater und in unsere Beziehungen untereinander mit Frieden und Mut zu gehen. Wir STEHEN jetzt.

VERLANGEN ZU LEIDEN?

„Wir rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, weil wir wissen, dass die Bedrängnis standhaftes Ausharren bewirkt, das standhafte Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist“ (Römer 5,2b-5).

Wir haben viel über Schmerz gesprochen, und ich möchte nur noch einmal betonen, dass diese Fähigkeit, in Fülle zu wandeln, **nur durch ein Kreuz** geschehen kann. Jesus sagte: „Wenn du nicht dein Kreuz auf dich nimmst und mir nachkommst, kannst du nicht mein Jünger sein“. Und das Kreuz impliziert immer mehrere Dinge: Ablehnung, Erniedrigung, Schmerz und ein Tod unserer Pläne und unserer Identität - *all* das wird durch das Kreuz definiert. Wenn du diese Dinge nicht „aufnimmst“, dann ist es kein wirkliches Kreuz, und es ist kein wirkliches Christentum.

Aber „sein Kreuz auf sich zu nehmen“ bedeutet nicht, dass man deswegen die Zähne knirscht. Wir freuen uns über unsere Leiden, denn wir wissen, dass *durch die Leiden* bestimmte göttliche, Christus-ähnliche Eigenschaften in uns hervorgebracht werden. Das Leiden erzeugt dicke Haut, so dass ich nicht leicht verletzt werden kann. Es ist nicht, dass ich stolz bin oder weil ich denke, dass Menschen keine Rolle spielen, und deshalb ist es mir egal, was sie sagen. Oder ich habe folgende Einstellung: „Ich habe *meine* Identität in Christus, deshalb bin ich feuerfest und brauche keine Menschen“, oder weil „ich es Menschen recht machen will“. Das ist nicht das Christentum. Das Christentum ist Beharrlichkeit, die besagt: „Ich werde einen

Weg finden, diese Schwierigkeit zu lösen... Ich werde mich nicht zusammenkauern und aufgeben.“ Wir vertrauen auf Gott, wenden unser Gesicht Ihm zu und finden Frieden mit dem Vater durch unseren Herrn Jesus Christus. Darin liegt überhaupt keine Arroganz oder Anmaßung. Es geht nicht um: „Ich bin unantastbar und es ist mir egal.“ Vielmehr finden wir durch Leiden Ausdauer, dicke Haut und Charakter. Beharrlichkeit bringt Charakter, und Charakter bringt Hoffnung. Und am Ende jedes dunklen, dunklen Tunnels steht das Licht der Herrlichkeit Gottes im Angesicht von Jesus von Nazareth. Das ist es, was Leiden uns bringt.

Paulus konnte sagen: *„Ich möchte Christus und die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft des Teilhabens an seinen Leiden kennenlernen, indem ich Ihm in Seinem Tod ähnlich werde und so irgendwie die Auferstehung von den Toten erreiche“* (Phil 3,10). Er wünschte sich, an der Gemeinschaft der Leiden Christi teilzuhaben, weil er wusste, was Leiden hervorbringt. Er versuchte nicht, Schmerzen zu vermeiden oder andere anzuklagen, die auf irgendeine indirekte Weise die Ursache dafür sein könnten. Paulus wusste, dass Schmerz und Herzschmerz *immer* von Gott kommen. Gott ist souverän, und Er lässt uns nie über das hinaus in Versuchung geraten, was wir ertragen können. Wir haben also keinen Grund, mit dem Finger auf jemanden zu zeigen, zu keiner Zeit. Obwohl Satan Schmerz und Schwierigkeiten zu unserem Schaden beabsichtigt, befiehlt der Vater sie zu unserem Wohl. Wir können unseren Leiden und Misserfolgen und den Problemen, die uns Kummer bereiten, mit einer Haltung begegnen, die sagt: „Ich weiß, dass dies Beharrlichkeit bringen wird, und Beharrlichkeit wird Charakter und Charakter wird Hoffnung bringen. Also, lass es kommen! Ich möchte an der Gemeinschaft Seiner Leiden teilhaben. Es macht mir nichts aus, weil ich zu oberflächlich bin, so wie ich bin. Ich *möchte* ein tieferer Mensch sein und mehr von Gottes Weisheit haben. Ich möchte mehr von Seiner Frucht tragen. Das ist mir egal, also lass das Leiden auf mich zukommen! Ich bin zu oberflächlich!! Ich *weiß*, dass ich Charakter und Beharrlichkeit brauche. Ich muss von Hoffnung und Lob erfüllt sein, ohne zu schwanken, Gott Ehre geben! Ich weiß, dass ich diese Dinge *brauche*, also lass mich an der Gemeinschaft Deiner Leiden teilhaben, Jesus. *Wenn ich dem Bildnis Deines Todes gleichgestaltet werden kann, dann*

kann ich irgendwie dem Bildnis Deines Auferstehungslebens und Deiner Auferstehungskraft gleichgestaltet werden.“

Deshalb sind wir bereit, den Preis zu zahlen, um durch den Schmerz zu gehen und uns Gott inmitten des Schmerzes zuzuwenden. Wir wissen, dass Schmerz Beharrlichkeit und Ausdauer bringt. Er wird die Fähigkeit bringen, das Rennen zu laufen, wenn das Rennen nicht so einfach ist, wie wir dachten. Anstatt uns über die Schulter zu schauen, um zu sehen, wer uns einholen könnte, und Angst zu haben, das Rennen zu verlieren, blicken wir mit voller Hoffnung und Kraft in die Zukunft - ganz bis zur Ziellinie. Das ist der Charakter, den Gott in jedem von uns durch alle Umstände, die auf uns zukommen, entwickeln möchte. Lehne den Schmerz und die Schwierigkeiten also nicht ab. Dränge dich nicht vom Leiden ab... **nimm** sie an. Gehe sogar weiter, als es zu umarmen... **begehre** sie. Sehne dich danach, an der Gemeinschaft der Leiden Christi teilzuhaben, um Seinem Tod gleichförmig zu werden: ein Lamm, das zum Schlachten geführt wird, still vor Seinen Scherern. Greife nicht nach deinen Rechten oder deiner Identität, und schlage nicht um dich und verteidige dich nicht. Wünsche, dass Gott dich durch die Dinge reinigt, die Er dir auf deinen Weg bringt. Wenn das dein Herzensschrei ist, dann wird Er dein Gebet erhören und Ausdauer und Charakter bringen. Er wird Hoffnung in unser Leben bringen. Aber wenn wir diesen Prozess des Sterbens in unserem Selbstleben nicht durchmachen, dann ist das eine Hoffnung, ohne die wir leben werden.

Strebe danach, dem Ebenbild Seines Todes gleichförmig zu werden, so dass du in der Kraft Seines Auferstehungslebens und Seines Charakters und Seiner Fruchtbarkeit auferweckt werden kannst. Gehe dem genauso nach wie der Anbetung... denn du weißt, dass der Vater sich Anbeter wünscht! Wir wissen auch, dass der Vater möchte, dass wir an Seinem Leben in seiner ganzen Fülle teilhaben... deshalb *streben* wir danach, an der Gemeinschaft Seiner Leiden teilzuhaben. Wir wollen nicht länger oberflächliche, unfruchtbare Menschen sein, und Leiden ist notwendig, um uns ganz zu machen und um uns Ihm ähnlich zu machen. Es ist notwendig, um echte Männer und Frauen aus uns zu machen. Wir brauchen diese Dinge in unserem Leben, um uns wach zu halten, wenn schon nichts anderes! Es ist so

leicht, einzuschlafen, wenn alles gut läuft und am richtigen Ort ist. Ohne Herausforderungen und Schwierigkeiten und Stress werden wir lustlos und schlafen ein. Wir wissen nicht einmal, dass es uns passiert, aber es passiert.

Bleibe dran, wenn harte Zeiten kommen, und trete nicht gegen die Stacheln. Es ist *schwer*, gegen die Stacheln zu treten! Ihr werdet euch erinnern, dass ein Stachelstock ein scharfer Stock ist, mit dem Hirten Schafe in die richtige Richtung treiben. Während Paulus dem Gott Israels von ganzem Herzen diene, es aber völlig falsch machte, stach und stach Jesus ihn mit einem scharfen Stock und versuchte, ihn dazu zu bringen, in die richtige Richtung zu gehen. Er trat zurück, und Jesus sagte: „Es ist schwer für dich, gegen die Stacheln zu treten, Saulus.“

Und so ist Gott auch mit uns. Wenn wir nur aufhören würden, gegen den Stachel zu treten, könnten wir anfangen, die Richtung zu lernen, die Gott von uns will. Wir können auf diesen scharfen Schmerz mit dem Verständnis antworten, dass Er uns lehrt und führt. Er führt uns zu stillen Wassern und grünen Weiden und bereitet einen Tisch für uns im Angesicht unserer Feinde vor. Dieser kleine scharfe Schmerz, den man von Zeit zu Zeit bekommt, ist wirklich in Ordnung. Es ist zu deinem eigenen Wohl. Auch 25 Jahre, nachdem er Apostel geworden war, rang Paulus selbst noch darum, diese Dinge zu verstehen. Er kämpfte mit Gott über einige Leiden - ein Stachel in der Seite, ein „Dorn im Fleisch“ (2. Kor 12). Dreimal bat er Gott, ihn zu entfernen... den Schmerz, die Ablehnung und den Widerstand. Gott sagte: „Ich werde ihn nicht entfernen. Meine Gnade ist ausreichend für dich. Du brauchst wegen der überragend großen Offenbarung, die ich dir gebe, diesen Schmerz, um dich demütig zu halten.“ Und die Antwort des Paulus war, sich über Schwächen, Beleidigungen, Nöte, Verfolgungen und Schwierigkeiten zu freuen.

Gott ist ein guter Vater, und Er arbeitet mit uns unser ganzes Leben lang, und so ertragen wir Schwierigkeiten als Disziplin (Hebr. 12,7). Wir ertragen den Schmerz und die schwierigen Dinge des Lebens mit Freude in unseren Herzen (wie die Heilige Schrift lehrt), weil wir wissen, dass GOTT beteiligt ist. Es ist kein Zufall, und es ist nicht jemand „da draußen“, der versucht, uns zu verletzen, und so glauben

wir irgendeiner Lüge, dass „es einfach nicht fair ist“. Es ist Gott selbst, der versucht, uns an einen Ort der Fülle und des Charakters zu bringen, und da du dort sein willst und musst, musst du diese Dinge annehmen.

David war ein großartiges Beispiel dafür. Ihr werdet euch daran erinnern, dass, nachdem er König geworden war, sein Sohn Absalom begann, ihn für eine lange Zeit zu verleumden. Er sagte den Leuten: „Ach, David ist einfach zu hart. Kommt, folgt mir nach, und ich gebe euch einen leichten Weg. Ich werde euch eine angenehme Art von Weisheit geben, die euch nichts kostet“. Schließlich besiegte dieser geschmeidig sprechende Sohn David und nahm ihm das Königreich weg. So verließ David die Stadt in Demütigung und Schande mit einem Lumpen auf dem Kopf (2.Sam. 15, 16). Nachdem David aus der Stadt geflohen war, belästigte ihn dieser grässliche, hässliche Mann namens Schimei und warf Steine und sagte: „Verflucht seist du, David! Du bist wertlos. Du bist ein Mann des Blutes. Du bekommst genau das, was du verdienst“. Davids Männer sagten: „Lass uns diesen Kerl umbringen. Er ist ein Nichts; wir werden mit ihm fertig.“ Aber David sagte: „Lasst ihn in Ruhe. Vielleicht lässt Gott dies zu meinem Wohl geschehen, um meinen Charakter zu vertiefen. Vielleicht ist das genau das, was ich jetzt gerade brauche“. Für David war es *wichtiger*, dass er wie Gott wird, als dass seine Sache gerechtfertigt wird. Er brauchte keine Menschen, die perfekt über ihn dachten, wenn es ihn davon abhalten würde, in das Bild Gottes hineinzuwachsen. Und deshalb war David, ein Mann nach Gottes eigenem Herzen, bereit, die Erniedrigung anzunehmen und war bereit, die Ablehnung und den Schmerz zu ertragen.

Ich möchte dich ermutigen, jedem schmerzhaften Problem, das jemals in deinem Leben auftauchen würde, **mit Glauben** zu begegnen. Und wie wir bereits besprochen haben, *wird* es Schmerz und Stürme geben! Aber stelle dich ihnen mit Glauben. Stelle dich ihnen mit dem Blick zum Himmel, wissend, dass Gott die Kontrolle hat und dass nichts der Aufmerksamkeit Gottes entgeht. Ob gerecht oder ungerecht, alles kommt wirklich aus der Hand Gottes. Er wünscht, uns in Sein Bild zu bringen, und das wird nicht geschehen, abgesehen von diesen Prüfungen. Wir müssen unseren Glauben wie durch Feuer verfeinert

haben, um in der Ausdauer, im Charakter und in der Hoffnung zu wachsen. Jede Sache, die Schmerz bringt, ist dazu bestimmt, diese Dinge in unser Leben und in unsere Herzen zu bringen und letztendlich Fruchtbarkeit und Weisheit hervorzubringen.

Bitte lerne die feine Kunst, im Glauben zu wandeln, wenn Dinge nicht so gehen, wie du denkst sie gehen sollten. Wende dich Gott zu. Bemitleide dich nicht innerlich oder rechtfertige dich nicht äußerlich und schlage nicht um dich oder räche dich nicht. Wende dich jedes Mal, wenn du versucht bist, das Problem nach innen oder außen zu lösen, an Gott. Ich sage dir nicht, dass du die Probleme beseitigen sollst, sondern dass du Gott finden und Ihm vertrauen sollst. Schau Ihn an und erlaube Ihm, dein Herz zu ändern und dich Jesus ähnlich zu machen. „Er hat uns ein Beispiel hinterlassen, dass wir Seinen Schritten folgen sollen“ (1.Petr. 2:21). Dieses Beispiel bestand darin, dass Er wie „ein Lamm war, das zur Schlachtung geführt wurde, schweigend vor Seinen Scherern“, ohne sich zu rächen. Wie Jesus werden wir nicht unsere eigene Sache rechtfertigen, sondern uns stattdessen an den Vater wenden, der gerecht urteilt, ohne uns um unseren Ruf zu sorgen oder unsere Position zu verteidigen. Wenn wir das tun, werden wir an diesen Streifen erkennen, dass Gott Heilung bringt. Wenn wir bereitwillig leiden und im Glauben vorwärts gehen, können wir darauf vertrauen, dass Gott auf diese Weise Beharrlichkeit, Charakter und Hoffnung in unsere Herzen bringt. Vertraue Ihm für diese Dinge. Arbeite es sanft und freundlich aus, indem du andere für besser hältst als dich selbst, ohne zu verteidigen oder zu rechtfertigen.

Wenn wir uns Schmerz auf diese Weise nähern, wird Gott Heilung in unsere Herzen bringen und uns zum Ebenbild Seines Sohnes machen. Diejenigen, die bereit sind, sich inmitten schwieriger Zeiten zu demütigen, werden in Fruchtbarkeit, Fülle und Weisheit in den Vordergrund treten. Gott wird dem Heiligen Geist erlauben, in unser Leben zu kommen und uns zu wahren Männern und Frauen Gottes zu machen.

DU HAST DIESE LIEBE IN MEIN HERZ GELEGT!

„Und die Hoffnung enttäuscht uns nicht, denn Gott hat seine Liebe in unsere Herzen ausgegossen durch den Heiligen Geist, den er uns gegeben hat“ (Römer 5,5).

Vielleicht denkst du: „Ich bin kein sehr liebender Mensch. Ich bin gefühllos gegenüber den Bedürfnissen anderer. Ich denke an mich selbst, wenn ich in einer Gruppe von Menschen bin. Ich denke nicht über sie oder über Jesus nach. Ich bin selbstbewusst. Ich scheine mich nicht mit anderen zu verbinden oder mich um sie zu kümmern“. Das sind Zeichen dafür, dass in deinem Herzen ein Mangel an Liebe herrscht.

Wie bekommst du diese Liebe? Wie findest du das Aufkeimen der Liebe, die durch den Heiligen Geist, den Er uns bereits gegeben hat, in dein Herz ausgegossen wird? Nun, die Antwort auf diese Frage ist, durch den Glauben inmitten der Umstände zu leben und deinen Glauben wie durch Feuer verfeinern zu lassen. Wende dich Gott zu, und wenn die Beharrlichkeit wächst, der Charakter wächst, die Hoffnung wächst, wird diese Hoffnung nicht enttäuschen. Denn was daraus hervorgeht, ist eine tiefe Liebe, die du niemals allein erreichen könntest, egal wie erhaben deine Ziele sind oder wie entschlossen du warst, Liebe in deinem Herzen zu haben und nicht irgendeine Art von Strenge (ob in Wahrheit oder im Egoismus begründet). Wenn wir im Glauben, in Hoffnung und Zuversicht wandeln und alles durch Jesus kommt, erlaubt es dem Heiligen Geist, die Liebe auf **spektakuläre** Weise in unsere Herzen auszugießen. Er verändert die Natur von dem, wer wir sind - so dass wir liebende Menschen werden.

Wahre Liebe in deinem Herzen zu haben, erfordert, dass du bereitwillig diesen Weg des Schmerzes, des Glaubens, der Ausdauer, des Charakters und der Hoffnung gehst. Während all diese Dinge in dein Leben eingearbeitet werden, beginnt ein Strom der Liebe durch den Heiligen Geist in dein Herz zu fließen, und du beginnst, dich mehr um andere Menschen zu kümmern als um dich selbst. Du nimmst andere Menschen mehr wahr als dich selbst. Du denkst mehr an andere Menschen als an dich selbst. Gottes Ziel durch all diese Dinge, die zusammen auftauchen, ist, dass du lieben würdest, *wie Er liebt*. Während dein Charakter verfeinert wird, ist dein Herz mit Hoffnung erfüllt. Und diese Hoffnung enttäuscht dann nicht, weil die Liebe Gottes auf spektakuläre Weise in deinem Leben ausgegossen wird.

Wenn du die Abfolge all dieser Dinge nicht befolgst, dann beginne einfach mit dieser sehr einfachen Maßnahme: *Wenn du in einer Krise stehst, wende dich Gott zu*. Wenn du nur diese eine einfache Sache tust, dann werden all diese anderen Dinge automatisch in deinem Leben zu geschehen beginnen. Darauf hast du Gottes Versprechen und du kannst Ihm vertrauen. „Diese Hoffnung wird dich nicht enttäuschen“.

Wie können wir sicher sein, dass „diese Hoffnung nicht enttäuschen wird“? Wie können wir solch ein Vertrauen in die Tatsache haben, dass Er nicht nur unsere Sünden erkaufen wird, sondern dass Er uns auch in volle, Christus-ähnliche Männer und Frauen hinein erlösen wird? Wie können wir sicher sein, dass wir nicht nur „Überlebende“ sein werden, die sterben und in den Himmel kommen? Wir **können** Männer und Frauen sein, die Jesus in unserem täglichen Handeln sehr ähnlich sind - in unseren Gedankenmustern, in unseren Einstellungen, in unseren Handlungen, in unseren Herzen, in unserer Weisheit und in unserer Liebe. Wir können ein solches Vertrauen haben wegen der Natur des Bundes, den Gott durch Jesus mit uns geschlossen hat.

„*Seht ihr, genau zur rechten Zeit, als wir noch machtlos waren, starb Christus für die Gottlosen. Sehr selten wird jemand für einen Gerechten sterben, aber für einen guten Menschen wird es vielleicht jemand wagen zu sterben*“ (Röm. 5:6,7). Für einen „guten Menschen“, jemanden, der in aller Augen ein echter Held ist, könnte jemand bereit sein zu sterben. Jemand könnte vielleicht für einen Friedensnobelpreisträger oder den

Präsidenten der Vereinigten Staaten sterben. Für jemanden, der in den Augen der Welt geschätzt wird, könnte jemand tatsächlich bereit sein, zu sterben. Aber wäre jemand bereit, für einen rechtschaffenen Mann zu sterben, einen, der ein heiliges Leben führt und Sünde aufdeckt, weil er in der Gegenwart Gottes gestanden ist? Außer den Gläubigen würde niemand für einen solchen Menschen sterben. In der Tat, in einer ungläubigen Generation wird ein solcher Mensch gekreuzigt werden! Er würde für niemanden ein Held sein.

„Aber Gott zeigt darin seine eigene Liebe zu uns: Als wir noch Sünder waren, starb Christus für uns. Da wir nun durch sein Blut gerechtfertigt worden sind, wieviel mehr werden wir durch ihn von Gottes Zorn gerettet werden!“ (Römer 5:8,9). Es gibt keinen Zweifel, dass Gottes Zorn das ist, was wir als Sünder verdienen. Aber um wieviel mehr sind wir durch das Blut Christi frei vom Zorn Gottes. Nicht dass wir unschuldig sind. Tatsächlich sind wir schuldig, aber der Preis ist bezahlt worden! Paulus sagt es immer und immer wieder, dass es in unserem Leben ein großes Vertrauen geben sollte. Wir entrinnen nicht um Haaresbreite! Wenn wir Zorn verdient haben, **um wieviel mehr** verdienen wir dann, **wegen des Blutes Jesu**, Freiheit? Wenn du wirklich auf den Namen Jesu vertraut hast, dein Leben in Ihm versteckt hast und mit Christus bekleidet wurdest - wie sehr du auch den Zorn verdient hast, **um wieviel mehr** verdienst du wegen Seines Blutes die Freiheit! Das ist die Natur des Bundes. Wenn Jesus selbst für dich gestorben ist, stelle niemals die Fülle der Kaufkraft Seines Blutes in Frage. Vermindere niemals die Natur und die Qualität des Lebens des Sohnes Gottes, indem du dich fragst, ob du nur um Haaresbreite davonkommst. Dies ist kein Bund, in dem Jesus sagt: „Na gut, na gut, ich werd dich wohl reinlassen“. Die Natur des Bündnisses ist: „KOMM! Seliger, Auserwählter meines Vaters, komm in das volle Maß der Herrlichkeit, die für dich bestimmt ist, bevor die Zeitalter überhaupt erschaffen wurden. All dies war für dich bestimmt, bevor das Leben begann. **Komm herein**“. Und du sagst: „Wer? Ich?“ Er sagt: „Ja, du. **Wie viel mehr** wegen des Blutes Jesu!“ Er ruft jeden von uns auf, die herrliche Fülle des Kaufs unseres Lebens von den Toten zurück zu nehmen. Es geht nicht nur um das „Überleben“, sondern um einen großen glorreichen **Sieg**. Das ist alles Teil des Glaubens, den Sieg und das Vertrauen, das man in Christus gefunden hat,

zu empfangen und *von ganzem Herzen* daran zu glauben. Erlaube Ihm, dich zu waschen und zu reinigen, und nimm dann die volle Bedeutung davon mit Vertrauen an wegen der Natur des Kaufpreises, der Jesus Christus war.

VÖLLIGE FREIHEIT

„Da wir nun durch sein Blut gerechtfertigt wurden, wieviel mehr werden wir durch ihn von Gottes Zorn gerettet werden! Denn wenn wir, als wir Gottes Feinde waren, durch den Tod seines Sohnes mit ihm versöhnt wurden, wieviel mehr werden wir, nachdem wir durch sein Blut versöhnt wurden, durch sein Leben gerettet werden! Das ist nicht nur so, sondern wir freuen uns auch in Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir nun die Versöhnung empfangen haben“ (Röm. 5,9-11). Der Krieg ist vorbei und der Vertrag ist abgeschlossen! Es gibt Versöhnung - Frieden und Umarmung auf dem, was einst das Schlachtfeld war. Wie viel mehr, wie viel mehr! Kannst du die Fülle dessen begreifen, was Jesus getan hat, wer Er war und welchen Preis Er bezahlt hat? All diese Dinge könnten so leicht zu Klischees werden. Aber wenn du die Herrlichkeit betrachtest und *wirklich* die Fülle dessen begreifst, was es bedeutet, dass der tadellose Sohn Gottes an deiner Stelle gestorben ist - wenn du das wirklich begreifst - *wie viel mehr* dann, wenn du gerettet bist. Was für eine große Rettung wird dies für dich sein! Was für **eine großartige Befreiung** dies für dich wird! Bitte Gott, dir zu helfen, die Fülle dessen zu begreifen, was es jetzt für dein Leben bedeutet, *weil* diese Dinge so sind. Wie viel mehr, **wie viel mehr**.

Und was ist mit der Tiefe deiner Verderbtheit - Ja! Die musst du verstehen. Aber verstehe jetzt auch die totale Ehrfurcht vor der *völligen Freiheit*. Absolute, totale Vernichtung der Strafe der Sünde in deinem Leben. Tod, wo ist dein Sieg? Wo ist dein Stachel! Wenn wir die Fülle Jesu begriffen haben, bleibt von der Verdammnis und dem Stachel des Todes *nichts* mehr übrig. Frei von Zorn und lebendig für Christus - wenn wir wirklich durch den Glauben an den Sohn Gottes leben, dann werden all diese Dinge sehr echt in unserem Leben. Wie viel mehr! Da ist absolut keine Furcht drin.

„Darum, so wie die Sünde durch einen Menschen (Adam) in die Welt kam und der Tod durch die Sünde, und so kam der Tod zu allen Menschen (einschließlich dir und mir), weil alle gesündigt haben - denn bevor das Gesetz gegeben wurde, war die Sünde in der Welt“ (Römer 5:12-13a). So wie der Glaube vor der Beschneidung in die Welt kam, so kam auch die Sünde in die Welt, bevor das Gesetz gegeben wurde. Bevor das Gesetz des Mose kam, kam die Sünde in die Welt. Es gab eine Ablehnung gegenüber Gott, ein Verlangen, in uns selbst Götter zu sein, Gut und Böse zu erkennen, unsere eigenen Entscheidungen zu treffen, unsere eigenen Regeln zu bestimmen und uns zu rechtfertigen. All diese Rebellion gegen Gott kam lange vor dem Gesetz. Paulus sagt hier, dass das Gesetz nicht wirklich das ist, was dich verdammt hat. Die Sünde kam in die Welt, lange bevor das Gesetz es überhaupt tat.

„Aber die Sünde wird nicht in Betracht gezogen, wenn es kein Gesetz gibt. Dennoch herrschte der Tod von der Zeit Adams bis zur Zeit des Mose, auch über jene, die nicht sündigten, indem sie ein Gebot brachen, wie Adam, der ein Muster des Zukünftigen war. Aber die Gabe ist nicht wie das Vergehen. Denn wenn die vielen durch die Schuld des einen Menschen gestorben sind, um wieviel mehr ist die Gnade Gottes und die Gabe, die durch die Gnade des einen Menschen, Jesus Christus, gekommen ist, auf die vielen übergegangen!“ (Römer 5:13b-15). Ausrufezeichen! Adam lebte ein Leben im Tod, als er sein Geburtsrecht verkaufte und sich entschied, ein „Gott“ zu sein - seine eigenen Entscheidungen zu treffen, sein eigenes Leben zu leben, seine eigene Weisheit zu haben, zu bestimmen, was er für richtig und was für falsch hielt. Sobald Adam dieser Mini-Gott für sich selbst wurde, kam der Tod in die Welt. Er lebte ein Leben im Tod, getrennt von Gott.

Wenn nun der Tod auf dieselbe Weise zu uns kommt, indem wir wie Minigötter leben, um wie viel mehr kommt dann das LEBEN, indem wir uns dem einen wahren Gott durch das Blut Jesu Christi unterwerfen? *Wie viel mehr*, kommt das Leben herein? Habt ihr die Strafe des Todes in euren eigenen Knochen gespürt und wie wohlverdient sie ist (Röm. 1, 2 und 3)? Dann, wenn du Jesus hoch und erhöht siehst - das Lamm Gottes, das vor den Fundamenten der Erde geschlachtet wurde - wenn du siehst, was das bedeutet, wie viel mehr wirst du dann im Leben leben? Wenn du siehst, dass

die Schuld eines Menschen die Sünde gebracht hat und die Sünde den Tod, *wie viel mehr* bringt Jesus von Nazareth, der für unsere Sünde gestorben ist, das Leben, das wirklich Leben ist! Paulus beginnt von Auferstehungsleben, Auferstehungssieg, einer Feier des unzerstörbaren Lebens zu sprechen! Die Kraft Gottes im Leben Jesu Christi, die uns vermittelt wird, wenn wir im Glauben leben. Bitte bedenkt das Maß der Fülle von dem, was Gott mit diesen Dingen beabsichtigt.

„Nochmals, die Gabe Gottes ist nicht wie die Folge der Sünde des einen Menschen: Das Gericht kam nach der einen Sünde und brachte die Verdammnis, aber die Gabe kam nach vielen Übertretungen und brachte die Rechtfertigung. Denn wenn durch die Schuld des einen Menschen der Tod durch diesen einen Menschen herrschte, um wieviel mehr werden diejenigen, die Gottes reichliche Gnadenzufuhr und die Gabe der Gerechtigkeit empfangen, durch den einen Menschen, Jesus Christus, im Leben herrschen“ (Römer 5:16,17). Wenn du nicht im Leben herrschst - in der Fülle des Lebens Gottes zu leben, die Sünde zu besiegen, die Müdigkeit und Verzweiflung zu besiegen, die Verwirrung und Oberflächlichkeit in Beziehungen zu überwinden - wenn es in deinem Leben einen Mangel an Weisheit und Fruchtbarkeit gibt, dann liegt das daran, dass du Gott noch nicht glaubst. Jede Frage des ewigen Lebens fließt aus diesem Ding namens **Glaube** - aus dem Glauben an Gott. Vollständiger, *vollkommener* Glaube an Gott als die Rechtfertigung von all deinen Feinden, als die Rechtfertigung für all deine Sünden, als die Widmung für deine ganze Zukunft. Du lebst *durch den Glauben* an den Sohn Gottes, durch das Leben Gottes, das jetzt aus dir fließt.

Wenn du nicht in der Fülle des Lebens Gottes lebst, liegt es daran, dass du immer noch eine Art „Halbgott“ lebst: Du machst dich selbst zu einem Gott, kennst Gut und Böse, bestimmst, wer Recht hat und wer Unrecht, entscheidest, was dir gefällt und was nicht, wohin du gehst und wohin nicht, was du tust und was nicht, was du tust und was nicht. Du hast dich selbst als Gott betitelt, anstatt durch den Glauben an den Sohn Gottes zu leben, was voraussetzt, der Welt zu sterben und die Welt dir, deinem Selbstleben zu sterben und dein eigenes Selbst zu verleugnen. Wenn dir die Kraft fehlt,

im Leben zu herrschen, dann deshalb, weil du noch nicht durch den Glauben an den Sohn Gottes lebst. Du lebst noch durch den Glauben an dich selbst - dein eigenes Wissen, deine eigenen guten Taten, deine Großzügigkeit, deine Errungenschaften. Dein Glaube liegt in deiner fleischlichen Erscheinung oder in deinen fleischlichen Beziehungen oder in dem ach so häufigen Problem, dich mit anderen zu vergleichen.

Im Glauben an den Sohn Gottes zu leben - *das* ist das christliche Leben. Nachdem du aufgrund des Glaubens zu Ihm gekommen bist und im Geist begonnen hast, fange nicht an zu versuchen, dein Ziel durch bloße menschliche Anstrengung zu erreichen (Gal. 3,3). Lebe durch den Glauben an den Sohn Gottes. **Lebe** mit jeder Faser deines Wesens, das sich in jeder Frage des Lebens Ihm zuwendet. In jeder Errungenschaft, die du jemals haben würdest, in jedem Versagen oder jeder Sünde, die sich jemals in dein Leben einschleichen würde, in jeder Enttäuschung in einer Beziehung, in jeder Leere, die du in deinem Herzen siehst - wende dich Jesus von Nazareth zu. Wende dein Gesicht ganz Ihm zu und bitte Ihn, dein Herz zu füllen. Vertraue Ihm - glaube Ihm, dass Er in der Lage ist, das zu vollenden, was Er in dir begonnen hat (Phil. 1,6).

ER BRINGT ALLES ZUM TISCH

„Das Gesetz wurde hinzugefügt, damit die Übertretung zunehmen würde. Wo aber die Sünde zunahm, da nahm die Gnade umso mehr zu, damit, wie die Sünde im Tod herrschte, auch die Gnade durch die Gerechtigkeit herrschte, um das ewige Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn, zu bringen“ (Römer 5:20-21). Wenn du nicht glaubst, dass du nichts zu bieten hast, dann schau dir einfach genau an, was Gott von dir verlangt. Das Gesetz wurde hinzugefügt, um dich der Sünde bewusst zu machen (Römer 3). Das Gesetz wurde hinzugefügt, damit die Übertretung zunimmt, damit du siehst, wie vollkommen leer du bist. Wenn du das nicht glaubst, dann kennst du die Anforderungen Gottes nicht sehr gut! Gott brachte Sein Gesetz und Seine Gerechtigkeit auf die Erde, um dich erkennen zu lassen, wie *unglaublich verzweifelt du Ihn brauchst*. Aber hör dort nicht auf, denn „wo die Sünde zunahm, nimmt die Gnade umso mehr zu!“ So wie die Sünde im Tod regierte, so regiert jetzt die Gnade durch die Gerechtigkeit, um das Ewige Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn, zu bringen.

Bist du einfach ein zu harter Fall? Du hast soooo oft versagt, und es ist nichts in dir, womit du arbeiten kannst, und du hast es immer und immer wieder bewiesen, stimmt's? Wenn du so denkst, dann glaubst du nicht an Gott. Er macht sich keine Gedanken darüber, wie oft du gescheitert bist, und auch nicht darüber, wie viel du auftafelst. Darum geht es hier nicht. Wenn du **denkst**, du bringst etwas auf den Tisch, dann bist du schon tot. Es geht darum, zu erkennen, dass du *überhaupt nichts* auf den Tisch bringst, und doch Ihm zu vertrauen, dass Er *alles* auf den Tisch bringt. Der Grund dafür, dass so wenige

Menschen das in den Griff bekommen und in Fülle leben, ist, dass sie **denken**, dass sie etwas auf den Tisch bringen. Das ist das Dilemma.

Wenn du denkst, dass du in der ganzen Situation etwas zu bieten hast, dann gibt es keine Hoffnung für dich... du bist tot! Du wirst niemals die Fülle Christi finden. Wenn ich endlich erkenne, dass ich nichts aufzufeln kann, aber ich glaube nicht wirklich, dass Er *alles* aufzufelt, dann werde ich *immer* noch in Armut leben! Er bringt ein totales Festmahl auf den Tisch - ihr werdet nicht hungrig werden! Dieses Festmahl gehört mir. Ich *feiere* Sein Fest. Seine Feinde sind meine Feinde. Sein Vermögen ist mein Vermögen. Wenn ich nicht wirklich glaube, dass Er den Bund mit mir durch den Herrn Jesus Christus geschlossen hat, und dass Er mich liebt, einfach weil „der Vater den Sohn liebt“ und dass mein Leben in Ihm verborgen ist... wenn ich das nicht glaube und feiere, ohne zu schwanken - voll überzeugt, Gott Ehre gebend - dann werde ich weiter in Leere und Armut wandeln. Und das ist nicht Sein Wunsch für mich.*

Glaube, dass du nichts zu bieten hast; das ist gut. Nun glaube weiter, dass Er *alles zu bieten* hat und alles, was Er hat, *gehört dir!* Das ist Gnade. Es ist unverdiente Gnade. Es ist frei für die, die darum bitten. Und es ist nicht nur ein kostenloses Mittagessen - es ist ein kostenloses Bankett! Es gehört dir, wenn du bittest, nur weil du Ihm vertraust und Ihm glaubst. Du glaubst Ihm einfach. Dein Vertrauen ist gänzlich in Ihm.

*Was bedeutet das alles in der Praxis in unserem Leben? Paulus spricht weiter darüber, wie die Sünde - die Ausübung der Sünde - durch diesen Bund, den wir mit Jesus haben, überwunden wird (Kapitel 6). Jesus hat einen Bund gebracht, so wie Adam einen gebracht hat. Durch Adam bist du ein völliger Versager - sündig, verdorben und leer. Ob du es erkennst oder nicht, du bist wertlos. Dein Mund ist ein offenes Grab. So wie das sooo extrem wahr ist, so ist es „wie viel mehr“ wahr, dass du **durch den Glauben an Jesus das Leben in Ihm haben** kannst. Es ist durch volles Vertrauen in Ihn als die einzige Versöhnung, die du mit dem Vater brauchst, und als die einzige Sache, die dir Zugang und Beziehung mit dem Vater bringen wird. Wenn du glaubst, dass Jesus dir diese „wieviel mehr“ Art von Leben bringen kann, dann wirst du tatsächlich im Leben herrschen.

KEINE SCHWACHEN, ERBÄRMLICHEN ÜBERLEBENDE

„Was wollen wir nun sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, damit das Maß der Gnade voll werde? Das sei ferne! Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in ihr leben? Oder wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir in Christus Jesus hinein getauft sind, in seinen Tod getauft sind? Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters aus den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln.“ (Röm 6,1-4).

Wie glorreich die Auferstehung Jesu auch war, **genau so glorreich will der Vater dass dein Leben sein soll!** Kannst du dir vorstellen, wie herrlich die Auferstehung Jesu war? Stell dir vor, wie der Engel Maria und Petrus und Johannes begegnete, und die Herrlichkeit, als der Stein bebte und zurückrollte, und die Wächter vor Angst wegliefen. Stell dir die Herrlichkeit des auferstandenen Jesus mit Seinem Gesicht vor, das wie die Mittagssonne strahlt! Das ist die Absicht Gottes für dein Leben - die ganze Sache.

Hör auf, darüber nachzudenken, wie oberflächlich und völlig sündhaft du bist. Diese Dinge sind wahr, aber durch den Glauben an Jesus - **im vollen Vertrauen auf Ihn** und Seinen Namen, Sein Blut und Seinen Geist - Welch eine herrliche Auferstehung Er in deinem Leben bewirkt! So wie Jesus begraben wurde, so sind auch wir mit Ihm in der Taufe begraben. So wie wir mit Ihm in Seinem Tod identifiziert werden, *wie viel mehr* werden auch wir mit Ihm identifiziert werden in der Ähnlichkeit Seiner Auferstehung. Die Herrlichkeit des Vaters

leuchtet in deinem Leben auf, so wie sie durch die Auferstehung Jesu aufleuchtete. *Das* ist die Absicht Gottes! Siehe, alle Dinge sind neu! Nicht schwache, erbärmliche Überlebende - sondern Leben die **explodieren** mit den Beweisen der Herrlichkeit Gottes.

So stellen wir uns der Armut unseres Herzens und der Tiefe unserer Sünde ohne Stolz und ohne Anspruch auf irgendetwas. Wir kommen mit nichts an den Tisch und wissen, dass wir nichts zu bieten haben - wir sind völlig wertlos, sagt die Schrift. Wenn wir diesen Tatsachen ins Auge sehen, dann werden wir zu Jesus kommen und uns vor Ihm demütigen. Er wird uns dann Sein Auferstehungsleben vermitteln, das die „wieviel mehr“ Art von Leben ist. Geboren aus der Rasse Adams durch ein gewöhnliches Bauernmädchen namens Maria, demonstrierte Jesus uns die Herrlichkeit dieses Auferstehungslebens - wie man in der Kraft der Gemeinschaft der Herrlichkeit Gottes leben kann. Das ist es, was Gott für uns wünscht, aber wir müssen dafür Glauben haben - wir müssen daran **glauben**.

Wenn wir, anstatt auf unsere eigene erbärmliche Sünde und Schwäche und Oberflächlichkeit zu schauen, **glauben, was Gott sagt**, dann werden auch wir mit immer größerer Herrlichkeit, von einem Grad der Herrlichkeit zu einem anderen zu einem anderen, das Auferstehungsleben erleben. Unsere Gesichter werden wie ein Engel leuchten, wie die des Stephanus, und Weisheit sprechen, der die Menschen nicht widerstehen können. Unsere Hände werden Dinge tun, die bloße Menschenhände nicht tun könnten. Unsere Augen werden Dinge sehen, die bloße Menschengesichter nicht sehen könnten. Unsere Münder werden Dinge sagen, die bloße Menschenmünder niemals sagen könnten. Unsere Herzen werden Dinge fühlen, die bloße Menschenherzen niemals fühlen könnten. Und unsere Füße werden an Orte gehen, an die bloße Menschenfüße niemals gehen könnten. (Erinnert euch, wie Philippus von einem Ort zum anderen transportiert wurde, ohne zu laufen oder zu reiten!) Wir können auf Wasser gehen wie Petrus - ein bloßer Mensch - einfach dadurch, dass wir unsere Augen auf Jesus richten und Sein Wort „Komm zu mir“ glauben. Diese Dinge sind für das Menschengeschlecht, das nicht mehr unter dem Fluch Adams steht, sondern jetzt aus dem Glauben in der „wieviel mehr“ Art des Auferstehungslebens lebt.

Wir sind nicht mehr dem Gesetz der Schwerkraft unterworfen. Petrus und Philippus haben das bewiesen! Wir sind nicht mehr den normalen Naturgesetzen unterworfen, wie Paulus mit seinem Taschentuch bewies, das Menschen Heilung brachte. Wenn wir wirklich im Glauben leben wollen, können wir in einer Art „wieviel mehr“ Auferstehungsleben leben - von einem Grad der Herrlichkeit zur anderen!

Komm nicht auf die Idee, dass sich das über Nacht ändern wird. Tag für Tag wird unser Glaube durch Kummer und Schmerz und Ablehnung geprüft, und dann *wachsen* wir in der Beharrlichkeit, und wir *wachsen* im Charakter und wir *wachsen* in der Hoffnung, und die Liebe Gottes wird durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen. Wir wachsen von einem Grad der Herrlichkeit zum anderen. Man schnippt nicht einfach mit den Fingern und sagt: „Okay, ich glaube.“ Es geschieht nicht auf diese Weise. **Es ist GOTT, der die Auferstehung von einem Tag zum anderen in unser Leben bringt, von Hoffnung zu Hoffnung, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit und von Glaube zu Glaube!** So beginnt dieser Brief an die Römer - von Glaube zu Glaube zu Glaube! Von Herrlichkeit zu Herrlichkeit zu Herrlichkeit - es ist ein *Prozess*, während Er uns zum Ebenbild des Sohnes macht und wir durch den Geist zu einer Behausung Gottes werden. Sogar während wir diese Worte sprechen, krümmt sich Satan vor Schmerz, denn ihr empfangt das Wort eures rechtmäßigen Erbes und die Vision von dem, was Gott für *dein* persönliches Leben beabsichtigt.

Stellt euch eurer Sünde und euren Ängsten und beansprucht nichts für euch selbst. Stell dich dem Kummer, dem Schmerz, der Ablehnung und dem Herzschmerz, und dann wende dein Herz wirklich Jesus zu und glaube an den Einen, den der Vater gesandt hat. **„Dies ist das Werk Gottes - an den Einen zu glauben, den der Vater gesandt hat“.** Wenn du das tust, dann wirst du die Welt überwinden. Du wirst diese Welt wegpusten durch die Kraft Gottes, der durch dich lebt. Und es wird nicht *du* sein, der das tut, denn du bist gestorben und du lebst nicht mehr! Jetzt lebst du durch den Glauben an den Sohn Gottes. *Jetzt* kannst du durch deinen Glauben die Welt überwinden (1.Joh. 5:4). Du wirst es tun, indem du daran

glaubst, daß Gott gemeint hat, was Er gesagt hat. Glaube Ihm! „Er nennt Dinge, die nicht sind, als wären sie es“ (Röm. 4:17). Wenn Er sagt, daß du eine geistliche Person bist, fühlst du vielleicht nicht so, aber streite nicht mit Gott darüber. „Er nennt Dinge, die nicht sind, als wären sie es“ (Röm. 4:17).

So wie Er die Himmel und die Erde erschaffen und gesagt hat: „Es werde Licht“, so wirkt Er auch Seine schöpferische Kraft *in euch*. Wie geschieht dies? Auf dieselbe Weise, wie Gott das Licht erschaffen hat. Er sprach Sein Wort: „Es werde Licht“ ... und es entstand. Wenn ihr Ihn erblicken werdet, dann wird Er euch in Sein Bild von einem Grad der Herrlichkeit zum anderen übersetzen, durch den Herrn, der der Geist ist (2.Kor. 3,18). Wenn wir Ihn *anschauen*! Sein Wort wurde gesprochen und das Ergebnis war die Herrlichkeit Gottes, die im Angesicht Jesu Christi leuchtete. Wenn wir an das schöpferische Wort Gottes glauben und es hören und unsere volle Hoffnung und unser Vertrauen darauf setzen, wird Er uns von Herrlichkeit zu Herrlichkeit und von GLAUBE ZU GLAUBE verändern!

Schau Ihn an und wende dich Ihm zu und lege deinen Fall in Jesus nieder als Antwort auf jede Frage des Vaters und zur Befriedigung jeder Forderung des Vaters an dich! Halte Jesus in jeder Situation des Lebens als die Antwort, die Lösung und den Anker, der im Schleier hält, hoch. Ohhh, wenn wir doch **Jesus hochhalten** würden! Lebt durch den Glauben an Ihn. Wir *kommen* nicht nur durch den Glauben zu Ihm, wir *leben* durch den Glauben an den Sohn Gottes. Dann veranlasst Gott uns, von einem Grad der Herrlichkeit zum anderen, im Leben durch dieselbe Kraft zu herrschen, die Jesus von den Toten auferweckt hat (Eph. 1 und Röm. 5, 6).

FREI VON SÜNDE

„Wenn wir in Seinem Tod mit Ihm vereint geworden sind“ - nachdem wir gesehen haben, wie vollkommen dunkel und sündhaft unsere Herzen getrennt von Ihm sind (Römer 1, 2 und 3) – „werden wir sicherlich in Seiner Auferstehung mit Ihm vereint sein. Denn wir wissen, dass unser altes Selbst mit Ihm gekreuzigt **wurde**, damit der Leib der Sünde vernichtet und kraftlos gemacht wird.“

Willst du es für dich selbst in schwarz auf weiß lesen? Nicht nur die Strafe der Sünde, sondern der Leib der Sünde - die ständigen Ausübungen der Sünde - wurde getötet! Er ist vernichtet, machtlos gemacht! Freiheit von der Strafe **und der Macht** der Sünde! Das ist der Wunsch Gottes und unser Erbe! Der Leib der Sünde ist gekreuzigt und im Grab, und wir werden zu einem neuen Auferstehungsleben auferweckt, „damit wir nicht länger Sklaven der Sünde sind - denn jeder, der gestorben ist, ist von der Sünde befreit“ (Röm. 6:6b, 7).

Würdest du nicht auch der Meinung sein, daß eine Leiche frei von Sünde ist? Eine Leiche wird nicht so leicht in Versuchung geführt. Wenn wir der Sünde sterben und Gott gegenüberreten, unserer Sündhaftigkeit gegenüberreten und jeder Selbstgerechtigkeit oder jedem Selbstwert ins Gesicht sehen und stattdessen **unseren ganzen Wert in der Tatsache finden, dass der Vater den Sohn liebt... dann wird die Kraft des Lebens in uns wirken, anstatt dass der Körper der Sünde und die Kraft des Todes in uns wirken**. Wir können im Leben herrschen. Wenn du ein schüchterner Mensch bist, kannst du in Mut, Freiheit, Frieden und Liebe leben und dich mehr um andere kümmern als um dich selbst. Wenn du ein ängstlicher Mensch bist, kannst du in Zuversicht leben - nicht in einer prahlerischen, arroganten Zuversicht, sondern in einer friedlichen Zuversicht, im

Vertrauen auf Gott. Wenn du von irgendeiner Art von Sünde die man nennen kann, gequält wirst, kann Gott dir Frieden bringen. Ich spreche nicht von „Muskelspiel“. Das ist nicht die Natur eines überwindenden Lebens. Gott bringt Frieden und Sicherheit, die diese Dinge unnötig macht.

Gott will in euch eine *Freiheit* von der Sünde bewirken, denn wenn ihr mit Christus gekreuzigt worden seid, dann ist der Tod den Christus gestorben ist, auch *dein* Tod. Gott wünscht ihn und will ihn für dich! Verstehe und glaube, dass es hier nicht mehr um deine Willenskraft geht, sondern um Seine Willenskraft. Es geht nicht darum, was du für Gott tun kannst, es geht darum, was Jesus für Gott getan hat! Wenn du daran glaubst, dann wirst du Tag für Tag, unter Umständen nach Umständen, die Kraft Gottes und das Auferstehungsleben in dir wirken sehen. Deine Persönlichkeit und deine Einstellungen werden sich ändern - sie werden nicht mehr dieselben sein. Die Sünden, die dich Tag für Tag heimgesucht haben, werden dich nicht mehr berühren. *„Der Prinz dieser Welt ist gekommen, aber er hat nichts in mir.“* Das ist das Leben Jesu, das Er in immer größerer Herrlichkeit in dir hervorbringen möchte. Das ist dein Erbe. Es geht weit über die bloße Errettung hinaus; es geht „bis zum vollen Maß der Gestalt der Fülle Christi erfüllt“ sein (Eph. 4). Das ist Sein Wunsch für dich.

„Wenn wir nun mit Christus gestorben sind, glauben wir, dass wir auch mit Ihm leben werden. Denn wir wissen, dass Christus, da Er von den Toten auferweckt wurde, nicht wieder sterben kann; der Tod hat nicht mehr die Herrschaft über Ihn. Mit dem Tod den er gestorben ist, starb er ein für allemal der Sünde; das Leben aber, das er lebt, lebt er Gott“ (Röm. 6,8-10). Wenn der Tod keine Herrschaft mehr über Ihn hat, muß er auch keine Herrschaft mehr über dich haben. Er starb für dich wegen der Sünde, die dich versklaven würde. Und wenn du mit Ihm ans Kreuz gehen willst und glaubst, daß Er nicht nur gestorben ist, um dich von der Strafe der Sünde zu befreien, sondern auch von der Macht der Sünde, dann hat die Sünde keine Herrschaft über dich. Sie hält dich nicht länger als ihren Sklaven. Du mußt morgen nicht mehr derselbe Mensch sein, der du in den letzten 5, 10, 25 oder 45 Jahren warst. Die Sünde hat keine Herrschaft über dich. Warum? Weil **Jesus die Sünde für dich besiegt hat**. Jesus hat die Macht der Sünde

für dich überwunden. Du brauchst nicht mehr darin zu leben. Die Sünde muss dich nicht mehr beherrschen und dich nicht mehr zum Sklaven machen, weil Jesus die Ketten durchtrennt und die Zellentür aufgeschwungen hat. Du brauchst nicht mehr in deiner Zelle zu verrotten. Er schwang die Tür weit auf. Er hat den Preis dafür bezahlt. Wirst du jetzt hinausgehen? Durch den Glauben gehst du hinaus, weil du glaubst, dass Jesus die Fesseln der Sünde durchgeschnitten und die Sünde in deinem Leben machtlos gemacht hat. Du **glaubst** daran. Du glaubst es unabhängig von deiner persönlichen Geschichte und du glaubst es von ganzem Herzen. „Die Sünde hat keine Herrschaft über mich!“

„Genauso sollt ihr euch für die Sünde tot, aber für Gott in Christus Jesus lebendig halten. Darum laßt die Sünde nicht in eurem sterblichen Leib herrschen, damit ihr ihren bösen Gelüsten gehorcht. Opfert nicht die Teile eures Leibes der Sünde als Werkzeuge der Bosheit, sondern opfert euch Gott als jene, die vom Tod zum Leben gebracht wurden“ (Röm. 6,11-13a). Opfert die Teile eures Leibes nicht der Sünde! Die Sünde muß euch nicht mehr kontrollieren; sie kann euch nicht mehr beherrschen. Damit die Sünde jetzt die Kontrolle hat, mußt du dich selbst der Sünde opfern. Die Sünde kann nicht mehr von innen kommen und dich besitzen. Stattdessen kommt sie von außen, und du mußt sie bereitwillig annehmen. Die Natur der Freiheit des Geistes Gottes und das, was Jesus tat, als Er auf Golgatha starb, war, dass Er die Macht der Sünde völlig abschaffte und die Fesseln Satans für immer zerbrach. Satan wurde durch die Kreuzigung Jesu völlig machtlos gemacht (Kol. 2). Wenn also die Versuchungen aufkommen, *glauben* wir das, und dann ist die Macht der Sünde in uns gebrochen und die Sünde kontrolliert uns nicht mehr von innen heraus. Die Sünde kommt von außen, und wenn wir am Ende doch von ihr beherrscht werden, dann deshalb, weil wir die Teile unseres Körpers der Sünde *geopfert* haben. Wir müssen sie begehren. Wir müssen es wollen, weil die Sünde uns *nicht* beherrschen *kann*. Sie hat keine Herrschaft mehr über uns. Das ist die Natur der Guten Nachricht von Jesus Christus. Es geht nicht nur darum: „Ich habe eine Villa jenseits des Berggipfels“. Es heißt vielmehr: „Ich lebe *jetzt* im Leben der Kraft Gottes. Ich lebe durch den Glauben an den Sohn Gottes“.

„Genauso sollt ihr euch für die Sünde tot, aber für Gott lebendig in Christus Jesus halten“ (Römer 6:11). Das nenne ich eine Erklärung des Glaubens!

„Aber ich *fühle* mich nicht der Sünde gegenüber tot“. Wenn du dich für die Sünde nicht „tot“ fühlst, ist das ein Grund, dich nicht für die Sünde als tot zu betrachten? Ist Jesus nicht gestorben und wiederauferstanden? Sitzt Er nicht zur Rechten Gottes? Der Körper der Sünde, die Fülle der Kraft der Sünde wurde mit Jesus am Kreuz *gekreuzigt*. Er starb für die Sünde, und weil wir mit Ihm gekreuzigt wurden, starben auch wir für die Sünde. Deshalb hat die Sünde keine Herrschaft über uns! „Rechnet euch der Sünde tot“. Es ist geschehen. Es ist erledigt. Es ist ein Problem, das *gelöst* ist. Der Sohn Gottes ist für deine Sünde gestorben. Weil Er für deine Sünde gestorben ist, brauchst du nicht mehr in ihr zu leben.

Verstehst du *wirklich*, was Paulus hier zu sagen versucht? Nimm zum Beispiel die Schüchternheit. Ein schüchterner Mensch muss nicht bereuen, schüchtern zu sein; er muss bereuen, Gott nicht zu glauben! Denn Gott sagt: „Du bist nicht schüchtern“. Ob es nun Begierde, Stolz, Egoismus, schlechte Laune oder Ungeduld sind, mit denen du dich herumschlägst, wenn du *wirklich* verstehst, was Paulus hier sagen will, dann weißt du, dass es nicht diese „Dinge“ sind, für die du Buße tun musst. Du musst für deinen Unglauben Buße tun! Du könntest nicht in diesen Sünden wandeln, wenn du *wirklich glaubst*, dass all deine Sünden mit Jesus gekreuzigt wurden. Dein Glaube würde sich in deinem Leben in einer Weise manifestieren, in der dich diese Sünden nicht länger gefangen halten könnten.

Durch die Kraft des Geistes und des auferstandenen Christus **hat die Sünde keine Herrschaft über dich!** Die Fesseln sind zerbrochen! Der *Glaube*, dass die Sünde keine Herrschaft über dich hat, *erlaubt* es der Sünde, keine Herrschaft über dich zu haben. Du musst verstehen, schätzen und *voll und ganz glauben*, dass die Dinge, die dich gefangen gehalten haben, mit Jesus gekreuzigt wurden. Wenn du wirklich von ganzem Herzen glaubst, dass die Macht der Sünde durch Jesu Tod am Kreuz gebrochen wurde, dann werden sie fliehen, wenn Versuchungen aufkommen. Sie können dich nicht halten. Aber rechne nicht vom Standpunkt deiner eigenen Willenskraft aus,

oder vom Standpunkt deiner eigenen Vergangenheit, sei sie gut oder schlecht. Berechne dich selbst tot für die Sünde, vom Standpunkt *des Sieges Jesu über die Sünde und den Tod*, und DANN kann die Sünde keine Herrschaft über dich haben. Es gibt keinerlei Macht in irgendeiner Sünde, die jemals zum Kreuz hochgehalten wurde. Die Macht in der Sünde hält uns *nur dann* gefangen, wenn wir versuchen, sie mit unserer eigenen Willenskraft, unserer eigenen Rechtschaffenheit oder unseren eigenen guten Taten zu bändigen. Wenn wir vergleichen und kontrastieren und in einer horizontalen Welt leben, hat die Sünde weiterhin die Herrschaft über uns.

Aber wenn wir sie *wegen dem, was Jesus getan hat*, Satan vor die Nase halten und uns der Sünde für tot erklären, dann ist die Macht der Sünde gebrochen! Die Macht der Sünde ist nur eine „imaginäre“ Macht, wenn wir durch den Glauben an Christus argumentieren und nicht durch unsere eigene Willenskraft, oder wenn wir danach streben, gute Taten zu tun oder ein heiliges Leben zu führen. Die Sünde hat keine Macht über jene, die aus dem Glauben leben wollen und die glauben, dass das, was Gott sagt, wahr ist. *„Denn wir wissen, dass unser altes Selbst mit ihm gekreuzigt wurde, damit der Leib der Sünde vernichtet wird, damit wir nicht länger Sklaven der Sünde sind - denn jeder, der gestorben ist, ist von der Sünde befreit worden. Darum lass die Sünde nicht in deinem sterblichen Leib herrschen, damit du ihren bösen Begierden gehorchst“ (Römer 6:9-12).*

„Lasst die Sünde nicht in eurem sterblichen Leib herrschen“... denn du BRAUCHST es nicht! Es *muss* nicht sein! Gott gibt dir immer einen Ausweg. Du bist „nie über das hinaus versucht, was du ertragen kannst“ (Römer 6:9-12). Für diejenigen, die „eher aus dem Glauben als aus dem Sehen leben“, die durch den gekreuzigten Herrn leben und nicht durch ihre eigene Rechtfertigung, kommt die Sünde von *außen*. Aber wenn du versuchst, dich zu rechtfertigen, indem du gute Taten tust, „das Gesetz hältst“ und sogar den Befehlen Jesu gehorchst, dann wird die Macht der Sünde weiterhin herrschen. Wenn du dich Gott auf der Grundlage der „guten Dinge“, die du tust, und der „schlechten Dinge“, von denen du glaubst, dass du sie nicht tust, präsentierst, kannst du sicher sein, dass die Macht der Sünde weiterhin herrschen wird. Wir haben nur insofern Macht über

die Sünde, als wir vor Gott mit einer Haltung leben, die sagt: „Ich weiß, dass ich keine Macht habe, aber als wir noch *Sünder* waren, bist Du für uns alle, die Gottlosen, gestorben. Jetzt, wegen *Deines* Todes, ist die Macht und Strafe der Sünde für immer aus meinem Leben verschwunden“. SO müssen wir mit Gott reden. Es geht darum, was Jesus getan hat, und nicht darum, was wir getan haben.

Wenn wir uns der Sünde gegenüber tot rechnen, aber Gott in Christus Jesus lebendig - wenn wir so *leben*, dann „ist der Fürst dieser Welt zwar gekommen, aber er hat nichts in mir“. Und warum? Weil er nichts in Jesus hat! Das ist die *einzig*e Identität, die wir haben. Das ist die einzige Argumentationskraft, die wir vor Gott oder den Menschen haben. ***Wir rühmen uns nur in Jesus Christus und Ihm, der am Kreuz von den Toten auferweckt wurde, zur Rechten Gottes sitzt und für die Menschen wiederkommt, die ihr Leben in Ihm verborgen haben***, statt in irgendeiner „guten Sache“, die sie für Ihn tun.

Kannst du verstehen, warum so viele Menschen in ihrem Leben in Armut und Machtlosigkeit leben? Es liegt daran, dass sie nicht in dem leben, worüber wir sprechen! Sie argumentieren immer mit Gott und miteinander und mit sich selbst aus dem Blickwinkel dessen, was sie tun und was sie nicht tun, und durch das, was sie erreicht haben oder nicht erreicht haben. Am Ende sind sie dann entweder hochmütig oder pessimistisch. Sie argumentieren immer auf der Grundlage von sich selber, anstatt ***vor dem unsichtbaren Reich und der ganzen Menschheit aufgrund von dem zu argumentieren, was Jesus getan hat und tut und noch tun wird!***

Bitte verstecke dein Leben in Ihm. Sättige deine Denkmuster *vollkommen*, verwandle deinen Geist durch die Erneuerung Seines Wortes, Seiner Verheißungen, Seiner Zukunft, Seines Lebens, Seines Todes und Seiner Auferstehung. Denke immer nur von diesem Gesichtspunkt aus: „Der Vater liebt den Sohn - also bin ich ok“ Wir argumentieren immer *nur* von diesem Standpunkt aus, und ja, der Prinz dieser Welt ist gekommen, aber er hat nichts in mir, weil er nichts in *Jesus* hat.

VÖLLIG ÜBERZEUGT

Also, was wirst du das nächste Mal tun, wenn eine Schwierigkeit in deinem Leben auftaucht, eine Herausforderung, ein Misserfolg oder eine Art von Stress oder Schmerz? Was wirst du dann tun? Wirst du in die Fußstapfen des Vaters deines Glaubens treten und ein Sohn Abrahams sein? Vielleicht hast du in letzter Zeit viel durchgemacht. Vielleicht waren die Dinge schwer für dich, und Menschen beschäftigen sich mit der Sünde in deinem Leben. Vielleicht hast du in diesem oder jenem Umstand versagt, oder vielleicht hast du dich einsam gefühlt. Was auch immer vor sich geht, könnte jemand von dir sagen: „Mir ist sicher etwas an dir aufgefallen: Du bist ein Sohn Abrahams. Du hast kein bisschen gewankt. Du bist völlig davon überzeugt, dass Gott Seine Versprechen halten kann. Du gibst Gott Ehre inmitten von Schwierigkeiten und Widersprüchen. Du bist ein Sohn Abrahams. Dafür möchte ich dir danken“. Ist es das, was jemand zu dir sagen wird, wenn du dich das nächste Mal vor einer Schwierigkeit befindest? „Du bist eine Tochter Abrahams, ich kann es in deinen Augen sehen“. Ohne zu zögern, voll überzeugt, Gott Ehre gebend. „Du hast ein Herz voller Freude und Lobpreis. Du bist ein Sohn Abrahams“.

Durch die Gnade Gottes und die Kraft des Heiligen Geistes, durch den Glauben an Jesus Christus und die Kraft, die in Ihm gewirkt hat, die Ihn von den Toten auferweckt hat - das bist du. Und das ist es, zu dem du von einem Grad der Herrlichkeit zum anderen wächst, indem du an Ausdauer, Charakter, Bild und Ähnlichkeit mit Jesus Christus zunimmst. Die Liebe Gottes wird durch den Heiligen Geist Tag für Tag für Tag für Tag, von einem Grad der Herrlichkeit zum anderen, durch dieselbe Kraft des Wortes, das sagte „Es werde Licht“, in dein Herz ausgegossen. Lass die Herrlichkeit Gottes im Angesicht

Jesu Christi in *deinem* Herzen leuchten, bis zu dem Tag, an dem Er zurückkommt, um dich zurückzuholen und dich nach Hause zu bringen. Amen.

Wenn du dir das alles zu Herzen nimmst, gibt es keinen Zweifel, dass Gott dich zurechtgewiesen hat. Wir müssen nur verstehen, wie total „schlecht dran“ wir sind, bevor wir verstehen können, wie „gut dran“ wir durch die Kraft Gottes in Christus Jesus sind. Deshalb hat Paulus in diesem Brief an die Römer die Kapitel 1, 2 und 3 geschrieben, bevor er Kapitel 8 schrieb. Paulus sagte, du kannst nicht stolz darauf sein, ein Jude oder ein guter Heide zu sein. Gute Taten können nichts für dich tun. Ein netter Mensch zu sein, bringt dir in Gottes Augen auch nichts ein. Er hat uns all das weggerissen und uns leer gemacht.

Aber Gott in Christus Jesus macht dich *mehr als Überwinder*. Du konntest noch nie gewinnen. Du warst kein „Überwinder“. Du konntest dich nicht aus einer nassen Papiertüte herausschlagen! Du warst *nichts*. Aber Jesus von Nazareth hat dich zu *mehr als* einem Überwinder gemacht. Nimm die Tiefen deiner Sünde an, damit du die Herrlichkeit empfangen kannst, die in Christus Jesus ist, indem du nur durch den Glauben an den Sohn Gottes lebst und keinen Glauben mehr an dich selbst hast. Wende dich an Gott, und frage Ihn über all diese Dinge. Lass dieses Zeug wirklich einsinken und auf dich wirken. Erkenne genau, wer du abgesehen von Jesus bist und was genau passiert, wenn du wahren Glauben an Ihn hast. Lass Ihn durch dich leben wegen Seines Todes und Seiner Auferstehung.

Die Botschaft, zu der Paulus in Römer 6 gekommen ist, ist, dass Gott mit Sicherheit **mehr** als fähig ist, das zu vollenden, was Er begonnen hat. Und Er will so viel mehr tun, als nur unsere Sünden zu vergeben, „wie durch Flammen entkommen“. Er möchte unser Leben zu mehr machen, als wir uns jemals erträumen könnten, mehr als wir jemals bitten oder uns vorstellen könnten! Er ist vollkommen fähig, das zu tun und möchte dir ein Leben schenken, das voll und frei ist und Seine Herrlichkeit widerspiegelt, erfüllt mit demselben Geist und derselben Kraft, die Jesus von den Toten auferweckt hat. Aber die meisten Menschen erfahren das nicht, weil sie Gott nicht glauben. Sie glauben Ihm nicht und umarmen Ihn nicht und stehen nicht auf

Seinem Wort, ohne zu schwanken, trotz aller Beweise. Es ist kein Wunder, dass sie nie die Erfüllung davon sehen! Sie erfahren sie nicht, weil sie nicht *im Glauben leben*.

„Der Glaube kommt durch das Hören, und das Hören durch die Stimme oder das Wort Gottes“ (Röm. 10,17). Und gleich danach heißt es: „Was ist mit Israel, haben sie nicht gehört?“ Natürlich haben sie es gehört, aber sie haben das Gehörte nicht mit dem Glauben kombiniert. Sie glaubten nicht und gehorchten nicht. Sie setzten das, was sie hörten, nicht in die Praxis um. Den ganzen Tag lang streckte Gott einem „hartnäckigen und ungehorsamen Volk“ Seine Hände aus, und sie wollten Ihn nicht annehmen.

Gott streckt Seine Hände aus mit genau dem gleichen Ruf für uns in unserem Leben. Wenn *wir* Gott empfangen würden und einfach glauben würden, was Er gesagt hat, gäbe es keinen Grund, in Armut zu sterben. Er wünscht sich von ganzem Herzen, uns in das Familienbild Seines Sohnes zu verwandeln. Er möchte uns in das „volle Maß der Gestalt Jesu Christi“ heranwachsen lassen, vom Aufgang bis zum Untergang der Sonne - rund um die Uhr. Er ist *mehr als fähig*, uns zu verändern! Wir müssen nicht länger von der Sünde geplündert und von unseren Emotionen, Ängsten, Egoismus, Stolz und Lust herumgeschleudert werden. Wir brauchen nicht länger Sklaven vom Knurren unserer Mägen und der Müdigkeit unserer Körper zu sein. Er will nicht, dass wir den Lebensumständen oder den Meinungen derer unterworfen sind, die Gott hassen und sich Seinem Werk widersetzen. Wenn wir Ihm einfach glauben und so handeln, als ob wir Ihm glauben, wird Er uns von all dem befreien! Er will uns von der Strafe der Sünde *und* der Macht der Sünde befreien.

Flehe Gott an, dir zu helfen, diese Dinge zu begreifen und sie anzuwenden, nicht nur mit deinem Verstand in diesem Augenblick, sondern täglich, wenn die Umstände des Lebens dir ins Gesicht schlagen. Das ist es, was das Christentum ist, kurz gesagt. Du kommst vielleicht in den Himmel, ohne diese Dinge zu verstehen, aber du kannst nicht im Leben und in der Kraft Gottes in diesem gegenwärtigen Zeitalter LEBEN, ohne sie zu verstehen - es ist unmöglich! Du wirst die Fülle der Gnade Gottes, die Kraft und Autorität Seines Herzens, Seine Gerechtigkeit und Seine Liebe nicht

mit aufopferndem Leben und Freiheit im Geiste erfahren, ohne diese Dinge zu verstehen und in den Umständen des Lebens *anzuwenden*. Du kannst „in den Himmel kommen“, aber du wirst niemals das Leben Jesu manifestieren - *die Fülle des Lebens Jesu* - abgesehen von dem, worüber wir sprechen.

FOLGT MIR, WIE ICH CHRISTUS FOLGE?

Was war es, das Paulus Leben der Fülle und Freiheit im Geist befähigt hat? *Er lebte durch den Glauben an den Sohn Gottes!* Es ist dasselbe für jeden Menschen wie Paulus, der je gelebt hat. Es ist der einzige Weg, das Leben und die Kraft Gottes zu finden, wo die Sünde nicht mehr die Herrschaft über uns hat. Paulus konnte sagen: „Folgt mir, wie ich Christus folge“. Kannst DU das jetzt sagen? Kannst du eine Gruppe von Menschen anschauen und sagen: „Hey Leute, tut, was ich tue, und es wird euch gut gehen. Denkt die Gedanken, die ich denke, sagt die Dinge, die ich sage, habt die Einstellungen, die ich unter Druck habe. Geht so, wie ich es in meiner täglichen Beziehung mit Gott und den Menschen tue, und alles wird gut für euch. Folgt mir, wie ich Christus folge“. Kannst du das sagen? Wenn du es nicht kannst, dann lebst du nicht wirklich im Glauben, so wie Paulus es war. Er konnte das alles mit so viel Vertrauen und gutem Gewissen sagen, weil er nicht mehr lebte – „Ich bin der Welt gestorben und die Welt mir. Ich brauche die Welt nicht, und die Welt braucht mich nicht“. Die Sünde kann diese Art von Leben, ein Leben, das in Christus verborgen ist, nicht meistern. Er sagte nicht, dass er ohne Versuchung wäre: „Wer von euch ist in Versuchung, dass ich nicht innerlich verbrenne?“ (2. Korinther 11:29) Er sagte: „Der Fürst dieser Welt ist gekommen, aber er hat nichts in mir, denn er hat nichts in Jesus, und ich lebe in Ihm. Ich fürchte mich nicht“.

Er sagte zu den Thessalonichern: „Ihr wißt, als ich bei euch war, wie heilig, gerecht und untadelig ich war.“ Er sagte: „Ihr habt mein Leben gesehen, ich habe es an jeder Front geöffnet, Tag und Nacht, von Haus zu Haus. Ihr habt mit eigenen Augen gesehen, wie heilig und

rechtschaffen und tadellos ich war.“ Paulus konnte das mit gutem Gewissen sagen, ohne zu prahlen oder zu anzugeben. Und der Heilige Geist bestätigte, dass es in seinem Leben wahr war, indem er es in der Heiligen Schrift festhielt. Kannst *du* das mutig und mit gutem Gewissen sagen? (Einige vielleicht, aber ihre Zuversicht kommt von einem versengten Gewissen. Sie sehen nicht, wie lächerlich weit weg ihr Leben wirklich ist - sie *sagen* es, aber es ist nicht wahr)

Das Leben Jesu, das einem Gläubigen vermittelt wird, macht dich frei, wie Paulus zu sprechen, ohne zu prahlen, ohne anzugeben, ohne ein schlechtes Gewissen zu haben. Wenn du nicht dasselbe sagen kannst, aus dem Herzen, mit gutem Gewissen, dann lass dich deswegen nicht verurteilen, sondern wisse, dass du ein Erbe hast, das du noch nicht angerührt hast. Es spielt keine Rolle, wie dein Name ist oder wie lange du schon Christ bist. *Du* hast ein Erbe! Und es kommt nicht durch Wissen oder durch Willenskraft. Es kommt durch den *Glauben* an den Sohn Gottes, und es ist zugänglich *für alle, die glauben*, zuerst für den Juden, dann für den Heiden. Es gibt eine Kraft, ein Dynamit, eine „Gute Nachricht“, die dein Leben von den Fesseln des Egoismus, des Stolzes, der Begierde, der Angst, der Faulheit befreien kann - was auch immer dein „Ding“ sein mag. Dies ist dein Erbe!

Du brauchst **nicht** länger ein Sklave der Sünde zu sein! *Dies ist real*. Dies ist nicht nur Poesie oder Märchenzeit. Dies ist *echt*. Es ist für dich, wer auch immer du bist. Egal, wie oft du in der Vergangenheit versagt hast, wenn du *ganz einfach* durch den Glauben an den Sohn Gottes lebst, wirst du kein Sklave der Sünde sein. Was auch immer dein Persönlichkeitstyp ist - A, B, C, D, es macht keinen Unterschied - du kannst **Typ J** sein: **Jesus**. Aufgrund der Autorität des Wortes Gottes, das sagt: „Das Licht soll aus der Finsternis aufleuchten“, sage ich zu dir: ER BEGEHRT FÜR DICH DAS VOLLE MAß DER GESTALT JESU CHRISTI. Alles, was Jesus war, als Er hier im Fleisch war, ist euch als Einzelner zugänglich, und *zwar jetzt* - das ganze Maß der Fülle Jesu Christi, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit!

Warum also die Zeitverzögerungen beim Übergang von einem Grad der Herrlichkeit zum anderen? Es ist einfach, weil wir noch nicht die Fülle Seiner Majestät, Gnade und Macht begreifen; wir sehen nicht

die Tiefe Seiner Liebe und Hingabe an uns. Gottes Wunsch für uns ist es, in diesem Glauben zu wachsen, und während wir mehr und mehr über Seine Vertrauenswürdigkeit lernen, werfen wir mehr und mehr von uns selbst auf Ihn, Ebene um Ebene. Es ist jetzt schon zugänglich, es ist nur, dass wir noch nicht genug davon gesehen haben! Und wenn wir es täten, würde es uns verzehren, so wie es diejenigen verzehren würde, die das verheißene Land übernommen haben (5. Mose 7:22). Wir würden explodieren, wenn wir auch nur eine Ahnung davon hätten, wie großartig und Ehrfurcht gebietend, liebevoll und großzügig und treu Gott ist. Er ist so *unglaublich* voll und wunderbar, daß wir, wenn wir es begreifen könnten, wie Henoch wären - WEG war er! (1. Mose 5:24).

Und je mehr wir glauben und durchhalten, was Jesus getan hat, desto mehr werden wir die offenkundige Kraft Gottes in unserem Leben sehen. Wie Petrus, ein bloßer Mensch, der auf dem Wasser lief... und wie Paulus, kannst du sagen: „Ihr wisst, wie heilig und rechtschaffen und tadellos ich war. Kommt, folgt mir, wie ich Christus folge“. Die Fähigkeit, mit einem reinen Gewissen, das von Gott im Heiligen Geist bestätigt wurde, so zu sprechen, beruht **auf unserer Bereitschaft zu glauben, was Jesus getan hat und tut**. Mehr nicht. „Dies ist das Werk Gottes, an den Einen zu glauben, den Er gesandt hat“. „Der Geist der Prophetie ist ein Zeugnis Jesu“. Lass dieses Zeugnis in deinem Herzen herrschen. Lass es in jeder Haltung und in jedem Wort, das aus deinem Mund kommt, hervorquellen.

WIRD ER GLAUBEN FINDEN?

O hhhhh, wie wir wollen, dass Jesus Glauben findet, wenn Er zurückkommt! Die Art von Glauben, die Seinem Wort glaubt, ist wahr und hält daran fest. Wenn du das nächste Mal versucht bist, mit jemandem bissig zu sein, hochmütig, prahlerisch, selbstüchtig oder ungeduldig, ängstlich, faul, fressgierig... ***Ich flehe dich im Namen Jesu an, dich für die Sünde tot zu rechnen.*** Ist dies ein Akt der Willenskraft?⁴ Nein, es ist einfach zu sagen: „Ich verstehe und begreife, was Jesus am Kreuz getan hat. Er machte ein öffentliches Schauspiel des Satans und demütigte ihn vor den Heerscharen des Himmels und vor den Menschen auf der Erde. Er schlug Satan die Zähne aus, und jetzt hat er nichts als Zahnfleisch, mit dem er beißen kann. Er trieb Satan direkt an einen Ort der Machtlosigkeit und machte ihn unschädlich“. Wir kalkulieren und erklären, dass diese Dinge wahr sind! „Es geht darum, was *Jesus* getan hat, und nicht darum, was ich getan habe oder was ich zu überwinden vermag - das sagen wir euch jetzt, oh Heerscharen des Himmels und Völker der Erde.“ Was Jesus getan hat, ist die Sache, und wir halten das vor Satan hoch in Zeiten der Prüfung und Versuchung, der Entmutigung und des Scheiterns.*

*Nur für den Fall, dass du immer noch glaubst, dass Willenskraft einen gewissen Wert hat, sagt die Bibel, dass, wenn wir versuchen, Gott durch eine Willenskraft-Mentalität zu erreichen, indem wir versuchen, seine Erwartungen zu erfüllen, indem wir irgendeine Art von Standard einhalten (sogar einen Standard, den Er festgelegt hat), dies in der Tat der ***Sünde Macht*** verleiht. „***Der Stachel des Todes ist die Sünde, und die Macht der Sünde ist das Gesetz***“ (1. Kor. 15,56) - denke darüber nach! Nach dem „Gesetz“ zu leben oder nach etwas anderem als Seinem fortwährenden Wort, und eine Beziehung zu Ihm gibt der Sünde tatsächlich Macht. Wenn wir also das Leben auf diese Weise abschneiden, nimmt es der Sünde die Macht. Wenn wir aufhören mit Willenskraft zu leben - mit uns selbst zu argumentieren, uns mit anderen zu vergleichen, danach zu streben, Gutes zu tun - wenn wir aufhören, all das zu tun, und stattdessen im Glauben leben ... dann wird die Sünde machtlos.

Lass deinen Geist verwandelt und erneuert werden durch die Verheißung und die Person Gottes im Angesicht Jesu Christi, hoch und erhaben, Heilig, Heilig, Heilig. „Er ist meine Sicherheit, Er ist meine Hoffnung, meine Festung, mein hoher Turm, mein Fels, meine Tür, mein Weg, meine Wahrheit, mein Leben, mein guter Hirte.“ Er ist das Licht der Welt - Jesus von Nazareth. Ehre sei Seinem Namen! Lass Ihn in deinem Herzen herrschen. Lasse es dein Herz und deinen Verstand erfüllen und dich unter allen Umständen sättigen, und wie Nathanael wirst auch du die Herrlichkeit Gottes sehen. Auch du wirst Engel sehen, die auf- und absteigen zum Thron Gottes und zum Fußschemel Gottes. Wenn du an die Verheißungen glaubst, die „Ja“ und „Amen“ in Jesus Christus sind, wirst du Dinge wie diese sehen - unglaubliche Dinge! Lasse die Sünde nicht in deinen sterblichen Körpern regieren. Die Sünde hat nicht mehr die Herrschaft über dich! Warum? Wirklich einfache Antwort. JESUS.

Während du die Worte des Paulus liest, lass sie in dein Herz einziehen. Lass sie deinen Verstand und dein Herz füllen und alle zukünftigen Gedanken in Bezug auf deine Sünde und Versuchungen, Prüfungen, Entmutigungen, Misserfolge und Gelegenheiten völlig kontrollieren. Lass sie einsaugen... lass diese Worte dein Herz und deinen Verstand vollkommen durchdringen und deine Reaktionen auf jeden Umstand des Lebens kontrollieren.

Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, da wir wissen, dass Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn. Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, ein für alle Mal; was er aber lebt, das lebt er für Gott.

Gebt auch nicht eure Glieder der Sünde hin als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern gebt euch selbst Gott hin als solche, die lebendig geworden sind aus den Toten, und eure Glieder Gott als Werkzeuge der Gerechtigkeit! Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade.

Wie nun? Sollen wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind? Das sei ferne! Wisst ihr nicht: Wem ihr euch als Sklaven hingebt, um ihm zu gehorchen, dessen Sklaven seid ihr und müsst

ihm gehorchen, es sei der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde gewesen, nun aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Vorbild der Lehre, das euch überliefert worden ist. Nachdem ihr aber von der Sünde befreit wurdet, seid ihr der Gerechtigkeit dienstbar geworden.

Ich muss menschlich davon reden wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn so, wie ihr [einst] eure Glieder in den Dienst der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit gestellt habt zur Gesetzlosigkeit, so stellt jetzt eure Glieder in den Dienst der Gerechtigkeit zur Heiligung. Denn als ihr Sklaven der Sünde wart, da wart ihr frei gegenüber der Gerechtigkeit. Welche Frucht hattet ihr nun damals von den Dingen, deren ihr euch jetzt schämt? Ihr Ende ist ja der Tod! Jetzt aber, da ihr von der Sünde frei und Gott dienstbar geworden seid, habt ihr als eure Frucht die Heiligung, als Ende aber das ewige Leben. Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.“ (Röm. 6:8-23).

Heiliger Vater, gewähre deinem Volk Glauben. Öffne die Augen unserer Herzen, um den Reichtum in Christus Jesus, Deinem Sohn, zu sehen und zu begreifen, um die Fülle von allem sehen und begreifen zu können, was Er ist und was Er für diejenigen *sein könnte*, die einfach glauben werden. Vater, bitte öffne uns die Augen. Keine Worte mehr, wir bitten Dich nur, uns die Augen zu öffnen.

TEIL 6:



DAS GESETZ ZUFRIEDENGESTELLT

DER GERECHTIGKEIT WIRD GENÜGE GETAN

Die *Natur selbst* des Todes Jesu am Kreuz führt automatisch zu der Annahme unsererseits, dass die Macht der Sünde *völlig* zerschlagen wurde. Wir müssen nicht mehr Sklaven der Sünde sein! Wir können immer noch die Körperteile als Werkzeuge der Bosheit „anbieten“, aber wir *brauchen es nicht* mehr. Und die Art und Weise, wie wir die Gerechtigkeit Gottes in unserem Leben auf sichtbare Weise begreifen und erfüllen können (von der Petrus sagte, dass sogar die Heiden Gott sehen und dafür loben würden), ist, dass wir **im Glauben leben** - uns für die Sünde tot zu rechnen. Zu verstehen, zu schätzen und zu glauben, was Jesus vollbracht hat.

Die Natur von Golgota und dass Gott Seinen Sohn in die Welt sandte, war nicht, damit wir eine Menge kleiner Gutenachtgeschichten hätten, die wir unseren Kindern erzählen könnten! Wahrhaftig, etwas wurde **gesetzmäßig erreicht**, als Jesus starb, obwohl Er unschuldig war. **Etwas GESETZLICHES wurde zu diesem Zeitpunkt vollbracht und ist daher für immer erledigt.** Ein rechtliches Problem wurde gelöst. Gemäß der Gerechtigkeit Gottes (ein Wort, das Paulus in Kapitel 3 mehrmals verwendet) *musste* etwas Rechtliches geschehen. In Gottes himmlischem Gericht, wegen Seiner Gerechtigkeit, ist der Lohn der Sünde der *Tod* ... die Todesstrafe muss gegen diejenigen verhängt werden, die Seine Heiligkeit verletzen.

Diejenigen, die Ihn als Gott ablehnen, indem sie wählen, was ihr Fleisch will und nicht das, was der Schöpfer der Galaxien will (!!!!) - verdienen es zu sterben. Paulus machte das den Römern in den ersten Kapiteln kristallklar. *Ihr verdient den Tod.* Ob Jude oder Heide, Gesetz

oder kein Gesetz, das Gleiche gilt für alle - wir *alle* verdienen den Tod. Die Gerechtigkeit sagt: Du musst sterben, weil du dich zu einem Gott gemacht hast, genau wie Adam. Du hast dich selbst zu einem Gott gemacht, ob leichtfertig oder absichtlich, in dem Moment, als du sagtest... „Gott, ich weiß es besser. Ich habe ein Recht auf *meine* Weise machen. Ich habe ein Recht, diese Einstellung zu haben. Ich habe ein Recht dieses Urteil zu haben. Ich habe ein Recht, nach diesem fleischlichen Impuls zu handeln. Ich habe ein Recht auf meine Meinung und ich habe das Recht, meine Meinung zu sagen“. Sobald irgendetwas davon in unsere Herzen eindringt, verletzen wir die Gesamtheit des Gesetzes, sagte Jakobus. „Oh, es war nur eine kleine Notlüge...“ Sag das Ananias und Saphira! Sie verdrehten die Wahrheit nur ein winziges bisschen, um ihrer Situation entgegenzukommen, und sie STARBEN dafür (Apostelgeschichte 5). „*Der Lohn der Sünde ist der Tod.*“

Gott will uns verzweifelt klar machen, dass es keine „kleinen Notlügen“ gibt. Es gibt keine *winzige* Sünde. Die Gesamtheit des Gesetzes wird verletzt, wenn auch nur der kleinste Punkt oder Tadel verletzt wird. Warum? Weil wir, sobald wir irgendetwas „verbiegen“, um unser Fleisch aufzunehmen, uns selbst zu Göttern gemacht haben, indem wir Gut und Böse kennen. Wir können nicht gleichzeitig vom Baum des Lebens und vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse essen. Wir sind vom Baum des Lebens ausgeschlossen, wenn wir uns dafür entscheiden, unsere eigenen Götter zu sein... „Gott ist nicht Gott, ich werde mich zu einem kleinen Gott machen. Ich werde es auf *meine Weise* machen. Ich kann sagen oder tun, was ich will, denn dies ist nicht faaaaiir! Ich habe das Recht, meinen Eltern gegenüber respektlos zu sein. Ich habe ein Recht auf diese egoistische Einstellung“. Und Gott sagt: „Nein! Der Lohn der Sünde ist der Tod. Du verdienst die Todesstrafe“.

Nun.... Der Gerechtigkeit wird *in der Person von Jesus Christus* gedient. Er war sein ganzes Leben lang ohne Sünde - Er hat nicht ein einziges Mal etwas verbogen. Er hat nicht eine einzige Sache manipuliert oder verwässert, die der Vater für Sein Leben, Sein Herz, Seine Augen, Seine Haltung oder Seinen Tonfall wollte. NIEMALS murmelte, beklagte oder schlug Er andere mit der Peitsche (und sogar

seine Brüder und Schwestern schikanierten Ihn, seit Er jung war, sagt das Markus-Evangelium). Er antwortete nie aus etwas anderem als aus einem weichen Herzen gegenüber Gott.*

Das schuldlose Lamm Gottes, das die Sünden der Welt fortnimmt, kam in die Welt, um der Gerechtigkeit Genüge zu tun - *damit wir nicht sterben müssen*. **Tod** für die Sünde... Selbst die kleinste Notlüge oder hochgezogene Augenbraue ruft den Tod herbei. Die kalte Schulter, der scharfe Tonfall der Stimme, das Rollen der Augen, das geringste Zurückschrecken in Zeiten von Stress oder Schmerz, das Zurückhalten unseres Herzens aus Angst oder Selbstsucht - all diese Dinge verletzen augenblicklich die Gesamtheit von Gottes Gesetz genauso wie alles, was Hitler oder irgendjemand anderes je getan hat.

„Bist *du* irgendwie besser?“

„Auf keinen Fall!“ sagte Paulus.

Wenn wir uns zu Göttern machen, indem wir etwas *anderes* als den gegenwärtigen Willen des Vaters wählen - durch eine Handlung, die wir durchführen, oder eine Entscheidung, oder einen Gedanken, den wir tolerieren, oder in der Art, wie wir uns selbst benehmen - verstoßen wir gegen das ganze Gesetz und verdienen den Tod. PUNKT.

Also starb Jesus aus Gottes Gerechtigkeit *und* aus Seiner Barmherzigkeit heraus. Das sind zwei verschiedene Dinge. Gottes *Gerechtigkeit* sagte, dass jemand sterben muss. Gottes *Barmherzigkeit* sagte, Er würde seinen kostbaren Sohn, der Seinen Vater verzweifelt liebte und Ihm implizit gehorchte, derjenige sein lassen, der sterben muss - der Eine, den Gott von ganzem Herzen wegen Seines Gehorsams und Seiner Hingabe liebte. Trotz der Liebesbeziehung, die Jesus und der Vater immer geteilt hatten, ließ der Vater Seinen Sohn sterben, um die

*Ein weiches Herz zu haben mag manchmal Gewalt und Peitschen schlagen und Tische umdrehen bedeuten, aber es war der Eifer für das Haus des Vaters, der Ihn verzehrte, nicht ein selbstsüchtiger Zorn. Es ging nicht um Seine Angelegenheiten, es ging um die Angelegenheiten Seines Vaters. Er war wütend über das, worüber Gott wütend war, und das ist der Unterschied. Sei wütend, aber sündige nicht. (Eph. 4:26).

Gerechtigkeit zu erfüllen. Unvorstellbarer Gedanke!! Unglaublich!!! Es geht über alles hinaus, was wir *jemals* begreifen könnten, aber es ist wahr. Das ist genau das, was passiert ist. Der Gerechtigkeit wurde gedient, weil aus Barmherzigkeit jemand starb, der es nicht verdient hatte. Er starb um deinetwillen und um meinetwillen, während das, was wir *doch verdienen*, die Gesamtheit jeder Strafe war, die Gott jemals für uns zusammenbringen könnte. Wow!

BEGRENZUNGEN?? HA!!

Die Tatsache, dass Jesus für uns gestorben ist, bedeutet nicht nur, dass wir nicht sterben müssen. Es bedeutet AUCH, dass der Fluch, der über Adam kam, als er sündigte und vom Baum des Lebens abgeschnitten wurde - *wieder rückgängig gemacht wurde!* Alles, was Adam im Vater, im Garten, hatte, kann wiederhergestellt werden - von einem Grad der Herrlichkeit zu einem anderen zu einem anderen. Es geschieht, wenn wir unser eigenes Leben ablegen und in der Gemeinschaft mit dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist weiter wachsen. Wir lassen Ihn Sein Zuhause in uns schaffen, und wir bleiben tief in Seinem Wort. Wir fahren jetzt fort, durch die Kraft des Heiligen Geistes, der in uns lebt, „Seine Befehle und Dekrete zu halten“... Wir wenden unser Gesicht Ihm zu und lassen Seinen Geist unser Herz schmelzen, und wir werfen den toten und bedeutungslosen Kokon des alten Lebens ab. Das fleischliche Leben wird einfach abgekratzt wie die zweite Haut einer Schlange, während wir das Leben Gottes weiterhin von innen her aufquellen, aufquellen, aufquellen lassen - die Kautio, die unser Erbe garantiert.

So wird die Gerechtigkeit dadurch vollzogen, dass die Strafe der Sünde völlig vernichtet und dauerhaft erfüllt wird - wir haben den Glauben an Jesus, dass Er das *für uns ist*. *Nicht nur das*, sondern wir **glauben auch**, dass genau das Leben, das Jesus mit dem Vater hatte und das Adam mit dem Vater hatte, bevor die Sünde in die Welt kam, uns in immer größerem Maße von einem Grad der Herrlichkeit zum anderen wiedergegeben werden kann. Die Gemeinschaft mit Gott und das Essen vom Baum des Lebens - das ist es *auch*, worüber Paulus in Kapitel 6 spricht! Eine großartige, unglaubliche Sache geschieht... nicht nur wird der Gerechtigkeit genüge getan, sondern sogar noch mehr als das, die Geschichte wird immer weiter zurückgedreht - und

jetzt, „*wie viel mehr*“? Wenn die Sünde durch den einen Menschen Adam kam... wie viel *mehr* kommt das Auferstehungsleben durch den einen Menschen, Jesus Christus, für alle, die glauben? „Christus wohnt in euren Herzen durch den Glauben“ (Eph. 3:17). „Dies ist der Sieg, der die Welt überwindet... **sogar unser Glaube!**“ (1. Johannes 5)

Glaube, dass das, was Gott gesagt hat, wahr ist... derselbe Gott, der gesagt hat: „Es werde Licht. Lass Licht aus der Finsternis aufleuchten“ - indem wir Sein Wort GLAUBEN, ein Wunder, das so großartig ist wie Licht, das aus dem totalen Chaos heraus scheint, das in der Dunkelheit schwebte - all die Lichter der Himmel und der Erde, die aus dem Nichts entstehen -, ein *genauso großes* Wunder, das in uns geschieht. Wir *werden* „durch den Geist zu einer Behausung Gottes“. Wir *werden* „durch die Erneuerung unseres Geistes verwandelt“. Wir werden nicht nur gerettet, sondern wir werden in die „Familienähnlichkeit Jesu“ (Römer 8) hineingezogen, zum „vollen Maß der Gestalt Christi“ (Epheser 4). **Daran** musst du **glauben**, um es für dein Leben zu sichern.

„*Rechnet euch selbst tot für die Sünde*“ (Epheser 8). Warum? Weil Jesus gestorben ist! Er hat die Macht der Sünde und des Todes überwunden und Er ist auferstanden und sitzt zur Rechten des Vaters. Zerschmettere einfach alles, was dich zurückgehalten hat - all deine Gefühle über deine Vergangenheit und all deine vermeintlichen Schwächen. Lass Jesus nicht nur der Maßstab des Maßes für die Erlösung sein, sondern lass Sein Leben die einzige Obergrenze sein, die du dir jemals selbst auferlegt hast. Seid ihr bei mir? **Jesus muss eure einzige Obergrenze sein**, wenn ihr nicht nur eine Erlösung, sondern **ein Leben in Ihm** sichern wollt - ein Leben in Fülle, „das den Verstand übersteigt“, „die Kraft eines unzerstörbaren Lebens“ im Inneren des Menschen. Dieses Leben müssen wir sichern und wirklich ausleben! Wahrhaftig die Braut Christi zu *sein*, das ist ein gleiches Joch für Jesus. Wir wollen nicht ein bedauernswertes, „ferner-liefen“ Ding sein, das kaum überlebt, bis Er zurückkommt und das einen kleinen Flecken Erde festhält mit einer Art Theorie über die Rückkehr Jesu. Das wäre „positionelle“ Wahrheit an sich, im Gegensatz zu einem **tiefen GLAUBEN in das Werk Gottes**, der unser gesamtes persönliches Leben verwandelt.

Wenn du nicht glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes in diesem Leben nicht finden. Du MUSST glauben, dass *die einzige Obergrenze* in deinem Leben die Person, der Charakter und die Fülle der Gestalt Jesu Christi ist. Nichts anderes ist für dich akzeptabel - strebe nach Vollkommenheit! Nichts anderes ist tolerierbar in deinem Leben oder in dem eines anderen. Du liebst andere zu sehr, als dass du sie sich mit weniger als dem Lebensstandard Jesu Christi zufriedengeben könntest.

DU BEKOMMST, WAS DU GLAUBST!

Warum ist Jesus gekommen? War es nur zur Wiedergutmachung? War es nur, damit uns unsere Sünden vergeben werden konnten? Wenn *das* der Fall war, hätte Er sich auf verschiedene Weise darum kümmern können, und zwar mit viel weniger Schmerz und Mühe! Er hätte sich sogar schon als Kind darum kümmern können, wenn Er es gewollt hätte. Er hatte offensichtlich *mehr*, was Er wollte.

Er verbrachte dreieinhalb Jahre als Mensch mit Versuchungen, genau wie wir, damit er zeigen konnte, **wie das Leben sein könnte**. Er zeigte uns die Kraft des Auferstehungslebens eines Menschen in völliger Gemeinschaft mit dem Vater. Er war *ein Mensch* mit Schwächen, genau wie unsere, geboren von einer menschlichen Mutter (Hebräer 2-5). Er wurde ein Mensch wie wir, um uns zu zeigen, wie wir wie der Vater in unserem Charakter, in unserem Wandel und in unserer Gemeinschaft sein können. Unser Leben mit dem Vater kann **genau wie Seins** sein, wo wir nicht mehr auf das Sehen des Auges und das Hören des Ohres beschränkt sind. Das musst du glauben, *von ganzem Herzen!*

Weniger zu glauben, bedeutet, Gott einen Lügner zu nennen, dreieinhalb Jahre des Lebens Jesu eine Farce zu nennen und zu leugnen, was die Heilige Schrift sagt, immer und immer wieder. Gott will Sein Leben in der Praxis und Wirklichkeit wieder in Seinem Leib, in Seinem Volk, in der beobachtbaren, berührbaren, greifbaren Wirklichkeit manifestieren. Eine Wirklichkeit, in der die Hände das Leben Gottes auf dem Planeten Erde berühren und die Augen es sehen und die Ohren es hören können. Aber warum

sollte Er das für Menschen tun, die Ihn andauernd einen Lügner nennen??? Wir scheitern und dann *nehmen* wir fälschlicherweise *an*, dass das die Grenze dessen ist, wo wir sein können. Wir nennen Gott einen Lügner! Wir schauen in den Spiegel und sehen gewisse Charakterfehler und *nehmen an*: „Das ist einfach, wer ich bin und das ist alles, was ich je sein werde, aber Gott segne alle anderen. Ich weiß, dass sie es tun können! Hurra, hurra, hurra! Aber was mich betrifft, bin ich nur ein Sünder, der durch Gnade gerettet wurde und so gut wie möglich zurechtkommt. Bitte rette meine Seele am letzten Tag, oh Gott“. Eine solche erbärmliche Haltung wird dich von den Reichtümern des Erbes in Christus ausschließen - der vollen Gestalt Jesu, die Gott *für dich persönlich* vorgesehen hat.

Wenn du Gott einen Lügner nennst und in der Gemeinschaft mit Seinem Vater eine niedrigere Obergrenze als die Person Jesu Christi annimmst, dann bekommst du GENAU das, was du glaubst. Mit Schwächen wie den unsrigen hat Jesus Gottes Willen in Seinem Herzen und das Leben in Fleisch und Blut gelebt, und wenn du für dich persönlich einen niedrigeren Standard akzeptierst, *dann wirst du genau das bekommen, was du glaubst*. Das ist die Natur des Glaubens. Du bekommst, was du glaubst. Was auch immer du bereit bist, in deinem Herzen zu akzeptieren, ist das, was du bekommst. Das ist der *einzig* Grund, warum manche Menschen in diesem Leben andere übertreffen, in geistlicher Reife. Manche *scheinen* andere zu übertreffen, aber es ist nur Fleisch und es hält nicht stand. Andere übertreffen wirklich alle ihre Altersgenossen. Paulus beschrieb einige als: „Ihr, die ihr geistlich seid, stellt einen solchen wieder her...“. Und zu anderen sagte er: „Ich kann euch nicht geistlich nennen, ihr seid nur Babys...“ Aber es liegt nicht an irgendeinem vorherbestimmten Plan Gottes, dass ein Mensch immer schwach und ein anderer stark sein wird. Das ist nicht so, wie es ist. Wir sind nur dadurch begrenzt, wie sehr wir Gott glauben. Keine Frage! Wir sind nicht begrenzt durch unsere Talente, unsere Willenskraft, unser Aussehen oder unsere Redekunst. **Wir sind nur dadurch begrenzt, wie sehr wir Gott glauben, und das ist alles.** Das ist wirklich Gute Nachricht! *Es bedeutet, dass die einzigen Begrenzungen, die ich habe, Gottes Kraft und meine Bereitschaft sind, das zu glauben, was Er gesagt hat.*

Gott sagte: „Lass das Licht aus der Dunkelheit scheinen“.

Und du sagst: „Das stimmt, ich kann das glauben. Das ist einfach.“

Ach *wirklich*? Sei dir da nicht so sicher! Wenn du in dieser *sehr* dunklen Welt am Anfang der Zeit gewesen wärst, hättest du es vielleicht schwer gehabt damit! „Lass das Licht herausscheinen - Hey! Was ist Licht überhaupt? Ich weiß nicht einmal, was Licht ist. Ich weiß nicht, ob ich das glaube oder nicht. Vielleicht bedeuten diese Worte etwas anderes. Lass uns das im Griechischen nachschlagen und studieren. Ich habe noch nie Licht gesehen oder es erfahren, also bin ich mir nicht sicher, ob es das bedeuten *könnte*, weil ich nicht weiß, was *das* ist“. Und so hinterfragen und rationalisieren wir uns in ein Loch hinein.

Gott sprach es... „Lass das Licht aus der Finsternis scheinen“, und BUMM – es gab Licht! Wenn du *das* glauben kannst, dann kannst du im Angesicht von Jesus Christus auch glauben, dass Er deinen Charakter „von einem Grad der Herrlichkeit in einen anderen“ verwandeln kann! Wenn du Ihn anschaust, kann Er dich in das „volle Maß der Statur Christi“ verwandeln. ***Du persönlich bist nur dadurch begrenzt, wie sehr du Gott glaubst und wie sehr du bereit bist, dein Herz Ihm im völligen Vertrauen darauf, dass das, was Er gesagt hat, wahr ist, hinzugeben.*** Und so geht es jetzt nicht um Willenskraft, nicht um Talent und nicht um Beredsamkeit - es geht um nichts anderes, als ***Gott zu glauben.***

„Aber es muss mehr als das sein!“

Das ist genau die Art von Denken, die Menschen in Schwierigkeiten bringt! Es lässt einige am Rande der Christenheit glauben, sie seien gerettet, weil sie „zur Kirche gehen“. Und andere, obwohl gerettet, entkommen kaum „wie durch die Flammen“, weil sie mit Holz, Heu und Stoppeln gebaut haben. Sie schränken das ein, was Gott in ihrem Leben hätte tun können, indem sie nicht in Ihm bleiben - indem sie nicht in Seinem Leben gesättigt sind, Seinem Charakter völlig vertrauen und an Seinen Willen und Sein Herz für sie glauben. *Alle* Limitierungen in deinem Leben sind *nur* Limitierungen deines Glaubens - deiner Bereitschaft, Gott zu glauben. Er wünscht die

GANZE Sache für dich. Alles, was du tun musst, ist Ihm von ganzem Herzen zu glauben und Ihn immer wieder danach zu fragen. Rede weiter mit Ihm und schau Ihn immer wieder an.

„*Rechne dich tot für die Sünde, aber lebendig für Gott... biete nicht die Teile deines Körpers als Werkzeuge der Bosheit an.*“ Du brauchst das nicht mehr zu tun! Das ist es, worauf Paulus in Kapitel 6 hinauswill. Jesus bringt nicht nur die Freiheit von der Strafe der Sünde, sondern Er **stellt auch die Gemeinschaft mit dem Vater wieder her!** Er bringt Macht über Sünde und Tod, nicht nur im kommenden Zeitalter, sondern auch *in diesem Zeitalter.*

Du bist kein Sklave mehr, also braucht die Sünde dich NICHT zu kontrollieren. Deine Zunge muss nicht wild werden, deine Haltung muss nicht bei jeder Unannehmlichkeit losgehen. Diese Dinge müssen nicht mehr passieren. Und wenn es doch passiert, dann wende dich an Gott... „Gott, es ist einfach wieder passiert, aber ich glaube dir, dass es nicht passieren *musste*. Zeig mir den Weg raus. Du hast einen Ausweg versprochen, also weiß ich, dass ich einen hatte. Welcher war es? Gott, gib mir die Gnade, beim nächsten Mal diesen Ausweg zu nehmen. Genau jetzt demütige ich mich vor Dir. Ich entschuldige mich für das, was ich getan habe, und ich werde mich bei denjenigen entschuldigen, die ich verletzt habe, und zusammen im Glauben werden wir Gott für die Zukunft glauben“. Wir vertrauen Ihm *zusammen* - es ist eine gemeinsame Sache! „Ich werde meine *Gemeinde* bauen und die Tore der Hölle werden sie nicht besiegen“. *Zusammen* als Seine Braut glauben wir füreinander, dass alle Gesetze der Sünde und des Todes in der Person Jesu Christi überwunden wurden.

Jesus, das Lamm! Geschlachtet vor den Grundlagen der Welt. Auferstanden in Herrlichkeit. Zur Rechten Hand Gottes sitzend. Wiederkommend! Es ist *vollkommen* zufrieden gestellt und erfüllt worden. Es gibt jetzt keine Obergrenze mehr für die Braut Christi und wie sie erscheinen kann, wenn Jesus für sie zurückkommt - die Braut, die sich „bereit gemacht hat“. Und *dies* ist unsere Bereitschaft - unser GLAUBE! „Wenn ich zurückkehre, werde ich dann auf der Erde Glauben finden?“ Nun, Er wird nicht für eine Braut zurückkommen, wenn Er keinen Glauben findet! Er WIRD Glauben finden. Es ist

eine Herausforderung! Es ist schwer. Aber Gott will uns verwandeln und lehren und uns das Geschenk des Glaubens bringen - das Maß an Glauben, das Gott jedem von uns gegeben hat (Römer 12). Gott ist völlig darin involviert, Sein Volk nicht nur zur Errettung, *sondern zur Herrlichkeit* zu bringen. Das ist Seine Angelegenheit und Er wünscht es von ganzem Herzen. Wir müssen weich und nachgiebig und hungrig danach sein... aber Ehre sei Gott, Er wird es tun! Er wird es tun.

DU MUSST STERBEN

„Wisst ihr nicht, Brüder und Schwestern – denn ich rede mit denen, die das Gesetz kennen –, dass das Gesetz nur herrscht über den Menschen, solange er lebt? Denn eine Ehefrau ist an ihren Mann gebunden durch das Gesetz, solange der Mann lebt; wenn aber der Mann stirbt, so ist sie frei von dem Gesetz, das sie an den Mann bindet. Wenn sie nun bei einem andern Mann ist, solange ihr Mann lebt, wird sie eine Ehebrecherin genannt; wenn aber ihr Mann stirbt, ist sie frei vom Gesetz, sodass sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie bei einem andern Mann ist. Also seid auch ihr, meine Brüder und Schwestern, dem Gesetz getötet durch den Leib Christi, sodass ihr einem andern angehört, nämlich dem, der von den Toten auferweckt ist, damit wir Gott Frucht bringen.“ (Römer 7:1-4).

Wenn du nicht sorgfältig liest, kommst du vielleicht auf die Idee, dass Paulus von Römer 6 in Kapitel 7 in ein ganz anderes Thema springt. Man könnte meinen, dass er jetzt über Ehe, Tod und Wiederverheiratung spricht. Aber bedenke, dass es in seinem Brief keine Kapitelbrüche mit kleinen Zahlen zwischen den einzelnen Sätzen gab. Im tiefsten Innern seines Herzens spricht Paulus immer noch von derselben Sache, von der er in Kapitel 6 gesprochen hat – „Tot der Sünde, aber lebendig gegenüber Gott in Christus Jesus!“ Denkt daran, dass Paulus mit christlichen Menschen mit jüdischem Erbe sprach, die mit dem „Gesetz“ vertraut waren. Also benutzt er in Kapitel 7 eine Illustration, von der er wusste, dass sie sie verstehen konnten - das „Gesetz“ der Ehe.

Er sagt, dass es genau wie das ist, was mit dem Körper der Sünde in deinem Leben und Jesus passiert ist! Ihr „...seid dem Gesetz gestorben durch den Leib Christi, damit ihr einem anderen gehört, Ihm, der von den Toten auferweckt wurde, damit wir Gott Frucht bringen

können“. Im Zusammenhang mit der Ehe-Analogie, die Paulus gibt, spricht dieser kleine Ausdruck, „damit wir Gott *Frucht bringen*“, vom „Kinderkriegen“.

Bist du bereit, dem Gesetz zu sterben? Bist du bereit, aufzuhören, danach zu streben, Gott durch die Dinge, die du tust, zu gefallen, um dich irgendwie vor Ihm zu rechtfertigen? Wenn du versuchst, so zu leben, stehst du unter einem Fluch. Es gibt keine Hoffnung für dich, solange du versuchst, Gott zu erreichen durch deine eigenen guten Werke, dein Streben, deine Willenskraft, deine persönliche Heiligkeit und all deine Selbstaufopferung - du, du, du - die unzähligen guten Taten, die du für so viele Menschen tust. Weißt du, was Paulus über all das sagt? Er sagt: „NA UND?!“ Niemand hat Gott je auf diese Weise erreicht und niemand wird es je tun.

Wenn du ein ehrlicher Mensch bist und weißt, was Gott von dir verlangt, dann *weißt* du, dass es für jede „gute Sache“, die du getan hast, zehn Dinge gibt, in denen du völlig versagt hast. Paulus sagt, dass, solange du versuchst, dich Gott durch Willenskraft und Streben zu nähern, es *keine* Möglichkeit gibt, Jesus zu heiraten. Es ist unmöglich! Du kannst Jesus nicht haben, wenn du so sehr darauf bedacht bist, Gott durch Streben zu gefallen. Das Einzige, was du erreichen wirst, ist, dich selbst und alle um dich herum unglücklich zu machen, mit all diesem hin und her, hin und her, mit versuchewirklich-hartem Zeug, das mit Millionen von Menschen passiert, die „das Gesetz kennen“. Solange du versuchst, dich Gott auf dieser Basis zu nähern, wirst du unglücklich und kraftlos sein... und du wirst NIE Jesus finden.

Du musst TOT dazu sein, zu versuchen, Gott durch irgendein anderes Mittel als Jesus zu gefallen. Du musst TOT dazu sein, um irgendetwas anderes über dich zu glauben als das, was **Gott über dich denkt**, sei es zu viel oder zu wenig. Du musst tot sein für all deine Verbundenheit mit Religion, Selbstrechtfertigung, Streben und all deine Angst davor, wie *schleeeecht* du bist. Du bist nicht schlechter, als Gott sagt, dass du es bist, und du bist auch nicht besser, als Gott sagt, dass du es bist. Wenn du denkst, dass du etwas bist, dann bist du „tot, selbst wenn du lebst“. Wenn du andererseits denkst, dass du ein schreckliches, tragisches Durcheinander bist, aber trotzdem

nicht in der Lage bist, dich an Jesus zu wenden und Ihn zu finden, dann wird dieser Unglaube in deinem Leben eine Tragödie für dich zur Folge haben. Denn wenn du nicht daran glaubst, dass „das Licht aus der Finsternis scheinen wird“, dann wirst du genau das bekommen, worum du bittest - Finsternis dein ganzes Leben lang.

Glaube daran, was Gott sagt, dass alle, die **durch GLAUBEN an Seinen Sohn** zu Ihm kommen, niemals beschämt werden. „Das Werk Gottes ist es, an den zu *glauben*, den Er gesandt hat.“ Wenn du das von ganzem Herzen glaubst, dann wirst du das Wirken der Kraft Gottes in einem *Leben der Auferstehung* in diesem gegenwärtigen Zeitalter finden. Das ist die Verheißung Gottes für jeden von uns - die Statur Christi in immer größerem Maße von einem Grad der Herrlichkeit zum anderen.

„*Ihr seid durch den Leib Christi dem Gesetz gestorben*“, sagte Paulus. In 1. Korinther 15 sagt er: „*Die Macht der Sünde ist das Gesetz*“. Alle „richtigen Dinge, die zu tun sind“ zu verstehen, ist eigentlich das, was die Sünde befähigt. Das ist nicht unsere Errettung! Das Gesetz ist das, was uns von der Sünde bewusst macht, und um sich der Sünde bewusst zu sein, ist das, was uns unsere Armut bewusst macht. Und wenn wir uns unserer Armut bewusst sind, „sind die Armen im Geiste *glücklich*, denn *ihnen* gehört das Königreich“. Wir beginnen am Nullpunkt ohne eigene Ansprüche. Keinen. Nicht einmal ein Gedanke daran, etwas Großes oder Besonderes zu sein...wir vergleichen uns nicht mit anderen oder mit dem, was wir einmal waren. Nichts von diesem Zeug. Wir wissen, wie völlig wertlos wir sind. Wir verstehen und glauben *völlig* von Herzen *mit jeder Faser unseres Seins*, dass wir *tief, tief, tief in der Sünde stecken* (Römer 3:12). Und weil wir glauben, wie wahr das ist... glauben wir *auch*, dass „das Lamm Gottes in die Welt kam, um Sünder zu retten, von denen ich der Schlimmste bin“. Wir glauben von ganzem Herzen: „Der Vater liebt den Sohn“, und weil ich mit Ihm bekleidet bin, liebt der Vater mich! Ohne Fragen. Das ist es an sich, was Gott nicht nur erlaubt, unsere Seelen zu retten, sondern auch uns in das Bild und die Ähnlichkeit und die Persönlichkeit Jesu zu verwandeln.

DER NEUE WEG DES GEISTES

„Auch ihr seid durch den Leib Christi dem Gesetz gestorben, damit ihr einem anderen gehört, Ihm, der von den Toten auferweckt wurde, damit wir Gott Frucht bringen.“ Ohhhhhh! Wir können jetzt einem Anderen gehören! Wir müssen nicht länger mit uns selbst verheiratet bleiben - mit unserem Selbstleben, unserer Eigenliebe, unserer Selbstrechtfertigung, unseren guten Taten und unseren Vergleichen mit anderen. Wir sind mit diesem erbärmlichen Selbstleben verheiratet, seit Adam unter Zwang den Garten verlassen hat. Aber wenn wir an all dem sterben, dann sind wir nach dem Gesetz frei, einen anderen zu heiraten - aber nicht eine Minute vorher! Das ist der Punkt, auf den Paulus hinaus will. Du kannst Jesus erst heiraten, wenn du dem Ersten gestorben bist. Du kannst nicht beides haben. Du kannst nicht Jesus haben und zu Ihm gehören und „Gott Frucht bringen“ (d.h., viele Söhne zur Herrlichkeit bringen vom Schoß Gottes aus, da du mit Ihm vereint bist) und gleichzeitig unter all diesem Ringen und Unglauben sein. Es kann nicht geschehen, weil die beiden unvereinbar sind. Paulus sagt: „Hey Leute, das ist ein Beispiel, auf das ihr euch beziehen können solltet.“ Das Gesetz sagt ganz klar: **Du kannst keinen anderen heiraten, bis der erste STIRBT.** Es gibt keine Hoffnung, wenn du nach irgendeiner Selbstrechtfertigung oder einem Streben leben willst. Wenn du wirklich zu einem anderen gehören und Gott Frucht bringen willst - gottgefällige Nachkommen für Gott haben willst - dann musst du dem Unglauben und der Selbstrechtfertigung in deinem Leben sterben.

„Denn als wir von der sündigen Natur beherrscht wurden, wirkten die sündigen Leidenschaften, die durch das Gesetz geweckt wurden, in unserem

Körper, so dass wir Frucht für den Tod brachten. Jetzt aber sind wir, indem wir dem gestorben sind, was uns einst gebunden hat, vom Gesetz befreit worden, damit wir auf die neue Weise des Geistes dienen und nicht auf die alte Weise des geschriebenen Gesetzes" (Röm. 7:5,6). JETZT leben wir unser Leben nach dem neuen Weg des Geistes - so wie Jesus es tat. Er lebte nicht nach dem geschriebenen Gesetzbuch, und Er verwirrte dadurch viele Menschen. Am Sabbat Getreide sammeln. Am Sabbat heilen. Was tat Er? Er wusch sich nicht einmal die Hände vor dem Essen! All diese Dinge über den Herrn des Sabbats, die diejenigen, die versuchten, nach dem geschriebenen Gesetz zu leben, ständig verwirrten. Aber Jesus stand über all diesen Dingen... Er war die *Erfüllung*. Es war nicht so, dass Er dem Gesetz nicht gehorchte, ganz und gar nicht! Es lag daran, dass Er es so vollständig umfasste, dass ihr begrenzter Verstand es nicht begreifen konnte.

Gott will nicht, dass wir an das gebunden sind, was wir *denken*, dass Er will, und an unsere Wahrnehmungen von diesem und jenem Gesetz. „Dies zu tun, macht Gott glücklich“, und „Dies zu tun, macht Gott traurig“. Das ist *erbärmlich*. Wir müssen nicht länger so leben! Als Jesus sah, wie Seine geliebten Brüder am Sabbat Getreide sammelten, geriet Er nicht in Panik, weil Er Seinen Vater ansah. Die Pharisäer sahen auf das Gesetz und sagten: „Aha! Ihr brecht das Gesetz. Ihr erntet am Sabbat!“ Aber **Jesus schaute Seinen Vater an**. Er diente Gott auf die *neue* Art und Weise, indem Er mit Seinem Vater in Gemeinschaft war, und deshalb konnte Er das geschriebene Gesetz auf eine Weise verstehen, wie es die Pharisäer nicht konnten. Die Pharisäer verließen sich auf ihren Verstand und ihre Wahrnehmung des Bundes des geschriebenen Gesetzes. Sie waren darauf beschränkt, weil sie nicht *durch* das geschriebene Gesetzbuch zum Vater gingen, der das Gesetzbuch *geschrieben* hatte, um Sein Herz und Seinen Verstand zu verstehen. Also erinnerte Jesus sie daran: Es gab eine Zeit, in der David Dinge tat, die ihr alle für ungesetzlich halten würdet, und Gott lächelte! Erinnert ihr euch, als er und seine Männer in das Haus Gottes gingen und das geweihte Brot aßen, das nur die Priester essen durften? Erinnert ihr euch daran? Und die Pharisäer fragten sich, was los war. „Was geht hier vor? Ja, ich erinnere mich daran, aber ich habe nie so darüber nachgedacht“. Er hat ihre Gedanken

einfach zermürbt, weil sie sich Gott aufgrund irgendeines begrenzten Denkmusters über Schriften und Gesetz näherten.

Gott möchte, dass wir auf die gleiche Weise zu Ihm kommen, wie Sein Sohn Jesus es tat. Er möchte, dass wir vom Baum des Lebens essen und nicht vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Und so können wir jetzt, indem wir aus dieser Gemeinschaft mit Gott leben, auf die neue Weise des Geistes dienen, anstatt auf die alte Weise des geschriebenen Gesetzes. Es ist nicht so, dass wir die Pünktchen des Gesetzes wegwerfen, aber wir erfüllen das Gesetz aus der Gemeinschaft mit Gott. Hebräer 10 sagt, dass der geschriebene Kodex, das Gesetz, ein *Schatten* Gottes ist, aber es ist nicht die *Realität* Gottes. Es ist nicht so, dass das geschriebene Gesetz Gott falsch darstellt; es ist einfach nur ein Schatten. Das musst du über die Heilige Schrift verstehen, obwohl es sie keineswegs verharmlost. Wie Jesus sagte: „Ihr forscht fleißig in der Heiligen Schrift, denn ihr denkt, dass ihr durch sie das ewige Leben besitzt ... doch ihr weigert euch, zu *mir zu kommen*“, von dem die Schrift spricht (Johannes 5:39-40). Die Heilige Schrift soll uns aus dem Schatten in die Wirklichkeit führen!

Man sieht dasselbe im Kolosserbrief. Paulus spricht davon, wie die Menschen in der Vergangenheit versucht haben, sich Gott auf der Basis von Äußerlichkeiten zu nähern. Sie versuchten immer, das Richtige zu tun und das Falsche zu vermeiden durch das Gesetz, die Feste, die Sabbate. Nun, das waren Dinge, über die Gott klar geschrieben und sogar befohlen hatte, aber Paulus sagt: „Es ist größer als das. Geht *durch* den Schatten *hindurch* und findet die Wirklichkeit, die in Christus Jesus ist“ (Kol. 2). Und wenn du Gott und die Gemeinschaft mit Ihm findest, und *wenn du liebst, wirst du das Gesetz erfüllen*. „Das geschriebene Gesetz mit seinen Vorschriften“ wird dich nicht mehr umbringen. Du wirst nicht mehr finden, dass sich das Fleisch gegen dich erhebt, wenn du in den Vater verliebt bist. Das Gesetz an sich ist dazu bestimmt, uns der Sünde bewusst zu machen, und im Galater wird es „Lehrmeister“ genannt. Es ist ein Schulmeister, der uns zu Christus treibt, wenn wir unsere Unfähigkeit erkennen, auch nur ein kleines bisschen von dem zu gehorchen, was wir über Gottes Anforderungen an uns verstehen. Es ist alles dazu gedacht, uns zu „dem neuen und lebendigen Weg“ zu treiben. Es ist der Weg, den

Adam mit dem Vater hatte, bis er sich selbst zu einem Gott machte, indem er sein Fleisch „durch die Begierde des Auges, die Begierde des Fleisches und den angeberischen Stolz des Lebens“ befriedigte.

Wir kommen zu Ihm *auf eine neue und lebendige Weise!* Das ist Gottes Herz! Dann wird Seine Kraft in unsere Herzen freigegeben, so dass wir uns für die Sünde tot rechnen können. Nicht länger in Knechtschaft, nicht länger Sklaven der Bosheit mit den Gliedern unseres Körpers. Stattdessen können wir jetzt *willige* Knechte Gottes sein, von Herzen, weil wir in Ihn verliebt sind. Die ganze Natur des Neuen Bundes ist so radikal anders! Es geht nicht darum, dass einige neue Gesetze und neue Traditionen hinzugefügt wurden. Nein! Das Ganze ist insofern radikal anders, als dass wir uns jetzt **dem Vater auf dieselbe Weise nähern können, wie Jesus es tat**, weil wir jetzt IM Sohn sind. Wie sonst können wir uns dem Vater nähern? „Unser Leben ist mit Christus in Gott verborgen“ - wie sonst können wir uns dem Vater nähern? Wenn du auf die alte Weise lebst, kannst du nicht zum Neuen Menschen gehören. Ihr könnt nicht zum zweiten Adam gehören, solange ihr unter dem Fluch des ersten Adams lebt und euch Gott durch euren Kopf, durch eure Taten und durch eure Urteile nähert.

DAS GESETZ IST NICHT DAS PROBLEM

„Was wollen wir hierzu sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht außer durchs Gesetz. Denn ich wüsste nichts von der Begierde, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: ‚Du sollst nicht begehren!‘ Die Sünde aber nahm das Gebot zum Anlass und erregte in mir Begierden jeder Art; denn ohne das Gesetz war die Sünde tot. Ich lebte einst ohne Gesetz; als aber das Gebot kam, wurde die Sünde lebendig, ich aber starb.“ (Röm. 7:7-10a)

Ist dir jemals aufgefallen, daß, wenn du dich Gott auf andere Weise als durch den Glauben näherst, du um so unglücklicher bist, je mehr du weißt? Das ist wahr! „Ich lebte ohne das Gesetz, aber als das Gebot kam - als ich begriff, was Gott von mir verlangte - herrschte der Tod in meinem sterblichen Körper.“ Paulus beschreibt sehr ausführlich die Qual, wie es ist, zu „wissen“, was Gott will, und gleichzeitig zu versuchen, es durch unseren Verstand, unsere Willenskraft, durch Selbstrechtfertigung oder durch den Vergleich mit anderen zu erreichen. Es ist *erbärmlich*, so zu leben, anstatt im Geist zu leben, in völliger Demütigung vor Gott, uns Seinem Geist zu unterwerfen und Jesus zu heiraten.

Er sagt: „Ich fand heraus, dass gerade das Gebot, das Leben bringen sollte, tatsächlich den Tod brachte. Denn die Sünde hat mich betrogen, indem sie die Gelegenheit ergriff, die das Gebot gewährt, und mich durch das Gebot zum Tode verurteilt“ (Römer 7:10,11). Mit anderen Worten: Ich dachte, ich könnte Gott erreichen, wenn ich Seine Gesetze halte. „Aha! Jetzt kenne ich Gottes Willen, ich werde es einfach tun und leben.“ Aber ich wurde davon getäuscht. Ich stellte fest, dass mein Fleisch

schwächer ist, als ich mir jemals vorgestellt hatte. Meine Fähigkeit, Gott zu erreichen, ist weit weniger, als ich mir je erträumt hatte. Ich dachte, ich müsste nur ein wenig mehr wissen und ein wenig mehr tun, dann wäre alles in Ordnung. Aber es war nichts dergleichen! Es täuschte mich und brachte mir den Tod. Je mehr ich darüber wusste, was Gott von mir verlangte, desto mehr wurde mir bewusst, wie verarmt ich war.

Das Gesetz wurde gegeben, um uns „der Sünde bewusst zu machen“ (Römer 3:20)... nicht um uns vor Gott zu rechtfertigen! Das Gesetz kam, um uns erkennen zu lassen, wie *unglaublich* schwach unser Fleisch ist, und um die Sünde in den Vordergrund zu stellen. Es kam, um uns erkennen zu lassen, wie erbärmlich wir in uns selbst sind, damit wir schließlich auf den Felsen fallen können. Dann kann Er uns segnen, indem Er uns von unserer Bosheit abbringt (Apostelgeschichte 3:26). Er sehnt sich danach, uns durch Seine Güte zur Buße zu führen - nicht durch unseren Eigenwillen oder unsere Selbstgerechtigkeit, sondern aus Seiner *Güte* heraus. Er führt uns gnädig mit Bändern der Liebe in Sein Herz und in Seinen Willen und in eine erstaunliche Liebesbeziehung mit Ihm. Alles andere weicht einfach ab, nicht durch unseren Eigenwillen, sondern einfach durch demütige Liebe zu Ihm. Wir sättigen uns mit Seiner Liebe und Seine vollkommene Liebe vertreibt unsere Angst. Seine Liebe vertreibt unseren Appetit, einen anderen Weg zu finden, um uns selbst zu befriedigen, abgesehen von Ihm (der ohnehin nur Verurteilung auf unsere Herzen häuft).

Wir wurden von Gott dazu entworfen, nur in Ihm Zufriedenheit zu finden. Und das müssen wir alle auf die harte Tour lernen. Nach Seinem Ebenbild geschaffen zu sein, ist ein ungeheurer Segen, aber in gewissem Sinne ist es auch ein ungeheurer Fluch! Da wir nach Seinem Bilde erschaffen wurden, haben wir diesen Impuls, zu denken, dass wir uns irgendwie, auf irgendeine Weise, rechtfertigen können. Wir rechtfertigen uns mit: „Ich bin besser als sie“ oder „Wenigstens bin ich besser, als ich früher war“. Oder wir sind unwissend genug über Gottes Willen, dass wir denken, dass wir ihn bis zu einem erträglichen Maß erfüllt haben - wir denken, dass wir gerechtfertigt sind! Also hat Gott uns getäuscht. Er musste uns zeigen, wie *weit* wir

wirklich entfernt waren und wie *total* hilflos und hoffnungslos wir sind – „Außer mir kannst du *nichts* tun“. Je eher wir das vollständig begreifen, desto eher werden wir Sein Leben durch uns fließen sehen. Solange du an dem anderen festhältst, kannst du Jesus nicht haben - das ist der erste Teil von Römer 7. Wenn du weiterhin danach strebst, dich zu rechtfertigen, zu vergleichen, zu urteilen, dir die Brust rauszustrecken und in all dem Zeug zu wandeln, dann kannst du Ihn nicht haben. Paulus sagte: „Ihr wisst genug über das Gesetz des Mose, dass ihr das wissen solltet“. Du KANNST den neuen und lebendigen Weg NICHT haben, solange du hartnäckig an dem alten Weg festhältst.

„Das Gesetz ist also heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut“ (Römer 7:12). Verschuldige nicht das Gesetz - das Gesetz ist GERECHT! Denke also nicht: „Was ist schon dabei? Ich brauche diese Gebote nicht zu halten, weil ich im Neuen Bund bin“. Wenn du so denkst, verpasst du den Anschluss. Du musst genau glauben, wie wahr und gerecht Gottes Anforderungen sind, und wie *unglaublich richtig* Er damit liegt, dass du den Tod verdienst. Jede letzte Sache, die Er jemals gesagt hat, *muss* von *dir* erfüllt werden. Du musst das verstehen! Und nicht herunterspielen und rationalisieren mit: „Das muss ich nicht tun, es ist nicht wichtig.“ Oder: „Nun, ich bin besser, als ich früher war. Und ich bin besser als John oder Fred oder Sally“. Solange du Gottes Willen für dein Leben rationalisierst - Seine Heiligkeit, Rechtschaffenheit und Makellosigkeit - und sagst: „Na ja, das brauch ich nicht zu tun“, wirst du niemals die Kraft Gottes in deinem Leben finden. **Seine Gebote sind heilig, gerecht und wahrhaftig, und wir müssen sie halten.** Darüber gibt es keine Frage. Sonst werden wir mit Sicherheit sterben!

Wenn wir auch nur das kleinste Gebot verletzen, machen wir uns schuldig, gegen das GANZE Gesetz zu verstoßen. In dem Moment, in dem wir eine Notlüge erzählen oder nicht die ganze Wahrheit sagen, wenn uns jemand eine Frage stellt, oder wenn wir bei der Arbeit eine Einstellung gegenüber unserem Chef haben, sind wir genauso schuldig wie Hitler oder der Bostoner Würger. Tatsächlich sind wir *schlimmer* als sie, in dem Sinne, dass wir wahrscheinlich mehr wissen! Paulus sagte: „Macht euch keine falschen Vorstellungen über das

Gesetz, wenn ich sage, dass es mich meiner Sünde bewusst macht und die Sünde in meinem Herzen aufsteigen lässt und mich umso mehr anklagt. Versteht nicht falsch, dass das Problem mit dem Gesetz zu tun hat. Gottes Gesetz ist *richtig*. Das Problem liegt bei *dir!*“ Und du wirst Gott niemals finden, solange du dich Ihm weiterhin aus eigenem Verdienst näherst. Das ist nicht möglich.

VÖLLIG SÜNDIG... VÖLLIG ELEND

„Ist das, was gut ist, also der Tod für mich geworden? Auf keinen Fall! Aber damit die Sünde als Sünde erkannt wird, hat sie in mir durch das Gute den Tod hervorgebracht, damit durch das Gebot die Sünde ganz und gar sündhaft wird“ (Römer 7:13).

Wir müssen unsere völlige Sündhaftigkeit erkennen. „Selig sind die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Reich Gottes“. Wenn du deinen Ehepartner, dein Kind, deinen Mitbewohner oder einen Mitarbeiter anschnauzen kannst und dich nicht **völlig sündig** fühlst, bist du selbst betrogen, weil du Gottes Gerechtigkeit nicht verstehst. Wenn du davon weggehen kannst, ohne ein Gewissen darüber zu haben, dann verstehst du nicht, was Gott von dir verlangt!

„Wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; aber ich bin ungeistlich, verkauft als Sklave an die Sünde. Ich verstehe nicht, was ich tue. Denn was ich tun will, das tue ich nicht, aber was ich hasse, das tue ich. Und wenn ich tue, was ich nicht tun will, stimme ich zu, dass das Gesetz gut ist. So wie es ist, bin nicht mehr ich selbst es, der es tut, sondern es ist die Sünde, die in mir lebt. Ich weiß, dass nichts Gutes in mir lebt, das heißt, in meiner sündigen Natur. Denn ich habe den Wunsch, das Gute zu tun, aber ich kann es nicht ausführen. Denn was ich tue, ist nicht das Gute, das ich tun will; nein, das Böse, das ich nicht tun will - das tue ich immer wieder. Wenn ich aber tue, was ich nicht tun will, so tue nicht mehr ich es, sondern die Sünde, die in mir lebt, tut es“ (Röm. 7,14-20). Halte dich an dem fest, was Paulus hier sagt... „Solange ich in dieser alten Beziehung lebe, in der ich versuche, mich Gott durch die guten Dinge, die ich tue, Gott zu nähern, werde ich immer ein Sklave sein.“

Manche Leute sagen, dass Paulus wohl von der Zeit geschrieben haben muss, bevor er Christ wurde, denn er sagt, dass er ständig sündigt. Sonst wäre er nicht in der Lage, zu den Thessalonichern zu sagen: „Seht, wie heilig und gerecht und tadellos ich war, als ich in eurer Mitte war“. Er würde sich selbst widersprechen, oder? Wie kann er die ganze Zeit sündigen und gleichzeitig „schuldlos“ sein? Er muss davon sprechen, *bevor* er ein Christ war. Andere sagen: „Nun, Paulus war ein Sünder, genau wie der Rest von uns, warum sollten wir uns also darum kümmern, heilig zu sein, wenn hier dieser große Mann Gottes nach seinem eigenen Zeugnis wie verrückt sündigt? Sogar Paulus hat gesündigt, also ist es in Ordnung, wenn ich auch sündige“. Wenn du eine dieser beiden Zeilen annimmst, verpasst du den ganzen Sinn! Paulus beschreibt **die Natur des Versuchs, nach dem Gesetz zu leben**. Wenn wir versuchen, uns zu rechtfertigen, werden wir in einer *entsetzlichen* Sklaverei leben, in der uns bewusst gemacht wird, wie sehr wir sündigen, immer wieder scheitern und uns völlig elend fühlen.

Wenn du ein Leben erlebst, das offensichtlich gegen Gottes Willen ist - in deinen Einstellungen und Prioritäten, der Art und Weise, wie du deine Zeit verbringst und dein Geld ausgibst, der Art und Weise, wie du andere Menschen behandelst, und dem Mangel an Zeugnis von Gott am Arbeitsplatz - wenn du eine Art Mensch bist, der tut was er will und sich den Mustern der Welt anpasst, dann verstehst du die Gerechtigkeit Gottes nicht und du machst die Heiligkeit Jesu schlecht. Tatsächlich sagt die Heilige Schrift, dass du „das Blut Christi mit Füßen trittst“. Das ist eine sehr ernste Anschuldigung, die Gott gegen dich erhebt. *„Wenn du absichtlich weiter sündigst, nachdem du die Erkenntnis der Wahrheit empfangen hast, dann bleibt kein Opfer für die Sünden übrig. Alles, was bleibt, ist das Gericht und ein wütendes Feuer, das die Feinde Gottes verzehrt“* (Hebr. 10:26,27). So ernst ist es, wenn man absichtlich weiter sündigt.

In der Tat, wenn du weiterhin ohne Gewissen sündigen kannst, ist die Chance, dass du ein Christ bist, sehr gering. Die Natur des Geistes, der uns gegeben wurde, ist, dass Er uns von der Sünde und der Rechtschaffenheit und dem kommenden Gericht bewusst macht. Er lehrt unser Gewissen die Wege Jesu und bezeugt über die

Heiligkeit und das Leben Jesu. Wenn du also wieder und wieder und wieder kein Gewissen über Dinge hast, die dem Charakter Jesu völlig unähnlich sind, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass du nie ein zweites Mal geboren wurdest. Der Brief des 1. Johannes wurde um 95 n. Chr. mit vielen Tests an die Christen der zweiten und dritten Generation geschrieben, damit sie sehen konnten, ob sie wirklich gläubig waren - ein zweites Mal geboren aus dem Schoß Gottes, und nicht nur aus dem Glauben ihrer Eltern. Eine dieser Prüfungen des Samens Gottes, der wirklich in einem lebt, war, dass man *nicht* absichtlich weiter sündigen *kann*, denn der Sohn Gottes wurde offenbart, um die Werke des Teufels zu zerstören (1. Johannes 3:8,9). Wenn es für dich keine große Sache ist, in Sünde zu leben, immer weiter und weiter und weiter... wenn du weiterhin in Sünde leben kannst, ohne ein Gewissen und ohne Macht über die Sünde, dann bist du nicht einmal ein Gläubiger, sagt Johannes.

Also... zurück zu dem, worüber Paulus in Römer 7 spricht... Er spricht nicht von einem Ungläubigen, der kein Gewissen für die Sünde hat. Er spricht von jemandem, der ein Gewissen für die Sünde hat. „Was ich tue, das *hasse* ich“. Er verachtet es! Was er tun will, kann er nicht tun. In das, was er nicht tun will, fällt er immer wieder hinein. Paulus beschreibt nicht einen Ungläubigen, der ohne den Geist ist. Er spricht von einem Gläubigen, aber einem, *der nicht aus dem Glauben lebt*. Paulus beschreibt einen Menschen, der durch Selbstrechtfertigung und durch Fleisch lebt und der „versucht, sein Ziel durch bloße menschliche Anstrengung zu erreichen“. „Nachdem er im Geist begonnen hat“, versucht dieser Mensch nun, sich selbst zu rechtfertigen und versucht, Gottes Absichten durch das Fleisch und nicht durch den neuen und lebendigen Weg des Geistes zu erreichen. Er nähert sich Gott, wie Adam es tun würde, durch den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse – „Das ist gut. Das ist das Böse“. Er nähert sich Gott auf eine *andere* Art und Weise als durch den Glauben an den Sohn Gottes. Wahrer Glaube bedeutet, dass du der Welt stirbst und die Welt dir, ohne Rücksicht auf Äußerlichkeiten oder die Angst vor Menschen oder die Angst vor Versagen. Glaube bedeutet, dass du dein Leben **ganz in Christus** lebst. Es ist der Glaube, dass der Gott, der gesagt hat: „Licht soll aus der Finsternis scheinen“, in der Lage ist, die Herrlichkeit Gottes in *deinem* Leben mit immer größerem Maß

zum Leuchten zu bringen, durch das Antlitz Jesu Christi, wenn wir Ihn anschauen. Gottes Herz für euch ist es, euch in das Bild Seines Sohnes von einem Grad der Herrlichkeit zum anderen zu verwandeln. Das ist Sein Begehren! Das ist Seine eindeutige Absicht. Es ist *Sein ganzes Herz und Sein Plan* für den Planeten Erde, dass die Söhne Gottes offenbar werden (Römer 8) - eine Rasse von Menschen, die ***an den Einen glauben werden, den Er gesandt hat***. Und sie würden Ihm nicht nur im Hinblick auf die Errettung glauben, sondern auch, um die Hochburgen der Sünde in ihrem Leben und im Leben ihrer Brüder und Schwestern niederzureißen. *Das ist Gottes Wille für dich.*

DURCHTRÄNKE DEIN LEBEN IM SOHN

Wenn du all diese Symptome aufzeigst... Elend - Schmerz - Sorge - dann gibt es ein Problem! Gib dich nicht damit zufrieden! Was du tun willst, kannst du nicht tun, und was du nicht tun solltest, tust du. Wenn es all diese Qualen und Versagen gibt, immer wieder und wieder... Paulus sagt, das wirkliche Problem ist folgendes: Du bist nicht deiner ersten Liebe gestorben, die darin besteht, dich zu rechtfertigen. Solange du noch im Fleisch lebst, kannst du Jesus nicht heiraten. Du kannst nicht nach dem neuen und lebendigen Weg leben, nach der Lebensweise des zweiten Adams, die Er mit dem Vater hatte. *„Der Prinz dieser Welt ist gekommen, aber er hat nichts in mir“*. Du kannst so nicht leben, solange du versuchst, dich außerhalb des totalen, durchdrungenen Glaubens an den Sohn Gottes zu rechtfertigen. Der totale, durchdrungene Glaube an Jesus, nichts mehr - das ist die Kraft Gottes zur Befreiung. Es ist die Gute Nachricht von Jesus Christus, an die wir von Herzen glauben. Das Erste und das Letzte, das Alpha und das Omega, *das Alles Gottes*, das ganze Alphabet Gottes ist in Jesus! *„Der Geist der Prophetie ist ein Zeugnis von Jesus“*. Jesus, hoch und erhaben! *„Die Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi“*. *Völlig gesättigt in Ihm, mit jedem Atemzug an Ihn glaubend. „Außer Ihm kannst du nichts tun“*. *„Wenn ihr in Mir bleibt und Mein Wort in euch bleiben laßt, werdet ihr viel Frucht bringen und euch der Welt als übernatürlich erweisen, so wie ich es war.“* Es gibt keinen anderen Weg! Das ist Gottes Herz für jeden von uns!

Nachdem du „im Geist begonnen hast“, kannst du dann, wenn du willst, im Elend weiterleben, indem du durch „bloße menschliche

Anstrengung“ durch dein Fleisch und durch das Gesetz lebst. Du kannst immer noch „gerettet“ werden... aber was GOTT will, wie Paulus sagte... „Ich bin in Geburtswehen, **bis Christus in euch geformt ist**“ - DAS ist Gottes Herz für dich! Der Gesalbte Gottes kann in dir zum „vollen Maß der Gestalt und Fülle Christi“ geformt werden. Wenn du die „Symptome“ von ständigem Versagen in deinem Leben siehst, dann lebst du noch nicht im Glauben an den Sohn Gottes, der dich liebt und sich für dich hingegeben hat. Du lebst noch in einer anderen Welt. Nachdem du „im Geist begonnen hast“ - Gott für die Rettung geglaubt hast, die du selbst nicht erreichen konntest - glaubst du jetzt irgendwie an dich selbst, um geheiligt zu werden. Irgendwie, auf irgendeine Weise, wenn du die Wurzeln zurückverfolgst, ist entweder dein Gewissen versengt, weil es dir egal ist, was Gott denkt (in diesem Fall bist du in ernsthaften Schwierigkeiten), oder es ist dir sehr wichtig, aber du versagst immer wieder. Was du tust, hasst du zutiefst. Du hasst die hochgezogene Augenbraue, das Augenrollen, die geschlitzten Lippen, die kalte Schulter, die du deinem Ehepartner oder Mitbewohner zeigt, oder die mangelnde Offenheit, die du anderen gegenüber hast, und das Urteilsvermögen, das du fühlst, wenn du jemanden wegen der Art, wie er sich kleidet, verächtlich ansiehst. *Wenn du wirklich ein zweites Mal geboren wirst, wirst du dieses Zeug hassen.* Was du tust, wirst du hassen. Du kannst nicht weiter so leben, ohne ein Gewissen zu haben.

Die Schafe kennen die Stimme des Hirten, aber die Ziegen kennen sie nicht. Wenn also jemand zu dir über die Sünde in deinem Leben spricht, wirst du in deinem Herzen Überzeugung darüber finden, denn der Geist Gottes kommt mit tiefer Überzeugung. Wie Paulus sagte: „Wir wissen, dass ihr zu Ihm gehört, denn das Evangelium kam zu euch nicht nur mit Worten, sondern auch mit Kraft, mit dem Heiligen Geist und mit tiefer Überzeugung“ (1.Thess. 1,5). Paulus wußte, daß da wirklich etwas vor sich ging, denn das Wort Gottes und der Geist Gottes kamen, und es herrschte tiefe Überzeugung. Erinnerst euch an die Antwort der Korinther auf einen einfachen Brief eines Bruders namens Paulus, dem sie nicht einmal sehr vertrauten... „Welche Entrüstung, welche Beunruhigung, welcher Wunsch, jedes Problem in Ordnung zu bringen“. (2. Korinther 7) Das ist die Art von Herz, die wir haben müssen.

Paulus hat also diese herrliche Wahrheit des Glaubensanfangs durch den Geist und auch den *Wandeln* im Glauben durch den Geist emporgehoben. Es ist JESUS, der die Anforderungen Gottes für die Errettung erfüllt. Und es ist JESUS, der für alles sorgt, was das Leben und die Frömmigkeit betrifft. „Seine göttliche Kraft hat uns alles gegeben, was wir zum Leben und zur Frömmigkeit brauchen, durch unsere Erkenntnis dessen, der uns durch seine eigene Herrlichkeit und Güte berufen hat. Durch diese hat er uns seine sehr großen und kostbaren Verheißungen gegeben, damit ihr durch sie an der göttlichen Natur teilhabt und der Verderbnis in der Welt entgeht, die durch böse Begierden verursacht wird“ (2. Petrus 1:3-4). Große und kostbare Verheißungen! Versprechen, die uns erlauben, an der göttlichen Natur teilzuhaben, damit wir nicht kurzfristig, blind und unfruchtbar sein müssen. Gott kann nun von innen aufwachsen, da wir Ihm *durch den Glauben* glauben, um nicht nur die Anforderungen Gottes zu erfüllen, um uns zu rechtfertigen und von der Todesstrafe zu befreien... sondern auch, um uns zu Ihm zu bringen, in der Ebenbildlichkeit Christi, mit der Persönlichkeit und dem Charakter und der Fülle Jesu. Das ist das Herz und der Wille Gottes für dich und es ist zugänglich, indem wir Ihm *glauben* (dem Gott, der sagte: „Lass das Licht aus der Finsternis scheinen!“), und indem wir die Person Jesu anschauen und Ihm völlig vertrauen für diese Verwandlung.

Das sind *wirklich* sehr erfreuliche Nachrichten für mich! Es ist viel besser, als „jemand zu sein“ und Dinge zu „wissen“ und 10.000 Dinge zu erreichen und 10.000 andere zu meiden! Ich kann mein Herz und mein Leben mit dem Sohn Gottes sättigen. Er wird mich von einem Grad der Herrlichkeit in einen anderen verwandeln, wenn ich Ihn anschau und Ihm vertraue, und meinen Appetit aufgebe und nicht mehr „die Teile meines Körpers als Werkzeuge der Bosheit darbringe“. Ich biete mich Ihm an und rufe den Namen des Herrn an, vertraue Ihm und glaube von ganzem Herzen an Ihn, um mich umzuwandeln und zu verändern. Er ist in der Lage, die Galaxien zu erschaffen, also glaube ich, dass ***Er in der Lage ist, mein Herz zu verändern***. Egal, was jemals passiert ist, oder was irgendetwas jemals zu mir gesagt hat, egal, wie schlecht ich mich jemals über mich selbst gefühlt habe, oder wie andere über mich gefühlt haben... ich glaube, Er kann mein Herz ändern.

Ich beginne damit, anzuerkennen, dass Seine Wege richtig und wahr sind. Ich schaue auf Römer 1 bis 3 und sage: „Außer Ihm kann ich nichts tun. Das ist wahr! Wir sind alle zusammen wertlos geworden. Es gibt nichts Gutes in mir... *nichts* Gutes wohnt in mir. Ich erkenne das an. Es gibt keinen Stolz in meinem Herzen. Ich leere mich selbst von Stolz“. Und dann glaube ich an Ihn als meine einzige Hoffnung. Ich glaube an Ihn als Rechtfertigung, und dann glaube ich an Ihn im Hinblick auf Charakter, Wachstum und Fülle. Das ist die Frohe Botschaft, die uns trägt und uns durch ein ganzes Leben zieht, die Jesus in Seinen 33 Jahren für uns demonstriert hat, und die Er für uns wünscht und in uns erfüllen will. *„Wenn ich zurückkehre, werde ich dann auf Erden Glauben finden?“*

DER SOHN ERFREUT DEN VATER

„So finde ich dieses Gesetz am Werk: Wenn ich Gutes tun will, ist das Böse stets bei mir. Denn in meinem Inneren erfreue ich mich an Gottes Gesetz; aber ich sehe ein anderes Gesetz in den Gliedern meines Körpers am Werk, das gegen das Gesetz meines Geistes Krieg führt und mich zu einem Gefangenen des Gesetzes der Sünde macht, das in meinen Gliedern am Werk ist. **Was bin ich für ein erbärmlicher Mensch! Wer wird mich von diesem Körper des Todes retten? Dank sei Gott - durch Jesus Christus, unseren Herrn!** So bin ich also selbst in meinem Verstand ein Sklave des Gesetzes Gottes, in der sündigen Natur aber ein Sklave des Gesetzes der Sünde“ (Römer 7:21-25).

Paulus leidet darunter... „Ohhhhh, das ist einfach *schrecklich!* Gibt es eine Antwort auf all diesen schrecklichen Schmerz, den ich fühle? Gibt es IRGENDEINE Antwort darauf? Ich bin bereit anzuerkennen, wie erbärmlich mein Leben ist. Ich gebe freimütig und ohne Stolz zu, wie oft ich versagt habe. Ich erkenne es an. Gott ist rechtschaffen und Seine Verordnungen sind WAHR und GUT. Er ist heilig. Ich bin bemitleidenswert. Ich erkenne das alles an und verteidige mich nicht! Ich mache keine Vergleiche mit anderen oder mit mir selbst. Ich bin ein völliger, völliger Versager. Gibt es IRGENDEINE Hoffnung für mich!?!“

„Darum gibt es jetzt keine Verdammnis für diejenigen, die in Christus Jesus sind, denn durch Christus Jesus hat mich das Gesetz des Geistes des Lebens vom Gesetz der Sünde und des Todes befreit. Denn was das Gesetz nicht tun konnte, weil es durch die sündige Natur geschwächt war, das tat Gott, indem er seinen eigenen Sohn in der Gestalt des sündigen Menschen als

Sündopfer sandte. Und so verurteilte er die Sünde im sündigen Menschen, damit die gerechten Forderungen des Gesetzes in uns, die wir nicht nach der sündigen Natur, sondern nach dem Geist leben, voll erfüllt werden“ (Röm 8,1-8,4).

Kannst du sehen, wie all das aufblüht? Paulus sagt: „Ihr müsst verstehen, dass die gerechten Anforderungen des Gesetzes in euren sterblichen Körpern, in eurer Epoche, in der Lebensspanne, die Gott euch gegeben hat, *erfüllt werden können*“. Wenn du durch die Kraft des Geistes und nicht durch die Kraft des Gesetzes in den Gliedern eures Körpers lebst, **kannst du in der Art von Leben leben, die Gott für dich vorgesehen hat, die Jesus gelebt hat!!** Wenn du durch den Geist lebst, in Gemeinschaft und Freundschaft mit Gott, wirst du nichts sagen, was du nicht den Vater sagen hörst, oder etwas tun, was du nicht den Vater tun siehst, **weil du dich selbst nichts zutraust**. Es wird nicht sein, weil du so „geistlich“ bist, sondern weil du so UNgeistlich bist. Du wirst keine andere Wahl haben, als Ihm gegenüberzutreten und jedes Wort, das du sprichst, und jeden Gramm von Leben *aus Seinem Herzen* zu ziehen. Während der Krieg in deinem Fleisch wütet, wirst du mehr und mehr überzeugt werden. Von einem Grad der Herrlichkeit zu einem anderen zu einem anderen wirst du immer überzeugter werden, dass das Gesetz der Sünde und des Todes tatsächlich beiseite gelegt wird, WENN du einfach durch Seinen Geist in Gemeinschaft mit Ihm lebst. Dann und NUR dann können die rechtschaffenen Anforderungen des Gesetzes in unserem gegenwärtigen Leben auf eine Weise erfüllt werden, die den Vater zufriedenstellt. Es wird nicht wegen *uns* sein. Nur der Sohn, der durch uns lebt, kann jemals den Vater befriedigen.

Also geben wir den Versuch auf, irgendetwas „für Ihn“ zu opfern, oder irgendetwas Gutes „für Ihn“ zu erreichen oder zu tun, oder uns in irgendeiner Weise zu rechtfertigen. Wir hören auf zu versuchen, unseren Ruf zu pflegen oder uns mit anderen zu vergleichen. Ein toter Mann denkt nicht über all diese Dinge nach! Und bis du tot bist, kannst du die Kraft Gottes nicht finden. **Du wirst einen Krieg in dir haben, der in dir tobt, bis du TOT bist, um dich dem Vater auf einer anderen Grundlage als durch JESUS zu nähern, als eine Lebensweise.** „Ich bin mit Christus gekreuzigt worden; ich lebe nicht

mehr. Aber ich lebe *doch* aus dem Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.“ Wenn dich das nicht beschreibt, stehst du unter einem Fluch, wie Paulus vorhin sagte. Und genau dies ist der Fluch: Entweder ist dein Gewissen versengt und du kennst Gottes Willen nicht, so dass du Ihn völlig verfehlst; oder du *kennst* das Gesetz, aber du kannst das Gesetz nicht *halten*. Dein Gewissen ist durch Gottes Anforderungen erleuchtet worden, die heilig und wahrhaftig sind. Du kannst nichts am Gesetz oder an der Heiligkeit Gottes auszusetzen haben, also versuchst du verzweifelt, das Gesetz zu erfüllen. Aber du findest, dass du es einfach nicht tun kannst, und du wirst immer schuldiger. Und dann schließlich, irgendwo inmitten all dieses Kampfes... einmal in einem ungewöhnlichen Moment unter einer ganzen Generation von Menschen... entscheidet jemand, dass er Jesus glauben will, und legt sein Leben für Ihn nieder und hört auf zu streben. Sie beschließen, Ihn und *nur* Ihn zu finden, zu ihrer einzigen Rechtfertigung und ihrer einzigen Heiligung - mit ihrem ganzen Herzen und ihrer ganzen Seele, mit ihrem ganzen Verstand und ihrer ganzen Kraft.

Gott will nicht nur einige wenige, sondern einen ganzen Stamm solcher Menschen! Er will eine *ganze Rasse*, die aus dem zweiten Adam geboren wird - nicht nur der „erste Adam“, der versucht, dem „zweiten Adam“ zu gefallen. Eine Rasse von Menschen, die aus dem Schoß Gottes geboren wurde und im genetischen Leben Jesu lebt, so wie Er durch den Geist gelebt hat, auf *die neue und lebendige Weise*.

„Darum gibt es jetzt keine Verdammnis für diejenigen, die in Christus Jesus sind, denn durch Christus Jesus hat mich das Gesetz des Geistes des Lebens vom Gesetz der Sünde und des Todes befreit. Denn was das Gesetz nicht tun konnte, weil es durch die sündige Natur geschwächt war, das tat Gott, indem er seinen eigenen Sohn in der Gestalt des sündigen Menschen als Sündopfer sandte. Und so hat er die Sünde im sündigen Menschen verurteilt, damit die gerechten Forderungen des Gesetzes **in uns**, die wir nicht nach der sündigen Natur, sondern nach dem Geist leben, **voll erfüllt** werden. Diejenigen, die nach der sündigen Natur leben, haben ihr Denken auf das ausgerichtet, was diese Natur begehrt“ (Röm. 8,1-5a). Beachte die Verbindung zwischen deinem Verstand und dem Geist Gottes. Wenn du gemäß der sündigen Natur lebst,

werden dein Verstand und deine Gedanken auf das ausgerichtet und von dem verzehrt, was die irdische Natur begehrt - Rechtfertigung, Vergeltung, Gericht, Bitterkeit, Begierde, Menschenfurcht, Stolz. Deine Gedanken werden auf diese Dinge konzentriert sein. Wenn die sündige Natur in deinem sterblichen Körper regiert, sind deine Gedanken auf irdische Dinge *fixiert*.

„Aber diejenigen, die in Übereinstimmung mit dem Geist leben, haben ihr Gemüt auf das eingestellt, was der Geist wünscht.“ Ich lebe nicht für mich selbst, weil ich nicht mehr lebe. Ich lebe für das, was der Geist wünscht. „Der Eifer für das Haus des Vaters verzehrt mich“. Ich laufe nicht dem nach, was mir selbst, meinem Fleisch und meinen Drüsen gefällt - der Begierde des Auges, der Begierde des Fleisches und dem prahlerischen Stolz des Lebens. Ich *will* das nicht mehr, weil ich weiß, dass es einen wütenden Krieg in mir auslöst. Ich möchte mich auf das konzentrieren, was der Geist wünscht - Gemeinschaft mit der Gottheit, so wie Jesus es hatte.

„Der Geist des sündigen Menschen ist der Tod...“ Wenn du das nicht glaubst, dann ist dein Gewissen total versengt. Du musst dieses „Wirken in deinen Gliedern“ *spüren* (Röm. 7,23). Wie Paulus sagte: „Der Geist des sündigen Menschen ist der *Tod*. Auhh!! „Oh elender Mensch, der ich bin!“ Du hast keinen Kontakt zu Gott, wenn es dich nicht wahnsinnig macht, wenn du nach dem Fleisch und der sündigen Natur lebst und versuchst, dich durch Äußerlichkeiten zu rechtfertigen - indem du dich mit anderen vergleichst, oder mit dem, was du früher warst, oder mit dem, was du „glaubst“, was du vom Wort Gottes oder irgendeiner anderen äußeren Sache verstehst.

KENNZEICHEN DES IM INNEREN LEBENDEN GEISTES

„Der Verstand des sündigen Menschen ist der Tod, aber der vom Geist gelenkte Verstand ist Leben und Frieden“ (Röm. 8:6). Hier ist ein Zeichen eines Menschen, der vom Geist lebt: Er spürt Leben und Frieden in seinem Herzen und in seinem Verstand, und die Taten der sündigen Natur werden mit dem Tod bestraft. Er wird vor Gott untadelig, gerecht und heilig sein. Er wird in Gemeinschaft mit Gott leben und sein Leben für seine Brüder auf sehr offensichtliche Weise hingeben, wie Jesus es getan hat. Du sagst, du liebst Gott? Johannes sagte, dass deine Brüder dir sagen können, ob du sie liebst oder nicht. Denn du liebst Gott nicht, wenn deine Brüder nicht wissen, wie außerordentlich du sie liebst! Wie kannst du einen Gott lieben, den du nicht gesehen hast, wenn du das Maß Gottes, das deinen Brüdern gewährt wurde, nicht liebst? Johannes sagte: „Du bist ein Lügner, und die Wahrheit ist nicht in dir“ (1. Johannes 4:20). „Das Leben und der Verstand, die vom Geist kontrolliert werden, sind Leben und Frieden.“

„Der sündige Verstand ist Gott feindlich gesinnt“ (Röm. 8:7). Es gibt dort Feindschaft... „Bindet mich nicht. Zwingt mich nicht dazu. Du bist ein harter Gott. Du bist ein harter Meister, der erntet, wo er nicht gesät hat. Du versuchst mir alle meine Rechte wegzunehmen. Du versuchst mich auszuquetschen und mich zu diesem oder jenem zu zwingen. Das ist einfach nicht fair. Du hast das für jemand anderen getan, aber du wirst es nicht für mich tun“. „Du hast mich so gemacht“, sagt der Ton zum Töpfer. Gott ist nicht sehr amüsiert über diese Art von Einstellung.

„Der sündige Geist ist Gott gegenüber feindselig. Er unterwirft sich nicht dem Gesetz Gottes und **kann es auch nicht tun**“ (Röm. 8,7). So sehr wir

es auch versuchen mögen, wir haben keine Kraft in uns, die durch Äußerlichkeiten lebt, um Gott zu gehorchen. Das kann nicht passieren! Es gibt eine Feindseligkeit und einen Groll gegenüber Gott, Seinem Volk und Seinem Wort. Wir wollen keinen Teil von Ihm. Wir treten und stoßen und widersetzen uns und grollen. „*Wer von der sündigen Natur kontrolliert wird, kann Gott nicht gefallen*“ (Röm. 8:8). Du kannst Gott nicht gefallen, wenn du dein Herz und deinen Verstand der sündigen Natur übergibst und wenn du dich Ihm von außen näherst.

„*Ihr aber werdet nicht von der sündigen Natur beherrscht, sondern vom Geist, wenn der Geist Gottes in euch lebt. Wenn jemand den Geist Christi nicht hat, gehört er nicht Christus*“ (Röm. 8,9). Es ist eine bedingte Aussage - eine „Wenn-dann“-Aussage. Wenn der Geist Gottes in dir lebt, dann lebst du nicht nach der sündigen Natur. Er gibt den Heiligen Geist als Anzahlung, oder die Vorauszahlung, die garantiert, daß das Haus und das Erbe uns gehören. Und der Heilige Geist, der im Inneren lebt, sieht nach einer bestimmten Weise aus. Wenn der Schöpfer - Gott Selbst - in dir lebt, gibt es gewisse „Kennzeichen“, sagte Johannes und Jesus lehrte es, und Paulus lehrt es hier. Es *wird* Leben in euch herrschen (Römer 5)! Es wird eine *Kraft* in euch leben. Es wird Leben und Frieden in euch herrschen, und die rechtschaffenen Anforderungen des Gesetzes werden in euch erfüllt werden, mit immer größerer Herrlichkeit. Die Gestalt Christi und die Gemeinschaft mit der Gottheit wird sich weiterhin auf übernatürliche Weise *erheben*, indem ihr an den Einen glaubt, den Er gesandt hat. Dies sind Kennzeichen des Geistes Christi, der in euch lebt, *wenn* Er tatsächlich in euch lebt.*

*Wenn Jesus nicht in dir lebt ... bist du noch nicht einer von den Seinen. Dies ist ein Aufruf an diejenigen von euch, die mit all dem ringen. Vielleicht ist dies nicht der Ort, wo du bist. Vielleicht kämpfst du nicht oder drängst du nicht auf diese Dinge zu, oder du begehrest die Dinge Gottes nicht und versuchst nicht verzweifelt, Gott zu finden. Vielleicht ist es so: „Es ist mir einfach egal, ich habe kein Gewissen dafür. Es ist mir egal. Es ist keine so große Sache“. Wenn das bei dir der Fall ist, dann hungerst und dürstest du nicht nach Gerechtigkeit und sehnst du dich auch nicht danach, so wie ein neugeborenes Baby sich nach Milch sehnt, wie Petrus sagte. Für dich geht es nicht darum, dass du lernen musst, nach dem Geist und nicht nach dem Fleisch und dem Gesetz zu leben. Was du brauchst, ist, auf dein Angesicht zu fallen und Gott zu bitten, dich von der Strafe der Sünde zu befreien. Das muss der Ausgangspunkt sein, bevor diese anderen Dinge gelten.

„Wenn aber Christus in euch ist, dann ist euer Körper wegen der Sünde tot, während euer Geist wegen der Gerechtigkeit lebendig ist. Und wenn der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch lebt, wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch euren sterblichen Leib lebendig machen durch seinen Geist, der in euch lebt“ (Röm. 8:10,11). Ihr könnt LEBEN in eurem sterblichen Körper haben! Das ist Gottes Versprechen, wenn ihr durch Seinen Geist lebt. So sicher wie Gott Jesus von den Toten auferweckt hat, so kannst auch DU das Auferstehungsleben in dir haben, das *nicht* unter dem Gesetz der Sünde und des Todes steht und das *nicht* vom Fleisch herumgeschoben wird. Wenn euer Verstand vom Geist kontrolliert wird, werden Leben und Frieden aus euch, durch euch und in euch fließen. **Deine ganze Welt wird von Jesus erfüllt sein**, und nicht von Streit, Streben, Angst, Vergleichen und Urteilen. In euren sterblichen Leibern beabsichtigt Gott, **in euch** das Gesetz des Geistes Gottes zu erfüllen, das Rechtschaffenheit, Frieden und Freude im Heiligen Geist ist!

TEIL 7:



WAHRE SOHNSCHAFT

UNSERE HERZEN RUFEN: „PAPA, PAPA, PAPA!“

„Deshalb, Brüder, haben wir eine Verpflichtung - aber es ist nicht der sündigen Natur gegenüber, danach zu leben. Denn wenn ihr nach der sündigen Natur lebt, werdet ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Missetaten des Leibes tötet, werdet ihr leben“ (Röm 8,12.13). **Es besteht ein direkter Zusammenhang zwischen dem Leben durch den Geist und der Vernichtung der Missetaten des Leibes.** Glaube nicht, dass du das eine ohne das andere haben kannst. Es gibt einen sehr direkten Zusammenhang. Wenn du durch den Geist lebst, werden die Missetaten des Leibes in deinem Herzen und in deinem Leben besiegt werden. Aber wenn sie nicht in deinem Leben mit immer größerer Herrlichkeit zerstört werden, dann lebst du noch nicht durch den Geist. Du glaubst nicht an die Gute Nachricht von Jesus aus dem Herzen. Du lebst eher nach dem Sehen als nach dem Glauben.

Gott ruft uns auf, in Ihm zu *leben*, Seinem Wort vollkommen zu glauben und Ihm vollkommen zu vertrauen für die Versöhnung zwischen uns und Ihm, zwischen dir und Ihm. Wir glauben Ihm, dass die Feindschaft aufgelöst werden kann, und sogar darüber hinaus, dass wir **wie der Sohn Gottes in unseren sterblichen Körpern werden können.**

„...Diejenigen, die vom Geist Gottes geführt werden, sind Söhne Gotte“ (Röm. 8:14). WAHRE SONNENSCHAFT. Diese familiäre Beziehung zu Gott, nach der wir uns alle verzweifelt sehnen, kommt vom Leben im Geist und nicht vom Leben nach außen. Nur dann können wir die Sohnschaft erfahren, die Gott für uns vorgesehen hat. „Denn ihr habt nicht einen Geist empfangen, der euch wieder zum Sklaven der

Furcht macht, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen. Und durch ihn rufen wir: „Abba, Vater“ (Röm. 8,15). Der Geist Gottes schreit in unseren Herzen: Vati, Vati! Mit dieser Art von Herz und Geist kommen wir Ihm immer näher und näher, und die Taten der sündigen Natur fallen einfach weg, während wir uns mehr und mehr in Ihn verlieben. Wenn wir wiederhergestellt sind und zu unserer Ersten Liebe zurückkehren, haben die Taten der sündigen Natur keinen Einfluss auf uns! Das ist das Neue Bündnis. Er verändert unsere Herzen und bringt uns dazu, Seine Gebote und Verordnungen zu halten. Wenn ihr das nicht als wahr empfunden habt, liegt das daran, dass ihr nicht im Guten oder „im Überfluss des Landes“ lebt. Du lebst nicht in dem Erbe, das Gott dir gegeben hat. Und der Grund dafür ist, dass du noch immer nach dem Äußereren lebst, anstatt völlig gesättigt in der Person Jesu zu leben, der alle Anforderungen des Vaters in dir erfüllt.

„Der Geist selbst bezeugt mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Wenn wir nun Kinder sind, dann sind wir Erben Gottes und Miterben mit Christus“ (Röm. 8,16.17a). Wir sind nicht nur Babys, sondern Erben des ganzen Reichtums Gottes. Nicht nur „gerettet“ in die Familie, sondern Erben aller Reichtümer, die Jesus erfahren hat. „Ohhhhhh, die Tiefe des Reichtums!“ Es gehört alles uns! All die großen und kostbaren Verheißungen gehören uns in Christus Jesus, da wir „Teilhaber der göttlichen Natur“ sind und indem wir „zu unserem Glauben hinzufügen“ (2. Petr. 1,4-8).

„Wenn wir aber Kinder sind, dann sind wir Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir tatsächlich an seinen Leiden teilhaben, damit wir auch an seiner Herrlichkeit teilhaben“ (Röm. 8,17). An seinen Leiden teilzuhaben bedeutet mehr, als eine gute Haltung zu bewahren, wenn einem „schlechte Dinge“ widerfahren. Sicherlich bedeutet ein Teil des „Teilhabens an seinen Leiden“, dass man im Glauben lebt, trotz der schlimmen Dinge, die einem passieren... man reagiert nicht, nimmt es nicht übel oder schlägt um sich. Man lebt im Glauben an den Sohn Gottes. Man lässt sich nicht anstupsen oder provozieren, weil man schließlich ein toter Mensch ist! Wir leben aus dem Glauben an den Sohn Gottes. Wir leben nicht mehr. Das ist Gottes Herz für uns, dass wir durch die schwierigen Dinge des Lebens an der Gemeinschaft seiner Leiden teilhaben. Aber es gibt MEHR...

Wir sind *auch* dazu bestimmt, an der Art von Leiden teilzuhaben, die Petrus beschrieben hat - der Sünde im Inneren des Menschen ins Auge zu sehen und mit dem Tod bis zur Sünde zu kämpfen (die sündigen Begierden, die gegen unsere Seelen kämpfen). Wir stellen uns diesem Kampf mit Hoffnung in unseren Herzen - überzeugt davon, dass Gott fähig ist, Seine Versprechen zu halten. Es gibt einen Schmerz, den man fühlt, wenn man etwas tun will und es nicht tun kann. Es gibt inneren Schmerz, wenn man ehrlich die Sünde überwinden will, aber nicht in der Lage dazu ist. Wie wenn man zum Kühlschrank geht, verzweifelt versucht, kein Sklave des Essens zu sein, und dann versagt. Nimm auch diese Art des Leidens an. ***Sei bereit, mit Ihm zu leiden, während du zu einem Erben wirst*** - nicht nur als Familienmitglied, sondern als *Erbe*. Sei bereit, mit Ihm zu leiden, während du weiterhin „an den Einen glaubst, den Er gesandt hat“. So wie „die ganze Schöpfung seufzt, während sie darauf wartet, dass die Söhne Gottes offenbar werden ... so seufzen auch wir“. Dieser Prozess des Leidens ist etwas, das wir akzeptieren müssen, nicht verübeln. Wir müssen das Leiden *annehmen*. „*Obwohl Jesus ein Sohn war, lernte Er Gehorsam durch die Dinge, die Er litt.*“ Wir müssen die Gemeinschaft des Leidens Jesu UMARMEN, nicht nur in den Ungerechtigkeiten des Lebens, sondern auch in den Kriegen unserer eigenen Mitglieder. Und trotz des Krieges, trotz des Scheiterns, *glauben* wir dem Einen, den der Vater gesandt hat.

Wir vertrauen darauf, dass der Gott, der gesagt hat: „Das Licht soll aus der Finsternis scheinen“... uns AUCH in den Charakter und das Bild Jesu formen kann. Er wird es tun und ich glaube von ganzem Herzen daran. ***Wenn ich es glaube und Sein Wort mit dem Glauben verbinde, dann werde ich, wie der Hebräer Schriftsteller sagte, die offenkundige Herrlichkeit Gottes in meinem eigenen Herzen und Leben sehen, unabhängig von meiner Persönlichkeit oder Geschichte.*** Ich werde es in meinen Beziehungen sehen, und in der Frucht, die ich in der Welt trage. Amen? Nimm teil an der Gemeinschaft des Leidens des inneren Menschen, ob von außen oder von innen aufgezwungen. *Nimm teil* an dieser Gemeinschaft, an diesem Leiden. Flehe Gott an inmitten des Sturms, inmitten der Prüfung. Richte deine Augen auf Jesus, den Urheber und Vervollkommner unseres Glaubens. „Vollkommen gemacht... *dabei geheiligt zu werden*“, während wir

Gott anrufen, gewaschen im Blut des Lammes, indem wir uns kühn vor Seinen Thron der Gnade stellen. Wir richten all unsere Bitten kühn an Gott wegen des Blutes Jesu und des Charakters Jesu und der Verheißungen Gottes - Verheißungen, die sich in *deinem* persönlichen Leben erfüllen werden, *wenn du glaubst*. Wenn du glaubst und an der Gemeinschaft Seiner Leiden inmitten des Krieges teilhaben willst, wird Er dich von Herrlichkeit zu Herrlichkeit verändern.

Kannst du das glauben? Wirst du das glauben? Kannst du dem Gott glauben, der gesagt hat: „Lass Licht aus der Finsternis aufleuchten“? Kannst du glauben, dass die Sonne in der Dunkelheit der Nacht scheinen kann, in einem Augenblick, genau dort, wo du bist? Kannst du das glauben? Ich kann das glauben! Das stört mich nicht *im Geringsten!* Wenn Er die Dinge in meinem Herzen tun kann, die Er schon getan hat, dann ist es klein, die Sonne in der Dunkelheit scheinen zu lassen! Und die Kehrseite ist auch wahr. Wenn Er die Sterne in den Himmel hängen kann, dann ist das, was Er in mir tun muss, auch klein! Das steht für mich außer Frage. Es gibt definitiv Zeiten, in denen ich Krieg führe und mit Unglauben ringe. Aber wenn ich direkt zu den Grundlagen zurückkehre, dann weiß ich, dass, da Gott Seinen einzigen Sohn gegeben hat, „wie viel mehr alle Dinge“. Ich komme auf die Gute Nachricht von Jesus Christus zurück und sage: „Ich muss glauben... Ich **muss** glauben, dass Du ein Interesse an mir hast. Und Vater, Du bist fähig, und Du liebst mich. Es ist offensichtlich, also glaube ich“.

Bitte fließe weiter über diese Dinge in deinem Herzen. Flehe Gott, die Person, an, dir diese Dinge zu zeigen und dich zu lehren. Flehe Ihn an, sie in dir zu manifestieren und dir Äußerungen zu geben, damit du sie sprechen und den Menschen um dich herum weitergeben kannst. Bitte Gott, der eine Person ist, weiterhin darum, dass Er sich aus Seiner Liebe heraus manifestiert, in all den Dingen, über die wir gesprochen haben.

Vater, ich möchte im Namen aller, die dies lesen, zu Dir sprechen. Ich hoffe wirklich, dass es im Namen von allen sein kann, die dies lesen. Vater, wir glauben Dir. Wenn Du Deinen einzigen Sohn geben würdest, wieviel mehr alle Dinge? Wir glauben, dass Du dazu fähig bist und dass Du es für uns wünschst. Inmitten des Krieges, des Kämpfens, des Scheiterns,

des Schmerzes und des Leidens, nehmen wir all das als das Stöhnen, das dem Wunder entspricht, das Du in unserem Leben tust. Wir glauben Dir trotz unseres Versagens, und unseres eigenen Fleisches, und trotz unserer Persönlichkeiten und Vergangenheiten. Wir glauben, dass Du der Gott bist, der gesagt hat: „Licht leuchte aus der Finsternis“ und dass Du die Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu zum Leuchten gebracht und Ihn durch den ewigen Bund des Blutes von den Toten auferweckt hast. Wir glauben, dass, seit Dein Geist das Chaos des Universums genommen und in Ordnung verwandelt hat, Du dasselbe in unseren eigenen Herzen und Köpfen und Leben tun kannst. Wir glauben dir, Oh Gott.

Bitte!!! Komm auf spektakuläre Weise in unser Leben. Verändere uns nicht um unserer selbst willen, sondern zu Deiner Ehre. Und wir werden Dir jedes letzte Stück der Herrlichkeit in unserem Leben geben, das versprechen wir. Du verdienst alles, und wir werden uns nichts nehmen, weil wir wissen, dass Du eifersüchtig bist, und Deine Herrlichkeit mit keinem Menschen teilst. Wir glauben, dass Du uns bis ans Ende von uns selbst bringen willst, damit wir wissen, dass wir nichts außer Dir haben... und als Folge davon wirst Du mit immer größerem Maß in uns leben. Wir suchen verzweifelt nach mehr - nicht um unserer selbst willen, sondern damit Jesus nicht länger unter den Nationen gelästert wird. Wir wollen, dass Er die Braut bekommt, die Er verdient - worauf Er schon zu lange gewartet hat. Herr, komm schnell! Wir wissen, dass das davon abhängt, dass wir bereit sind. Wir vertrauen Dir, dass Du uns bereit machst, dass Du uns hilfst, dass Du unsere Herzen und Gedanken veränderst, dass Du uns durch die Erneuerung unseres Geistes verwandelst. Wir glauben, dass Dein Wort wahr ist und Dein Charakter treu ist und dass Du Liebe **bist**, so dass wir nichts zu befürchten haben. Gott, wir geben Dir Ehre. Du bist ein großer und wunderbarer und ehrfurchtgebietender Gott, und wir erheben unsere Herzen zu Dir als ein Gott, der Seine Versprechen an uns halten wird. Amen.

DIE NATUR DER SOHNSCHAFT

Die Natur der Sohnschaft und die Natur des Miterbens mit Christus ist, dass sie **im geistlichen Bereich** geschieht. Sohnschaft ist nicht etwas, das man aufgrund einer Menge von Worten beanspruchen kann, oder etwas, was man einmal getan oder gesagt hat. Sie basiert nicht darauf, das „richtige Glaubenssystem“ über Jesus zu haben oder etwas in der Art. Wahre Sohnschaft, wahres Erbe in Christus, ist etwas, das nur im Geiste wahrgenommen werden kann. „*Der Geist bezeugt mit unserem Geist, „Abba, Vater“*“. Es gibt eine Sohnschaft, eine „Miterbschaft zusammen mit Christus“. „Was zählt, ist weder die Beschneidung noch die Unbeschnittenheit, was zählt, ist eine neue Schöpfung“.

Wenn wir nach dem Geist Gottes leben und in Gemeinschaft aus Ihm schöpfen wollen, dann können wir auf BESONDERE Weise Gemeinschaft miteinander haben. Das ist die Grundlage, auf der wir unser Leben leben. Es geht nicht um Beschneidung oder Unbeschnittenheit, was zählt, ist eine neue Schöpfung (Gal 6,15). Das ist es, was wir in unserem geistlichen Miteinander-Leben suchen. Wir suchen nach einem Leben mit einem großen „L“. Das ist die Grundlage der Gemeinschaft - nicht das, was sie sagen oder was sie tun oder was sie wissen, aber **gibt es Leben?** Sehe ich Jesus in dieser Person? Ich muss es wissen, denn ich kann nur mit Ihm Gemeinschaft haben. Es ist mir egal, was eine Person mir sagt, es ist Jesus allein, mit dem ich Gemeinschaft haben kann. Könnt ihr das sehen? Könnt ihr sehen, wie wichtig das ist?

Wenn wir einen Ersatz akzeptieren - eine alternative Basis von Gemeinschaft und Leben - dann machen wir Jesus klein. Wir

werden auch diejenigen betrügen, denen wir unser Herz und unsere Gemeinschaft schenken. ***Wenn wir eine falsche Gemeinschaft aufbauen, die auf Äußerlichkeiten basiert, berauben wir uns gegenseitig jeglichen Verlangens oder Hungers, das Echte zu finden.*** Wenn jeder denkt, dass ich großartig bin und mich immer wieder aufplustert, wenn es mir in meiner eigenen Beziehung zu Gott nicht so gut geht, dann werde ich mich in einem Kampf wiederfinden. Ich werde nicht dazu neigen, so ehrlich zu Gott zu sein, wie ich sein muss, um das Echte in meinem Leben zu finden. Jemand füttert mich mit Zuckerwatte, so dass ich nicht hungrig bin, wenn die Zeit zum Abendessen kommt. Ich esse die ganze Zeit Süßigkeiten - Leute, die mich mit einer Gemeinschaft aufblasen, die nicht auf geistlicher Unterscheidung beruht. Wenn es also an der Zeit ist, die richtige Mahlzeit zu essen, verzichte ich. Ich bin nicht interessiert, weil ich keinen Appetit darauf habe.

Aber was ist, wenn ich von allem außer echtem Fleisch und echtem Brot aus dem Himmel ausgehungert bin? Was ist, wenn mir niemand auch nur einen Bissen Zuckerwatte gibt und sich mit nichts anderem als Brot vom Himmel zufrieden gibt - mit echtem Getränk und echtem Essen für mich? Was, wenn mir *nichts gegeben wird, um mich zu befriedigen*, bis das Echte da ist? Vielleicht gibt es *dann* Hoffnung, dass ich Jesus finden werde und dass etwas in mir transformiert wird, das über eine intellektuelle oder soziale Veränderung hinausgeht. Vielleicht gibt es *dann* etwas Übernatürliches... ein Kind, das geboren wird, „nicht aus natürlicher Abstammung, nicht aus menschlicher Entscheidung, nicht aus dem Willen eines Ehemannes, nicht durch Gruppenzwang, sondern von Gott geboren“.

Begnüge dich nur mit echtem Fleisch, echtem Getränk, echtem Essen - echtem Brot vom Himmel. Die können nur dann kommen, wenn wir uns in der Zwischenzeit nicht gegenseitig mit Süßigkeiten füttern. Klingt das hart? Es ist hart. Hört sich das schwierig an, es auf beiden Seiten dieser Beziehung auszuleben? Ist es schwierig, jemanden zu empfangen, der mir keinen Leckerbissen geben will? Ja, es ist schwierig, in dieser Situation zu sein, wenn niemand mit mir sprechen zu wollen scheint. Ich fühle mich betrogen; ich fühle mich beleidigt. Aber wenn wir treu sind und ein weiches Herz haben, wird

das Endresultat etwas *sehr ÜBERNatürliches* sein, statt natürlich. Man muss Augen zum Sehen haben und eine Hoffnung im Herzen. Mach weiter und halte durch, wie der Mann, der um Mitternacht zu seinem Freund kam. Er sagte: „Ich brauche Brot, ich brauche Brot“. Er hätte im Garten Unkraut jäten und das Unkraut essen können, aber er wollte etwas Echtes. Er hielt danach an und hielt durch. Wenn wir diese Art von Herz mit Gott und miteinander haben werden, wird Gott unseren Schrei hören.

Jesus versprach, dass es Beharrlichkeit erfordert, um die wahre Sache zu finden, dass Er aber hören wird, weil Er es liebt, denen, die nach Ihm ausrufen, gute Gaben zu geben. Es wird Beharrlichkeit erfordern, um die wahre Sache zu finden, und wenn du dazu nicht bereit bist, wirst du verlieren. Er lehrte uns zu bitten und immer weiter zu bitten - es zu verfolgen. „Ich werde von denen gefunden werden, die mich von ganzem Herzen suchen.“ Er bringt uns in Situationen, in denen alles, was weniger als unser ganzes Herz ist, Ihm nicht akzeptabel ist. ***Er wird uns zu keiner anderen Bedingung treffen als zu der von ALL unserem Herzen.***

Deshalb hat dieser wunderbare Mann namens der reiche junge Herrscher alles verloren. So großartig er auch war, er war nicht bereit, diese „eine Sache, die ihm fehlte“, aufzugeben. Deshalb wollte Jesus keine Gemeinschaft mit ihm haben und Gott sei Dank wollte Er das nicht. Wäre der junge Herrscher auf der Grundlage von etwas weniger als einem *ganzen Herzen* zu Jesus gekommen, hätte es nichts Wirkliches gegeben. Er wäre getäuscht worden, zu denken, er gehöre wirklich zu Jesus. Schon allein dadurch, dass er „mit Jesus zusammen war“, hätte er gedacht, dass er wirklich ein Teil von Ihm war. Aber mit Jesus herumzuhängen bedeutet nichts. Im Lukas-Evangelium sagt Jesus: „Dann werdet ihr sagen: ‚Du aber hast auf unseren Straßen gelehrt, du hast an unserem Tisch gegessen‘. Aber Er wird antworten: ‚Geht weg von mir, ich habe euch nie gekannt‘“. (Lukas 13:26-27). Nach ihrer Wahrnehmung hielten sie sich mit Ihm auf und sagten die richtigen Worte – „Herr, Herr“. Aber sich mit Jesus aufzuhalten, macht uns nicht zu einem Teil von Ihm.

SEI DANKBAR

Also, empfangen die Tatsache, dass Gott uns aus Seiner Gnade, Seiner Güte und Seiner Barmherzigkeit heraus *kein* Scheinmittel geben wird. Er will, dass wir die WIRKLICHE Sache haben und Er wird uns kein Placebo geben, um uns zu befriedigen! Stattdessen wird Er uns unglücklich machen und uns an die Tür stellen und klopfen und klopfen lassen, bis unsere Herzen wirklich richtig sind. Dann wird Er kommen und uns reichlich von dem Festmahl geben, das Er seit Anbeginn der Zeit für uns vorbereitet hat! Dankt Ihm und nehmt es Ihm nicht übel, dass Er euch auf bestimmte Weise und zu bestimmten Zeiten etwas vorenthält. Er will das Echte für euch... *das Ganze* und nichts auf halbem Wege! Er will nicht, dass wir die Menschen „wie Bäume gehen“ sehen - Er will, dass wir klar sehen, wie diejenigen, die ganz und gar geheilt wurden! Das ist Sein Geschenk an uns. Er wird nicht auf die Tür antworten, bis unsere Herzen in Ordnung sind. Dankt Ihm dafür. Nehmt es anderen Menschen nicht übel oder haltet das nicht vor. Halte das nicht gegen Gott, aber sei dankbar - Er LIEBT uns!

Und, auf der anderen Seite dieser Münze, erweitert bitte keine oberflächliche, törichte Gemeinschaft, die nicht auf geistlicher Unterscheidung beruht. Baut eure Beziehungen nicht auf, indem ihr euren Humor und eure Zuneigung und die Geheimnisse eures Herzens verschenkt, abgesehen von geistlicher Unterscheidung. Man könnte jemanden mit einem Placebo füttern, wenn er nicht wirklich mit Gott verbunden ist. Wenn sie nicht wirklich ihr Leben verloren haben, um Ihn zu finden, gibt man ihnen vielleicht einen falschen Messias. Wenn man ihnen falsche Gemeinschaft gibt, werden sie nie hungrig genug sein, um sich nach dem Echten zu sehnen, und sie werden den Samen nicht zu Boden fallen und sterben lassen.

Sie werden immer und immer wieder aufstehen und dann sogar andere beschuldigen: „Du bist mein wahrer Freund, und sie sind es nicht“. Du kannst Kriege und Bestrebungen erzeugen und tatsächlich Menschen von Gott fernhalten, indem du auf einer anderen Basis als im Geist Gemeinschaft hast.

Seid vorsichtig, statt oberflächlicher Vermutungen, die dazu führen, dass den Menschen die Suche nach dem wahren Christus verwehrt wird. Ich weiß, dass es schwer ist, das von anderen zu empfangen. Es ist hart und schmerzhaft, so zu leben. Aber wie Paulus sagte: „Wenn wir wirklich bereit sind, an Seinen Leiden teilzuhaben, werden wir auch an Seiner Herrlichkeit teilhaben“. ***Es gibt keine Möglichkeit, die Herrlichkeit zu beschreiben oder zu begreifen, ohne auch die Leiden Jesu zu verstehen.***

Wir müssen den Schmerz lernen, den Er fühlte, als Er sagen musste: „Wer sind meine Mütter, meine Brüder und meine Schwestern?“ Zu denen, die in dem Kreis um Ihn herum saßen, sagte Er: „Das sind Diejenigen, die den Willen Gottes tun“. Es muss großen Schmerz in Seinem Herzen verursacht haben, das über Seine eigene Mutter zu sagen. Aber sie war noch nicht bereit. Sie war gekommen, um von Ihm Besitz zu ergreifen, weil „er seinen Verstand verloren hatte“, wie es im Markus-Evangelium heißt. Sie war noch nicht bereit. „Ein Schwert wird auch dein eigenes Herz durchbohren, Maria“, wie Simeon ihr gesagt hatte. „Du wirst in dieser Sache nicht leicht davonkommen. Er wird auch für dich ein Skandal und ein Stolperstein sein“. Niemand entkommt dem Stolperstein. Niemand entkommt dem Leiden im Inneren des Menschen, wenn er die Kraft des Geistes Gottes wirklich finden will. Wir müssen an der Gemeinschaft Seiner Leiden teilhaben, damit auch wir Seine Herrlichkeit erfahren können.

Wenn wir uns selbst und die Welt, in der wir leben, bewerten, ist es wichtig, dass wir ein gerechtes Urteil fällen, das niemals auf Äußerlichkeiten beruht. Wir dürfen niemals eine Person aufgrund von Äußerlichkeiten *verurteilen* und auch niemals eine Person aufgrund von Äußerlichkeiten *empfangen*. Das sind Urteile, die wir nicht frei fällen können. Wir sind nicht frei, jemanden zu empfangen, nur weil er die „richtigen Dinge“ sagt oder tut oder glaubt oder weil er behauptet, etwas zu sein. Wir sind nicht frei, *irgendjemanden* als auf

der Grundlage des Geistes zu empfangen... der Geist, der zusammen mit all unseren Geistern die „Abba“-Sohnschaft bezeugt.

Manche Leute sind geneigt zu sagen: „Wer bin ich, dass ich urteilen soll?“ und sie gehen und empfangen jeden, der behauptet, dass er empfangen werden sollte. „Ihr müsst mich empfangen, denn ich glaube das Richtige, und ich sage und tue das Richtige. Ihr könnt mich nicht verdammen, denn es gibt keine Verdammnis für diejenigen, die in Christus sind.“ Und du sagst: „Gut, okay. Auch wenn mein Geist sagt, dass etwas ernsthaft falsch ist, scheinst du doch die richtigen Dinge zu sagen und zu tun und an das Richtige zu glauben. Ich schätze, ich habe keine Wahl. Ich sollte lieber nicht urteilen, damit ich nicht verurteilt werde“. Also beurteilen wir Menschen allein aufgrund ihrer Äußerlichkeiten als unschuldig. Aber wir haben dieses Recht nicht! **Nur der Geist Gottes hat das Recht und die Freiheit, „Abba“ zu bezeugen und die Herzen im Geist miteinander zu verbinden.** Nur der Geist bringt uns in der Familie Gottes im Geiste der Sohnschaft zusammen.

Umgekehrt sind wir nicht frei, irgendjemanden aufgrund seines Äußeren zu *verurteilen*... wie zum Beispiel die Art und Weise, wie er sich verhält, seine Persönlichkeit, sein Aussehen oder sogar die Fehler, die er macht. Wer würde in diesem Fall jemals David als Namensgeber von Jesus – „Sohn Davids“ - aufnehmen? Wer würde David jemals als einen Mann der zu bewundern ist aufnehmen - als einen Mann nach Gottes eigenem Herzen? Nach dem Äußeren zu urteilen, würden wir es nicht tun - Er hat einige ernste Fehler gemacht! Wir würden ihn irgendwo auf die lange Bank schieben, aber wir würden sicherlich nicht wünschen, wie er zu sein oder ihn zu unserem Vorbild zu machen. Doch Gott erhob ihn über alle Seines Volkes. Dasselbe galt für Abraham. Auf welcher Grundlage erhob er ihn über alle anderen Menschen auf Erden? Auf welcher Grundlage? Seht euch die Dinge an, die er tat und sagte, und die Entscheidungen, die er traf! Er tat dumme, sündige Dinge! Aber Gott sucht nach etwas **in einem Menschen**, und es ist sehr wichtig, dass wir lernen, nach derselben Sache zu suchen. Wir urteilen nicht aufgrund von Äußerlichkeiten - weder für das Gute noch für das Schlechte.

Gott ruft uns auf, in geistlicher Unterscheidung zu leben. Der Römerbrief spricht davon, dass es, um in der Herrlichkeit des Lebens Jesu zu leben, zwingend erforderlich ist, dass unser Verstand vom Geist kontrolliert wird. Wir müssen in diesem Zeugnis des Geistes leben, indem wir mit unserem Geist Zeugnis ablegen, „Abba“. Wenn wir uns gegenseitig anschauen, müssen wir nach diesem „Miterben in Christus“ Zeugnis suchen, diesem Zeugnis der Herrlichkeit, diesem Zeugnis der Söhne Gottes, diesem gegenseitigen „Abba“-Zeugnis.

Im Geist ist die EINZIGE Grundlage, nach der wir urteilen können. Wenn du nicht gelernt hast, im Geist zu urteilen, wirst du in deinem Wandel mit Gott machtlos sein. Du wirst nicht in der Lage sein, die Dinge zu berühren, die Jesus berühren möchte. Du wirst sie beschönigen und von Situation zu Situation naiv sein. Du wirst diejenigen negativ beurteilen, die nicht „die richtigen Dinge tun“ oder die Persönlichkeiten haben, die du nicht magst, oder die Fehler machen, wie David und Abraham. Ihr werdet sie aufgrund von Äußerlichkeiten ablehnen. Dann beurteilst du auf positive Weise diejenigen, die geschmeidig reden und das Richtige sagen, und deren „Zeugnis“ quietschsauber ist. Nichts, was du in ihrem Leben siehst, scheint ein Problem zu sein, deshalb empfängst du sie aufgrund von Äußerlichkeiten. Aber Gott richtet einen Menschen nicht aufgrund der Äußerlichkeiten... ***Er schaut auf das Herz.*** David wurde nach dem Herzen gerichtet.

Ich möchte dich ermutigen, so wie Paulus den Römern bezeugt, dass die Natur des geistlichen Sieges und die Natur der geistlichen Gemeinschaft im Geist liegt. Sie sind nicht auf gemeinsame sozioökonomische Schichten, Persönlichkeit, Alter, gemeinsame Interessen oder gar gemeinsame Glaubenssysteme an sich zurückzuführen. Keines dieser Themen ist die Grundlage, auf der wir miteinander Gemeinschaft haben und gemeinsam Miterben in Christus sein können. Wir müssen weit über das Äußere hinaussehen und „nichts nach dem Fleisch beurteilen“, wie Paulus sagte. Nur im geistlichen Bereich müssen wir unterscheiden. Wer den Sinn Christi hat, kann alle Dinge unterscheiden (1. Kor 2). Diejenigen, die nicht den Verstand Christi haben, sind fleischliche Babys, die in Fleischlichkeit leben, und wie Paulus weiter sagte: „Ich kann nicht von euch als geistlich sprechen“ (1. Kor 2). ***Die Fähigkeit zu richtiger Gemeinschaft muss auf geistlicher***

Unterscheidung beruhen, nicht auf äußerer Unterscheidung. Die Entscheidung, dein Herz zu verschenken, oder die Weigerung, dein Herz zu verschenken - beides muss auf geistlicher Unterscheidung beruhen, nicht auf äußerer Unterscheidung.

Ich rufe euch auf eine höhere Ebene der Existenz! Entscheide nicht, wohin du gehst, was du tust und mit wem du zu Abend isst, nur aufgrund der Äußerlichkeiten. Das Ziel ist, **dass wir alle im Geiste aufwachsen und lernen, wie man ein gerechtes Urteil fällt.** Die Absicht ist, zu lernen, wie man alle Dinge unterscheiden und im Geist leben kann... um nur mit dem Gemeinschaft zu haben, mit dem Jesus Gemeinschaft hat, und um uns von Dingen zurückzuziehen, von denen Jesus sich zurückgezogen hat, weil sie Seinen Heiligen Geist betrübt haben. Du musst eine Person nicht einmal ausgiebig sehen oder kennen oder riesige Zeitabschnitte mit ihr verbringen, um in der Lage zu sein, diese Dinge zu erkennen. Wenn du im Geist lebst, wirst du diese Dinge genauso erkennen können, wie Jesus es tat.

Hier geht es darum, ein siegreiches Leben zu LEBEN! Es geht darum, die Sünde in deinem eigenen Leben zu überwinden und die Dinge, die „Abba“ und Sohnschaft bezeugen, im Geist richtig zu erkennen. Miterben gemeinsam in Christus wegen einer Offenbarung, die Fleisch und Blut nicht offenbaren können - das ist die Grundlage, auf der die Gemeinde aufgebaut ist. Sie muss ÜBER-natürlich sein! *„Auf diesen Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, gegen die die Pforten der Hölle nicht siegen können“.* Wenn sie nicht auf einer Offenbarung beruht, die nur der Vater geben kann, dann setzen sich die Pforten der Hölle durch. Wir werden eine schlechte Entscheidung nach der anderen treffen. Wir werden ausschließen, was Er empfängt, und wir werden empfangen, was Er ausschließt - in unserem eigenen Leben wie auch im Leben anderer Menschen. Ohne Offenbarung werden wir in uns selbst unglücklich sein und ständig in Römer 7 Versagen leben. Wir werden ständig in Römer 7 scheitern, und wir werden keine wahre Gemeinschaft miteinander haben, weil wir ständig Entscheidungen nach dem Fleisch treffen werden. Wir werden niemals in der Lage sein, die Anforderungen Gottes in unserem sterblichen Körper zu erfüllen, **wie Er es uns versprochen hat, wenn wir nach dem Geist leben würden.**

NACH DEM GEIST DER SOHNSCHAFT LEBEN

ALSO, lebe im GEIST! Es ist ein Aufruf, im Geist zu leben, damit du den Sieg über die Sünde, die Versuchung, die Prüfung und das Leiden in dir selbst finden kannst, und auch, um wahre Gemeinschaft miteinander zu finden. Wir müssen nur nach der Offenbarung leben, die vom Vater kommt, **denn nur auf diesem Felsen baut Jesus Seine Gemeinde**, gegen die sich die Pforten der Hölle nicht durchsetzen können. Der einzige Weg, Satan zu besiegen und den Sieg über ihn persönlich und gemeinsam zu erringen, ist die Tötung der Missetaten des Körpers **durch den Geist**. Von diesem Geist der Sohnschaft zu leben, der gemeinsam bezeugt - Miterben, Miterben! Wir müssen nach der Offenbarung leben, die der Vater gibt, und nicht nach Äußerlichkeiten.

Sich auf sein eigenes Verständnis oder auf das Verständnis anderer zu stützen, ist ein Mangel an geistlichem Leben und ein Auslöschen des Geistes Gottes. Sich nicht an Ihn zu wenden, führt dazu, dass man ständig ohnmächtig wird, ständig Fehler im Leben macht und ein Ding nach dem anderen verpasst. Du wirst Warnzeichen nach Warnzeichen im Leben eines Menschen sehen, aber du wirst auf keines davon reagieren, weil du denkst, dass jemand anderes sicherlich etwas gesagt hätte, wenn es wirklich ein Problem wäre. „Naja, sie sind schon viel herumgekommen, und wenn es ein Problem gab, hätte sicher jemand etwas gesagt, also ist es wohl in Ordnung.“ „Sie haben wahrscheinlich nur rumgescherzt“. In der Zwischenzeit enden all diese Warnzeichen zusammengenommen in einem Tod, der hätte verhindert werden können! Wenn jemand bereit gewesen wäre, seinen Körper vor den tosenden Güterzug zu

werfen, hätte er aufgehhalten werden können, bevor es zu spät war. Wir müssen durch den Geist leben.

Das Zeugnis des Herzens Gottes ist das Evangelium Jesu. Und das Evangelium von Jesus und dem Königreich beinhaltet **die Kraft des Geistes Gottes, der im Inneren lebt**. Paulus ging so weit zu sagen, dass, wenn du den Geist Christi nicht hast und nicht durch den Geist Christi lebst, du nicht zu Ihm gehörst! Es ist einfach so deutlich im Herzen des Paulus - wir müssen nach dem Leben des Geistes Gottes leben! Wenn wir nach dem Fleisch leben, werden wir sterben. Aber wenn wir nach dem Geist - dem Geist der Sohnschaft - leben wollen, werden wir sicher leben.

„Das vom Geist kontrollierte Denken ist Leben und Frieden.“ Wenn du vom Geist lebst, wirst du dich nicht dabei ertappen, 10.000 Fehler zu machen... immer hin und her, hin und her, immer wieder fragend, was die Leute denken und sich fragend, wie du als nächstes versagen wirst. Kannst du dich damit identifizieren? Hast du das jemals gefühlt? „Was denken die Menschen? Wie werde ich das jemals richtig machen? Nun, ich habe schon einmal versagt; ich werde wahrscheinlich wieder versagen. Wenn ich das tue, was werden sie dann denken?“ Es ist immer diese „sie“-Sache. Dieses Geflecht von Gedanken passiert nicht, wenn du nach dem Geist des Lebens lebst. Das vom Geist kontrollierte Denken ist Leben und Frieden. Das bedeutet nicht, dass das Leben ohne irgendwelche Fehler ist! Aber es wird 99% weniger mit törichten Fehlern gefüllt sein, wenn wir in Ihm bleiben und nichts außer Ihm tun, wie Er uns dazu berufen hat.

Die Pforten der Hölle werden sich nicht durchsetzen, wenn wir durch den Felsen der Offenbarung leben, den der Vater uns gegeben hat. Und das ist es, was Paulus sagt, das das Geheimnis dieser ganzen Sache ist. Willst du die Missetaten des Leibes totschiagen? Dann lebe nicht aufgrund lauter Äußerlichkeiten... lebe nach dem Geist. Lass deinen Verstand vom Geist des Lebens kontrolliert werden. Finde das Zeugnis des Lebens in dir selbst und den Geist Gottes, der mit deinem Geist „Abba!“ bezeugt. Mit dieser Art von Leben wirst du Gemeinschaft miteinander und Gemeinschaft mit der Gottheit finden. Du wirst eine Freiheit finden, die einfach unglaublich ist, verglichen mit der Art des Römer 7 Lebens, in der die meisten Menschen ständig leben.

Dies ist euer Erbe - Miterben mit Christus. „*Der Geist selbst bezeugt mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Wenn wir aber Kinder sind, dann sind wir Erben*“. Wir sprechen nicht nur davon, in Seine Familie geboren zu werden. Wir sprechen davon, **den Reichtum Jesu** in diesem Leben und im zukünftigen Leben, dem ewigen Leben, **zu erben**. Wenn Kinder, dann auch Erben!

„*Wenn wir nun Kinder sind, dann sind wir Erben Gottes und Miterben mit Christus, wenn wir tatsächlich an seinen Leiden teilhaben, damit wir auch an seiner Herrlichkeit teilhaben*“ (Römer 8,17). Wenn ihr euch fragt, was er mit „Erben“ meint... es geht um **Herrlichkeit!** Jesus bringt viele **Söhne zur Herrlichkeit** (Hebräer 2:10). Gottes Absicht für uns ist es, ein Leben im *Überfluss* zu haben, ein *erfülltes* Leben, das im Leben *herrscht*, die Kraft eines unzerstörbaren Lebens, einen Frieden, der über den Verstand hinausgeht und die Kräfte des kommenden Zeitalters schmeckt (Johannes 10:10, Römer 5:17, Hebr. 7:16, Phil. 4:7, Hebr. 6:5). Das ist es, wofür wir Erben sind - erfüllt mit Herrlichkeit! Nicht nur Söhne, sondern auch *Erben*.

BRINGT DEN AUFERSTANDENEN JESUS ZUM AUSDRUCK

„Ich bin der Meinung, dass unser gegenwärtiges Leiden nicht mit der Herrlichkeit zu vergleichen ist, die sich in uns offenbaren wird...“ (Römer 8:18). Es heißt nicht „zu uns offenbart“, sondern „in uns offenbart“. Weißt du den Unterschied zwischen diesen beiden Dingen? Den Unterschied zwischen der Herrlichkeit, die *zu uns* offenbart wird, und der Herrlichkeit, die **in uns** offenbart wird? Gottes Absicht ist es, Seine Herrlichkeit **IN** dir zu offenbaren. Glaubst du daran? Du musst das glauben - es ist Sein Versprechen an dich. Du wirst die Realität Seiner Herrlichkeit in dir in diesem gegenwärtigen Zeitalter niemals in irgendeinem Ausmaß erfahren, es sei denn, du glaubst daran. Schau auf Gott und sage: „Gott offenbare deine Herrlichkeit in mir!“ Denke nicht: „Oh, ich bin zu bescheiden. Ich bin zu demütig, um **darum** zu bitten“. Nein! Es ist Sein Wunsch und es ist zum Lob Seiner Herrlichkeit, dass Er Seine Herrlichkeit in uns offenbart, nicht nur zu uns. Begnüge dich nicht mit: „Wenn wir sterben und in den Himmel kommen, werden wir Seine Herrlichkeit sehen. Die Straßen sind mit Gold gepflastert und es gibt ein Herrenhaus...“ Darüber spricht Er nicht. Er spricht davon, Seine Herrlichkeit in uns zu offenbaren. Sie wird uns nicht nur offenbart: „Oh, ich sehe sie jetzt“. Nein! Wir sind es jetzt! Wir **SIND** es jetzt. **Das ist Sein Ziel für dein Leben - Seine Herrlichkeit IN dir zu offenbaren!!** Ihr müsst das glauben.

Und je mehr du daran glaubst und ein Herz dafür hast, desto mehr Erwartung wirst du haben für... „diese Hoffnung, die nicht enttäuschen wird“. Du wirst die Liebe Gottes durch den Heiligen

Geist in dein Herz ausgießen lassen. **Das ist HERRLICHKEIT**, wenn du Begriffe definieren willst. Ich werde das einfach als einen Samen pflanzen. Wenn du wirklich die Erfahrung Seiner Herrlichkeit erleben willst, musst du glauben, dass es Seine volle Absicht ist, dich aufzurichten und Seine Herrlichkeit **in dir** und durch dich im vollen Maß der Statur des Sohnes Gottes zu offenbaren. Es ist Seine Absicht, dass du in der Lage sein solltest, die Missetaten des Körpers durch den Geist zu töten. Der Geist Gottes, der mit deinem Geist bezeugt: „Abba! Abba!“ Und das auf einer kontinuierlichen Basis zu erfahren, nicht nur in einigen seltenen Zeiten der Ekstase, während du dir ein Lobpreis-Audio anhörst. Wir sprechen über das Leben Gottes, das von innen heraus quillt. *„Flüsse lebendigen Wassers, die aus dem Inneren des Menschen fließen“*, sagte Jesus. Flüsse, die aus deinem inneren Menschen herausprudeln! Für wen? Für diejenigen, die GLAUBEN! (Johannes 7). Dies ist nicht an die geistlichen Helden oder an die Menschen, die sich wirklich gut ausdrücken. Das ist für die Menschen, die einfachen Heiligen, die wirklich glauben, dass Sein Wort Wahr ist. Flüsse von lebendigem Wasser werden herausfließen, um die Gärten Gottes zu bewässern und Leben aus der Wüste der Menschheit hervorzubringen. Das ist Gottes Herz für euch, die ihr glaubt... wenn ihr glaubt.

„Ja, die gesamte Schöpfung wartet sehnsüchtig darauf, dass die Kinder Gottes in ihrer ganzen Herrlichkeit sichtbar werden. Denn die Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen, allerdings ohne etwas dafür zu können. Sie musste sich dem Willen dessen beugen, der ihr dieses Schicksal auferlegt hat. Aber damit verbunden ist eine Hoffnung: Auch sie, die Schöpfung, wird von der Last der Vergänglichkeit befreit werden und an der Freiheit teilhaben, die den Kindern Gottes mit der künftigen Herrlichkeit geschenkt wird. Wir wissen allerdings, dass die gesamte Schöpfung jetzt noch unter ihrem Zustand seufzt, als würde sie in Geburtswehen liegen. Und sogar wir, denen Gott doch bereits seinen Geist gegeben hat, den ersten Teil des künftigen Erbes, sogar wir seufzen innerlich noch, weil die volle Verwirklichung dessen noch aussteht, wozu wir als Gottes Söhne und Töchter bestimmt sind: Wir warten darauf, dass auch unser Körper erlöst wird. Unsere Errettung schließt ja diese Hoffnung mit ein. Nun ist aber eine Hoffnung, die sich bereits erfüllt hat, keine Hoffnung mehr. Denn warum sollte man auf etwas hoffen, was man schon ‚verwirklicht‘ sieht? Da wir

also das, worauf wir hoffen, noch nicht sehen, warten wir unbeirrbar, 'bis es sich erfüllt'. Und auch der Geist 'Gottes' tritt mit Flehen und Seufzen für uns ein; er bringt das zum Ausdruck, was wir mit unseren Worten nicht sagen können. Auf diese Weise kommt er uns in unserer Schwachheit zu Hilfe, weil wir ja gar nicht wissen, wie wir beten sollen, um richtig zu beten. Und Gott, der alles durchforscht, was im Herzen des Menschen vorgeht, weiß, was der Geist 'mit seinem Flehen und Seufzen sagen' will; denn der Geist tritt für die, die zu Gott gehören, so ein, wie es vor Gott richtig ist. Eines aber wissen wir: Alles trägt zum Besten derer bei, die Gott lieben; sie sind ja in Übereinstimmung mit seinem Plan berufen. Schon vor aller Zeit hat Gott die Entscheidung getroffen, dass sie ihm gehören sollen. Darum hat er auch von Anfang an vorgesehen, dass ihr ganzes Wesen so umgestaltet wird, dass sie seinem Sohn gleich sind. Er ist das Bild, dem sie ähnlich werden sollen, denn er soll der Erstgeborene unter vielen Brüdern sein. Und weil Gott sie für dieses Ziel bestimmt hat, hat er sie auch berufen. Und weil er sie berufen hat, hat er sie auch für gerecht erklärt. Und weil er sie für gerecht erklärt hat, hat er ihnen auch Anteil an seiner Herrlichkeit gegeben." (Römer 8:19-30).

Die ganze Schöpfung - alle Himmel und die Erde, alle Sterne, die am Himmel hängen, alle Bäume und Gräser und Wildblumen, alle Flüsse, Wasserfälle, Seen und sprudelnden Bäche und alle Gewitterwolken - sie alle arbeiten auf ein Ende hin. Sie alle rufen in sehnstüchtiger Erwartung aus nach **euch**, dass die offenkundige Herrlichkeit Gottes von innen heraus hervorbricht! Die ganze Schöpfung wartet mit einem Trommelwirbel... auf **euch**, um den auferstandenen Jesus auszudrücken!

Gottes Absicht ist es, dass du, als Person, als Individuum, bei Namen, in deinem Leben **die Herrlichkeit Gottes in einer unvergleichlichen und ungehinderten Weise zum Ausdruck bringst**. Gottes Absicht ist, dass dein Leben den Engeln, den Fürstentümern und Mächten und allen geistlichen Mächten der Dunkelheit in der Unterwelt Seine Herrlichkeit verkünden soll. Gottes Absicht ist es, „bloße Menschen“ wie uns - aus Fleisch und Blut, geschaffen „etwas niedriger als die Engel“ - in sich aufzunehmen und uns in sich hineinzuziehen und eine Braut des gleichen Jochs für den Sohn Gottes, Jesus von Nazareth, zu machen. Es ist ein Wunder, aber Gott bereitet uns vor

und macht uns „zu einer Behausung Gottes durch den Geist“. Er wirkt diese Dinge in allen, die glauben, für alle, die eine Offenbarung dieser Dinge vom Vater haben.

Schau auf Gott und rufe zu Ihm, dass Seine Herrlichkeit in Seinen Kindern manifestiert wird. Wir müssen glauben, dass es das ist, was Gott tut - dass die ganze Schöpfung in gespannter Erwartung wartet. Nur mit dieser Art von Herz und Geisteshaltung wird Gott diese Dinge manifestieren. Rufen wir aus danach, dass wir Ihm glauben werden, trotz unserer eigenen Schwächen, unserer Gebrechlichkeit, der Enttäuschungen im Leben, unserer Herzschmerzen, Ablehnung und Angst. Von „einem Grad der Herrlichkeit zu einem anderen“ zu einem anderen wird Gott Seine Herrlichkeit ausdrücken. Wenn wir Ihn von Angesicht zu Angesicht sehen, wird es vollendet sein, aber wie viel kann zwischen jetzt und dann geschehen, für diejenigen, die glauben.

Es ist sicherlich wahr, dass es einen Sieg gibt, der den Tod überwindet und uns „in den Himmel kommen lässt“. Aber es gibt **JETZT** einen Sieg, **der die Welt überwindet und uns die Macht des Feindes überwinden lässt - sogar unseren Glauben**. Glaube daran, dass das, was Gott gesagt hat, wahr ist – „ohne zu schwanken, voll überzeugt, Gott Ehre gebend“! Das ist die Art von Herz. Diejenigen mit dem Glauben Abrahams sind Söhne Abrahams und erfahren die Verheißung Isaaks... Lachen aus einer unfruchtbaren Gebärmutter heraus. Verstehst du, dass du einen unfruchtbaren Mutterschoß hast? Verstehst du, dass du tot bist? Dass dein Körper so gut wie tot ist? Gut. Das sind Römer 1, 2 und 3. Das ist genau richtig. Dein Körper ist so gut wie tot, also kannst *du* es nicht tun. Du kannst die Herrlichkeit Gottes nur ausdrücken, wenn du den Samen zu Boden fallen und sterben lässt. Verleugne dich selbst, nimm dein Kreuz auf dich und folge Ihm ... strebe nicht nach Anerkennung, nicht nach Vollendung, nicht danach, dich zu rechtfertigen. Erkenne vollkommen, dass dein Körper so gut wie tot ist und dass *du es nicht tun kannst*. Außer Ihm kannst du nichts tun. Mit diesem Herzen und dieser Geisteshaltung kann Gott aus dem Nichts „erschaffen“. Beanspruche also nichts für dich selbst. „Nenne Dinge, die nicht sind, so, als wären sie es.“ Mache dich selbst zum Nichts, indem du die Gestalt eines Sklaven annimmst, denn das ist alles, was du wert bist... und dann erhebt

Gott dich hoch. Gott erhebt uns, während wir uns selbst zu nichts machen. Dies ist die Gute Nachricht vom Königreich Gottes.

„Nicht nur das, sondern wir selbst, die wir die Erstlingsfrüchte des Geistes haben, seufzen innerlich, während wir sehnsüchtig auf unsere Sohnschaft warten, auf die Erlösung unseres Leibes“ (Römer 8:23). Wir haben den Anfang von dem gesehen, was Gott tut... wir haben die Erstlingsfrüchte des Geistes gekostet, und wir rufen nicht nur nach den Erstlingsfrüchten, sondern nach der gesamten Ernte aus! Wir wollen nicht nur „die Kräfte des kommenden Zeitalters verkosten“, wir wollen die GANZE Mahlzeit! Wir wollen nicht nur ein kleines Stückchen auf der Zungenspitze - wir wollen **das Ganze!** Und wir glauben, dass Gott das tut - trotz unseres Verfalls und unserer Schwäche, und trotz der Tatsache, dass unser Körper so gut wie tot ist.

Der Geist betet - Er ruft aus - mit unserem Geist im Inneren des Menschen. „Der Geist selbst tritt für uns ein mit Seufzen, das Worte nicht ausdrücken können. Und wer unsere Herzen erforscht, der kennt den Sinn des Geistes, denn der Geist tritt für die Heiligen ein nach dem Willen Gottes“ (Römer 8:26,27). Und was ist Gottes Wille? Für was betet der Geist? Was ist dieses „Seufzen im Geist“, das weit über die Worte hinausgeht? Worum geht es hier? Nun, Vers 28... „in allen Dingen wirkt Gott für das Gute“.

In den meisten Bibeln gibt es eine Titelüberschrift zwischen den Versen 27 und 28. Aber in dem Text, den Gott geschrieben hat, gibt es keine Titel. Im ursprünglichen Brief des Paulus gibt es keinen Bruch im Gedankenfluss. Wofür tritt der Geist also ein? Was will Er? **Er arbeitet „alles zusammen zum Guten“ und der Geist tritt namentlich für dich ein.** Er betet für dich mit Namen und ruft weit darüber hinaus, was mit Worten ausgedrückt werden kann. „Gott, lass alles zusammenwirken für dieses eine Ende. Dieses Kind liebt dich und will dir dienen. Es will Dinge für Deine Zwecke tun und nicht für seine eigenen. Diese Tochter liebt Dich und will Deinen Absichten dienen und nicht ihren eigenen. Arbeite alles auf das Ende hin, um sie zum Familienbild Jesu zu machen“ (V. 29). Der Geist Gottes seufzt und kämpft sogar für dich. Der Geist legt beim Thron Gottes *bei Namen für dich* Fürsprache ein, um dich in Sein Leben und Seine Ähnlichkeit hineinzuziehen. Wenn du Ihn liebst und du

wünschst, Seinen Absichten zu dienen und nicht deinen eigenen, dann wird Er alles auf das Ende hinarbeiten, damit du genauso wie der Sohn Gottes wirst.

Wir können solche Hoffnung haben, und diese „Hoffnung wird uns nicht enttäuschen“. Auch wenn wir den vollen Ausdruck davon noch nicht gesehen haben, „diese Hoffnung wird uns nicht enttäuschen“. Wir empfangen diese Hoffnung, weil in Gottes Herz die Arbeit in uns bereits getan wurde. Er hat euch aus freier Entscheidung gerechtfertigt und Er hat euch auch aus freier Entscheidung verherrlicht. Dennoch haben wir nicht geglaubt, was Er gesprochen hat, und das ist es, was uns zurückgehalten hat. Er *hat* dich verherrlicht. Du **MUSST** das glauben. Du mußt verstehen, daß du nicht nur Fleisch und Blut bist. Deine Persönlichkeit und die Dinge, an die du glaubst und über die du nachdenkst ... du bist nicht auf irgendwelchen Müll beschränkt.

Die volle Gottheit ist gekommen, um Sein Heim in dir zu machen! (Johannes 14:23; Römer 8:9-11; 1. Korinther 3:16). Wenn du im Glauben begonnen hast, und wenn du jetzt weiter *glaubst*, anstatt „zu versuchen, dein Ziel durch bloße menschliche Anstrengung zu erreichen“, dann wird Er in dir die Offenbar werdende Herrlichkeit, die in Christus Jesus ist, hervorbringen. Nicht nur die Sohnschaft, sondern auch **Miterbe mit Christus**. Er will nicht nur die Rettung Jesu manifestieren, sondern auch das volle Maß Seiner Herrlichkeit und Seines Reichtums in dir, in euch.

Jesus war gerettet, meinst du nicht auch? Aber ist das das Ende der Geschichte, nur dass Jesus gerettet wurde? Nein! Es sollte auch nicht das Ende für dich sein. Die Tatsache, dass wir gerettet sind, ist wunderbar und es ist etwas, das keiner von uns verdient. Wie können wir *das* überhaupt als Ausgangspunkt verlangen? Aber Gott hat es versprochen, also glauben wir daran. Für diejenigen, die an den Namen des Sohnes glauben, bringt Gott eine Rettung. Das ist wunderbar, aber es gibt noch mehr! Es gibt eine Errettung, die eine vollständige Errettung ist, eine **vollständige** Befreiung, die jeden Aspekt deines Lebens einschließt, jedes Molekül deines Körpers, jede Wellenlänge in deinem Gehirn, jedes Neuron, das in deinem Kopf herumschiesst. Gott möchte jedes Wort, das aus deinem Mund kommt, verändern. Jedes Haar auf deinem Kopf ist nummeriert und

das ganze Bild ist dazu gedacht, dich in das volle Maß der Statur der Fülle Christi zu bringen. Das ist dein Erbe! Nicht nur mit Ihm gerettet, sondern Miterbe! „Nicht nur ein Sohn“, sagte Er, was genug ist, „sondern ein Miterbe mit Christus in der ganzen Fülle Seines Reichums“. Das ist Sein Wunsch für euch, und es wird zu eurer Lebenszeit geschehen. Diese „Hoffnung wird euch nicht enttäuschen“, wenn ihr nur glaubt.

Dies spricht in keiner Weise von Unabhängigkeit. Jesus war die Fülle der Gottheit und doch dem Vater ohne jegliche Unabhängigkeit unterworfen. So macht auch unsere Erfahrung, dass der Vater, der Sohn und der Heilige Geist in uns leben, uns um so mehr voneinander abhängig, nicht unabhängig von Gott oder voneinander. Wir werden einander immer „brauchen“, spricht der Herr.

Wenn ich auf die Erde zurückkehre, werde ich Glauben finden? Werde ich Menschen finden, die Mir glauben!? Wenn Ich Menschen finden werde, die Mir glauben, dann werde Ich Menschen finden, die Mein Leben auf eine so sehr reale und beobachtbare Weise ausdrücken, dass sogar die Heiden es sehen werden, wie Petrus sagte. Sogar die Heiden werden das Übernatürliche Leben Christi erkennen und sie werden sich an deinem Mantel festhalten wollen. „Bring uns zu deinem Jesus!!“ Das ist Gottes Herz für dich - das ist dein Erbe.

WENN GOTT FÜR UNS IST...

„Denn die, die Gott vorhergesehen hat, hat Er auch dazu vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene unter vielen Brüdern sei“ (Römer 8,29). Jesus ist nicht nur gekommen, um uns zu retten, Er ist gekommen, um der genetische Erstgeborene zu sein. Er ist gekommen, um die erste Frucht einer Familie zu sein, die eine echte Familienähnlichkeit mit dem Vater hat. Wie das Lied lautet: „Sie hat die Augen ihres Vaters“. Das ist Gottes Herz für uns, dass wir eine auffallende Familienähnlichkeit mit dem Sohn Gottes und mit dem Vater haben würden.

„Was sollen wir also als Antwort darauf sagen? **Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein?**“ (Römer 8:31) Kannst du das Vertrauen sehen, das in einem Menschen entstehen würde, wenn er verstehen würde, dass der Schöpfer des Universums für uns ist?

Ich kann mich an eine Zeit erinnern, als ich etwa 11 Jahre alt war und an einer Bushaltestelle wartete, um zur Schule zu gehen. Ein bestimmter Junge dort hatte ernsthaftes Vergnügen daran, auf mich zuzukommen und auf mir herumzuhacken, und ich habe keine Ahnung, warum er das tat. Er war ungefähr drei Jahre älter als ich und schien doppelt so groß zu sein! Eines Tages hatten es drei gute Freunde von mir satt, zuzusehen, wie er auf mir herumhackte. Sie hatten viel mehr Wagemut als ich, also während er mich schlecht machte, rannten diese drei Kerle einfach aus allen Richtungen auf ihn zu, kletterten auf seinen Rücken und rangen ihn zu Boden. Es wurden keine Schläge geworfen oder Blut vergossen, aber Tatsache ist, dass ich von diesem Tag an das Vertrauen hatte, dass ich an der

Bushaltestelle nichts mehr zu befürchten hatte. Früher wurde mir jeden Tag, wenn ich zur Bushaltestelle ging, schlecht im Magen. Ich wusste, dass dieser Tyrann mitfahren wollte und mich verspotten und bedrohen wollte. Aber nachdem diese Jungs mich an diesem Tag verteidigt hatten, hatte ich dieses Problem nie wieder. Ich wusste, dass „diejenigen, die für mich waren, mehr waren als diejenigen, die gegen mich waren“, und er wusste das auch! Wenn er mich hätte einschüchtern können, hätte er es getan! Aber er konnte mich nicht mehr einschüchtern, denn die Zahlen hatten sich geändert. Ich weiß, es ist ein oberflächliches Beispiel, aber an diesem Tag geschah etwas Besonderes in mir, das mein ganzes Leben veränderte.

Es ist dasselbe, was uns passiert ist, als Gott uns in Seine Familie gekauft hat. Etwas sehr Reales geschah in mir, als ich zum ersten Mal sah, dass „Er, der für mich ist, größer ist als der, der gegen mich ist“. *„Wenn Gott für mich ist, wer kann dann gegen mich sein?“* Etwas ÄNDERTE sich in mir auf sehr ernste Weise, als ich feststellte, dass das Blut Jesu mein Anspruch auf Gerechtigkeit war. Das Blut Jesu war mein Anspruch auf die Liebe des Vaters - nicht etwas, das ich getan oder erreicht hatte oder etwas, das ich nicht getan hatte. Die *einzig*e Grundlage, der *einzig*e Anspruch, das EINZIGE Ding, das mir erlauben würde, mutig vor den Thron der Gnade zu treten, war das Blut Jesu, und das war eine entschiedene Angelegenheit. Das kann sich niemals ändern. Es ist bereits geschehen. Du kannst die Geschichte nicht ändern. Du kannst nicht ändern, was du gestern zum Mittagessen gegessen hast. Du kannst es den ganzen Tag lang in Frage stellen, aber es ist bereits geschehen und du kannst nichts tun, um es zu ändern.

Dasselbe gilt für Golgatha...***nichts kann ändern, was Jesus am Kreuz getan hat.*** Es kann nicht ungeschehen gemacht werden. An einem Sonntag vor 2000 Jahren, in einem Land, das man in nur wenigen Stunden erreichen kann, *ist wirklich etwas passiert.* Es gibt tatsächlich einen Ort, an dem der Sohn Gottes, das untadelige Lamm Gottes, die Sünden der Welt fortgenommen hat. Weil ich daran glaube, und NUR weil ich daran glaube, werden meine Sünden fortgenommen. ***Ich habe überhaupt nichts zu befürchten, denn „wenn Gott für mich ist, wer kann dann gegen mich sein?“***

Das bedeutet nicht, dass ich nicht eine Menge Arbeit zu tun habe und nicht auch etwas leiden muss. Es bedeutet nicht, dass ich nicht verurteilt werde und manchmal in meinem Leben Herausforderungen und Misserfolge habe. Aber die Grundprobleme, die Grundlagen der ganzen Sache sind dauerhaft geklärt, weil ich glaube, dass ich keinen Zugang zum Vater habe, außer durch das Blut Christi.

Und die Kehrseite davon ist auch wahr: Wegen des Blutes Christi kann ich vom Vater nicht abgewiesen werden. Versteht ihr diese beiden Dinge? Ich habe *keinen Zugang* zum Vater, außer durch das Blut Christi. Ich sehe mich so, wie ich bin. Ich muss mich so sehen, wie ich bin, und dass ich keine eigene Gerechtigkeit habe (Röm. 1-3). Ich kann keinen Zugang haben, der auf irgendeinem Verdienst oder irgendeiner guten Sache beruht, die ich tue. Dreht nun die Münze um... ***Ich kann auch nicht vom Vater zurückgewiesen werden, weil ich im Namen des Sohnes komme.***

Das bedeutet nicht, dass Seine Gnade eine Entschuldigung für die Sünde ist. Wie Paulus sagte: „Einige berichten verleumderisch, dass ich sage, wir sollten weiter sündigen, damit die Gnade reichlich vorhanden sei. Was für ein schrecklicher Gedanke, eine schreckliche Idee! Es ist wegen Seiner Gnade, dass ich lerne, ‚Nein!‘ zur Gottlosigkeit zu sagen. Weil Er mich zuerst liebte, liebe ich Ihn und habe mein Herz erweicht. Wenn du heute Seine Stimme hörst, verhärte dein Herz nicht“.

Gott hat uns verändert und das Pfand Seines Geistes in uns gelegt - die erste Frucht des Geistes - das Pfand, das unser Erbe garantiert. Als ich zum ersten Mal an Ihn glaubte (und das wird für diejenigen, die nicht geglaubt haben, nicht wahr sein), weil ich Ihm **ganz und gar** für meine Rettung aus meiner Erbärmlichkeit heraus durch Sein Blut und Seine Gnade geglaubt habe, setzte Er Seinen Geist in mich ein, so wie Er es für „alle, die glauben“, versprochen hat. Und von diesem Tag an konnte ich die Stimme des Hirten hören. Ich konkurrierte nicht intellektuell und strebte nicht danach, zu verstehen. Ich kämpfte nicht im intellektuellen Bereich, um eine Idee aufzugreifen und sie richtig anzuwenden. Nichts hing davon ab, ob ich verstand oder richtig handelte - dieser Schrott war einfach nicht mehr wichtig.

Wenn wir zuerst glauben, setzt Er Seinen Geist in uns ein, und dann sind wir fähig, die Stimme des Geistes zu hören. Wir fangen an, zuzuhören, und dann wächst sie mit immer größerer Klarheit, genau wie die Stimme einer Mutter für ein Baby. Zuerst versteht ein Baby die Stimme seiner Mutter nicht. Aber mit der Zeit lernt das Baby, die Stimme seiner Mutter zu hören. Als Kleinkind kann es ihre Stimme hören, sogar über dem Lärm an einem überfüllten Ort. „Johnny! Johnny!“ Seine Ohren lauschen und er rennt auf sie zu. Aus tausend Stimmen, die kaum jemand anders wahrnehmen kann, kennt der Kleine die Stimme der Mutter. Das ist die Natur und Substanz des Geistes Gottes, der sich in unserem Inneren abgesetzt hat. Paulus sagt einfach: Lernt, so zu leben. Lernt, die Stimme des Geistes zu hören. Tötet die Missetaten des Körpers - nicht durch eure Willenskraft, nicht durch eure Selbstgerechtigkeit, nicht dadurch, dass ihr euch mit anderen Menschen oder mit euch selbst vergleicht, nicht durch die Schuld und Scham, die ihr euch selbst auferlegt habt - sondern durch den Geist der Sohnschaft, durch den Geist von Abba und durch den Geist eurer Beziehung zum Vater.

Der Geist wird in euch seufzen mit einem Seufzen, das zu tief ist, um es auszusprechen. Er wird in eurem Herzen und in eurem Geist seufzen. Wenn ihr Ihn vermisst, werdet ihr dieses Seufzen spüren. Ihr werdet diese „Geburtsschmerzen“ in euch spüren. „Aaaaauu!“ Und du wirst wissen: „Hey, das ist nicht der Geist des Lebens und des Friedens. Das ist nicht die Gnade und Wahrheit, die in mir lebt. Ich muss Ihn vermisst haben, ich höre Seine Stimme nicht. Da ist noch etwas anderes, das in mir brodelt und Zeugnis ablegt. Der Geist tritt mit einem Seufzen für mich ein, das zu tief ist, um es auszusprechen. Ich muss Ihn vermissen“. So wendet Er unsere Herzen und Geister gnädig zu Ihm zurück, um nach Ihm auszurufen, um den Namen des Herrn anzurufen, um nicht länger in unseren Herzen verhärtet zu sein. Wir finden Ihn inmitten des Sturms, und Er gibt uns Frieden.

„Der vom Geist kontrollierte Verstand ist Leben und Frieden.“ **„Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein?“** Wir kommen *kühn* durch das Blut Christi vor den Thron der Gnade. Seht ihr, wie Gott alles zusammenarbeitet? Wenn wir Ihn lieben und Seine Absichten zuerst in unserem Leben verfolgen ... wenn wir zuerst Sein

Königreich und Seine Gerechtigkeit suchen, dann wird Er uns in eine Familienbeziehung und Vorsorge bringen, die weit besser ist als das, was die Spatzen und die Lilien auf dem Feld haben! Wenn Er sich um sie kümmert, wie viel mehr um uns? Gott möchte uns zu Söhnen machen. Und wenn Söhne, dann „Miterben mit Christus“, mit all der Herrlichkeit und den Reichtümern, die Er überschwenglich über Seinen Sohn Jesus ausgegossen hat. Das ist Sein Erbe für *uns*.

Nur sehr wenige Menschen kommen nahe an diese Dinge heran. Um ehrlich zu sein, die meisten Menschen verpassen es ganz und gar. Aber das liegt nicht daran, dass es nicht in Gottes Herz ist! Sie verpassen es, weil sie Gott nicht glauben. Sie verbinden Sein Wort nicht mit dem Glauben und wandeln darin, einfach weil Gott es gesagt hat. Trotz allem, was sonst noch um uns herum nach Aufmerksamkeit und Zuneigung schreit, können wir diese Art von Unglauben nicht in unsere Herzen lassen.

UNGLAUBLICH!

„Was sollen wir dann als Antwort darauf sagen? Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein? Er, der seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle hingegeben hat - wie sollte er uns nicht auch, zusammen mit ihm, gnädigerweise alle Dinge geben?“ (Römer 8:31,32) Wenn Er Seinen einzigen kostbaren Sohn für uns sterben lassen würde, wie können wir dann denken, dass Er uns den Reichtum des Erbes rauben würde, das Er uns geben will? Warum glauben wir, daß Gott uns betrügen und es uns schwer machen wird? Warum haben wir das Gefühl, dass wir in Armut und Schwäche, Sünde und Verzweiflung, Frustration und Schuld sterben müssen? Warum sollten wir dieses Bild von Gott haben, **wenn Er uns gnädigerweise Seinen eigenen Sohn gab, um für uns zu sterben?** „Wenn Sein Sohn, wie viel mehr *alle* Dinge?“ Paulus sagt: „Alles andere ist einfach im Vergleich dazu! Wenn du die anderen Dinge, die ich gesagt habe, nicht glauben willst, dann schau es wenigstens realistisch an. Gott gab Seinen kostbaren, geliebten Sohn in den Tod. Er wurde geißelt, verspottet, bespuckt, gehasst, abgelehnt, geschlagen und bis zur Unkenntlichkeit geprügelt. Dann wurde Er ungerechterweise mit Kriminellen auf höchst demütigende Weise hingerichtet. Er ließ all das vor Seinen Augen geschehen und beobachtete sorgfältig jedes Detail. Er ließ zu, dass Ihm all das geschah, damit es dir nicht passieren musste“.

Wenn Er dich so sehr liebte, warum zweifelst du dann daran, dass Er dich ganz machen wird? Lass es mich anders sagen: **Wie können wir es wagen**, daran zu zweifeln, dass Er Seine Herrlichkeit in uns manifestieren wird? Er wird uns nicht schwach und ohnmächtig lassen, ohne Zeugnis, ohne inneres Leben, ohne Sieg über die Sünde, ohne Wahre Gemeinschaft! Wie können wir auch nur eine Sekunde

nachdenken und Gott beschuldigen, dass Er uns wie Kleinkinder verlassen wird - geistig und geistlich zurückgebliebene Kleinkinder? Impotente, schwache, zeugnislose Kleinkinder? Er gab Seinen einzigen Sohn für uns! Wie viel mehr alle Dinge!

Wie viel mehr können wir erwarten? Wir können erwarten, dass die Herrlichkeit Jesu im inneren Menschen *lebt*, Ströme lebendigen Wassers, die aus dem inneren Menschen sprudeln - für alle, die glauben! Wir können das erwarten, weil Er Seinen einzigen Sohn gegeben hat. Wir haben jedes Recht und jede Zuversicht zu erwarten, dass großartige Dinge aus unserem individuellen Leben herausströmen. Unglaubliche Weisheit und Zeugnis von Rechtschaffenheit und Glauben. Unglaubliche Gabe, die Welt um uns herum zu verändern und Frieden in unsere Häuser und in unsere Herzen zu bringen. *Unglaubliche* Dinge. Wieviel mehr alle Dinge! Wenn Sein einziger Sohn, um wieviel mehr *alle* Dinge? Der Rest dieser Dinge ist im Vergleich dazu einfach.

*„Er hat ja nicht einmal seinen eigenen Sohn verschont, sondern hat ihn für uns alle hergegeben. Wird uns dann zusammen mit seinem Sohn nicht auch alles andere geschenkt werden? Wer wird es noch wagen, Anklage gegen die zu erheben, die **Gott** erwählt hat? **Gott** selbst erklärt sie ja für gerecht. Ist da noch jemand, der sie verurteilen könnte? Jesus Christus ist doch für sie gestorben, mehr noch: Er ist auferweckt worden, und er sitzt an Gottes rechter Seite und tritt für uns ein. Was kann uns da noch von Christus und seiner Liebe trennen? Not? Angst? Verfolgung? Hunger? Entbehrungen? Lebensgefahr? Das Schwert des Henkers? Mit all dem müssen wir rechnen, denn es heißt in der Schrift: ‚Deinetwegen sind wir ständig vom Tod bedroht; man behandelt uns wie Schafe, die zum Schlachten bestimmt sind‘. Und doch: In all dem tragen wir einen überwältigenden Sieg davon durch den, der uns so sehr geliebt hat. Ja, ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch unsichtbare Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch gottfeindliche Kräfte, weder Hohes noch Tiefes, noch sonst irgendetwas in der ganzen Schöpfung uns je von der Liebe Gottes trennen kann, die uns geschenkt ist in Jesus Christus, unserem Herrn. Was ich jetzt sage, sage ich in der Gegenwart Christi. Mein Gewissen bezeugt mir, und der Heilige Geist bestätigt mir, dass es die Wahrheit ist und dass ich nicht übertreibe.“ (Römer 8:32-9:1) Paulus ist überzeugt, dass wir*

mehr als Eroberer sind. Wenn du so überzeugt bist wie er, wirst du anfangen, etwas von der Frucht, die er getan hat, in deinem eigenen Inneren, in deinem eigenen Haus und in der Welt um dich herum zu manifestieren.

Willst du in deinem Zeugnis und darüber hinaus wie Paulus sein? Nun, so wunderbar und fruchtbar in Gottes Augen wie Paulus war, er ist nicht die Grenze von dem, was Gott in jedem von uns tun kann. Paulus würde bei dem Gedanken aufschreien! Er würde sagen: „Mensch, dein Ziel ist viel zu niedrig“. Es ist Jesus, auf den wir schauen müssen, unsere Augen auf *Ihn* richten, den Urheber und Vollender unseres Glaubens - unseres GLAUBENS*!

*Heiliger Vater, durch Deinen Geist und durch das Blut des ewigen Bundes, den Du mit Christus Jesus, Deinem Sohn, dem untadeligen Lamm Gottes, geschlossen hast, bitten wir Dich, dass Du diese Wahrheiten nicht nur Deinem Volk lehrst, sondern dass Du sie Deinem Volk vermittelst. Wir wissen, dass wir von Dir abhängig sind. Wir säen die Saat aus, sicherlich. Wir gehen zu Bett, und wir wissen nicht wie, aber Du gibst Deinen Worten Vermehrung und Leben. Wir bitten Dich, daß Du Licht in unsere Herzen bringst, aber wir wissen, daß es das Leben des Sohnes Gottes ist, das der Menschheit Licht gibt. Vater, bitte schalte das Licht Deiner Herrlichkeit an, das Du zum Leuchten gebracht hast im Angesicht Jesu Christi. Lass es in unsere Herzen scheinen, während wir *Ihn* anschauen.*

Jesus, wir wollen unsere Augen auf Dich richten. Wir wissen, dass Du der Verfasser und der Vervollkommner unseres Glaubens bist. Durch Deinen Heiligen Geist seufzt Du in diesem Augenblick mit einem Seufzen, das zu tief ist, um ausgesprochen zu werden. Du hältst Fürsprache vor dem Vater der Lichter für uns. Du rufst namentlich für jeden von uns aus, dass wir in voller Herrlichkeit manifestiert werden - nicht nur als Söhne, sondern auch als Miterben. Dass Du uns nicht nur eine Rettung bringst, sondern eine volle Rettung - ein ganz neues Leben in Christus Jesus. Dass Du dieses

*Erinnert ihr euch daran, als Hiobs Reichtümer ihm zurückgegeben wurden und sich um ein Vielfaches dessen vermehrten, was er je verloren hatte? Könnt ihr euch daran erinnern, wann das war? Als er für seine Freunde betete, gab Gott ihm sein Leben zurück. Macht die Anwendung, okay?

aus der Erde hervorbringst, aus dem Verfall der Erde, aus unfruchtbaren Gebärmüttern, aus Körpern, von denen wir Dir anerkennen, dass sie so gut wie tot sind.

Unser Gott, in den Hunderttausenden von Menschen auf der ganzen Erde, die Deinen Namen mit reinem Herzen, gutem Gewissen und aufrichtigem Glauben anrufen... in denen, die wahrhaftig nach Dir rufen, Vater, sprieße aus Deinem Geist hervor, über die Erstlingsfrüchte hinaus in die Ernte hinein. Vater, es ist jetzt an der Zeit. Es ist an der Zeit, dass Dein Volk sich erhebt und nicht nur Deine Rettung, sondern auch Deine Herrlichkeit manifestiert. Du willst viele Söhne in die Herrlichkeit bringen, in die Familienähnlichkeit Deines Sohnes Jesus.

Und, Vater, alles, wovon wir wirklich sprechen können, ist das, was Du uns hier und jetzt gegeben hast. Aber wir verlangen nach dem, was Du Deinem Sohn gegeben hast - das Erbe, das Du Deinem Sohn auf der ganzen Erde gerade jetzt gegeben hast -, dass Du Glauben findest, wenn Du zurückkehrst. Wir bitten darum, dass Dein Wort regieren möge, und dass Du, wenn die Menschen ihre Augen auf Dich richten und Deinen Sohn sehen, Deine volle Herrlichkeit aus ihren Herzen aufleuchten lässt, so wie Du sie aus dem Herzen Deines Sohnes Jesus aufleuchten lässt.

Vater, lass die Heiden und die Nationen wüten und spotten und lass die Dämonen in der Hölle gegen dich schreien, aber lass deine Söhne offenbar werden. Wir seufzen, Dein Geist seufzt, die Schöpfung seufzt. Vater, lass es aufsteigen in den Herzen der Menschen, durch Deine Gnade und Deine Güte, nicht durch unsere Taten. Wir glauben Dir. So wie Du das Licht aus der Finsternis zum Leuchten gebracht hast, so kannst Du Deine Herrlichkeit aus unseren Gesichtern leuchten lassen, so wie bei Stephanus, dessen Gesicht wie das eines Engels leuchtete, wie die Mittagssonne. Du hast ihn Deinen Sohn sehen lassen, der zu Deiner Rechten steht. Vater, öffne auch unsere Augen, um Deinen Sohn stehen zu sehen. Öffne uns die Augen, wie Elisas Diener, um zu sehen, dass diejenigen, die für uns sind, mehr sind als diejenigen, die gegen uns sind. Gott, bitte öffne unsere Augen.

Alles, was wir tun können, ist, die Worte zu sagen und die Samen zu säen. Aber Gott, wir bitten Dich im Namen Jesu, Deines Sohnes, durch Deine liebevolle Barmherzigkeit, durch Seinen Geist und Sein Blut ... wir bitten Dich, durch den Bund, den Du mit Ihm geschlossen hast, und durch die

Tatsache, dass Du den Sohn liebst ... wir bitten Dich in Seinem Namen, dass Du Dein Leben in jedem offenbaren möchtest, der diese Samen hört. Wir bitten Dich, dass Du aus dem Samen das Leben und aus dem Tod die Herrlichkeit bringst. Wir glauben Dir ohne zu schwanken, voll überzeugt, dass Du Deine Versprechen halten kannst.

Gott, bitte tue Wunder in den Herzen von denen, die wirklich wünschen, Dir zu glauben, um Dein Leben zu manifestieren. Gott, wir wissen, dass nur Du dies tun kannst, aber wir glauben, dass der Gott, der die Himmel und die Erde erschaffen hat, uns verändern und Seinen Sohn in uns vergrößern kann. Also, Vater, bitte tue dies jetzt für jeden, der Deinen Namen mit einem guten Herzen, einem reinen Gewissen und einem aufrichtigen Glauben an Dich anruft. Du hast versprochen, daß diejenigen, die zu Dir rufen und die ihr Gesicht Dir zuwenden, nicht beschämt werden. Vater, im Namen Jesu demütige Satan, indem Du Deine Kinder als Miterben offenbarst. Danke für eine Hoffnung, die jenseits der Hoffnung liegt, und eine Hoffnung, die Wirklichkeit ist für jene, die glauben. Danke so sehr dafür. Amen.

TEIL 8:



DER ANBETER KANN ES SEHEN

ZUERST ANBETER

Bevor wir weiter darüber nachdenken, was Paulus in den kommenden Kapiteln zu sagen hat, müssen wir zuerst einen wichtigen Hintergrund betrachten. *Wenn wir die Weite Gottes verstehen wollen, die Größe Seiner Herrlichkeit, und begreifen wollen, was Römer 9, 10 und 11 überhaupt bedeuten, ist es sehr wichtig, dass wir Anbeter sind.* Wenn ihr wirklich GOTT in diesen Kapiteln finden wollt - und nicht nur parsen und konjugieren, und das Ganze aufteilen und aufschneiden und daraus irgendeine Lehre schaffen wollt - dann müsst ihr ein Anbeter sein. Sonst werdet ihr es nicht verstehen. Sicher, man könnte den ganzen Tag lang „die Schrift zitieren“ und sie zu Tod in Bezug setzen, aber man wird niemals Gottes Herz darüber verstehen, wenn man nicht ZUERST ein Anbeter ist. Lasst uns also Anbeter sein, während wir dem Gott des Himmels und der Erde gegenüberstehen und Seinen Gedanken und Seinen Verstand in diesen Kapiteln betrachten. Wenn ihr zuallererst genießen könnt, wer Gott ist, dann werdet ihr die großartige Reichweite Seines Herzens und Seines Verstandes in Römer 9 und folgende sehen. Darum bricht Paulus in Kapitel 11 einfach in Gesang über die unergründlichen Reichtümer Christi aus: *Wie groß ist Seine Herrlichkeit und die Weite Seines Herzens und Seines Lebens! „Oh! die Tiefe der Reichtümer Gottes!“ „Von Ihm und durch Ihn und zu Ihm alle Dinge!“*

Also, nimm dir sehr bald einmal eine Minute Zeit, und geh nach draußen und schau dich um...

Schau dich um...schau auf...genieße Gott und Seine unglaubliche Weite! Sehe die ehrfurchtgebietende und unendliche Weite Seiner Liebe, Seines Herzens, Seiner Größe. Nimm dir die Zeit...sei wie

David, der seine Hände in die Herrlichkeit Gottes erhoben hat. Er stand zwischen seinen Schafherden und streckte seine Hände nach Abba, Vater, aus. Das war nicht „hyper-geistlich“. Er *erlebte Gottes Liebe* im Zeugnis der Schöpfung selbst - Gottes ewige Kraft und göttliche Natur (Römer 1). „Die ganze Schöpfung seufzt...“, wie Paulus in Römer 8 sagte. „Die Steine selbst, entlang der Straße, könnten einfach in Lobpreis ausbrechen!“ sagte Jesus.

Wenn wir jemals ein Volk des Glaubens sein wollen, müssen wir alle Obergrenzen überwinden, die der Mensch geschaffen hat - nicht nur die in unseren Herzen, sondern auch die physischen Obergrenzen der Wohnstätten, in denen wir leben, und der Orte, an denen wir arbeiten. Wir müssen direkt durch die Obergrenzen hindurchsehen - direkt durch die Infrastruktur des Menschen, in den Himmel, wie David es tat.

Nimm dir die Zeit und habe die Demut und die Vision, mit den Augen deines Herzens hinauszuschauen, vorbei an den Obergrenzen, die die Menschen gebaut haben. Wir haben eine Welt voller physischer Barrieren gebaut zwischen uns und den Himmeln und der Erde und Seinem ganzen wunderbaren Werk, die Gott geschaffen hat. Schau an diesen Obergrenzen vorbei, ebenso wie an den Grenzen deiner eigenen früheren Erfahrungen, deiner eigenen Ängsten und deines Versagens. Schau über das hinaus, was dir Menschen immer gesagt haben oder womit sie dich niedergeschlagen haben, oder sogar über den Schrott, den du dir selbst gesagt hast.

Sei bereit, manchmal dumm genug zu sein, die Augen zu heben und die Welt um dich herum aufzunehmen. Ich meine nicht irgendeinen verrückten Pantheismus, wo Gott „im Baum“ und „im Busch“ und „im Wasserfall“ ist. Du weißt, ich meine nicht, dass du etwas tun sollst, das deine Aufmerksamkeit von der Person Gottes ablenken würde. Ich sage nur, dass ***alle Dinge der Schöpfung dazu bestimmt sind, Glasscheiben zu sein, durch die wir GOTT SEHEN***. Sie sind nicht etwas, auf das wir uns konzentrieren würden, in und von sich aus. „Oh, Gott ist in diesem und Gott ist in jenem.“ Vielmehr sehen wir Gott durch die „Scheiben aus Glas“ der Schöpfung. Lass deine Augen an den Glasscheiben vorbei und in das Herz und den Verstand Gottes sehen. Erforsche diese Möglichkeit, okay? Lass dein Herz

offen sein und in den Himmel schauen und Gott finden. Finde IHN in den kleinen Wattebällchen der Wolken, in der Erhabenheit eines Sonnenuntergangs und im Krachen der Meereswellen.

Wiederum, ich bin mir voll und ganz der Götzenverehrung bewusst, die stattfindet, wenn die Menschen ihren Blick auf die „Dinge“ richten und die falsche Art der Freude an den geschaffenen Dingen finden. Hier geht es nicht um die Anbetung der Natur und der Schöpfung. Wir haben vielleicht sowieso nicht immer das Privileg einer schönen Landschaft. Wir müssen genauso in der Lage sein, Gottes Herz zu sehen und Seine Liebe zu erfahren in einer feuchten, dunklen Gefängniszelle mit Betonwänden und Ratten und Dreck und Exkrementen von Mensch und Tier! Wir müssen in der Lage sein, Gott darin genauso leicht zu finden. Paulus und Silas beteten Gott in ihren Gefängniszellen an...und die Türen schwingen auf.

Habt also ein anbetendes Herz, wo die Augen eures Herzens über die Begrenzungen dessen, was eure physischen Augen sehen können, hinaussehen. Findet *GOTT*. Seid Anbeter, die Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Und, selbst wenn dein IQ 46 wäre, *wenn* du ein Anbeter wärst, dann könntest du Römer 9, 10 und 11 verstehen. Die Grundbegriffe wären sehr klar und kostbar für dein Herz. Dies ist kein Gedankenspiel, auf das Paulus sich einlässt. Dies ist ein Zeugnis für die Weite der Herrlichkeit Gottes und die Größe Seines Verstandes, und es sollte uns **demütigen**, nicht stolz machen. Wenn wir wirklich verstehen, was Paulus hier gesagt hat, sollte es uns auf die tiefste Weise vor Gott und den Menschen demütigen - und uns nicht stolz machen, uns nicht richtend oder aufsässig machen. Es sollte keine Mauern zwischen Gläubigen errichten. Wenn wir es wirklich verstehen würden, würde es uns sogar so weit demütigen, dass es keine Mauern der Feindseligkeit, keine Urteile und keine stolzen Aussagen mehr gäbe wie: „Ich verstehe das und du nicht“. Oder: „Ich weiß etwas, was du über Gottes Souveränität nicht weisst.“

Die Wahrheit ist, dass du *nichts* über Gottes Souveränität verstehst, wie sie in Römer 9 bis 11 ausgedrückt wird, wenn sie dich stolz macht und dich Mauern bauen lässt. Darum geht es hier NICHT! Paulus schrieb diese Dinge, weil *es bereits Mauern* zwischen Juden und Heiden *gab*, und er war gebunden und entschlossen, sie mit den Wurzeln

herauszureißen, da er Gott in Seiner Größe und Weite zeigte und ihnen ihren Stolz wegnahm. Und doch haben die Menschen heute genau diese Schriften benutzt, um sich gegenseitig zu richten und Mauern zu bauen. Sie schauen mit der Nase auf andere herab: „Nun, ich kenne Gottes Souveränität besser als ihr. Genau so ist es.“ Das war genau das Gegenteil von Paulus Absicht. Seht ihr das? Lasst uns in erster Linie Anbeter sein, während wir dem Gott des Himmels und der Erde gegenüberstehen und Seinen Verstand und Sein Herz in diesen Kapiteln, die Paulus geschrieben hat, betrachten. Einverstanden?

SING, OH UNFRUCHTBARE FRAU

Gestern Nachmittag wollte ich nochmals Jesaja 53-56 als Hintergrund zu lesen, um die Majestät Gottes zu begreifen und Ihn als einen Ehemann zu kennen, der uns auserwählt, gekauft und geliebt hat. Heute habe ich dann meine Telefonnachrichten überprüft und eine davon war mit einer Zeitmarke von gestern Nachmittag versehen. Ein Bruder hatte zusammen mit einigen anderen Brüdern Jesaja 54 gelesen, und er fragte sich, ob es angebracht wäre, das in Verbindung mit dem zu lesen, was wir in Römer gelesen haben.

Das ist deshalb so wichtig, weil man so gut wie möglich die Größe des Herzens Gottes und die Weite und Fülle des Planes Gottes und die Art und Weise, wie Er mit uns umgeht, begreifen muss - dieses winzige Geschöpf, das man Mensch nennt. Ihr müsst die Weite sehen, wenn ihr im Buch der Römer mit Verständnis und einem Herzen der Demut und Weisheit vorwärts gehen wollt. Ihr werdet Kapitel 53 als eine Diskussion über den Messias erkennen:

„Wer hat unserer Botschaft geglaubt und wem ist der Arm des Herrn offenbart worden?“ (Jesaja 53:1)

Mit anderen Worten: „Was ich jetzt sage, ist fast unverständlich - unergründlich! Dieser Messias, der kommen wird, der Schöpfer des Universums, wird sich demütigen und wie ein Mensch werden. Er wird nicht nur wie ein Mensch werden, sondern **er wird ein Mensch sein, der von den Menschen abgelehnt werden wird**. Er wird nicht ein Held unter den Menschen sein, sondern Er wird von den Menschen verachtet und abgelehnt und gekreuzigt werden. Es würde

sogar so aussehen, als ob der Vater, Gott selbst, Ihn abgelehnt hätte. „Ein Mann des Schmerzes, der mit Trauer vertraut ist“. Wer würde so etwas glauben? Wer würde eine solche Botschaft über einen Messias glauben, der doch auf einem weißen Pferd mit glänzender Rüstung kommen und uns vom Römischen Reich und von all unserem Leid und Schmerz und unserer Qual befreien sollte? Wer würde glauben, dass Er selbst mit seinem **eigenen** Leid und Schmerz und Qualen kommen würde? Dass Er sogar in Schwäche gekreuzigt werden würde, wie Paulus sagte, aber in Kraft und Herrlichkeit auferweckt würde? Wer würde eine solche Botschaft glauben?

„Er wuchs vor ihm auf wie ein zarter Trieb und wie eine Wurzel aus trockenem Boden. Er hatte keine Schönheit oder Majestät, die uns zu ihm hinzog, nichts in seiner Erscheinung, das wir ihn begehren sollten. Er wurde von den Menschen verachtet und abgelehnt, ein Mann der Sorgen und vertraut mit dem Leiden. Wie einer, vor dem die Menschen ihr Gesicht verbergen, wurde er verachtet, und wir schätzten ihn nicht.

„Sicherlich nahm er unsere Gebrechen auf sich und trug unsere Sorgen, aber wir betrachteten ihn als von Gott geschlagen, von ihm gepeinigt und bedrängt“ (Jesaja 53:2-4).

Jetzt fängt er an, von dem zu sprechen, was wir in Römer 1, 2 und 3 finden...

„Aber er wurde durchbohrt wegen unserer Übertretungen, er wurde zermalmt wegen unserer Missetaten; die Strafe, die uns Frieden brachte, war auf ihm, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir sind alle, wie Schafe, in die Irre gegangen, jeder von uns hat sich seinem eigenen Weg zugewandt...“ (Jesaja 53: 5-6). Es gibt niemanden, der Gutes tut, niemanden, der Recht tut... nicht einmal einen. Unsere Mäuler sind wie offene Gräber (Römer 3).

„... Und der Herr hat die Schuld von uns allen auf ihn gelegt. Er wurde bedrängt und geplagt, und doch tat er seinen Mund nicht auf; wie ein Lamm wurde er zur Schlachtung geführt, und wie ein Schaf vor seinen Scherern schweigt, so tat er seinen Mund nicht auf. Durch Unterdrückung und Gericht wurde er weggenommen. Und wer kann von seinen Nachkommen sprechen? Denn er wurde aus dem Land der Lebenden ausgerettet; wegen

der Übertretung meines Volkes wurde er geschlagen. Man wies ihm ein Grab zu bei den Gottlosen und bei den Reichen in seinem Tod, obwohl er keine Gewalt getan hatte und kein Betrug in seinem Mund war.

„Und obwohl der Herr sein Leben zum Schuldopfer macht, wird er seine Nachkommen sehen und seine Tage verlängern, und der Wille des Herrn wird in seiner Hand gedeihen. Nach dem Leiden seiner Seele wird er das Licht des Lebens sehen und zufrieden sein. Durch seine Erkenntnis wird mein rechtschaffener Diener viele rechtfertigen, und er wird ihre Missetaten tragen. Darum will ich ihm einen Anteil geben unter den Großen, und er wird die Beute mit den Starken teilen, weil er sein Leben in den Tod ausgeschüttet hat und zu den Übeltätern gezählt wurde. Denn er hat die Sünde vieler getragen und für die Übeltäter Fürbitte geleistet“ (Jesaja 53:6-12).

„Singe, du unfruchtbare Frau, du, die du nie ein Kind geboren hast; **brich in Gesang aus, rufe vor Freude**, du, die du nie in den Wehen lagst; denn mehr Kinder hat die verlassene Frau als die, die einen Mann hat“, spricht der Herr“ (Jesaja 54:1). Hier geht es um die Nachkommen Abrahams, durch Sara - die Nachkommen, die aus einem unfruchtbaren Schoß kamen. In Galater 4 zitiert Paulus dieselben Verse in Bezug auf den Rest der Nachkommen Jesu und ihren Triumph über die Macht der Sünde und des Grabes. Dieses Zitat bezieht sich nun **auf uns!**

Gott wird eine Nation aufrichten, die aus einem unfruchtbaren Mutterschoß geboren wurde, geboren aus „der Verheißung Abrahams“, nicht aus der physischen Abstammung Abrahams. Wie wir in Römer 9 sehen werden, ist die physische Abstammungslinie nicht das Thema. Es geht um diejenigen, die aus dem **Glauben** Abrahams geboren sind und daher aus der **Verheißung** Abrahams geboren wurden. Der Eine, der Abrahams Same sein würde, ist geboren - Jesus Christus! Der Mann, der von einer Frau geboren werden würde und der der Schlange den Kopf zertreten würde, ist geboren worden. „Sing, o unfruchtbare Frau! Deine Nachkommen werden so zahlreich sein wie der Sand am Meeresufer. Auch wenn du jetzt unfruchtbar bist und dein Körper so gut wie tot ist, werden deine Nachkommen mehr sein als die einer fruchtbaren Frau. Wenn du **in deinem Herzen singen und den Glauben Abrahams zum Ausdruck bringen wirst**, o unfruchtbare Frau, wird Gott aus deinen Lenden,

aus deinem unfruchtbaren Schoß die Frucht des übernatürlichen Lebens hervorbringen. Gott selbst wird dieses Wunder tun! Aus dem Tod wird Lachen hervorgehen; Isaak wird aus Sara und Abrahams völliger Unfähigkeit, etwas zu gebären, geboren werden.

„*Mach den Platz deines Zelt es größer...*“ (Jesaja 54:2). Nur zu, mach viel Platz für alle Kinder, die du haben wirst! Trotz deiner Unfruchtbarkeit und trotz deiner Unfähigkeit, ein „sündenfreies Leben“ zu führen, und trotz deiner Unfähigkeit, am Arbeitsplatz Zeugnis über Jesus abzulegen, und trotz deiner Unfähigkeit, irgendwelche anständigen Beziehungen zu führen... **Lebe im Glauben** und „Sing, o unfruchtbare Frau!“ Rufe zu Gott und singe aus der Freude in deinem Herzen um das Wunder, das Gott versprochen hat. Mache weiter und „vergrößere den Platz deines Zelt es“ und baue dein Haus weiter aus, denn Gott wird aus deinem unfruchtbaren Schoß, aus deinem Leib, der so gut wie tot ist, Frucht hervorbringen. „Gib Gott die Ehre und lass dich voll überzeugen“. Ein solches Herz wird **die Verheißung Abrahams hervorbringen**. Der Same Abrahams, des Messias, wird auf spektakuläre Weise in deinem Herzen geboren werden und Sein Leben durch dich leben und Seine Nachkommen durch dich zahlreicher machen als der Sand am Meeresufer.

„*Vergrößere den Platz deines Zelt es, spanne deine Zeltvorhänge weit, halte dich nicht zurück; verlängere deine Schnüre, verstärke deine Pfähle. Denn du wirst dich nach rechts und nach links ausbreiten; deine Nachkommen werden Völker enteignen und sich in ihren verlassene Städten niederlassen.*“

„*Habe keine Angst, du wirst keine Schande erleiden. Habe keine Angst vor der Schande; du wirst nicht gedemütigt werden. Du wirst die Schande deiner Jugend vergessen und dich nicht mehr an den Vorwurf deiner Witwenschaft erinnern. Denn dein Schöpfer ist dein Mann - der HERR, der Allmächtige, ist sein Name -, der Heilige Israels ist dein Erlöser; er wird der Gott der ganzen Erde genannt. Der HERR wird dich zurückrufen, als wärest du eine verlassene und im Geiste verstossene Frau - eine Frau, die jung geheiratet hat, um dann verworfen zu werden‘, spricht dein Gott.*“

„*Für einen kurzen Augenblick habe ich dich verlassen, aber mit tiefem Mitleid werde ich dich zurückbringen. In einem Anfall von Zorn verbarg*

ich für einen Augenblick mein Gesicht vor dir, aber mit ewiger Güte werde ich Mitleid mit dir haben', spricht der HERR, dein Erlöser.

„Für mich ist dies wie die Tage Noahs, als ich schwor, daß die Wasser Noahs nie wieder die Erde bedecken würden. So habe ich nun geschworen, dir nicht böse zu sein und dich nie wieder zu tadeln. Auch wenn die Berge erschüttert und die Hügel entfernt werden, so wird doch meine unerschütterliche Liebe zu dir nicht erschüttert und mein Friedensbund nicht aufgehoben werden', spricht der HERR, der Erbarmen mit dir hat.

„O betrübte Stadt, von Stürmen gepeitscht und nicht getröstet, ich will dich mit Steinen aus Türkis bauen, deine Fundamente mit Saphiren. Ich mache deine Zinnen aus Rubinen, deine Tore aus funkelnden Juwelen und alle deine Mauern aus Edelsteinen. Alle deine Söhne werden vom HERRN gelehrt werden, und groß wird der Friede deiner Kinder sein. In Rechtschaffenheit werdet ihr gegründet werden: Die Tyrannei wird weit von euch entfernt sein; ihr werdet nichts zu fürchten haben. Der Schrecken wird fern von euch sein; er wird euch nicht nahe kommen. Wenn euch jemand angreift, wird es nicht an mir liegen; wer immer euch angreift, wird sich euch ergeben.

„Siehst du, ich bin es, der den Schmied erschaffen hat, der die Kohlen zu Flammen fächert und eine Waffe schmiedet, die für seine Arbeit geeignet ist. Und ich bin es, der den Zerstörer erschaffen hat, um Chaos anzurichten; keine gegen dich geschmiedete Waffe wird siegen, und du wirst jede Zunge widerlegen, die dich beschuldigt. Das ist das Erbe der Knechte des HERRN, und das ist ihre Rechtfertigung von mir', spricht der HERR.

„Kommt alle, die ihr durstig seid, kommt zu den Wassern, und ihr, die ihr kein Geld habt, kommt, kauft und esst! Kommt, kauft Wein und Milch ohne Geld und ohne Kosten. Warum Geld ausgeben für das, was kein Brot ist, und eure Arbeit für das, was nicht satt macht? Hört, **hört mir zu** und esst, was gut ist, und eure Seele wird sich an den reichsten Speisen erfreuen“ (Jesaja 54:2-17; 55:1-2).

Herr Gott, wir bitten Dich, unsere Herzen zu öffnen, um Deine Majestät zu begreifen. Wir wissen, dass Glaube bedeutet zu glauben, dass Du „ICH BIN“ bist und dass Du der große Gott bist, der die Himmel und die Erde mit Deiner Pracht und Herrlichkeit und Majestät bedeckt. Glaube bedeutet

zu glauben, dass Du ein großer Sieger bist. Du hast Deine Feinde mit einem Wort aus Deinem Mund, mit einem Atemzug aus Deinen Lungen besiegt. Du hast jeden Feind des Kreuzes Jesu und jeden unserer Feinde vernichtet. Keine gegen uns gebildete Waffe wird jemals gedeihen. Unser Gott, Du wirst uns in verlassene Städte bringen, um sie zu besitzen und alle Feinde zu besiegen, die Du vor uns ausgebreitet hast. Und Du wirst bald Satan unter unseren Füßen zermalmen, wie Du es am Ende dieses Briefes an die Römer, den wir gelesen haben, versprochen hast.

Unser Gott, bitte hilf uns, dass wir Dich anbeten. Nicht weil wir wissen, wie man Lieder singt, und wir uns selbst trainiert haben, fröhlich zu sein, und weil wir eine Menge Refrains oder ähnliches kennen. Hilf uns, Anbeter zu sein, weil wir sehen können, dass Du ein Gott bist, der IST, und dass Du ein Belohner derer bist, die Dich eifrig suchen. Vater, gib uns diese Art des Glaubens. Ohne diesen Glauben ist es unmöglich, Dir zu gefallen. Gott, öffne unsere Augen, um zu sehen, wer Du bist. Wenn wir Deine Größe, Deine Herrlichkeit und Deine Macht sehen können, und wenn wir sehen können, dass Du Pläne hast, um uns zu gedeihen und uns nicht zu schaden, dann werden wir Anbeter sein. Bitte, öffne durch Dein Wort die Augen unserer Herzen. Dann werden wir ein wenig mehr von Deinem Plan für die Nationen der Erde und die großen und kleinen Völker aller Stämme und Sprachen, die vor Dir stehen werden, verstehen.

Bitte öffne unsere Herzen, um diese Dinge zu begreifen! Wir können nicht einmal mit einer verständlichen Zunge über sie sprechen oder mit einem verständlichen Gedanken an sie denken, abgesehen von Dir. Diese Dinge sind zu groß für uns, und das erkennen wir vor Dir an. Wir bitten Dich, uns bitte zu helfen, damit unser Glaube wächst, damit unser Zeugnis lebendig wird und sich unser Leben zu Deiner Ehre ändert, während wir Deinen Versprechen glauben, ohne zu zweifeln. Die Feigenbäume und sogar die Berge werden ins Meer geworfen durch eine Beziehung zu Dir und durch das Wort, das aus Deinem Wort hervorgeht: „Werde ins Meer geworfen“.

Gott, hilf uns, diese Dinge zu sehen. Wir wissen, dass es der Glaube ist, **dass du bist, wer du bist**, und dass du getan hast, was du getan hast, und dass du tun wirst, was du tun wirst. Es ist jene Art von Glauben, die Berge ins Meer wirft. Wir glauben dir, aber hilf unserem Unglauben. Amen.

WER SIND ABRAHAM'S KINDER?

„Ich spreche die Wahrheit in Christus - ich lüge nicht, mein Gewissen bestätigt es im Heiligen Geist-“

Paulus möchte hier einen Punkt machen und er möchte dafür sorgen, dass wir ihm glauben. „Ich lüge **nicht**, das ist die **Wahrheit**, mein Gewissen bestätigt es. Ihr müsst mir glauben...“

„... ich habe großen Kummer und unaufhörliche Qualen in meinem Herzen. Denn ich wünschte, ich selbst wäre verflucht und von Christus abgeschnitten um meiner Brüder willen, derer meiner eigenen Rasse, des Volkes Israel, willen. Die Sohnschaft gehört ihnen, die göttliche Herrlichkeit, die Bündnisse, das Empfangen des Gesetzes, die Tempelanbetung und die Verheißungen. Sie sind die Patriarchen (Abraham, Isaak und Jakob), und von ihnen wird die menschliche Abstammung Christi, der Gott über alles ist, für immer gepriesen zurückverfolgt! Amen“. (Römer 9:1-5).

Bis zu diesem Zeitpunkt hat Paulus viel darüber gesprochen, wie das Leben im Geiste Gottes aussieht - ein Leben des Glaubens. Aber jetzt kehrt er zu einem Thema zurück, das er ein wenig früher in diesem Brief vorgestellt hat, nämlich zu diesem Kampf zwischen Juden und Heiden.

Er sagt diesen Juden: „Gott ist mein Zeuge - ich habe nichts gegen die Juden. Das ist auch meine Abstammung! Das ist ganz Jesu eigene Abstammung! Glaubt mir, dass ich diesen Weg der Herrlichkeit, diesen Weg der Gemeinschaft mit dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist nicht eröffnet habe, weil ich ein Herz habe, das jüdische

Erbe abzulehnen. Das ist nicht meine Einstellung. Mit Gott als mein Zeuge und mit meinem Gewissen und dem Heiligen Geist, der es austrägt: Ich habe nichts gegen das jüdische Volk. Ihre Geschichte ist *glorreich*. Sie haben die Patriarchen, die Tempelverehrung, das Opfersystem - all diese unglaubliche Größe und Weisheit Gottes. Ja, Moses ging mit dem Volk Gottes durch das Rote Meer, und es gibt viele wunderbare Dinge, die Gott im Laufe der Geschichte getan hat. Sie sind wunderbar jenseits des Glaubens! Sie sind für unser Lernen, um unsere Herzen zu erweitern, damit wir die Geheimnisse Gottes und die Macht Gottes und Ehrfurcht gebietende Größe Gottes verstehen können. Diese Dinge sind nicht klein”!

„Es ist nicht so, dass Gottes Wort gescheitert ist. Denn nicht alle, die von Israel abstammen, sind Israel” (Römer 9:6). Paulus **definiert neu, was Israel ist**. Er definiert es neu, um der Wahrheiten willen, über die er von Anfang an in diesem Brief spricht. „Ihr Juden solltet den Heiden eine Chance geben! Viele Prophezeiungen sagen, dass die Heiden in das Königreich Gottes aufgenommen werden. Lies deine eigene ‚Bibel‘ - es steht da drin. Die Regierung, die auf den Schultern des Messias stehen wird, wird sogar bis ins Galiläa der Heiden reichen. Gott wird die Heiden willkommen heißen; eine Ausweitung der Barmherzigkeit wird gewährt werden, sogar den Heiden. Das wurde durch alle Propheten vorhergesagt. Ihr solltet nur nicht so stolz auf euer Erbe sein, denn ihr habt das Gesetz ohnehin nie gehalten! Ja, euch wurde ein reiches Erbe gegeben, aber ihr habt Gott nie gehorcht. Ihr seid nicht dem gerecht geworden, was Gott vorausgesagt hat, was euer Erbe sein *könnte*“.

Denkt daran, dass es nicht der erste *Bund* war, der versagt hat; es war unsere *sündige Natur*, die versagt hat. Der hebräische Schriftsteller macht das deutlich, und Paulus in Römer 7 auch. Gott hat uns nicht im Stich gelassen. Das Problem war nicht mit dem Gesetz - das Problem waren wir! Es war unsere sündige Natur, die dieses Problem geschaffen hat, das den ersten Bund überflüssig machte und ihn verschwinden ließ (Hebr. 8:13). Gottes Wort hat kein bisschen versagt. Das Zeugnis Gottes und der Bund, den Er mit Seinem Volk geschlossen hat, hat nicht versagt. Das war nicht das Problem. Das eigentliche Problem ist, **daß wir Israel nicht richtig definiert**

haben. Nicht ganz Israel ist Israel. Und auch nicht alle physischen Nachkommen Abrahams, der historischen Linie Israels, sind völlig abgeschnitten worden. Auch das ist nicht auseinandergefallen.

„Denn nicht alle, die von Israel abstammen, sind Israel. Und sie sind auch nicht alle Abrahams Kinder, weil sie seine Nachkommen sind“ (Römer 9:6,7a). Du bist nicht unbedingt Abrahams Kind, nur weil du sein leiblicher Nachkomme bist. Ist das ganz klar? Du bist nicht unbedingt Abrahams Sohn, nur weil du aus einer physischen Abstammungslinie hervorgegangen bist. Das war nicht das, was Gott meinte, damals, als Er von Abrahams Nachkommenschaft sprach.

„Im Gegenteil: Deine Nachkommenschaft wird **durch Isaak** anerkannt werden.“

Nicht die natürlichen Kinder sind die Kinder Gottes, sondern **die Kinder der Verheißung werden als Abrahams Nachkommenschaft angesehen.** Er erklärt, warum die Heiden hereingelassen werden. Es ist nicht einfach eine zufällige Sache, zu der sich Gott entschieden hat. Es steckte eine Weisheit darin, die viel größer war, als irgendjemand jemals begriffen hatte. Gott machte Paulus dieses Geheimnis klar (Epheser 3), und wegen dieses Aufrufs an sein Leben, diese Geheimnisse bekannt zu machen (der Apostel der Heiden zu sein), erweitert Paulus das, was die Juden schon immer wussten - *die Verheißungen waren für die Nachkommen Abrahams.*

Aber die Juden waren so eng und begrenzt in ihrem Verständnis. Paulus sagte: „Ich verlange nicht, dass ihr das Gesetz vom Sinai, die Tempelanbetung und das Opfersystem ablehnt, als ob sie nicht von Gott wären. Nein, sie sind alle gut und schön. Aber es gibt hier ein Problem, das ihr verstehen müsst. Die Größe der Weisheit Gottes übersteigt bei weitem ein bloßes geographisches Grundstück und eine Abstammungslinie, die auf der Weitergabe von physischem Samen beruht. Die Reichweite von Gottes Weisheit geht weit darüber hinaus“. Die Heiden sind in das Königreich Gottes zugelassen worden, **weil die Linie durch Isaak, das Kind, das aus der Verheißung geboren wurde, besteht.** Er war kein Kind, das aus dem Samen geboren wurde, sondern ein Kind, das aus der Verheißung geboren wurde. Das Kind,

das auf logische Weise geboren wurde (Gal. 4), wird immer das Kind verfolgen, das aus dem Geist geboren ist.

So wie Jesus aus dem Geist geboren wurde, so wurde auch Isaak aus dem Geist geboren (Gal. 4). So wie der Heilige Geist auf das Bauernmädchen Maria kam und einen Messias gebar, so wurde auch Isaak, der erste in einer langen Reihe von Söhnen, die aus Abraham hervorgingen, aus dem Geist geboren. Er wurde **aus der geglaubten Verheißung geboren**. Das Kind, das aus der Verheißung geboren wurde, und das Kind, das aus dem Geist geboren wurde, sind ein und dasselbe. Abraham **glaubte**, und es wurde ihm „als Rechtschaffenheit angerechnet“ - darum empfing er Nachkommen, die so zahlreich waren wie der Sand am Meeresufer und die Sterne am Himmel. Abraham gebar einen Sohn - nicht von physischer Abstammung, sondern ein Kind aus einem unfruchtbaren Schoß, geboren aus dem Geist Gottes. Wie wurde dieses Kind aus dem Geist Gottes geboren?? **Ein Mann glaubte an eine Verheißung von Gott, und der Heilige Geist verband sich mit diesem Glauben und dieser Verheißung und gebar Nachkommen**. Abraham gebar einen Sohn im Geist (Gal. 4), genauso sicher, wie Maria einen Sohn des Geistes gebar. „Es geschehe nach deinem Wort“. Das Herz von Maria und ihre Haltung war es, an die Verheißung Gottes zu glauben, und deshalb war es so. Darum gibt es schöpferische Kraft - nichts von unserer eigenen Kraft, sondern GOTTES schöpferische Kraft.

Er ist frei, Wunder in unserem Leben zu tun, wenn wir dem Versprechen glauben!! Wenn wir glauben, wenn wir GLAUBEN haben - dann geschehen Wunder! Das ist der Grund, warum wir immer und immer und immer wieder darüber diskutieren. Ihr müsst GOTT GLAUBEN, wenn ihr Wunder in eurem Leben sehen wollt. Ein Kind, das im Geist geboren wird, und ein Kind, das aus der Verheißung geboren wird, sind ein und dasselbe. Der Geist Gottes verbindet sich mit unserem Glauben, der an die Verheißung Gottes glaubt... und Babys werden geboren. Wunder geschehen aus unfruchtbaren Gebärmüttern.

„Sing! O unfruchtbare Frau. Singe! O trostlose Frau“. Sing, Frau, die kinderlos ist. Glaube an die Verheißungen Gottes und du wirst Wunder in deinem Leben und durch dein Leben geschehen sehen.

Es gibt keinen anderen Weg - das ist die Wirtschaftsweise Gottes. Das ist die Grundlage, auf der wir uns Gott nähern und auf der Er durch uns wirkt. Das ist die ganze Ökonomie Gottes – „Dinge die nicht sind zu nennen, als ob sie es sind“. Das ist die Kraft Gottes, die durch Seinen Heiligen Geist wirkt - einfache Geschöpfe, die trotz aller gegenteiligen Beweise in der physischen Welt an Sein Versprechen glauben. „*Gott hat es versprochen. Darum glaube ich*“. Diese Art von Herz erlaubt es dem Geist Gottes, Babys hervorzubringen - Wunder aus unfruchtbaren Gebärmüttern hervorzubringen. Berge „ins Meer zu werfen“, die auf keine andere Weise bewegt werden können! Kein menschlich geschaffenes Gerät zum Versetzen von Erde könnte jemals einen Berg so versetzen, **wie Gottes Versprechen und unser Glaube an Sein Versprechen**, dass Er ihn in einem Augenblick versetzen und ins Meer werfen könnte. Als Gläubige an Jesus muss diese Wahrheit die „Luft sein, die wir atmen“. Das ist es, wie Jesus jeden Tag Seines Lebens gelebt hat. So wandelte Er auf dem Wasser, erweckte die Toten, gab den Blinden Sehkraft, heilte die Aussätzigen und ging durch Wände, ohne durch den Boden zu fallen. Auf diese Weise hat Er Sünden vergeben und vergibt *immer noch* Sünden. Er glaubte an die Verheißungen des Vaters, deshalb war es so.

Halte fest und erfasse jede Verheißung Gottes. Sortiere und siebe und durchsuche fleißig die Heilige Schrift, um herauszufinden, was Seine Verheißungen sind (1. Petr 1). Finde Jesus in der Mitte **jedes Versprechens, das Gott je gemacht hat**. „Nähere dich Gott, damit Er sich dir nähere“. Glaube an dieses Versprechen, und dadurch entspringt schöpferisches Leben. Das Kind der Verheißung und das Kind des Geistes sind eins. Der Geist Gottes, der Leben aus dem Nichts gebärt, kommt aus dem Glauben an Gottes Versprechen. Die Natur Israels ist nicht so banal und einfach und physisch, wie wir dachten. Paulus sagt: „Weitet eure Herzen aus, um zu verstehen, dass Isaak nicht nur das Kind Abrahams und Sarahs ist. Isaak ist **das Kind einer Verheißung, die geglaubt wurde** - die Kraft Seines Geistes, der Leben aus einer geglaubten Verheißung hervorbringt.“

Verstehst du das? Verstehst du, wie das auf *dich* in deinem täglichen Leben zutrifft? Wie erwartest du, dass die Wunder, die du so verzweifelt in deinem Leben brauchst, geschehen? Indem du „*Dinge*

nennst, die nicht so sind, als wären sie es“. Wie... „Die Sünde soll nicht euer Meister sein“. Glaubst du an dieses Versprechen? Wenn du dieses Versprechen wirklich von Herzen glaubst, dann wird das Kind aus dem Geist geboren werden. Es wird geschehen, aufgrund des Versprechens Gottes: „Die Sünde soll nicht euer Meister sein.“ Sage es dir selbst! Sage es zu jeder Versuchung, die dir entgegen kommt. Sage es jedem Versagen und allem, was in der Vergangenheit geschehen ist. **„Die Sünde soll nicht euer Meister sein. Auf Grund der Kraft des Wortes Gottes und des Lebens des lebendigen Gottes, glaube ich an die Verheißung Gottes.“** Deshalb kann der Geist Gottes die Wirklichkeit aus einer unfruchtbaren Gebärmutter heraus gebären.

„Ich weiß, dass mein Körper so gut wie tot ist. Ich verstehe das! Ich weiß, dass ich die Versuchung nicht überwinden und kein geistlicher Mensch sein kann. Ich weiß, dass ich keine Weisheit haben kann. Ich verstehe all das“. Aber es ist in Ordnung, denn *„Abraham, obwohl sein Körper so gut wie tot war, glaubte Gott - er war völlig überzeugt und gab Gott die Ehre, weil er wusste, dass Gott die Macht hatte, das zu tun, was Er versprochen hatte“*. Und deshalb wurde Leben aus dem Tod herausgebracht. Schönheit kam aus der Asche und Fülle aus der Leere.

„Wer glaubt...Flüsse lebendigen Wassers werden aus dem Inneren fließen...“. Diese Verheißung gilt für alle, die glauben (Johannes 7). Flüsse von lebendigem Wasser, jetzt, für alle, die glauben.

„Das ist das Werk Gottes: an den zu glauben, den Er gesandt hat“. Das ist es, was es erlaubt, das Werk Gottes zu vollbringen – *„an den zu glauben, den Er gesandt hat“*.

„Er hat uns seine sehr großen und kostbaren Verheißungen gegeben, damit wir durch sie an der göttlichen Natur teilhaben können“ (2. Petr. 1). Teilhaber der göttlichen Natur. Der Geist Gottes erzeugt göttliches Leben aus denen, die es wagen, an die Verheißungen Gottes zu glauben. Deshalb gibt es eine geistliche Abstammung.

Paulus sagt.... „Tempelanbetung? Ich liebe Gottes Weisheit in der Tempelanbetung! Ich liebe den Schatten des Opferlammes und das Passahfest, das Fest der ungesäuerten Brote und das Pfingstfest,

das wir gefeiert haben. Ich liebe das Fest der Posaunen und das Versöhnungsfest. Versteht mich nicht falsch! Ich liebe Gottes Weisheit in all diesen Dingen. Aber lasst uns darüber hinaus sehen - lasst uns durch diese Dinge hindurch *sehen*. Das sind alles Schatten der Wirklichkeit, die nur im Körper zu finden ist - dem *Soma Christi*“ (Kol. 1, 2).

Was ich damit sagen will, ist Folgendes: Gott ruft uns auf, Anbeter zu sein - er ruft uns auf, unsere Herzen zu erweitern, um die Weite Seiner Weisheit zu sehen und Sein Verständnis zu verstehen. Er möchte, dass wir das in all diesen Dingen sehen – „*die Gerechten sollen im Glauben leben*“. All die Kraft und das Leben Gottes. All die Teilhabe des Geistes Gottes. Die Fähigkeit, „Abba!“ zu rufen und der Geist Gottes, der mit unserem Geist Zeugnis ablegt. Alles „wirkt zusammen zum Guten“, dass wir wie der Sohn Gottes werden würden - verherrlicht! Nicht nur geheiligt, nicht nur gerechtfertigt, sondern verherrlicht. ***Das ist das Herz Gottes für uns alle, für diejenigen, die aus dem Glauben leben werden.*** Flüsse lebendigen Wassers für alle, die an die Verheißung Gottes glauben werden. Nachkommen Abrahams - nicht durch physische Abstammung, sondern durch die Tatsache, dass Isaak aus einer Verheißung geboren wurde, ***an die geglaubt wurde.*** Und so sind auch die Nachkommen Abrahams, Israel, diejenigen, die an die Verheißung Gottes glauben - und die Person des Sohnes Gottes ist ihr ganzes Herz. Alles, was sie wiegen und messen, all ihr Potential und die Art und Weise, wie sie sich selbst sehen... ***alles*** ist in diesen einen Fokus eingehüllt: Unsere Augen auf Jesus zu richten, den Autor und Vollender unseres Glaubens. Ihn anschauen und verwandelt werden durch den Herrn, der der Geist ist. Von Herrlichkeit zu Herrlichkeit verwandelt werden, während Er die Herrlichkeit Gottes aus dem Antlitz Jesu Christi aufleuchten lässt.

So sicher wie „Laßt das Licht aus der Finsternis scheinen“, so sicher verändert uns auch die schöpferische Kraft Gottes von Herrlichkeit zu Herrlichkeit zu Herrlichkeit. Das ist das Christentum! Darum dreht sich alles. Es ist aufregend, dass Gott diesen ganzen Bereich der Existenz geschaffen hat, der für den natürlichen Menschen und den fleischlichen Verstand einfach unvorstellbar ist. Für den fleischlichen Menschen ist es eine Torheit (Kol. 2). „Ich verstehe das nicht. Das

ist Dummheit. Es ist Dummheit und macht keinen Sinn. Es ist ein Märchen.“ Und der Unglaube wird dann zum letzten Nagel im Sarg eines Spotters.

Aber für uns hat Gott uns aufgerufen, an den Einen zu glauben, den Er gesandt hat, und an die Worte zu glauben, die vom Sohn Gottes zeugen. Und an das Leben Gottes zu glauben, das sich durch diejenigen offenbart, die glauben. Kannst du es ein wenig sehen? Oder viel?

ANBETER KÖNNEN ES SEHEN

*„Es ist nicht so, dass Gottes Wort versagt hätte. Denn nicht alle, die von Israel abstammen, sind Israel. Und weil sie seine Nachkommen sind, sind sie auch nicht alle Kinder Abrahams. Im Gegenteil: ‚Durch Isaak werden deine Nachkommen gerechnet werden‘. Mit anderen Worten, es sind nicht die natürlichen Kinder, die Gottes Kinder sind, sondern es sind die Kinder der **Verheißung**, die als Abrahams Nachkommen angesehen werden“ (Römer 9:6-8).*

Alle Mauern zwischen Juden und Heiden werden niedergerissen. **Weil die Grundlage, auf der wir uns Gott als Sein auserwähltes Volk nähern, nun auf dem Glauben an die Verheißung Gottes beruht.** Die Mauer zwischen Juden und Heiden wird vor ihren Augen niedergerissen. Paulus fing an, mit ihnen über dieses Juden und Heiden Dilemma zu sprechen, und dann fuhr er fort, die HERRLICHKEIT des Lebens in einer Art Jesus-LEBEN zu zeigen – „die Missetaten des Körpers durch den Geist zu töten“, während der Bund erfüllt wird. Dann fuhr Paulus fort zu sagen, dass wir durch den Glauben frei gerechtfertigt werden, ob Jude oder Heide. Das Evangelium ist ein Dynamit der Rettung für alle, die glauben - zuerst für den Juden, dann für die Heiden.

Paulus bringt diese ganze Kraft zum Ausdruck, und das Leben und die Freude über die Herrschaft im Leben und darüber, was es bedeutet, ein Kind Gottes zu sein - nicht nur ein Sohn, sondern auch ein Miterbe mit Christus und untereinander. „Einst kein Volk, jetzt ein Volk“. Er stellt alle Reichtümer in den Vordergrund und dann sagt er: „Lasst uns noch einmal über dieses Dilemma zwischen Juden

und Heiden sprechen.“ Ihr seht jetzt, wie lächerlich es ist, aufgrund der äußeren Abstammung zwischen Juden und Heiden zu teilen, denn darum ging es nie. Das war nie das Herz Gottes. Vielleicht gab es eine Zeit lang „Typen und Schatten“ wegen der Härte der Menschenherzen, aber das war von Anfang an nicht so. Gott hatte ein Herz, das weit darüber hinaus ging. Anbeter können es sehen, aber nicht jeder kann es sehen.

„Denn so wurde die Verheißung ausgesprochen: ‚Zur festgesetzten Zeit werde ich zurückkehren, und Sarah wird einen Sohn bekommen‘. Nicht nur das, sondern Rebekahs Kinder hatten ein und denselben Vater, unseren Vater Isaak. Doch noch bevor die Zwillinge geboren wurden oder irgendetwas Gutes oder Schlechtes getan hatten - damit Gottes Absicht bei der Wahl Bestand hatte: nicht durch Werke, sondern durch den, der ruft - wurde ihr gesagt: ‚Der Ältere wird dem Jüngeren dienen. So steht es geschrieben: Jakob habe ich geliebt, aber Esau habe ich gehasst‘“ (Römer 9:9-13). Seid hier Anbeter in Demut - das werdet ihr brauchen, um diesen nächsten Teil zu verstehen. Paulus stellt die Juden und die Heiden einander gegenüber und sagt: „Öffnet eure Augen und begreift“ (Römer 9:9-13): **Gott wird tun, was Gott tun wird.** Die Dinge, durch die wir Ihn begrenzen wollen, begrenzen *nicht* den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs - diesen herrlichen, großartigen Gott, der die Himmel und die Erde mit Seiner Herrlichkeit erfüllt. Vergesst all die niederen, sekundären, oberflächlichen Dinge, durch die ihr jemals Gott begrenzt habt. Vergesst all das! Paulus fährt fort, Beispiele dafür zu geben, wie Gottes großartiger Erlass alle Mauern, die wir bauen wollten, ersetzt. Beachtet, dass er über die Erwählung spricht, über die Errettung, über den weiten Bereich der Rettung des jüdischen Volkes gegenüber der Rettung des heidnischen Volkes. Das war sein Thema während des ganzen Briefes, deshalb sagt er jetzt: „Ich will euch zeigen, wie groß die Weisheit Gottes ist.“

Paulus durchläuft mehrere Beispiele, die den Juden bereits voll bewusst waren. „Ihr kennt die Geschichte von Jakob und Esau, und ihr wisst bereits, dass Jakob auf eine Art und Weise auserwählt wurde, die für den fleischlichen Verstand keinen Sinn ergibt. Aber, ihr habt ein großes Problem mit der Tatsache, dass die Heiden hereingebracht werden. Es gefällt euch nicht, dass ganz Israel nicht Israel ist, weil

nicht ganz Israel glaubt. Und ihr habt ein Problem mit der Tatsache, dass alle Heiden nicht einfach Heiden sind, weil einige *doch* glaubten und Söhne Abrahams wurden. Wenn ihr das alles nicht glaubt, dann lest eure Bibeln, denn Gott hat noch viele andere erstaunliche Dinge einfach so getan!“

Paulus benutzte Jakob und Esau als Beispiel dafür. Der Ältere diente dem Jüngeren. Das ist nicht sehr traditionell, oder? Das ist nicht die Art und Weise, wie wir normalerweise erwarten, dass Gott sich verhält. Es ist nicht nach einem „rationalen“ Verhaltensmuster Gottes. Aber Paulus sagt: „Na und?“ Stimmt es nicht, dass der Messias von Jakob kam? Ist es nicht wahr, dass Gott etwas gewählt hat, das völlig unlogisch war? In Seinen souveränen Absichten *wählte* Er Jakob und nicht Esau. Wirst du Gott das zulassen? Ist es für dich in Ordnung, dass Er eine solche Wahl getroffen hat? Natürlich ist das in Ordnung. Es muss also in Ordnung sein, dass Er auch diejenigen hereinholt, die Er hereinholen will - die Heiden - und dass Er diejenigen ablehnt, die Er ablehnen will. Nicht durch die physische Abstammung seid ihr gerechtfertigt. Und schon gar nicht durch das Einhalten des Gesetzes, denn das könntet ihr sowieso nicht tun. Laßt Gott Seine eigenen Entscheidungen treffen! Und ***Er hat gewählt, dass wir durch den Glauben gerechtfertigt werden.*** Das ist die Natur dieses Briefes. Wir werden durch den Glauben gerechtfertigt. Er hat das als DEN Weg gewählt, Söhne Abrahams zu sein. „Das solltet ihr lieber klarstellen“, sagte er, „schließlich wisst ihr bereits, dass er Jakob und nicht Esau gewählt hat.“

„Was sollen wir dann sagen? Ist Gott ungerecht? Überhaupt nicht!“ (Römer 9:14). Ist Gott ungerecht, weil er Jakob und nicht Esau gewählt hat? Oder ist Er ungerecht, weil Er die Heiden auserwählt hat, um Teil des Reiches Gottes zu sein? Ist es ungerecht von Gott, daß nicht einmal ganz Israel Israel ist, weil sie nicht glaubten, daß der Messias gekommen ist und Ihn zu sich aufgenommen haben? Ist Gott ungerecht? Ganz und gar nicht. Denn er sagt zu Mose: „*Ich will mich gnädig zeigen, wessen ich mich gnädig zeige, und ich will mich erbarmen, wessen ich mich erbarme*“ (Römer 9:15).

Er öffnet ihre Herzen und ihren Verstand und macht sie zu Anbetern. Wie Hiob: „Oh!! Ich tue Buße in Sack und Asche. Ich dachte, ich

kenne dich, Gott, aber oh! Was war ich doch für ein Narr! Ich weiß nichts - absolut gar nichts“. Seid Anbeter, von ganzem Herzen. Paulus sagt: „Ich will euch noch mehr ‚Widersprüche‘ und Beispiele über die Weisheit Gottes zeigen, die euch einfach umhauen werden. Ich zeige euch einige Gründe, warum ihr so weich und demütig sein solltet - demütig genug, um zu verstehen und euer Knie zu beugen, dass Gott sich erbarmen wird, wem Er sich erbarmen wird. Wenn Er die Heiden hereinbringen will, ist das Seine Sache! Wenn Er diejenigen ablehnen will, die den Messias ablehnen, obwohl sie dem physischen Geschlecht Abrahams angehören, dann ist das Seine Sache. IHR sollt Anbeter sein. Versteht, wie Hiob es tat. **Öffnet euer Herz und eure Arme für Gott und lasst Ihn Gott sein.** Oh, die Tiefe der Reichtümer, die Weisheit, die Herrlichkeit Gottes!“ Kein Wunder, dass Paulus in solche Ehrfurcht vor Gott ausbrach.

„Öffnet eure Augen“, sagte Er. „Das ist so riesig, so großartig, so erstaunlich!“ Seid demütig vor Gott. Versteht, dass Er die Dinge so tut, wie Er sie tun will. Lasst euch nicht einkesseln mit all diesen logischen, „rationalen“ Gedanken. Du bist ein totaler Narr, wenn du dich Gott auf einer rationalen Basis näherst. Er war nie rational, wie wir in der Vergangenheit rational verstanden haben.

„Es hängt nicht vom Wunsch oder der Anstrengung des Menschen ab, sondern von der Barmherzigkeit Gottes“ (Römer 9:16).

Diese Dinge beruhen nicht auf etwas Äußerem. Wir können nichts aus eigener Anstrengung oder Begierde „erreichen“ (Römer 9:16). Gott ist größer als all das. „Denn die Schrift sagt zum Pharao: ‚Ich habe dich genau zu diesem Zweck erweckt, damit ich meine Macht in dir zeige und damit mein Name auf der ganzen Erde verkündet wird‘. Darum hat Gott Erbarmen, mit wem er sich erbarmen will, und er verhärtet, wen er verhärten will“ (Römer 9:17,18). Gott wirkt durch diesen Heiden, Pharao. „Ich habe dich genau zu diesem Zweck auferweckt...“ (Römer 9:17,18)

Gott sagt also durch Paulus: „Versteht ihr Meine Weisheit, dass Ich Meinen Zweck erfülle, wie es mir gefällt? Ich werde es so tun, wie es mir gefällt, und ihr könnt Mich nicht aufhalten. Ihr habt dazu nichts zu sagen. Vergesst Hiob nicht! Ihr habt *nichts* darüber

zu sagen. Ich werde es auf Meine eigene Weise tun und ich werde die Gefäße benutzen, die ich wähle. Ich werde Meine Absichten so bestimmen, wie Ich sie bestimmt habe. Ich werde den Messias durch Jakob bringen und nicht durch Esau. Ich will Erlösung bringen durch den Pharao, und ich will verhärten, wen ich verhärten will. Seid demütig und seid Anbeter, sonst werdet ihr Mich verfehlen. Ihr werdet Trennmauern der Feindschaft und Urteile haben, die auf fleischlicher Vernunft beruhen. **Ihr werdet Mich verfehlen, wenn ihr kein Anbeter seid.** Öffnet euer Herz, um Meine Weite zu begreifen und die Art und Weise, wie Ich Meine Angelegenheiten erledige, wie Ich Errettung bringe und wie Ich Mein Volk rufe. Öffnet eure Herzen, um Mich zu begreifen”.

„Jemand wird mir sagen: ‚Warum gibt Gott uns dann immer noch die Schuld? Denn wer widersetzt sich seinem Willen?‘ Aber wer bist du, o Mensch, dass du Gott antworten kannst? ‚Soll das, was geformt ist, zu dem sagen, der es geformt hat: ‚Warum hast du mich so gemacht?‘“ Hat der Töpfer nicht das Recht, aus ein und demselben Klumpen Ton einige Töpfereien für edle Zwecke und einige für den allgemeinen Gebrauch herzustellen?“ (Römer 9:19-21).

„Wenn Ich Jakob, den Betrüger, wählen will und nicht Esau, den Erstgeborenen, hast du darüber Streit mit Mir? Wo warst du, als Ich die Fundamente der Erde legte, oh kleiner Mann? **WARUM glaubst du, daß DU das Recht hast, die Art und Weise, wie Ich Meine Angelegenheiten erledige, in Frage zu stellen??** Ist es ein Problem mit dir, dass ich einen Messias aus dem Mutterleib der Bathseba geboren habe? Ist es für dich in Ordnung, dass die Hure Rahab eine Urgroßmutter von Jesus war? Ist das für dich in Ordnung? Hast du das Recht, dem Töpfer zu sagen: ‚Warum hast du mich so gemacht? Warum hast du dich entschieden, die Dinge so zu tun, wie du sie getan hast?‘“

„Was wäre, wenn Gott, der sich dafür entschieden hat, seinen Zorn zu zeigen und seine Macht bekannt zu machen, die Gegenstände seines Zorns mit großer Geduld trug - bereit zur Zerstörung? Was wäre, wenn er das getan hätte, um den Reichtum seiner Herrlichkeit den Objekten seiner Barmherzigkeit bekannt zu machen, die er im voraus für die Herrlichkeit vorbereitet hat - sogar uns, die er auch berufen hat, nicht nur von den

Juden, sondern auch von den Heiden?“ (Römer 9:22-24). Habt ihr das verstanden? „Nicht nur von den Juden, sondern auch von den Heiden“. Hört auf mit diesem törichtem, nachteiligen Zeug - öffnet eure Herzen! Gott wird wählen, wie auch immer Er wählen will, denn es ist Seine Sache. Er hat gewählt, die Menschen zu rechtfertigen, frei durch den Glauben. Er hat sich entschieden, die Arbeiter der elften Stunde einzusetzen, nicht nur die, die den ganzen Tag hart gearbeitet haben. Das ist **Seine Sache**. Seid Anbeter, nicht ein Richter Gottes. Bitte... seid Anbeter. Empfängt, was Er empfängt - und lasst Ihn die Entscheidungen treffen. Hört auf, Götter zu sein, die glauben, dass ihr Gut von Böse unterscheiden könnt, und glaubt, ihr hättet alles mit euren Flipcharts und Antworten auf jede schwierige Frage herausgefunden. Hört auf, so zu sein! **Seid Anbeter**.

Er treibt uns in einen Ort der demütigen Anbetung vor Ihm hinab, um das zu empfangen, was Er empfängt, durch den Geist und nicht durch äußere Urteile. Das ist Römer Kapitel 8, richtig? Es geht darum, eine geistliche Unterscheidung zu haben - im Geist von Abba zu leben. Lasst den Geist Gottes mit unserem Geist Zeugnis ablegen und Fürsprache einlegen. Bildet eure Urteile auf der Grundlage eines „vom Geist kontrollierten Verstandes“, nicht auf der Grundlage fleischlicher Vernunft, eures Wissens, eures IQ, eurer gesammelten Erfahrungen oder irgendeinem anderen Unsinn. Lasst Gott all das von euch wegreißen, denn so macht Er keine Geschäfte. Je früher ihr das versteht, desto mehr werdet ihr lernen, im Geiste zu wandeln und richtige Urteile zu fällen. „Nicht durch das Sehen des Auges, nicht durch das Hören des Ohres...“ „Nicht durch Macht, nicht durch Kraft, sondern durch den Geist Gottes“. „Wir haben den Geist Christi, sagte Paulus, während wir uns selbst entleert und zu nichts gemacht haben, damit Gott uns in die Tiefe Seines Reichtums hinaufbringen kann.“

Wer kennt den Verstand Gottes, wenn nicht der Geist Gottes? Und wir haben diesen Geist! Aber der fleischliche Verstand versteht *nichts* - für ihn ist das eine Torheit. Aber diejenigen mit dem Geist Gottes - die durch den Geist leben - erkennen alle Dinge. Er bringt uns als Anbeter des Großen Gottes Israels und des Gottes der Heiden in Galiläa auf einen ebenen Boden und zur Demut. **Er bringt uns**

an einen Ort der Demut, um durch den Geist und nicht durch den Verstand zu empfangen. Nicht durch unsere Erfahrungen, nicht durch die leeren Traditionen, die von unseren Vorvätern überliefert wurden, und nicht durch das, was uns in der „Bibelschule“ gelehrt wurde. Wir empfangen als Anbeter und nähern uns Ihm von Tag zu Tag. Nicht, indem wir vom Baum oder aus dem Buch der Erkenntnis von Gut und Böse essen oder lesen, sondern indem wir demütige Diener Gottes sind, Gemeinschaft haben und Tag für Tag mit Ihm durch den Garten gehen. Darum sind die Kapitel 8 und 9 miteinander verbunden. Kapitel 9 ist kein „neues Buch“. Es ist eine Erweiterung von Kapitel 8, die vom Leben im Geiste Gottes bis zum demütigen Verstehen der Dinge, von denen Paulus spricht, durchfließt.

DAS GEGENTEIL DES GLAUBENS ... IST STOLZ

„*Die Gerechten werden durch den Glauben leben...*“ Das ist die Schrift in Römer 1, die gerade Martin Luther ins Wanken brachte und sein Leben total veränderte und den Beginn der protestantischen Reformation markierte. Für eine sehr lange Zeit war der römische Katholizismus das einzige „Christentum“, von dem die Leute wussten, zumindest in der Öffentlichkeit. Viele Bausteine führten zur Reformation, aber Luther wird zugeschrieben, dass er einer der wichtigsten Menschen war, die Gott benutzte, um die ganze Sache aufzubrechen. Er sagte: „Lasst uns einen Blick darauf werfen, was *Gott* gesagt hat. Wir müssen uns nicht mit dem begnügen, was unsere Vorfäter uns gesagt haben. Wir können uns anschauen, was *Gott* gesagt hat und *dafür* leben!“ Und so war Römer 1:17 eine Wahrheit, die ihn zu einer ganz anderen Sichtweise des Christentums erweckte. „*Die Rechtschaffenen - die Gerechten - werden durch GLAUBEN leben*“. Es war für ihn schockierend und veränderte ihn radikal, als Gott ihm die Augen öffnete.

Das war das Thema von so vielem, worüber wir im Römerbrief gesprochen haben. Es geht nicht darum, Jude oder Heide zu sein oder um gute Werke oder um das Gesetz. Es geht darum, nach dem GLAUBEN zu leben: zu *glauben*, dass Gott der ist, von dem Er sagt, dass Er es ist! Es geht darum, allem, was wir haben und was wir sind, völlig abzuschwören und uns an die Tatsache zu klammern, dass Gottes Wort wahr ist. „Möge Gott wahr und jeder Mensch ein Lügner sein“. Ihm kann man vertrauen. Wir können trotz unserer Erfahrung alles glauben, was Er gesagt hat. Abraham hatte diese Haltung des Glaubenslebens - und wurde so zum Vater, nicht nur des Messias, sondern letztendlich auch von uns (die wir *im* Messias sind). Schon

vor dem Gehorsam - vor der Beschneidung - glaubte Abraham Gott, und „es wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet“.

Das ist dasselbe, was Paulus diesen „jüdischen“ Christen zu sagen versucht. Vergeßt euren Hintergrund. Vergesst die Juden, vergesst die Heiden, vergesst all die Dinge, die ihr glaubt, für Gott getan zu haben und all die Dinge, die ihr glaubt, über Gott zu wissen. Zugegeben, ein Jude zu sein ist wertvoll - sehr wertvoll in jeder Hinsicht (Römer 3:1,2). Es hat einen Wert, weil es ein Verständnis über Gott einführte, das andere nicht hatten - viel in jeder Hinsicht. Aber je mehr ihr über Gott versteht, desto mehr merkt ihr, dass ihr außer dem *Glauben an JESUS* keine Hoffnung und kein Gebet habt. Nur wenn wir in Seine Gerechtigkeit gekleidet sind, haben wir überhaupt eine Hoffnung.

Wir werden frei durch die Gabe Gottes gerechtfertigt, durch den Glauben - Punkt. Wir sind „gerettet aus Gnade, durch den Glauben - und das nicht aus uns selbst, damit niemand sich rühmt“ (Eph. 2,8). *„Die Gerechten werden durch den Glauben leben“* (Eph. 2,8). Das ist das Thema der Römer. Unsere Rechtfertigung vor Gott beruht einzig und allein auf dem, was wir glauben, dass Gott für den Sohn Gottes - Jesus von Nazareth - empfindet. Mit dem Sohn identifiziert zu sein, unser Leben in Ihm zu verstecken - *das* ist die Freude, die der Vater in uns und nirgendwo sonst findet. Es liegt nicht an dem, was wir sagen oder tun, sondern einfach daran, dass wir unsere ganze Hoffnung auf den Sohn setzen.

Wenn du also zurückblickst, woher dieses Zitat in Römer 1:17 stammt (diese kleinen Anführungszeichen bedeuten, dass es von jemandem zitiert wurde), wirst du es in Habakkuk 2 im Alten Testament finden. *„Da antwortete der Herr: ‚Schreibe die Offenbarung auf und schreibe sie auf Tafeln, damit ein Herold mit ihr laufen kann. Denn die Offenbarung wartet auf eine bestimmte Zeit; sie spricht vom Ende und wird sich nicht als falsch erweisen. Und wenn sie auch verweilt, so wartet auf sie; sie wird sicher kommen und nicht auf sich warten lassen. **Seht, er ist aufgeblasen, seine Begierden sind nicht aufrichtig - aber der Gerechte wird durch seinen Glauben leben -, der Wein verrät ihn; er ist hochmütig und kommt nicht zur Ruhe. Weil er gierig ist wie ein Grab und wie der***

Tod nie zufrieden ist, versammelt er alle Völker zu sich und nimmt alle Völker gefangen.‘,

Beachtet den Kontrast, denn ihr werdet ihn in Römer 1 nicht unbedingt aufgreifen, es sei denn, ihr stellt euch Römer 1, 2 und 3 zusammen vor. Paulus zitiert in Römer 1 nur die Hälfte des Satzes aus Habakkuk. Die andere Hälfte des Satzes spricht von einem Mann, der *„aufgeblasen ist, seine Begierden sind nicht aufrecht... in der Tat, der Wein verrät ihn; er ist arrogant und ruht niemals. Weil er gierig wie ein Grab ist und wie der Tod nie zufrieden ist, versammelt er alle Nationen zu sich und nimmt alle Völker gefangen“*.

Das Gegenteil von „den Rechtschaffenen, die im Glauben leben“... ist **STOLZ**. Es ist wesentlich, das zu sehen. Damit wir diese Offenbarung, die „läuft“ und die „auf eine bestimmte Zeit wartet“, im Inneren des Menschen festhalten und wirklich begreifen können, ist es wesentlich zu sehen, dass die andere Hälfte dieses Satzes **Stolz und Arroganz** ist. Das Gegenteil des Glaubens ist es, Menschen nach uns selbst zu ziehen, Menschen gefangen zu nehmen, gierig und arrogant zu sein, nie zur Ruhe zu kommen, immer beschäftigt, immer hinterhältig, immer kontrollierend und ausgreifend. Diese Art von Leben ist das genaue Gegenteil von „die Rechtschaffenen werden durch den Glauben leben“.

Um ein Leben im Glauben zu leben, ist es zwingend notwendig, dass wir nicht hinter Dingen herlaufen, nicht kontrollieren, nicht streben, nicht versuchen, Menschen hinter uns zu versammeln. Wenn du den *ganzen* Satz im Kontext von Habakkuk 2 betrachtest, ist eine demütige Herzenshaltung obligatorisch, um das freie Geschenk Gottes zu empfangen. Hochmut, Stolz, Arroganz - diese Dinge sind Feinde des Glaubens. Wenn dich das beschreibt, dann gibt es absolut keine Chance, dass du jemals im inneren Menschen das „im Leben Herrschen“, das Gott verspricht, begreifen oder erfahren wirst. Du wirst nicht „die Liebe Gottes die durch den Heiligen Geist in deinem Herzen ausgegossen wurde“ haben (Röm. 5,5). Du wirst das niemals begreifen oder erfahren, solange du in der anderen Hälfte dieses Satzes lebst - niemals in Ruhe, immer bemüht, jemand sein zu wollen, Menschen beeindrucken und Situationen kontrollieren zu wollen. **Der Feind des Glaubens ist der Stolz** - hochmütig zu sein, kontrollierend, gierig und niemals zur Ruhe

kommend. So etwas ist der Feind und das genaue Gegenteil von „*die Rechtschaffenen werden durch den Glauben leben*“.

Du kannst nicht durch den Glauben an den Geist Gottes, an die Verheißung Gottes und an die Geburt von Isaak (Lachen) leben... wenn du voller Stolz bist. Das Wunder aus einem unfruchtbaren Mutterleib kann niemals einem Mann oder einer Frau mit Stolz geschehen. Er entreißt uns all das, indem Er uns Seine Größe zeigt. Er versucht nicht nur, uns zurechtzuweisen, Er zeigt uns **Seine große und ehrfurchtgebietende Größe!** Jeder Narr kann also die Notwendigkeit der Demut erkennen. Wir können all diese Dinge nicht mit unserem Verstand herausfinden. Warum Jakob und nicht Esau? Warum wurde Pharao als ein Gefäß Gottes benutzt, ein Auserwählter Gottes? Warum Nebukadnezar?

Warum ließ Jesus zu, dass gerade dieser Mann blind geboren wurde, damit Jesus ihn 20, 30 oder 40 Jahre später vor Augen der Pharisäer heilen konnte? Warum ließ Er es zu, dass er blind geboren wurde, damit er aufwachsen würde, während seine Freunde sich alle über ihn lustig machten? Und er würde nie in der Lage sein, mit seinen Kumpels in den engen, verwinkelten Gassen Jerusalems Kickball zu spielen? Warum musste er blind sein und drinnen sitzen und den Kindern beim Spielen zuhören? Warum musste er durch Jahrzehnte von Elends gehen? Jesus sagte, es sei aus diesem einen Grund: „*Damit die Herrlichkeit Gottes in eurer Gegenwart offenbart werde*“.

„Aber warum? Oh, **warum** Gott?“

Er sagt: „Öffne deine Faust. Mach keine Faust gegen Mich...öffne deine Hand. Ich werde mich erbarmen, wem ich mich erbarmen werde. Ich werde Meine Herrlichkeit zeigen, wie Ich es für richtig halte. Ich verstehe die Absichten, die Ich habe. Ich verstehe den Strom der Menschheit vor Meinem Thron, und Ich begreife die Mysterien der Zeit, des Zeitalters, der Nationen und all der Naturkatastrophen. Ich verstehe den Aufstieg zur Macht von Adolf Hitler, und du verstehst ihn nicht. Wo warst *du*, als Ich die Fundamente der Erde legte? Was weißt *du*??“ Das ist es, was Paulus in Römer 9 zu vermitteln versucht. Der **einzig**e Weg, im Geist zu wandeln, besteht darin, in der Demut zu leben, Gott Gott sein zu lassen und nicht selbst kleine Götter zu

sein und zu versuchen, Gut und Böse zu erkennen. Weißt du, dass Leute Flipcharts aus diesem Zeug machen? Sie urteilen und teilen sich auf - alles aufgrund *genau der Sache, die uns demütig machen sollte!* Es ist genau das, was uns, wie Hiob, zu Grunde richten sollte, indem wir sagen: „Ich weiß nichts. Ich dachte, ich kenne Dich, oh Gott. Aber ich weiß nichts! Ich muss Dich als Person kennen, nicht wahr? Ich kann nicht einfach nur von Dir wissen und etwas anderes als den Tod bekommen.“

Du kannst Ismael aus dem Wissen *über* Gott gebären, aber du kannst nicht Isaak aus diesem Wissen heraus gebären! Du kannst das Kind auf die *gewöhnliche* Art und Weise zur Welt bringen, das sich dann erhebt um das andere Kind, das aus dem Geist geboren wurde, zu verfolgen. Du kannst Ismael haben, aufgrund deiner Logik, deines Denkens und deines Stolzes, aber du kannst nicht Isaak haben - das Kind, das aus einem unfruchtbaren Mutterleib kommt. Du wirst die Wunder Gottes nicht in deinem eigenen Herzen sehen oder durch dein Herz in anderen Leben. Du wirst sie nicht sehen, wenn du nicht in der Demut des Glaubens an Gott wandelst, was Gemeinschaft mit Ihm ist, was völlige Demut ist (Röm. 1, 2 und 3). Du wirst die Kraft Gottes nicht durch dich fließen sehen - die Flüsse, die die Gärten der Menschheit bewässern. Du wirst sie nicht finden, und du wirst in Armut sterben, hochmütig und so selbstsicher, wie du nur sein kannst. Du wirst andere verurteilen, immer von oben auf sie herabblicken und aus der Gemeinschaft herausgehen, und nichts haben, was auch nur annähernd „hundert Väter, Mütter, Brüder, Schwestern, Ländereien und Besitztümer und im kommenden Leben das ewige Leben“ bedeutet. Du wirst Zoes Leben nicht haben, das *freie Leben!* Du wirst nie etwas davon erfahren, solange du dich der ganzen Welt durch deinen Verstand, deine Urteile und Einschätzungen nährst.

Paulus sagt: „Falle in Demut auf dein Gesicht. Sieh, **wer GOTT ist!** Sieh die **Weite** Seiner Reichtümer, die weit über dein Verständnis hinausgehen! **Erniedrige dich vor Ihm**, und dann wirst du Ihn haben. Er wird sich dir hingeben und sich dir zeigen, wenn du dich Ihm auf dieser Grundlage nährst.“

Paulus fährt mit weiteren Beispielen fort...

„Wenn er handelte, damit er den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen des Erbarmens zu erkennen gebe, die er zur Herrlichkeit vorher bereitet hat, nämlich an uns, die er auch berufen hat, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Nationen. Wie er auch in Hosea sagt: ‚Ich werde **Nicht**-mein-Volk mein Volk nennen und die Nicht-Geliebte Geliebte.‘ Und es wird geschehen, an dem Ort, da zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk, dort werden sie **Söhne** des lebendigen Gottes genannt werden.‘ Jesaja aber ruft über Israel: ‚Wäre die Zahl der Söhne Israels wie der Sand des Meeres, nur der Rest wird gerettet werden. Denn indem er das Wort vollendet und abkürzt, wird der Herr es auf der Erde ausführen.‘ Und wie Jesaja vorher gesagt hat: ‚Wenn nicht der Herr Zebaoth uns Nachkommenschaft übrig gelassen hätte, so wären wir wie Sodom geworden und Gomorra gleich geworden.‘

Was wollen wir nun sagen? Dass die Nationen, die nicht nach Gerechtigkeit strebten, Gerechtigkeit erlangt haben, eine Gerechtigkeit aber, die aus Glauben ist; Israel aber, das einem Gesetz der Gerechtigkeit nachstrebte, ist nicht zum Gesetz gelangt. Warum? **Weil es nicht aus Glauben**, sondern als aus Werken geschah. Sie haben sich gestoßen an dem Stein des Anstoßes, wie geschrieben steht: ‚Siehe, ich lege in Zion einen Stein des Anstoßes und einen Fels des Ärgernisses, und wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.‘ (Römer 9:23-33).

Die Grundlage, auf der wir zu Gott kommen, ist rein, einfach und allein der Glaube an den Einen, den Er gesandt hat. Punkt. Ob Jude oder Heide, es macht keinen Unterschied. Er sagte es wieder und wieder und wieder! Wenn Er auf diese Weise seine Angelegenheiten erledigen will, ist das **SEINE WAHL**. Er wird so handeln, wie es Ihm gefällt. „Was sollen wir dann sagen?“ Die Heiden werden angenommen, aber die Israeliten werden abgelehnt? Nun, warum nicht? Wenn das Gottes Wahl ist, dass Er nur diejenigen empfängt, die durch den Glauben kommen, und nicht diejenigen, die versuchen, zu Gott zu kommen, indem sie gute Taten vollbringen oder das Gesetz oder irgendwelche Regeln befolgen, dann soll es so sein. Wenn Gott sich dafür entschieden hat, diejenigen zurückzuweisen, die versuchen, durch ihre eigenen rechtschaffenen Taten zu Ihm zu kommen, anstatt durch Gottes Liebe und den Glauben an den Sohn Gottes, der vor den Fundamenten der Erde erschlagen wurde... wenn Gott sich dafür entschieden hat, so sei es so. Amen. Lass es gut sein. Das ist **Gottes Wahl**.

WACHT AUF UND RIECHT DEN KAFFEE

„Brüder, mein Herzenswunsch und mein Gebet zu Gott für die Israeliten ist, dass sie gerettet werden. Denn ich kann über sie bezeugen, dass sie eifrig für Gott sind, aber ihr Eifer beruht nicht auf Erkenntnis“ (Römer 10:1,2). Er sagte: „Gut, ich bin froh, dass ihr eifrig seid!“ Das war Saulus auch, als er umherging und Christen tötete, nicht wahr? Aber er hat die ganze Zeit gegen die Stacheln getreten! Im Geist sagte Jesus: „Brrr, brrr, Saulus. Hör auf damit“. Aber Saul kämpfte weiter mit dem Geist. Sein Verstand bestimmte seine Entscheidungen aufgrund dessen, was er für richtig hielt, nach dem, was ihm gesagt worden war und was sein Verstand über das Gesetz des Mose begriff. Er drängte und drängte ständig, gemäß seinem Verstand. Im Geiste sagte Jesus: Es ist schwer für dich, gegen die Stacheln zu treten, nicht wahr, Saulus? Im Geiste versuchte Jesus, ihn zu lehren, und stieß ihn mit einem spitzen Stock, aber er hörte nicht im Geiste zu. Er hörte mit seinem Verstand zu, und man kann sich Gott nicht auf diese Weise nähern. Du wirst Fehler machen. Wie viel Eifer du auch haben magst, du wirst große Fehler machen, wenn du dich Gott aufgrund des Fleisches und des menschlichen Verstandes näherst, und nicht auf der Grundlage des Geistes. Es geht zurück zu Kapitel 8, nicht wahr? „Der vom Geist gesteuerte Verstand ist Leben und Frieden. Der Verstand, der von Äußerlichkeiten kontrolliert wird, ist der Tod.“

„Da sie die Gerechtigkeit, die von Gott kommt, nicht kannten und ihre eigene zu begründen suchten, unterwarfen sie sich nicht der Gerechtigkeit Gottes. Christus ist das Ende des Gesetzes, damit es Gerechtigkeit für **jeden** gibt, der glaubt“ (Römer 10:3,4). Das ist das Thema von Römer 9 (auch wenn wir uns jetzt technisch gesehen in Kapitel 10 befinden, gemäß

der Art und Weise, wie Menschen ein paar kleine Zahlen eingefügt haben): „Christus ist das Ende des Gesetzes, damit es Gerechtigkeit gibt für jeden, der glaubt“ (Römer 10:3,4). Das ist Israel.

„Moses beschreibt auf diese Weise die Gerechtigkeit, die nach dem Gesetz ist: ‚Der Mensch, der diese Dinge tut, wird nach ihnen leben‘. Die Gerechtigkeit aber, die durch den Glauben ist, sagt: ‚Sprich nicht in deinem Herzen: ‚Wer wird in den Himmel auffahren?‘ (das heißt, um Christus herabzuführen) oder: ‚Wer wird in die Tiefe hinabsteigen?‘“ (das heißt, um Christus von den Toten heraufzuholen). Aber was steht da? ‚Das Wort ist dir nahe, es ist in deinem Mund und in deinem Herzen...‘“

Das Wort ist in deiner **Nähe!** Es ist in deinem Mund! Es ist in deinem Herzen! „... das heißt, das Wort des Glaubens, das wir verkünden: Dass, wenn du mit deinem Mund bekennt: ‚Jesus ist der Herr‘ (**Jesus** ist der Meister, **Jesus** ist der Chef von allem! Wenn du das mit deinem Mund verkündest) und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet werden, (O Israel). Denn mit deinem Herzen glaubst du und wirst gerechtfertigt, und mit deinem Mund bekennt du und wirst gerettet. Wie die Schrift sagt: ‚Jeder, der auf ihn vertraut, wird niemals beschämt werden‘. Denn es gibt keinen Unterschied zwischen Juden und Heiden - derselbe Herr ist Herr aller und segnet reichlich alle, die ihn anrufen, denn: ‚Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.‘

„Wie können sie dann den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Und wie können sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? Und wie können sie hören, ohne daß ihnen jemand verkündet? Und wie können sie verkünden, wenn sie nicht von Gott gesandt sind? Wie es geschrieben steht: ‚Wie schön sind die Füße derer, die gute Nachricht bringen!‘

„Aber nicht alle Israeliten nahmen die frohe Botschaft an.“ Und das ist die Grundlage, auf der Israel aufgenommen oder verdammt wird. „Nicht alle Israeliten haben die gute Nachricht angenommen. Denn Jesaja sagt: ‚Herr, wer hat unsere Botschaft geglaubt?‘“ (Römer 10:5-16).

Denkt an Jesaja 53:1: „Wer wird dieser Botschaft glauben?“ „Das ist Wahnsinn. Das ist nicht fair, Gott. Ich hatte Dich ganz genau durchschaut! Ich hatte eine Formel aufgeschrieben, die definierte,

wer Dein Volk ist und wer nicht. Wie kannst du das alles durcheinanderbringen, Gott?“

Und Gott sagte: „Ich habe *immer* schon damit rumgemischt! erinnert ihr euch an Jakob und Esau? erinnert ihr euch an Pharao? Ich habe *immer* daran herumgespielt. Das ist nichts Neues. Ich bin **Gott**, erinnert ihr euch?“

„Denn Jesaja sagt: ‚Herr, wer hat unsere Botschaft geglaubt?‘ Folglich kommt der Glaube durch das Hören der Botschaft, und die Botschaft wird durch das Wort Christi gehört (durch das Rhema Christi, durch die **Äußerung** der Gottheit, durch das aktuelle Wort Gottes). Aber ich frage: Haben sie nicht gehört? Natürlich haben sie es gehört: ‚Ihre Stimme ist in die ganze Erde hinausgegangen, ihre Worte bis ans Ende der Welt.‘ Wieder frage ich: Hat Israel nicht verstanden? Zuerst sagt Moses: ‚Ich will euch neidisch machen von denen, die kein Volk sind, und ich will euch zornig machen von einem Volk, das keinen Verstand hat‘. Und Jesaja sagt kühn: ‚Ich wurde von denen gefunden, die mich nicht suchten; ich habe mich denen offenbart, die nicht nach mir fragten. Aber über Israel sagt er: ‚Den ganzen Tag lang habe ich einem ungehorsamen und hartnäckigen Volk die Hände gereicht‘“ (Römer 10:16-21).

Willst du wissen, warum Israel versagt hat? Es lag daran, dass sie ungehorsam und hartnäckig waren. Willst du wissen, warum die Heiden den Messias gefunden haben? Nicht, weil sie eine Menge guter Taten vollbracht hatten, das ist klar. Es war, weil **Gott sich entschied, sich ihnen zu offenbaren, und sie glaubten an die Botschaft**. Sie wurden gerechtfertigt, weil sie an die Botschaft des Messias **glaubten**, während Israel in ihren Herzen verhärtet war. Sie hörten Seine Stimme nicht, und sie glaubten Ihm nicht. „*Er kam zu den Seinen, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.*“ Sie trafen ihre Wahl, weil sie eine bessere Idee davon hatten, was der Messias sein sollte.

Erinnert ihr euch an Jesaja 53? „*Wer wird unserem Bericht glauben?*“ „So einen Messias wollen wir nicht. Wir wollen keinen Messias, der auf einem geliehenen Esel reitet, und der uns keine materiellen Reichtümer bringt und uns nicht vom Römischen Reich und der Unterdrückung erlöst. So einen Messias wollen wir nicht!“ „*Wer wird unserem Bericht glauben?*“ Er kam in einem Stall, in einem Tiertrog,

zu einer unverheirateten Mutter. **Das** ist die Natur Gottes, der zu den Menschen kommt, und es ist nicht sehr glorreich. „*Er hatte keine Schönheit oder Majestät, dass wir zu Ihm hingezogen werden*“. Leute mögen diese Botschaft nicht.

Die Israeliten waren Menschen, die begriffen hatten, dass das Reich Gottes kommen würde und ihre Hoffnung auf einen Messias lag, der auf einem weißen Pferd durch das goldene Tor kommen würde. Er würde all ihre Feinde vertreiben und ihnen Frieden auf Erden bringen. Aber *dieser* Messias... Er hatte „keine Schönheit oder Majestät, damit wir zu ihm hingezogen würden“. Sie wollten diese Art von Messias nicht empfangen!

Die Heiden hingegen hatten kein Problem damit. Sie hatten nicht die lange Geschichte mit Anhäufen von Gepäck über die Art und Weise, wie sie dachten, dass Gott Seine Angelegenheiten erledigen würde. Als Er ihnen also die Frohe Botschaft von der Vergebung der Sünden brachte, empfangen sie sie! „Das einfache Volk hörte ihn gerne“, ob Jude oder Heide. Er ist der Stein, den **die Erbauer** verworfen haben. Die Menschen, die etwas zu verlieren hatten und die Ihn nicht so beherrschen konnten, wie sie es wollten, und die Menschen, die Ihn nicht für ihren eigenen Vorteil gebrauchen konnten - *das* waren die Menschen, die den Messias verwarfen. Aber die Menschen, die nichts zu verlieren hatten außer ihren Sünden - diese Menschen haben Ihn gerne gehört und aufgenommen!

So ist es auch heute. Wer wird dem Bericht über all diese Dinge, über die wir gesprochen haben, glauben? Wer wird diese Dinge glauben? Nur diejenigen, die nichts zu verlieren haben. Wenn du etwas bestimmtes vorhast, oder wenn du Gott für deinen eigenen Fortschritt kontrollieren willst, dann ist „*der Stein, den die Erbauer verworfen haben, zum Grundstein geworden*“. Du wirst den Messias und die Befreiung, die Er bringt, ablehnen, wenn du irgendwelche Eigenpläne hast. Wenn du ein „Baumeister“ bist, der etwas erreichen will, und du Gott für deinen eigenen Zweck benutzen willst - wenn es Stolz in deinem Herzen gibt - dann wirst du Ihn nicht in Demut empfangen. „Gesegnet sind die Armen im Geiste, denn ihnen gehört der König und das Königreich“. Wenn du Ihn nicht auf **dieser** Grundlage empfangen willst, dann wirst du Gott nicht kennen. Sei ein Anbeter - demütig vor

Ihm, mit all deinem Fleisch und all deinem Wunsch herausgerissen, Gott zu Lebzeiten einen großen Gefallen zu tun (wie es Abraham mit Hagar tat). Wenn du dich Ihm nicht in Demut und Einfachheit nährst, wirst du niemals dieses anbetende Herz und die Wunder, die vom Geist Gottes hervorgebracht werden, finden.

„Wer wird unserem Bericht glauben?“ Die Heiden hatten nichts zu verlieren außer ihren Sünden. Viele der Erbauer und die Leute mit dem Erbe hatten alles im Griff und sie mussten ihren Stolz überwinden. So brachte Gott ein Volk hervor, das sie neidisch machen würde. Gott streckte Seine Hand den Heiden entgegen, was die Juden erzürnte. Sie hassten diesen Gedanken.

Erinnert ihr euch, als Petrus zum ersten Mal zu den Heiden ging, zu Kornelius und seinem Haus? Sogar Petrus, ein Fischer, der wirklich sehr wenig zu verlieren hatte, hatte dieses *große* Problem. „Sicherlich nicht, Herr“. Er kämpfte gegen Gott! Er nennt Ihn „Herr“, aber er wollte es nicht glauben! Er war so gefangen in den Lehren seiner Zeit darüber, wie der Messias sein würde, wie sein Königreich sein würde und was all die Gesetze bedeuteten (er hatte alles durchschaut)... **und Jesus skandalisierte ihn ständig.** „Nun, Jesus, dies ist nicht das Passahfest. So macht man das nicht. Dies ist nicht der Sabbat - so solltest du es nicht machen. Das sind nicht die zeremoniellen Waschungen, wie sie uns immer gelehrt wurden.“ Die Menschen sind *immer* beleidigt, dass Gott Gott ist. Sie müssen es immer im Griff haben, es verstehen, es herauszufinden, und Petrus war nicht anders. Jesus hat ihm all das entrissen und das tut Er auch weiterhin mit uns.

Nachdem Jesus zur rechten Hand Gottes erhoben wurde, senkte Er durch den Geist das Laken mit den unreinen Tieren. Petrus sagte: „Ich weiß, dass Du Herr bist. Ich habe dich von den Toten auferweckt gesehen. Aber sicher nicht, Herr. Ich will dir nicht glauben“. Etwas in ihm wollte einfach nicht akzeptieren, wie Gott seine Angelegenheiten erledigte und dass Er die Heiden hereinholte. Und als Petrus schließlich nach einer Engelsvisitation und einigen Wundern auf dem Weg dorthin im Haus des Kornelius auftauchte, sagte er: „Ich sollte nicht einmal in deinem Haus sein. Dir ist klar, dass ich ein Jude bin, und das wird mich unrein machen, wenn ich in dein Haus komme. Das ist dir klar, nicht wahr?“ Er hatte ein Vorurteil, das sich

in seinem Herzen wegen des ganzen Gepäcks aufgebaut hatte. Der Heilige Geist fiel auf Kornelius und sein Haus, und Petrus sagte: „Wie können wir denen, die den Heiligen Geist empfangen haben, die Wassertaufe verweigern, so wie wir es getan haben? Gott hat sich klar geäußert. Wie können wir darüber argumentieren?“

Als die anderen Apostel hörten, dass Petrus einige Heiden getauft hatte, sagten sie: „Was geht hier vor, Petrus? Was denkst du dir dabei?“ Und er sagte: Was konnte ich tun? Ich erinnerte mich daran, dass Jesus sagte, Er würde mit dem Geist taufen, so wie Johannes mit Wasser taufte. Ich sah, wie Jesus sie taufte. Wenn Jesus sie getauft hat, wer bin ich dann, um gegen Jesus zu kämpfen? Ich konnte es nicht mehr tun. Ich verstehe, warum ihr sauer auf mich seid. Aber was würdet *ihr tun*, wenn ihr seht, was ich gesehen habe? **Gott ist Gott**, und langsam aber sicher lernt Petrus das. Gott ist GOTT. Das ist es, worum es in Römer 9, 10 und 11 geht. Gott sagt: „Ich bin Gott. Ich werde es so tun, wie ich es tun will. Wacht auf und riecht den Kaffee, Jungs! Ich werde es so machen, wie ich es will“.

ER BIETET SEINE HAND AN

Die Heiden haben Ihn empfangen. Und die Juden als Ganzes nicht. „Wieder frage ich: Hat Israel nicht verstanden? Zuerst sagt Moses: ‚Ich werde euch neidisch machen von denen, die keine Nation sind...‘“ (Römer 10:19). Gott provoziert Israel aus Neid und Eifersucht, die ganze Sache neu zu überdenken. Die letzten der letzten Tage werden eine Veränderung in diesem ganzen Szenario, über das wir gerade reden, hervorbringen.

Und Jesaja sagt kühn: *„Ich wurde von denen gefunden, die mich nicht suchten; ich habe mich denen offenbart, die nicht nach mir fragten‘. Aber über Israel sagt er: ‚Den ganzen Tag lang habe ich einem ungehorsamen und hartnäckigen Volk die Hände gereicht‘“* (Römer 10:20-21). Gott sagt: „Ihr hattet mein Gesetz, und ich habe euch meine Hand angeboten, aber ihr wolltet sie nicht annehmen! Ihr dachtet, ihr könntet Mich durch all das erreichen, was ihr wusstet und getan habt. Wenn ihr ehrlich darüber wart, wisst ihr, dass ihr dabei kläglich versagt habt. Aber Ich reichte euch Meine Hand, und ihr wolltet sie nicht annehmen.“

Heute ist es dasselbe. Er streckt Seine Hand aus, aber ein ungehorsames, eigensinniges und stolzes Volk will Ihn auf andere Weise erreichen, wie sie es mit dem Turm von Babel getan haben. Sie wollen mit künstlichen Ziegeln bauen und einen Turm bauen, um den Himmel auf vorhersehbare, geordnete Weise zu erreichen. Sie wollen Gott auf eine andere Weise erreichen als durch die Steine, die Gott abgebaut hat. Damals haben sie kläglich versagt, und sie versagen jetzt. Gott verwirrt sie. Sie kämpfen miteinander und sind unter den Nationen und den Konfessionen gespalten. *„Den ganzen Tag lang habe ich einem ungehorsamen und hartnäckigen Volk die Hand*

gerecht“. „Ich habe euch meine Hand angeboten - Meine Hand - und ihr wolltet euch Mir noch immer mit euren Gedanken nähern.“

Können wir einen Pakt schließen, um gemeinsam Anbeter eines großen und ehrfurchtgebietenden Gottes zu sein, der so handelt, wie es Ihm gefällt? Dass Er David empfangen und ihn einen Mann nach Seinem eigenen Herzen nennen kann? Wir haben diese Geschichte so viele Male gelesen, dass wir sie vergessen! David war *kein* Mann, den wir empfangen würden. Aber da war etwas an ihm, das Gott empfangen hat. Und Gottes Volk verstand irgendwie genug, dass es ihn immer noch liebte und wollte, dass er ihr König war.

Da war etwas im Geist, das David besonders machte. Es ist dasselbe Etwas, das Jesus besonders machte... bis zum Äußersten. Jesus lebte es natürlich viel umfassender aus, aber es ist dasselbe Etwas, das Abraham im Herzen Gottes besonders machte. Es ist die gleiche besondere Eigenschaft, die all diese Menschen zusammenhält: David, Abraham, Jakob, der Betrüger, Mose, der Felsenschläger. Es ist dieselbe besondere Eigenschaft, die Rahab, die Hure, und Batscha und all diese anderen Menschen in Gottes Herz gebunden hat. „Ich will auf Meine Weise Angelegenheiten erledigen“, sagte Gott, „und ihr solltet eure Herzen und Gedanken mit Meinem Geist ausrichten, damit ihr ein gerechtes Urteil spricht. Nicht durch das Sehen der Augen oder das Hören der Ohren, sondern durch Meinen Geist.“ Es beruht auf der Gemeinschaft im Geiste, über die wir so ausgiebig gesprochen haben. Sich einander auf der Grundlage des geistlichen Lebens zu nähern, Zoe Leben, nicht auf der Grundlage unseres Verstandes. „*Der vom Geist kontrollierte Verstand ist Leben und Frieden*“.

Gott möchte, dass wir uns Ihm als Anbeter nähern, wenn Er Seine Hand zu uns ausstreckt. Er möchte, dass wir Seine Hand nehmen und Ihn lieben, anstatt zu versuchen, all die Pünktchen und Titel Seines Gehirns aufzuschreiben, damit wir eine Gleichung machen können, um Ihn zu erreichen, wie jene, die den Turm von Babel gebaut haben.

Wenn du nur den kleinsten Blick auf Gottes Größe, Seine Großartigkeit und die Weite Seines Wissens und Seiner Weisheit

und Barmherzigkeit und Sein Mitgefühl erhaschen könntest - nur den kleinsten Blick davon und du wärst für immer verändert und vor Gott gedemütigt.

Lasst uns wirklich einen Pakt vor Gott schließen, dass wir Anbeter sein werden und Ihn finden werden, wenn Er Seine Hand ausstreckt, und wir sollten Ihn uns nicht als ungehorsames, eigensinniges, stolzes und egoistisches Volk finden, sondern als ein Volk wie Abraham, wie Isaak, wie Jakob, wie David, wie Mose, wie Henoch. Liebende des Vaters, die mit Ihm in der Kühle des Gartens Gemeinschaft haben. Das ist das Christentum. Nähern wir uns Ihm auf diese Weise gemeinsam. Lasst uns Hand in Hand gehen, wir alle zusammen Hand in Hand im Garten. Wir nähern uns Ihm nicht durch den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse, sondern durch den Baum des **Lebens**. Einverstanden?

Vater, ich erkenne voll und ganz an, dass kein einziges Wort gesagt wurde, das irgendeine Bedeutung haben kann, außer denen, die diese Worte durch den Glauben empfangen und nach Deiner Hand ausstrecken, dass Du sie vermehren würdest. Ich verstehe, dass es viele Arten von Boden gibt, und ein gutes und ehrliches Herz hört, empfängt und beharrt, damit Du in ihm Frucht bringst. Ich bitte Dich, Vater, erbarme Dich unser, damit wir alle jetzt die Augen unseres Herzens auf Dich richten und unsere Hand nach Deiner Hand ausstrecken können. Du streckst sie uns entgegen, damit Du uns berühren und in Deinem Geist taufen kannst, indem Du uns Deine Hand auflegst. Bitte mach diese Dinge verständlich. Herr, stärke unseren Glauben und lass uns sehen - nicht durch das Sehen der Augen oder das Hören der Ohren, sondern durch Deine Herrlichkeit, durch Deine Stimme. Der Glaube kommt durch Deine Äußerung. Es ist das Evangelium, das unser Herz auflockert und unseren törichten Stolz sprengt, und es ist Dein Geist, der Leben aus dem Tod und Licht aus der Finsternis und Schönheit aus der Asche bringt. Gott, tue dieses Wunder in jedem von uns. Mache uns zu Anbetern. Gott, bitte hilf uns.

Im Namen Jesu von Nazareth, an alle, die glauben, lass in deinem Herzen jetzt ein Wunder geschehen. *An alle, die glauben.*

Erinnert euch, was wir vorhin sagten... Wann wurde Hiobs Vermögen wiederhergestellt? Wann streckte sich die Hand Gottes aus und wirkte Wunder in Hiobs Leben aus dem Aschenhaufen? Als er für seine Freunde betete.

Warum wurde Jesus ein Name über jeden Namen gegeben? Als Er zur Rechten der Hand Gottes saß? Warum wurde er durch die Kraft des Vaters von den Toten auferweckt? Weil Er sein Leben für Seine Freunde hingab.

Wende es an. Zwischen dir und Gott. Wende es an. Ganz gleich, wer du bist. Wende es an!

WER HAT WIRKLICH WEN GEFUNDEN?

ANstatt ein Punkt der Anbetung zu sein, sind Römer 9, 10 und 11 dafür berüchtigt, Spaltungen zu schaffen. Und diese Spaltung oder Kontroverse dreht sich, einfach ausgedrückt, um eine Sache namens Calvinismus. Es ist eine Lehre, die sich vor allem auf Römer 9 stützt.

Es ist eine Lehrmeinung, die ungefähr so aussieht: Gott hat im Voraus bestimmt, wer gerettet wird und wer nicht. Er verhärtet unser Herz oder macht unser Herz weich und schenkt uns Erlösung oder er schenkt uns die Erlösung nicht auf eine willkürliche Art und Weise, die ganz und gar seine Wahl ist. *Nichts*, was wir tun, kann das Ergebnis ändern. Gott ist Gott, und wir sind es nicht, und Tote können sich kein Leben schenken. Tote Menschen können das Leben nicht einmal erkennen. Tote Menschen können nichts hören und nichts sehen. Im Epheserbrief heißt es deutlich: „Wir waren tot in unseren Übertretungen und Sünden“. Wie kann dann ein Toter Gott finden? Er kann es nicht. Die Argumentation im Calvinismus lautet also, dass alles von Gott kommen muss und wir dabei überhaupt keine Rolle spielen. Wir sind verdorben - es ist nichts Gutes in uns, wenn man Römer 3 zugrunde legt. Deshalb gibt es in uns nichts, was gut genug ist, um Gott in irgendeiner Weise zu finden oder auch nur der Wunsch, Gott zu finden. Es ist alles eine Sackgasse, und Gott wählt nach seinem eigenen Ermessen diejenigen aus, die ihn sehen können, und alle anderen sind einfach nicht in der Lage, ihn zu sehen. Es ist eine Wahl, die Er trifft, völlig unabhängig von jeder Rolle, die wir spielen könnten. Es ist eine freie Gnade, „damit sich niemand rühmt“, so dass es nicht durch unsere eigenen Werke geschieht, und der Mensch hat überhaupt nichts dazu zu sagen oder

zu tun. Wenn wir also zufällig die Fähigkeit haben, irgendetwas zu sehen oder zu verstehen, dann geben wir Gott alle Dankbarkeit. Das ist, auf den Punkt gebracht, Calvinismus.

Nun, es gibt einen Punkt, an dem einiges davon sicherlich wahr ist. Wir sollten niemals auch nur für den kleinsten Moment denken, dass wir irgendeinen Verdienst oder irgendeine gute Sache in uns haben, die in der Lage war, Gott zu finden. „Ich habe den Herrn gefunden.“ Gott segne dein gutes Herz, du verdienst einen Klaps auf die Schulter, nicht wahr? Du hast Gott „gefunden“. Und wo war Er, als du ihn gefunden hast? Wie hast du Gott „gefunden“? Was in deinem Inneren war in der Lage, Gott zu „finden“? Hast du eine Formel für ihn geschrieben und ihn irgendwie in dir lebendig werden lassen? Wie hast du den Gott, der das Universum erschaffen hat, dazu gebracht, in dich hineinzupassen?! Wie hast du das gemacht?

Die Tatsache also, dass *alles Gute in Gott ist*, ist es sicherlich wert, dass man darin schwelgt. Unsere Fähigkeit, Ihn zu sehen, Ihn zu kennen, Ihn zu verstehen oder Ihn zu „finden“ - all diese Fähigkeiten liegen im Herzen, Verstand und Geist Gottes. Wir können diese Dinge sicherlich nicht in uns selbst hervorrufen! Wir sind keine „kleinen Götter“, die Entscheidungen darüber treffen, einem „großen Gott“ zu folgen. Es ist nicht so! Es war also etwas sehr Wahres in dem, was Calvin über die unendliche Fähigkeit Gottes lehrte, völlig lieblose Geschöpfe zu lieben und sie zu sich zu ziehen, bevor sie jemals etwas Gutes oder Schlechtes getan hatten. Sie verdienten nichts und waren tot in ihren Übertretungen und Sünden, aber trotzdem, „während sie noch Sünder waren“, starb Er für sie und rief sie. Niemand kann sagen: „Jesus ist Herr“, außer durch den Geist. Niemand kann den Vater finden oder haben, wenn nicht der Sohn sich entscheidet, Ihn zu offenbaren.

Vieles von dem, was dieser Mann aus der Schweiz über das Leben im Geiste Christi zu sagen hatte, ist wahr. Es gab jedoch gewisse Dinge, die unangebracht waren, und wenn man Calvin und die Frucht seiner Arbeit folgte, würde man große Löcher in seinem Leben und in der Lebensphilosophie finden, die er andere lehrte. Jesus sagte: „Die Weisheit wird von ihren Kindern als richtig erwiesen“. Wenn du etwas über die Weisheit von etwas wissen willst, überprüfe die

Babys. Sieh nach, ob sie deformiert oder geistig zurückgeblieben und rückwärtsgewandt sind und ob es Chaos und Dinge gibt, die Gott nicht gefallen. Die Frucht des Geistes wird offensichtlich sein: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Liebenswürdigkeit, Güte, Selbstbeherrschung, Sanftmut und Treue. Das wird die Frucht sein, wenn das Kennzeichen Gottes auf etwas ist.

Als Barnabas in Antiochien auftauchte, sah er den Geist Gottes und „den Beweis für die Gnade Gottes“ (Apg. 11). Er brauchte ihre Theologie nicht zu überprüfen! Die Gnade Gottes war offensichtlich, denn das Leben Gottes war da. Es gab etwas, worüber Gott sehr erfreut war. Römer 8 ist ein Zeugnis dafür, dass Gott das, was Ihm gehört, durch Seinen Geist bestätigt. Er bestätigt nicht durch unsere Gehirne, und Er bittet nicht um unsere Erlaubnis, und Er bittet nicht um eine Checkliste der richtigen Lehren. Er bestätigt Sein Herz, Seinen Verstand, Seinen Willen und Seinen Geist im Geiste. „Der vom Geist kontrollierte Verstand ist Leben und Frieden. „Die Weisheit wird von ihren Kindern als richtig bewiesen“. Man erkennt den Weg eines Menschen mit Gott an den Früchten, die er trägt, nicht einfach an den Dingen, die er sagt oder wie luftdicht seine Argumentation ist. Leben ist das Thema - wir suchen zuerst nach Leben. Das „Leben wurde zum Licht der Menschen“.

„Er kam zu den Seinen und die Seinen nahmen Ihn nicht auf.“ Warum ist das so? Weil die Menschen durch ihren eigenen Verstand argumentierten, um eine Lehre zu finden, die den Messias, den sie erwarteten, richtig beschreiben würde. Sie dachten, dass Er auf eine bestimmte, spezifische Art und Weise kommen würde, aber sie übersahen völlig, die Hälfte der Prophezeiungen über das Kommen des Messias! Sie wandten sie nicht auf die Situation an, also vermasselten sie es - sie verpfuschten es. Sie kreuzigten den Sohn der Herrlichkeit, weil sie „die Stimme der Propheten“ nicht hörten, die an jedem Sabbattag verlesen wurde. Sie hörten die *Worte* der Propheten, aber sie hörten nicht „die *Stimme* der Propheten“, die an jedem Sabbattag verlesen wurde (King James Version, in diesem speziellen Abschnitt). Und so kreuzigten sie Ihn. Könnt ihr dem folgen? Sie lasen die Schriften fleißig und dachten, dass sie durch sie das ewige Leben haben würden, und doch weigerten sie sich, zu *Jesus*

zu kommen, um das Leben zu finden (Johannes 5:39). Sie verpassten das Leben, weil sie dem Licht nachgingen, indem sie die „Tatsachen“ und „Wahrheiten“ suchten. Sie vermissten die Wirklichkeit. Sie vermissten sie ganz und gar und kreuzigten sogar die Wirklichkeit Gottes, das Herz Gottes, das Ewige Leben. Sie haben Ihn ermordet. Trotz ihrer besten Versuche, das Wort Gottes zu quantifizieren, verfehlten sie Ihn.

Wie wir also bereits gesagt haben, war Römer 9 nie als neuer Ort gedacht, um eine „trennende Mauer der Feindschaft“ über den persönlichen Glauben an Gottes Souveränität zu errichten. **Es ist ein Ort der Anbetung, nicht ein Ort der Trennung.** Es ist ein Ort, um unsere Herzen vor Gott und Seiner unendlichen Weisheit, Seiner Gnade, Seiner Barmherzigkeit und Seiner Güte zu erweitern. Es ist ein Ort, an dem wir uns in der Tatsache demütigen, dass wir die Weite Seiner Weisheit nicht begreifen können. Wir können Seine Worte, die mit Tinte aufgeschrieben sind, nicht nehmen und irgendwie eine Gleichung schaffen, die sich zu Gott addiert. „Ich habe es begriffen, und deshalb weiß ich es jetzt.“

Erinnert euch an Römer 1 und Habakkuk 2, dass **das Gegenteil von Glaube Stolz ist**, und das ist die Sache, die uns schneller von Gott wegziehen wird, als jede andere einzelne Angelegenheit. „Gott widersetzt sich den Stolzen und gibt den Demütigen Gnade“. Wo steht *das* in einer calvinistischen Theologie? Wenn man sie einfach auf Jota und Titel und Prüftexte beschränkt, wo kommt das ins Spiel? „Gott widersetzt sich den Stolzen und schenkt den Demütigen Gnade“ - wir spielen eine Rolle in dieser ganzen Sache. Unsere Aufgabe vor Gott ist es, die Demut vor Ihm aufrechtzuerhalten, Ihn anzubeten und nicht absichtlich zu vergessen, dass Gott die Himmel und die Erde erschaffen hat (Römer 1). Wir müssen uns bewusst dafür entscheiden, nicht das Geschöpf anzubeten, sondern eher den Schöpfer, „der immer gepriesen werden soll“. Wir können uns dafür entscheiden, die Unsterblichkeit zu suchen, anstatt Seine Güte und Seine Geduld, die uns zur Reue führen, zu ignorieren.

Warum hat Er sich von Israel abgewandt? Es war, weil Er den ganzen Tag lang Seine Hände ausstreckte und sie sich entschieden, ungehorsam und eigensinnig zu sein. **Gott möchte, dass wir in Ihm**

eine Person finden, die angebetet und bewundert wird. Wir sind vor Ihm gedemütigt und erkennen Seinen höchsten Platz in allem, was wir jemals kennen oder an was wir denken würden. Wir erkennen gerne den Platz, den Er in jeder Fähigkeit hat, die wir haben könnten, um vernünftig zu denken oder uns Ihm zu nähern. Es kommt alles aus Seiner Versorgung, Seiner Gnade und Seiner Güte. Er möchte aus uns Anbeter machen, nicht stolze Kämpfer, die miteinander um eine bestimmte Lehrmeinung oder Idee streiten.

Irgendwo in der Größenordnung Seiner Weisheit hat Gott uns an einen Ort gebracht, wo unser „Verstehen“ von etwas, das Er gesagt hat, durch die Endlichkeit unseres Geistes stark eingeschränkt sein wird. Wir werden eine Unfähigkeit haben, Sein Herz und Seinen Verstand zu verstehen ... und das ist in Ordnung. Wenn wir alle die Lektion lernen könnten, die Hiob gelernt hat, dann wären all diese Dinge für uns in Ordnung. Wir müssen sie nicht alle verstehen, aber wir können mit dem, zu dem Gott uns auserwählt hat, einfach in Ordnung sein. Wir können mit der Rolle, die Er uns durch Seine Gnade und Freundlichkeit erlaubt hat, zufrieden sein. Und das ist eine Schlüsselfrage. Welche Rolle wir auch immer spielen mögen, es ist etwas, das Er uns *erlaubt* hat zu spielen, und nicht etwas, das wir verdient oder erarbeitet haben.

JEDER MENSCH IST VERANTWORTLICH

Ich möchte euch ein paar Bibelstellen vorlesen, nur um ein wenig an dieser Idee zu rütteln, dass Gott im Voraus genau vorherbestimmt hat, wie Dinge sein sollen, und dass nichts auf irgendeine Art und Weise, in welcher Form auch immer, durchkreuzt werden kann und dass es überhaupt keine Rolle gibt, die wir spielen. Der Römerbrief und keine andere von Gottes Schriften lehrt, dass der Mensch in der ganzen Gleichung unwichtig ist. Gott hat uns nach Seinem Ebenbild geschaffen, und ***Er zieht uns hinein an einen Ort der Verantwortung***. In der Tat ist die eigentliche Natur dessen, was Er hier tut, dass Er uns darauf vorbereitet, in der unsichtbaren Welt zu handeln, so wie es Sein Sohn Jesus tat! Hat Er uns völlig zu Marionetten gemacht, ohne jegliche Fähigkeit zu sehen, zu wissen, zu verstehen oder an Seinem Werk teilhaben zu können, weil wir einfach „vorprogrammiert“ sind? Seid ihr dazu bestimmt, automatisch alles zu tun, was Er sagt, und das ist das Ende der Geschichte, denn alles andere wären unsere eigenen Werke? Wenn dem so ist, dann verstößt es völlig gegen den ganzen Zweck, zu dem wir überhaupt hier sind! Er lehrt diejenigen von uns, die „etwas niedriger als die Engel erschaffen wurden“, an der Arbeit im unsichtbaren Bereich teilzunehmen. Er lehrt uns, ein gleichwertiges Joch für Seinen Sohn zu sein. Wir werden zu „einer Behausung Gottes durch den Geist“. Er zieht uns *an einen Ort der Verantwortung in der unsichtbaren Welt*. Ganz sicher ist es durch Seine Gnade - wir haben absolut keine Verdienste, keine Rechte, keine Fähigkeiten, und doch gewährt Er uns gewisse Privilegien und Fähigkeiten, die dann zu unserer Wahl werden, weil Er uns diese Wahl gewährt hat. Du musst das verstehen.

Hier ist etwas, was Gott zu Paulus gesagt hat, wie Paulus diese Geschichte in Apostelgeschichte 26 erzählt.

„Auf einer dieser Reisen ging ich mit der Autorität und dem Auftrag der Hohenpriester nach Damaskus. Um die Mittagszeit, o König, als ich unterwegs war, sah ich ein Licht vom Himmel, heller als die Sonne, um mich und meine Gefährten strahlen. Wir fielen alle zu Boden, und ich hörte eine Stimme, die auf Aramäisch zu mir sagte: ‚Saulus, Saulus, warum verfolgst du mich? Es ist schwer für dich, gegen die Stacheln zu treten‘.

„Dann fragte ich: ‚Wer bist du, Herr?‘

„Ich bin Jesus, den du verfolgst‘, antwortete der Herr. ‚Steh jetzt auf und stell dich auf deine Füße. Ich bin dir erschienen, um dich zu einem Diener zu ernennen und als Zeuge dessen, was du von mir gesehen hast und was ich dir zeigen werde. Ich werde dich vor deinem eigenen Volk und vor den Heiden retten. Ich sende dich zu ihnen, damit du ihnen die Augen öffnest und sie von der Finsternis zum Licht und von der Macht Satans zu Gott bekehrst, damit sie die Vergebung der Sünden erhalten und einen Platz unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt werden.‘

„Also, König Agrippa, ich war also nicht ungehorsam gegenüber der Vision vom Himmel. Zuerst denen in Damaskus, dann denen in Jerusalem und in ganz Judäa und auch den Heiden habe ich gepredigt, daß sie umkehren und sich zu Gott bekehren und ihre Reue durch ihre Taten beweisen sollen.“

Gott macht Paulus folgende absolute Aussage: „Ich bin dir erschienen und jetzt sende Ich dich, und das ist es, was du tun wirst. Du wirst ihnen die Augen öffnen und sie von der Finsternis zum Licht führen. Du wirst sie von der Macht Satans zu Gott bekehren, damit sie die Vergebung der Sünden an einer Stelle unter denen empfangen können, die durch den Glauben an mich geheiligt sind. Ich sende dich, und du wirst sie von ihren Sünden abwenden.“

Paulus Antwort darauf war: „Nun, oh König Agrippa, **ich war der Vision vom Himmel nicht ungehorsam**“. Was soll das bedeuten? Das bedeutet, dass Gott *doch* einen ganz bestimmten Plan für Saulus Leben hatte. Das ist kein Irrtum. Es war kein Zufall, dass Paulus in seinem Leben tat, was er tat. „Aber jetzt, oh König Agrippa, *war ich*

nicht ungehorsam gegenüber der Vision vom Himmel; ich habe verkündet, dass sie umkehren und sich Gott zuwenden und ihre Reue durch ihre Taten beweisen sollten“. Er war Gott gegenüber nicht ungehorsam, weil er die Botschaft, mit der Gott ihn gesandt hatte, weitergab. Gott hatte einen bestimmten Plan für sein Leben. Eindeutig. Paulus hat das nicht „verdient“ und er hat sich das nicht ausgesucht. Als Paulus im Mutterleib war, hat Gott den Plan, den er für sein Leben hatte, vorausgesehen. Paulus hätte jedoch anders wählen können und war fähig, der Vision vom Himmel ungehorsam zu sein.

So wie Gott auch wunderbare Dinge für unser Leben plant, so hat Er auch für uns einen Weg vorgezeichnet. Er hat einen Weg frei gemacht für spektakuläre Dinge, die jenseits unseres Verständnisses liegen! Spektakuläre Dinge, für diejenigen, die Ihn lieben (1. Kor 2). Wir können uns jedoch dafür entscheiden, der Vision vom Himmel ungehorsam zu sein. Wir können den Geist betrüben - ohne Frage. Erinnert euch, als Jesus sagte: „Ich hätte euch versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt, *aber ihr wolltet nicht*“. Sein voller Wunsch und sein ganzes Herz war es, sie zu sammeln, wie eine Henne ihre Küken sammelt. Das war Gottes Wille, aber sie „wollten nicht“. Sie entschieden sich, nicht zu gehorchen.

Ist es nicht Gottes ausdrücklicher Wille, dass alle zur Reue und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen? Gottes ausdrücklicher Wille durch seinen Diener Petrus war, dass alle umkehren (2. Petrus 3:9) - dass alle Menschen umkehren und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Petrus sagte dies ausdrücklich. Und in der Apostelgeschichte heißt es, dass Gott in früheren Zeiten über Unwissenheit hinweg geschaut hat, aber jetzt „befiehlt er allen Menschen überall, Buße zu tun“ (Apostelgeschichte 17:30). Warum ist dann der Weg schmal und „wenige werden es sein, die ihn finden“? Wie *erklärt* man das? Es gibt sicherlich keine andere Fähigkeit im Menschen als die, die Gott ihm gewährt. Aber wenn Gott dem Menschen die Fähigkeit zur Buße gegeben hat und Er allen Menschen überall befiehlt, Buße zu tun, warum ist dann der Weg schmal und „wenige werden es sein, die ihn finden“? Gottes ausdrücklicher Wille ist, dass alle Menschen Busse tun. Er befiehlt „allen Menschen überall, Buße zu tun“. Warum sollte

Er das tun, wenn Er bereits vorherbestimmt hat, dass alle Menschen überall *nicht* umkehren *können*? Das ist unmöglich.

Es ergibt keinen Sinn, außer der Tatsache, dass Gott an der Reinigung, der Regeneration, der Heiligung und der Verherrlichung eines Volkes teilnimmt, das durch Seine Gnade AUSERWÄHLT wurde, Ihm zu dienen. Die Gelegenheit wird uns auf eine Weise eröffnet, die wir nicht verdienen. Gnade ist Vorsorge für uns, aber Gnade ist kein Anspruch. Gnade ist Gelegenheit, aber Gnade ist nicht „wir haben keine Wahl in der Sache“. „Gnade“ ist, dass außerhalb der menschlichen Fähigkeit, des menschlichen Willens oder der Anhäufung von Wissen, **Gott eine Möglichkeit geschaffen hat, dass sie Ihn kennenlernen können, wenn sie sich dafür entscheiden.**

Durch Seine Gnade hat Er den Menschen die Gelegenheit gegeben und hat alle ohne Entschuldigung gemacht. „Die Menschen sind ohne Entschuldigung. Sie vergaßen absichtlich Gott, weil es ihre Absicht war, das Geschaffene und nicht den Schöpfer anzubeten“ (Römer 1). Sie haben sich dafür *entschieden*, das zu tun. Dann kam die Frage der Souveränität: „Darum übergab Er sie ihrer Verderbtheit.“ (Römer 1) Da sie sich für die Sünde entschieden, da sie sich entschieden, der Lüge zu glauben, da sie sich entschieden, das Fleischliche zu begehren... an diesem Punkt gab Gott sie dann einer Täuschung hin. Gott selbst kann eine „mächtige Verblendung“ senden (2. Thess. 2:11), wenn Menschen sich absichtlich „weigern, die Wahrheit zu lieben“.

Staune über diese Dinge, aber schaffe keine Lehre um sie herum. Sicherlich muss es gesagt werden, dass Gott ein gleiches Joch für den Sohn wünscht und dies alles ist ein Übungsfeld. Durch Seine Gnade und Versorgung hat Er vorausgesagt, dass diejenigen, die „ein wenig niedriger als die Engel“ erschaffen wurden, Ihn suchen können, weil Er ihnen die Tür geöffnet hat. Er hat sie ausgerüstet und für sie vorgesorgt, und dann hat Er ihnen erlaubt, diese Wahl zu treffen - gehorsam oder ungehorsam gegenüber „der Vision vom Himmel“ zu sein.

SEID EINFACH STILL!

Schau Abraham an...

Er fleht für Sodom, und... *„Da sprach der Herr: ‚Soll ich vor Abraham verbergen, was ich vorhabe? Abraham wird **sicherlich** eine große und mächtige Nation werden, und alle Nationen auf Erden werden durch ihn gesegnet werden.‘ (Das hört sich nach einer sehr souveränen Aussage an, nicht wahr?) ‚Denn ich habe ihn erwählt, damit er seine Kinder und seinen Haushalt nach ihm leiten wird, den Weg des Herrn zu halten, indem er tut, was richtig und gerecht ist, damit der Herr für Abraham das bewirkt, was er ihm verheißten hat‘“ (1. Mose 18:17-18).*

Seht ihr die Verbindung? Gott hat einen großartigen, unglaublichen Plan für einen sehr unwürdigen Mann vorherbestimmt. Abraham war völlig verdienstlos, doch Gott öffnete ihm die Tür... **wenn** er seine Kinder gerecht und rechtschaffen im Gehorsam gegenüber Gott erziehen würde, **dann** „würde der Herr für Abraham das bewirken, was Er ihm versprochen hat“ (Genesis 18:17-18). „Ich werde dies sicherlich für Abraham tun“... aber diese „wenn-dann“-Anweisung war in die ganze Sache verwickelt.

Und David...

„Saul erfuhr, daß David nach Keila gegangen war, und er sagte: ‚Gott hat ihn mir übergeben, denn David hat sich selbst gefangengenommen, indem er eine Stadt mit Toren und Riegeln betreten hat‘. Und Saul rief alle seine Streitkräfte zum Kampf auf, um nach Keila hinabzuziehen und David und seine Männer zu belagern.

„Als David erfuhr, daß Saul ein Komplott gegen ihn schmiedete, sagte er zum Priester Abjatar: ‚Bring den Leibrock her!‘ David sagte: ‚Herr, Gott Israels, dein Diener hat bestimmt gehört, daß Saul vorhat, nach Keila zu kommen und die Stadt meinewegen zu zerstören. Werden die Bürger von Keila mich ihm ausliefern? Wird Saul herunterkommen, wie dein Knecht gehört hat? Herr, Gott Israels, sag es deinem Knecht.‘

„Und der Herr sprach: ‚Er wird es tun‘.

„Und David fragte erneut: ‚Werden die Bürger von Keila mich und meine Männer an Saul ausliefern?‘

„Und der Herr sprach: ‚Das werden sie.‘

„Da verließen David und seine Männer, etwa sechshundert an der Zahl, Keila und zogen weiter von Ort zu Ort. Als Saul erfuhr, daß David aus Keila geflohen war, ging er nicht dorthin“ (1. Sam. 23:7-13).

Nun hat Gott deutlich gesagt: „Saul wird kommen“, und sie werden David ausliefern.

„Wird er kommen, Herr?“

„Er wird kommen“.

Zwei Verse später hörte Saul, dass David weggegangen war und Saul nicht mehr hinging! Er GING NICHT! Gott macht uns mit solchem Zeug einfach zu Anbetern, nicht wahr? Da ist etwas so riesiges und wunderbares an Gott! Wenn du versuchst, deinen Verstand zu gebrauchen und mit diesen Schriften „vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen“, würdest du sagen, dass, da Gott gesagt hat, dass Saul dorthin geht, es eindeutig eine abgemachte Sache ist. Es ist abgemacht, Saul wird dorthin gehen. Gott sagte, dass es geschehen wird, also wird es geschehen. Das sind Gottes Worte - Punkt. Wird er kommen? Er wird kommen. Es ist für immer erledigt. Nichts kann das ändern. Und dann zwei Verse später, bumm! Saul ist nicht gegangen!! Ihr müsst Anbeter sein! Ich bitte euch, Anbeter zu sein. Gott ist so viel größer als eine calvinistische oder armenische Lehrmeinung. Gott

ist viel größer als das. Es ist so lebenswichtig, dass wir in all diesen Dingen Anbeter sind.

Und Elisa...

„*‘Öffne das Ostfenster‘, sagte er, und er öffnete es. ‚Schieß!‘ sagte Elisa, und er schoss. ‚Der Siegespfeil des Herrn, der Pfeil des Sieges über Aram!‘ erklärte Elisa. ‚Du wirst die Aramäer bei Aphek vollständig vernichten.‘*

„*Dann sagte er: ‚Nimm die Pfeile‘, und der König nahm sie. Elisa sagte ihm: ‚Schlag auf den Boden.‘ Er schlug dreimal darauf ein und blieb stehen. Der Mann Gottes war zornig auf ihn und sagte: ‚Du hättest fünf oder sechs Mal auf den Boden schlagen sollen; dann hättest du Aram besiegt und ihn völlig vernichtet. Aber jetzt wirst du ihn nur noch dreimal besiegen‘. (2. Könige 13:17-20).*

Der Mann Gottes sagte: „Das ist großartig - es ist *fantastisch!* Du wirst deinen Feind völlig vernichten. JETZT - schlag diese Pfeile auf den Boden“. Also schlug der König dreimal zu. Hat Gott gesagt, wie oft er ihn schlagen soll? Nein. Also war der König nicht ungehorsam, richtig? Nicht wirklich...

Irgendwie *hatte er kein Herz für den Kampf Gottes*, und er hörte nicht auf den Geist. Er hatte einfach kein Herz für den Kampf Gottes. Also sagte Elisa: „Vergiss, was ich vor einer Minute gesagt habe. Ich habe dir gerade im Namen des Herrn erklärt, dass du deinen Feind vollständig vernichten wirst. Aber jetzt sage ich dir, du wirst ihn nur dreimal besiegen. Das tut mir leid. Du hast den Pfeil nicht oft genug geschlagen.“

Noch einmal, das Thema ist klar, dass diese Dinge aus Gottes Herzen zeigen, dass Gott *sehr* umfangreich ist. Es ist nicht so, dass Gott uns austrickst, aber Er ist riesig und wenn Er unsere Herzen und unseren Verstand sieht und wenn Er versteht, was in uns geschieht, *antwortet Er darauf*. Er „stellt uns eine Falle“. Nicht alles ist einfach so kristallklar wie wir es gerne hätten. Es ist nicht so. Du wirst nicht in der Lage sein, eine Formel für Gott zu finden und Ihn in eine Schachtel zu stecken: „So ist es immer.“

Diese Passage in Römer 9 bringt so viele Kontroversen auf...

„Nicht nur das, sondern die Kinder von Rebekka hatten ein und denselben Vater, unseren Vater Isaak. Doch noch bevor die Zwillinge geboren wurden oder etwas Gutes oder Schlechtes getan hatten, damit Gottes Absicht bei der Wahl Bestand habe: nicht durch Werke, sondern durch den, der ruft, wurde ihr gesagt: ‚Der Ältere wird dem Jüngeren dienen.‘ So steht es geschrieben: Jakob habe ich geliebt, aber Esau habe ich gehasst.“

„Was sollen wir dann sagen? Ist Gott ungerecht? Ganz und gar nicht! Denn er sagt zu Moses: ‚Ich will mich erbarmen, wessen ich mich erbarme, und ich will mich Erbarmung erweisen, wem ich will.‘ Es kommt also nicht auf den Wunsch oder die Anstrengung des Menschen an, sondern auf die Barmherzigkeit Gottes. Denn die Schrift sagt zu Pharao: ‚Ich habe dich genau zu diesem Zweck erweckt, damit ich meine Macht in dir zeige und damit mein Name auf der ganzen Erde verkündet wird.‘ Darum erbarmt sich Gott, wessen er sich erbarmen will, und er verhärtet, wen er verhärten will.“

„Einer von euch wird zu mir sagen: ‚Warum tadelt uns Gott dann noch? Denn wer widersetzt sich seinem Willen?‘ Aber wer bist du, o Mensch, dass du Gott widersprichst? Soll das, was geformt ist, zu dem sagen, der es geformt hat: ‚Warum hast du mich so gemacht?‘ Hat der Töpfer nicht das Recht, aus ein und demselben Klumpen Ton einige Töpfereien für edle Zwecke und einige für den allgemeinen Gebrauch herzustellen?“ (Römer 9:10-21)

Leute nehmen Beispiele aus diesen Schriften, die „beweisen“ sollen, dass Gott im Voraus souverän entscheidet, wer genau gerettet wird und wer nicht. Es wird alles im Voraus entschieden, unabhängig davon, ob der Mensch in den Prozess involviert ist oder nicht.

In Vers 12, *„Der Ältere wird dem Jüngeren dienen‘. Genauso wie es geschrieben steht: Jakob liebte ich, aber Esau hasste ich.“* Das ist für die Menschen so umstritten. Weiter heißt es, dass der Tonklumpen nicht das Recht hat, gegen den Töpfer auszurufen: *„Warum hast du mich so gemacht?“*

Und in Vers 17 ist die Rede von Pharao. *„Ich habe dich genau zu diesem Zweck erhoben, damit ich meine Macht in dir entfalten kann...“* Und *„Wer widersetzt sich seinem Willen?“*

Aus diesen Beispielen schlussfolgern die Menschen, dass Gott souverän vorherbestimmt, wer gerettet wird und wer nicht. (Dieser genaue Gedanke trotz wahrscheinlich hundert Schriftstellen.) In Römer 9 geht es nicht um die Errettung - **das** ist der Punkt, und das musst du wissen. Esau wurde abgewiesen und Jakob wurde nicht ausgewählt, wie man „gerettet“ werden und „in die Hölle kommen“ würde. Ihre Rettung ist nicht der Punkt, um den es hier ging. Dies hatte mit Gottes ewigen Absichten zu tun, einen Messias hervorzubringen und eine Rasse von Menschen hervorzubringen.

Dasselbe mit dem Pharao und Gott, der sein Herz verhärtet - es geht *nicht* um die Errettung des Pharaos. Es geht nicht nur darum: „Gott hat sein Herz verhärtet, und deshalb ist er in die Hölle gegangen, und das ist Gottes Wahl. Er kann Herzen verhärten und sie in die Hölle fahren lassen, oder er kann Herzen erweichen und sie in den Himmel fahren lassen.“ Du musst verstehen - hier geht es nicht um die Rettung des Pharaos. Hier geht es um Gottes Absichten, Israel aus der Gefangenschaft zu befreien.

Der Kontext dieser ganzen Sache in Römer 9 hat mit den Juden und den Heiden zu tun und damit, dass Gott sein Volk souverän so auswählt, wie es Ihm gefällt - abgesehen von den Einwänden irgendeines Lehmklumpens gegen das Ganze. Gottes Herz, während Er diese Dinge zur Sprache bringt, ist: „Ich bin Gott. Ich werde meine Absichten hervorbringen, wie ich will.“ Er spricht in diesem Abschnitt nicht von individueller Errettung. Das ist weder der Kontext noch das Thema. Er sagt nicht: „Ich werde wählen, wer gerettet werden soll und wer nicht.“ Im Buch der Römer geht es nicht darum! Es geht darum: *dass alle, die glauben, so viele, die den Namen des Herrn anrufen, gerettet werden.*

Wir alle befinden uns vor Gott auf gleichem Boden. Er hat für jeden von uns eine gemeinsame Tür geöffnet, und der Eingang hängt nicht von deinem Erbe ab. Wer von euch hat sich entschieden, als Heide oder als Jude geboren zu werden? Das war *Gottes Entscheidung*, nicht

wahr? Er gleicht den Boden aus und sagt, dass das nichts mit dem zu tun hat, was vor eurer Geburt geschah. Gott hat sich souverän dafür entschieden, Seine Absichten auf die von Ihm gewählte Art und Weise zu verwirklichen - **die Tür für alle zu öffnen** - für alle, die den Namen des Herrn anrufen würden. Ändert euer Herz, so dass ihr die Hand Gottes anderen Menschen ausstrecken könnt, ohne großes Wirrwarrs in eurem Kopf. Er will einfache Kinder.

Mein Grund, all diese Dinge zu sagen, ist nicht, euch von einem bestimmten Standpunkt zu überzeugen, damit ihr euch darüber streiten könnt - auf keinen Fall. Meine Position ist es, Gottes Position zu haben, die darin besteht, den Boden auszugleichen. Mein Wunsch ist einfach zu sagen: Nähert euch an nichts mit einer vorgefassten Vorstellung von der Art und Weise, wie Gott Seine Angelegenheiten erledigt. Nähert euch Ihm nicht auf diese Weise! Sein Wunsch ist, dass wir unsere Herzen erweichen, vom Baum des Lebens essen, nach Leben Ausschau halten, Anbeter des Lebens Gottes in Christus Jesus sein und weich vor Ihm sein sollen. Esst nicht vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse: „Es ist gut, dies zu tun, es ist böse, das zu tun, und ich kann es beweisen“. Das ist nicht Gottes Weg.

Wir sind nicht qualifiziert, Urteile darüber zu fällen, was Gottes Souveränität überhaupt bedeutet! Mach die persönliche Anwendung von Römer 1, 2 und 3, okay? Das ist Sein Wunsch für uns. Nur **Gott** kann Seine Souveränität definieren. Sei einfach still! Sei still und wisse, dass Er Gott ist. *SEI STILL!* Hör auf mit den Debatten und dem Getue. Erniedrige dich vor Ihm und lass Ihn Seine Angelegenheiten erledigen, und „wenn du heute Seine Stimme hörst, verhärte dein Herz nicht“. Er hat einem ungehorsamen und hartnäckigen Volk - UNS - Seine Hand gereicht. „Heute, wenn du Seine Stimme hörst“ - du entscheidest – „verhärte nicht dein Herz“. Erweiche dein Herz vor Gott, damit du Ihn hören kannst. Wenn du deine Gedanken mit Konkurrenz und Gerümpel füllst... wenn du deinen Verstand und dein Herz mit der Eitelkeit der Welt und der Begierde des Fleisches und der Begierde der Augen, dem prahlerischen Stolz des Lebens füllst... wenn du dich von Gott trennst, dann wirst du Seinen Heiligen Geist betrüben. Nenne das, was gut ist, nicht „böse“ und schneide dich nicht vom Leben Gottes ab.

Er will Barmherzigkeit gewähren, also begrenze Ihn in keiner Weise, in keiner Form oder Gestalt! (Das ist es, was er in diesem Brief sagt.) Halte Ihn keinen Augenblick davon ab, wie Er Barmherzigkeit erweisen will. Das ist Seine Aufgabe und Seine Entscheidung. Wenn Er dem Arbeiter in der elften Stunde Barmherzigkeit erweisen will... *SEI STILL*. Er ist Gott. Sei still und wisse, dass Er Gott ist. Das sind Römer 9, 10 und 11. Es ist Seine Sache, also erweiche dein Herz. „Heute, wenn du Seine Stimme hörst“, machst du dein Herz weich. Beurteile andere und ordne und kategorisiere und mache deine Flipcharts nicht so schnell. Erweich dein Herz vor Ihm und sei ein Anbeter. Er ist dein Freund und dein Vater - Er liebt dich! Er wird dich Seine Wege lehren. Wenn du Ihm dein Ohr zuwendest, *wird Er dich Seine Wege lehren*.

GOTT HAT SICH ENTSCHIEDEN, EIN VOLK ZU HABEN

„Ich frage dann: Hat Gott sein Volk abgelehnt? Auf keinen Fall! Ich bin selbst ein Israelit, ein Nachkomme Abrahams, aus dem Stamm Benjamin. Gott hat sein Volk nicht verworfen, das Er vorhergesehen hat...“ (Römer 11:1-2a).

Gott entschied sich dafür, ein Volk zu haben, bevor die Zeit begann. Er entschied im Voraus, dass Er ein Volk haben würde, und Er würde sie Seine Wege lehren. Er würde sie dazu führen, einen Tempel und eine Arche zu bauen, und Er würde ihnen Tieropfer geben, das Gesetz Mose und das ganze Levitische System. Diese wurden zu unserer Belehrung niedergeschrieben - sie wurden im Voraus für uns getan, „auf die der Höhepunkt oder die Erfüllung der Zeitalter gekommen ist“, sagte Paulus (1. Kor. 10). In Seinem Geist und Seinem Herzen sah Er das ganze Bild von Anfang bis Ende, bevor es überhaupt ein Bild gab! Während der Geist noch über dem Chaos der Erde schwebte, sah Gott selbst das ganze Bild voraus, wie die Menschheit sich selbst ausspielen würde. Er entschied sich für Sein „Volk Israel“, das der Vorgeschmack des Lebens sein würde, das sich in Seinem Sohn befinden würde. Bevor die Zeit begann, ordnete Gott all diese Umstände an. Das heißt nicht, dass Er im Voraus ausdrücklich entschieden hat, dass ich „in die Hölle“ oder „in den Himmel“ kommen würde, abgesehen von Seinem Herbeirufen. Heute habe ich Seine Stimme gehört und mein Herz erweicht, und ich bin der Vision vom Himmel nicht ungehorsam gewesen. Seht ihr den Unterschied?

„Gott hat sein Volk, das er vorhergesehen hat, nicht verstoßen. Wisst ihr nicht, was die Schrift in dem Abschnitt über Elia sagt, wie er Gott gegen

Israel anrief: ‚Herr, sie haben deine Propheten getötet und deine Altäre niedergerissen; ich bin der einzige, der noch übrig ist, und sie versuchen, mich zu töten?‘ Und was war Gottes Antwort an ihn? Ich habe für mich selbst 7.000 aufbewahrt, die nicht das Knie vor Baal gebeugt haben. Auch in der heutigen Zeit gibt es einen Rest, der von der Gnade auserwählt wurde. Und wenn durch Gnade, dann nicht mehr durch Werke; wenn es so wäre, dann wäre Gnade nicht mehr Gnade“ (Römer 11,2-6). Gott hat sich dafür entschieden, die Tür offen zu halten und fährt fort, sich selbst, Seine Hand und Sein Herz auszustrecken. „Was dann? Was Israel so ernsthaft suchte, hat es nicht erhalten, aber die Auserwählten - die Auserwählten - haben es erhalten. Die anderen wurden verhärtet, wie es geschrieben steht: Gott gab ihnen einen Geist der Stumpfsinnigkeit“.

Wir werden jetzt über diesen ultimativen Plan Gottes sprechen: Er wählte ein Volk Israel, als Schatten der Wirklichkeit, die in Christus ist. Und nun lässt Er eine Zeitspanne verstreichen, in der die Heiden den Messias empfangen werden, die Juden aber nicht. Und dann wird Gott schließlich, aus Neid, den Juden auf spektakuläre Weise wieder die Gelegenheit dazu bieten. Wiederum **sprechen wir von Menschengruppen, nicht von bestimmten Individuen**. „Was Israel so ernsthaft suchte, hat es nicht erhalten, aber die Auserwählten haben es erhalten. Die anderen waren verhärtet, wie es geschrieben steht: ‚Gott gab ihnen einen Geist der Erstarrung, Augen, damit sie nicht sehen konnten, und Ohren, damit sie nicht hören konnten, bis zum heutigen Tag.‘ Und David sagt: ‚Möge ihr Tisch für sie zu einer Schlinge und Falle, zu einem Stolperstein und zur Vergeltung werden. Mögen ihre Augen verdunkelt werden, so dass sie nicht sehen können, und ihre Rücken für immer gebeugt sein“ (Römer 11:7-10).

Ich lese diese Dinge, und ich muss nur noch einmal den Geist der Anbetung hervorheben, in den Gott uns hineinzieht. Kennst du diese Zeiten, in denen etwas in dir den kleinsten Blick Seines Gesichts an einem bestimmten Tag oder zu einer bestimmten Stunde erhascht? Oder diese Momente in der Zeit, in denen du dieses Verlangen in dir findest, einfach in den Himmel zu schauen und anzubeten? Du **SINGST** zum unglaublichen Gott, den du mit dem bloßen Auge nicht sehen kannst! Oder was ist, wenn du durch den Glauben in der Lage bist, die Versuchung in deinem Leben zu überwinden und ein Sieger

in diesem Bereich zu sein? Oder diese Momente, in denen du sogar nur ein winziges bisschen Überzeugung in deinem Herzen für die Sünde findest und du jemandem in die Augen schauen und dich demütigen und sagen kannst: „Es tut mir leid“. **Lass jedes einzelne dieser Beispiele dich daran erinnern, still zu sein und zu wissen, dass Er Gott ist.** Lass sie dich daran erinnern, ein Anbeter von Ihm zu sein. Denn du kennst den Krieg in dir selbst, einfach „Es tut mir leid“ zu einem Menschen zu sagen. Einfache Worte, aber fast unmöglich zu sagen, richtig? „Ich-habe-mich—geirrt“. Vier Worte. Im Inneren weißt du, dass du sagen solltest: „Es tut mir leid...“, aber dir fallen vierzehn Gründe ein, warum du es nicht tun solltest. „Es ist *ihr* Problem, und schließlich haben sie mich verletzt“. Oder: „Diese Situation war einfach zu hart für mich...“ Oder: „Ich habe ein Hormonproblem“. „Ich habe nicht viel Schlaf bekommen“. „Es ist alles deine Schuld, weil du mir diese Kinder geschenkt hast...“ Was auch immer die Ausrede sein mag, du kennst den Krieg, der innerlich wütet, zwischen dir und diesen einfachen Worten: „Ich hatte Unrecht“. Nur durch Seine Gnade können wir uns überhaupt *entschuldigen* - also DANKE IHM dafür!

Jedes Mal, wenn du die Möglichkeit hast, anzubeten, innerlich zu lächeln, Frieden zu erfahren, die Fähigkeit zu haben, zu sagen „Es tut mir leid, ich hatte Unrecht“... Jedes Mal, wenn du die Fähigkeit hast, auch nur die geringste Versuchung zu überwinden, danke Gott und sei ein Anbeter. „Ihr werdet aus Gnade durch den Glauben gerettet, und das nicht aus euch selbst, damit niemand sich rühmt.“ Wir müssen auf Gott im Himmel schauen und Anbeter sein. Willst du wissen, was Glaube ist? Der Glaube ist nicht etwas, das man im Kopf fabriziert. **Glaube ist, auf Gott zu schauen und Seine Fähigkeit und Seine Liebe zu verstehen und einfach zu glauben, dass ER GOTT IST.** Glaube ist der Glaube, „dass Gott ist, und dass Er ein Belohner derer ist, die Ihn eifrig suchen“. Gott ist Gott, und Gott liebt. Wenn wir also diese kleinen Vorgänge in unserem Leben sehen, und auch die größeren, und wenn wir unsere Augen auf Gott richten, danken wir Ihm und beten Ihn an - *das* ist Glaube. Gott ruft uns auf, Anbeter zu sein - Anbeter voller Glaube mit einer Vision von Gottes Verheißungen und einer Vision für Seine Fähigkeit, diese Verheißungen zu erfüllen. Wir sehen Seine Liebe und daher Sein Verlangen, diese Versprechen zu erfüllen.

Und hier sind wir nun, 6.000 Jahre später, nach dieser langen Reihe von Menschen, angefangen mit Adam und Eva - und wer von uns hat darum gebeten, hier zu sein? Wer hat entschieden, „wer“ du sein würdest? Warum liegst du nicht irgendwo als Tetraplegiker in einem Bett? Warum hast du nicht einen IQ von 27, quasi wie ein virtuelles Gemüse? Oder warum bist du nicht blind, oder hast du eine tödlichen Krankheit? Welches Verdienst hast du, das dich all die Jahre am Leben gehalten hat? Bei all der Zerbrechlichkeit der Menschheit... wie kommt es, dass du immer noch auf diesem Planeten existierst? Verstehst du, wie total kümmerlich unser sterbliches Fleisch ist, und auf wie viele tausend Arten wir an jedem Tag sterben könnten? Die Tatsache, dass du existiert hast, all diese Tage, all diese Monate, all diese Jahre und sogar Jahrzehnte.... verstehst du, wie du es überhaupt geschafft hast um es bis zu diesem Moment wo du diese Worte lesen konntest, zu schaffen? Dass du sogar in der Lage bist, dein Gesicht Gott zuzuwenden, dein Herz zu erweichen, Seine Stimme zu hören und „dein Herz nicht zu verhärten“? Die Fähigkeit, die Gott in dich gelegt hat, und der Schutz der Engel um dich herum, und das Wort Seiner Gnade, das Er in dein Leben gesprochen hat, um dich zu umgeben, um dich Ihm zuzuwenden - all diese Dinge sind *Wunder* für mich! ***Sie müssen für uns alle WUNDER sein, um uns zu Verehrern von Ihm zu machen.***

SEIN HERVORRAGENDER PLAN

Also, noch einmal, verzettle dich nicht in irgendeiner engen Lehrmeinung. Gott ist Gott. „*Sei still und wisse, dass ich Gott bin*“, ist der Herzensschrei. Schau dir die riesige Reihe der Menschheit an und wie Er all diese unglaublich komplizierten Details bearbeitet hat. Schau dir an, was Er in die Bundeslade gelegt hat, zum Beispiel den Stab von Moses, der aufgegangen war, und die Steintafeln und das verborgene Manna. All das hat eine äußerst unglaubliche, tiefe, reiche Bedeutung. Der Schriftsteller an die Hebräer konnte nicht einmal darauf eingehen, weil er nicht die Zeit hatte, darüber zu erzählen! Aber es ist *unglaublich*! Die Arche repräsentierte Jesus - ER war die Arche. „Er kam und Er tabernakelte unter uns.“ Man sieht die Steintafeln und die Wunder und die Autorität Gottes und der Stab, der aufblühte, und das verborgene Manna, das Brot des Lebens - sie alle sind im Herzen Jesu verborgen. Wir könnten noch jahrelang darüber diskutieren, worüber uns der hebräische Schriftsteller nicht einmal einen Hinweis gegeben hat! Er erwähnte es nur am Rande und sagte: „Tut mir leid, ich kann euch nicht mehr darüber erzählen“. All dieses geschieht für Zeitalter und Generationen und alles für unser Lernen, damit wir das Herz und den Verstand und die Persönlichkeit und die Herrlichkeit Gottes erforschen können.

Hier haben wir also Israel und die Heiden, und das jüdische Volk in Rom sagt: „Ich bin frustriert darüber. Warum nicht die Beschneidung? Warum hast du uns dieses Gesetz gegeben? Was ist überhaupt mit der Tempelanbetung? Was ist hier los, Gott? Was ist die Bedeutung all dieser Dinge?“ Und Er nimmt den Juden das Recht auf ihre eigene Gerechtigkeit weg. „Ihr habt das Gesetz sowieso nie gehalten, Leute!“

Zu den Heiden wird Er gleich sagen: „Okay, ich habe euch angenommen, große Sache. Macht euch das zu einer Art Helden, weil ich euch empfangen habe und die Juden eine Zeit lang geblendet habe? Macht euch das zu Helden oder war ich es, der das alles getan hat?“ Ihr seht, Gottes souveräner Plan ist, dass zwei Zeugen in den letzten Tagen Zeugnis ablegen - ZWEI Zeugen, Seite an Seite. Er will die Juden auferwecken und die Heiden auferwecken und sie dazu bringen, Seite an Seite zu gehen und die Herrlichkeit Gottes in der Person Jesu Christi zu verkünden. Das ist das Wunder, über das Paulus in den Kapiteln 9, 10 und 11 spricht.

„So frage ich nun: Sind sie gestrauchelt, damit sie fallen? Das sei ferne! Sondern durch ihre Verfehlung ist den Heiden das Heil widerfahren; das sollte sie eifersüchtig machen. Siehst du, dass Gott in all diesen Dingen einen Plan hat? Er sieht weit über das Offensichtliche und das Oberflächliche hinaus. Wenn aber ihre Verfehlung Reichtum für die Welt ist und ihr Schade Reichtum für die Heiden, welchen Reichtum wird dann ihre volle Zahl bringen!“ (Römer 11:11-12) Er sagt: „Ich spreche zu euch, ihr Heiden. Seid nicht so selbstsüchtig und so stolz auf das, was ich für euch getan habe. Wenn ihr Fall euch groß gemacht hat, oh Heiden - denkt nur daran, was ihre Fülle für euch bedeuten wird! Seid nicht so eifersüchtig“. Wenn die Fülle Israels in der Schöpfung herausgearbeitet wird und Gottes Weisheit durch das ursprüngliche Volk, das Er erwählt hatte, zur Geltung gebracht wird, **wie viel mehr bedeutet das Fülle für uns alle!** Das ist nichts, was wir übel nehmen sollten, genauso wenig wie die Juden irgendein Recht haben, es zu übelnehmen.

„Ich spreche zu euch Heiden. Insofern ich der Apostel der Heiden bin, leiste ich einen großen Teil meines Dienstes in der Hoffnung, dass ich irgendwie mein eigenes Volk zum Neid erregen und einige von ihnen retten kann. Beachtet das: „Und einige von ihnen zu retten.“ Denn wenn ihre Ablehnung die Versöhnung der Welt ist, was wird ihre Annahme anderes sein als Leben von den Toten? Wenn der Teil des Teiges, der als Erstlingsfrucht geopfert wird, heilig ist, dann ist der ganze Teig heilig; wenn die Wurzel heilig ist, dann sind auch die Zweige heilig. Wenn einige der Zweige abgebrochen sind und du, obwohl du ein wilder Oliventrieb bist, unter den anderen eingepfropft wurdest und nun am nahrhaften Saft der

Olivenwurzel teilhast, prahle nicht mit diesen Zweigen. Wenn du es tust, überlege dir Folgendes: du Du unterstützt die Wurzel, sondern die Wurzel unterstützt dich". (Römer 11:13-18) „**Wer glaubt ihr seid ihr?**“ ... wie Paulus zu den Korinthern sagte. „Was habt ihr, das ihr nicht empfangen habt? Eure Prahlerie ist nicht gut. Was habt ihr, was Gott euch nicht gegeben hat?“ Für WEN hältst du dich? **Siehe Gott! Schau Ihn an, bete Ihn an, demütige dich vor Ihm.** Es gibt NICHTS, was du Jesus jemals angeboten hast. Die Wurzel fand nicht das Leben in den Zweigen, aber die Zweige fanden das Leben in der Wurzel.

„Du wirst dann sagen: ‚Die Zweige wurden abgebrochen, damit ich eingepfropft werden konnte‘“. Das jüdische Volk wurde vom Erbe abgeschnitten, damit ich in den Weinstock, der Jesus ist, eingepfropft werden konnte. „Gewährt. Aber sie wurden wegen des Unglaubens abgebrochen, und du stehst durch den Glauben. Sei nicht hochmütig, sondern fürchte dich“ (Römer 11:19-20). „Nur durch den Glauben kannst du stehen“ (Römer 11:19-20). Es ist nur, weil du dich entschieden hast, dem Messias zu glauben, und sie sich entschieden haben, dem Messias nicht zu glauben. Ihre Vorstellung von Ihm war falsch, und ihre Herzen waren hart. Sie entschieden sich dafür, eher einen fleischlichen als einen geistlichen Messias zu begehren. Sie wollten kein Königreich, „das nicht von dieser Welt war“, so wie Jesus sagte, dass Sein Königreich sei. Sie wollten eine andere Art von Messias. Aber sogar ein heidnischer König wusste, dass dies der König der Juden war! Er legte diese Worte an Sein Kreuz und sagte: „Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben“. Das ist Souveränität! GOTT entschied, genau das auf diesem Schild zu sagen, was darauf stand: „KÖNIG DER JUDEN“. Heißt das, dass Pilatus gerettet wurde, weil er befohlen hatte, das zu schreiben? Nein, aber wegen Gottes souveränem Willen sagte Pilatus: „Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben. Lasst es in Ruhe. Ich weiß nicht, warum ich es geschrieben habe - ich habe es einfach geschrieben“. Gott wählt die Gefäße aus, um Seine Absichten zu erfüllen, damit Er all diese Dinge ausführen kann. GOTT war derjenige, der den Messias als Baby nach Ägypten vertrieb, nicht wahr? Ich möchte, dass ihr in einem viel größeren Maßstab seht, dass diese Dinge Prophezeiungen waren, die erfüllt werden sollten. Und Gott beabsichtigt, dass Seine unermessliche Weisheit den Juden und Heiden durch die Erfüllung

all dieser souverän vorhergesagten Dinge bekannt gemacht wird. Gott hat hier einen Plan, der weit über das Offensichtliche und Oberflächliche hinausgeht.

„Denn wenn Gott die natürlichen Zweige nicht verschont hat, wird er auch euch nicht verschonen“ (Römer 11:21). Wenn du im Unglauben lebst, wirst du dasselbe Schicksal erleiden wie sie. Gott hat dich nicht „aus dem Stegreif“ spontan gepfropft, abgesehen von deiner Entscheidung, Ihm zu glauben. Wenn Er in der Lage ist, diejenigen, die im Unglauben wandeln und ein jüdisches Erbe haben, abzuschneiden, kann Er das sicherlich auch uns antun.

„Bedenkt also die Güte und die Strenge Gottes.“ **Seid Anbeter!**

„Darum seht die Güte und die Strenge Gottes: die Strenge gegenüber denen, die gefallen sind, die Güte Gottes aber euch gegenüber, sofern ihr in der Güte bleibt; sonst werdet auch ihr abgehauen werden. Jene aber, sofern sie nicht im Unglauben bleiben, werden eingepfropft werden; denn Gott vermag sie wieder einzupfropfen.“ (Römer 11:22-23). „WENN sie nicht im Unglauben verharren, werden sie eingepfropft werden...“ Es ist alles DURCH GLAUBEN - das ist das Thema in diesem Buch. Sie glauben an den Sohn Gottes zur Vergebung der Sünden, ihre Rechtfertigung vor Gott, ihre Heiligung vor Gott und ihren Wert vor dem Vater. Sie verlassen sich nicht auf Äußerlichkeiten, sondern sie glauben an Gott und an den Sohn, den Er gesandt hat. Diese wird Er aus freien Stücken rechtfertigen, durch Seine Gnade, durch die Versorgung, die Er ausgegossen hat.

„Denn wenn ihr aus dem Ölbaum, der von Natur aus wild war, abgehauen und wider die Natur in den edlen Ölbaum eingepfropft worden seid, um wie viel mehr werden die natürlichen Zweige wieder eingepfropft werden in ihren eigenen Ölbaum!“ (Römer 11:24) „Denn wenn sie nicht im Unglauben verharren, WERDEN sie eingepfropft werden“. Hört auf, überheblich zu sein, Heiden!

„Ich möchte nicht, dass ihr dieses Mysterium nicht kennt, Brüder...“ (Römer 11:25a) Paulus sagt sogar: „Dies ist ein Geheimnis“. Er sagt: „Ich will nicht, dass ihr unwissend darüber seid, aber es muss trotzdem als ein Mysterium bezeichnet werden“. Das sind einfach

phänomenale Dinge, über die nicht einmal die anderen Apostel viel schreiben. Denkt darüber nach - Jesus selbst hat nicht einmal viel darüber gesprochen. Man kann hier und dort kleine Hinweise sehen, durch die Propheten, die anderen Apostel, und einen Hinweis an manchen Stellen durch Jakobus und Markus, und vielleicht Lukas. Aber das sind herrliche Geheimnisse, die wahrhaftig, wenn jemand auf dem Erdboden neben Paulus wirklich damit umgehen konnte, sie es nicht preisgegeben haben! Sicherlich wissen wir, dass Jesus Paulus diese Dinge gelehrt hat - einige davon wahrscheinlich in Arabien, und einige durch Offenbarung im Laufe der Zeit. Wahrscheinlich wurde ein großer Teil davon offenbart, als Paulus seinen Stift in der Hand hatte. Das ist oft die Art und Weise, wie Gott arbeitet. „Überlegt euch nicht, was ihr sagen sollt oder wie ihr es sagen sollt, damit mein Vater durch euch rede“, anstatt dass ihr durch eure eigenen Vorurteile, Voreingenommenheit und begrenzten Verstand redet (Matth. 10,20).

Dies sind herrliche Geheimnisse, die nur sehr wenige Menschen, wenn überhaupt - außer Jesus - in jener Zeit begreifen konnten. Paulus spricht zu einigen unglaublich reichen und fruchtbaren Heiligen (siehe die Liste in Römer 16), doch selbst für sie hat er diese Dinge als Geheimnisse betrachtet. **Was für großartige Aussagen über die Allmacht und den glorreichen Gedanken und die Souveränität Gottes!** Er will ein Volk vorbereiten und es dann vom natürlichen Olivenbaum abschneiden. Dann pflanzte Er die unnatürlichen, wilden Zweige in und lässt jene von der Wurzel Nahrung nehmen und zum Leben erwachen, und danach wird Er in die natürlichen Zweige nachpflanzten. Er wird diejenigen wieder einpflanzen, die von jüdischer Abstammung sind und nicht im Unglauben verharren. Das sind wunderbare Dinge. *„Ich möchte nicht, dass ihr dieses Geheimnis nicht kennt, Brüder, damit ihr nicht eingebildet seid: Israel hat zum Teil eine Verhärtung erfahren, bis die volle Zahl der Heiden hineingekommen ist.“* Unglaublich! Wie konnte Gott das TUN? Was hat das zu bedeuten? Wie können wir diese Dinge verstehen?

DAS ERBE - ES GEHÖRT ALLES ISAAK

„Und so wird ganz Israel gerettet werden...“ (Römer 11:26a). Was ist ganz Israel? Wirf einen Blick auf Römer 9: „Aber ich sage damit nicht, dass Gottes Wort hinfällig geworden sei. Denn nicht alle sind Israeliten, die von Israel stammen; auch nicht alle, die Abrahams Nachkommen sind, sind darum seine Kinder. Sondern ‚nach Isaak soll dein Geschlecht genannt werden‘. Das heißt: Nicht das sind Gottes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind; sondern nur die Kinder der Verheißung werden zur Nachkommenschaft gerechnet. Denn dies ist ein Wort der Verheißung, da er spricht: ‚Um diese Zeit will ich kommen, und Sara soll einen Sohn haben.‘“ (Römer 9: 6-9). Darum, so fährt er fort, sind wir durch den Glauben Söhne Abrahams geworden.

Also... „Israel hat zum Teil eine Verhärtung erfahren... und so wird ganz Israel - wie in Kapitel 9 definiert - gerettet werden, wie es geschrieben steht: ‚Der Erlöser wird aus Zion kommen; er wird die Gottlosigkeit von Jakob abwenden. Und dies ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehme.‘

„Was das Evangelium betrifft, so sind sie Feinde um euretwillen; was aber die Erwählung betrifft, so sind sie geliebt um der Patriarchen willen...“ (Römer 11:28).

Was Gottes Absicht und allgemeine Absichten im Laufe der Geschichte betrifft, so werden sie **wegen der Patriarchen** geliebt - in jeder Hinsicht. Welchen Wert hat es, ein Nachkomme eines Patriarchen zu sein? Sehr viel, in jeder Hinsicht! Gott schaut auf das, was den Patriarchen anvertraut wurde, und auf Seine tiefe Liebe und

Verheißungen für sie, und Er betrachtet das auf besondere Weise. Erinnert ihr euch an Ismael? Er war der Sohn eines Patriarchen und Gott liebte ihn. Aber Er konnte Ismael kein Erbe bringen. Erinnert euch: „Schafft die Sklavin und ihr Kind aus meinem Haus hinaus.“ Das Kind, das das Erbe empfangen wird, ist dasjenige, das nach der Verheißung durch den Geist in die Familie gekommen ist. Geboren aus dem Schoß des Geistes, der Verheißung und des Glaubens, ohne zu wanken - das ist das Kind, das das Erbe empfangen wird ... aber Gott hat Ismael auch geliebt. Wegen des Patriarchen Abraham versprach Gott, Ismael mit seiner Mutter in der Wüste zu beschützen und auch aus ihnen ein großes Volk zu machen. Nicht auf die gleiche Weise, aber Er liebte sie und ist ihnen entgegengekommen. Das ist eines der Geheimnisse in Gottes Herz. Warum hat Er das getan? Es ergibt keinen Sinn, dass Er der Sklavenfrau und ihrem Kind sagte, sie sollten aus dem Haus weggehen und dann sagen: „Ich liebe Ismael, ich liebe Hagar. Ich kann ihnen kein Erbe geben, aber ich liebe sie wirklich, und ich werde sie beschützen und eine große Nation aus ihnen machen.“ Das sind die Geheimnisse Gottes.

Liebt Gott die religiösen Organisationen unserer Tage? Ja und nein. Wegen der Patriarchen liebt Er sie. Weil Gott Gott ist, hat Er eine Liebe für diejenigen, die überhaupt Wurzeln im wahren Christentum haben (obwohl Generationen und sogar Jahrhunderte in den meisten Fällen von allem entfernt sind, was auch nur annähernd an den Geist Christi erinnert, der in Seinem Volk lebt, wie in Apg. 2-4). „Schafft die Sklavin und ihr Kind (das Kind, das zur Hälfte aus Meinem Plan und zur Hälfte aus weltlicher Weisheit geboren wurde) aus Meinem Haus heraus - es gibt kein wahres Erbe für sie“ und dann Versorgung in der Wüste ... das ist unser Gott. Sein souveräner Wille besagt, dass nur das, was aus dem Geist Gottes und nicht aus dem Fleisch der Menschen geboren ist, das Erbe empfangen kann. Wegen Seiner souveränen Gerechtigkeit und der Reinheit Seines Herzens kann Er ihnen kein Erbe geben - aber das bedeutet nicht, dass Er sie nicht liebt. Begreift das! Er liebt Ismael, aber Er wird Ismael nicht segnen und ein Erbe bringen, so wie Er diejenigen segnet, die nach dem Geist leben und nicht nach den Bestrebungen, Lehren und Traditionen der Menschen.

Das sind wunderbare Dinge, und es ist sehr wichtig, dass wir nicht eine Einstellung wie die von Jona haben. Er setzte sich unter den

Feigenbaum, den Gott selbst zur Verfügung gestellt hatte, um ihm Schatten zu schenken, und Jona verfluchte den Feigenbaum, als der Wurm ihn fraß. Gott sandte einen Wurm, der das bisschen Schatten fraß, das Gott geschaffen hatte, und Jona hatte heftigen Selbstmitleid. Gott sagte: „Ich versuche hier, dir eine Lektion zu erteilen. Du sollst nichts zu sagen haben über den Weinstock, der dir Schatten brachte, oder über den Wurm, der den schattigen Weinstock fraß. Das sind nicht deine Angelegenheiten. Es ist nicht deine Angelegenheit. Ich habe dir gesagt, du sollst nach Ninive gehen und ihnen die Frohe Botschaft verkünden und eine Buße, die ihnen Erfrischung und Segen bringen wird. Ich habe dir gesagt, dass du das tun sollst, und es geht dich nichts an, warum. Es gibt 120.000 Menschen, die ihre rechte Hand nicht von ihrer linken unterscheiden können, und auch ihre Tiere sind dumm. Ich liebe sie, und das ist Meine Sache, nicht deine. Warum bist du hier oben und urteilst über sie? Das ist *Meine Sache*. Öffne deine Augen für Meine Souveränität und Meine Herrlichkeit, Jona“.

Später zerstörte Gott Niniveh! Schaut es nach - sie ist weg. Er hat sie ausgelöscht. Wer kann es begreifen? Gott möchte, dass wir über diese Dinge staunen, Seine Gnade und Seine Güte finden und etwas von Seinen Gedanken begreifen. „Wer kennt den Verstand Gottes außer dem Geist Gottes“ und „wir haben diesen Geist“ und „wir beten Ihn im Geist und in der Wahrheit an“. Wir beten Ihn in Seinem eigenen Geist an, um etwas von Seinem Verstand zu begreifen - vom Baum des Lebens, nicht vom Baum der Erkenntnis, essen.

„Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen. Denn wie ihr einst Gott ungehorsam gewesen seid, nun aber Barmherzigkeit erlangt habt wegen ihres Ungehorsams, so sind auch jene jetzt ungehorsam geworden wegen der Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, damit auch sie jetzt Barmherzigkeit erlangen.“ (Römer 11,29-31). Er sagt: „Ich habe sie provoziert. Ich habe zum Teil eine Verhärtung zugelassen, damit sie herausfinden, wie völlig wertlos sie sind. Sie fühlten sich ziemlich gut, als sie damit beschäftigt waren, die Tempelanbetung zu machen, den Sabbat heilig zu halten und all die anderen Dinge, die ich befohlen habe, zu befolgen“ (Römer 11:29-31). Aber nun, da alles auseinandergefallen ist - die Arche ist weg, der Tempel ist weg, das Tieropfer ist weg -, finden sie in ihren eigenen Herzen, daß sie die Gesetze Moses nicht halten können. Es ist alles ein riesiges Durcheinander. Plötzlich, hey - vielleicht

brauchen sie tatsächlich einen Messias! Gott sprach: „Ihr eigener Ungehorsam provoziert sie jetzt, um zu sehen, was ihr Heiden schon längst wußtet - daß ihr wertlos seid und daß es keine Hoffnung für euch gibt. Die Juden glaubten das nicht, denn sie waren mit all diesen Dingen aufgepfropft - dem Gesetz, dem Tempel, dem Sabbat. Jetzt, da alles herausgerissen wurde und die Fülle der Heiden eingetreten ist - jetzt erkennen die Juden aus Neid, aus dem Blick auf ihr eigenes Herz, wie *ungeheuer bedürftig* sie nach demselben Messias sind, den die Heiden brauchten. Jetzt sind sie also nicht mehr so aufgeblasen“.

Dieses Bild, von dem ich spreche, hat sich noch nicht im Großen und Ganzen verwirklicht. Wenn man etwas sehen möchte, das das Ende des Endes klar vorhersagt, *wird* diese Umgestaltung der Juden genauso sicher geschehen, wie die Braut sich bereit gemacht hat - die Kirche wird zu dem werden, wie Gott sie will, „ohne Flecken oder Falten oder Makel“. Die Welt wartet auf diese Dinge, und die Schöpfung seufzt danach, und Gott sagte, dass sie vor Seiner Rückkehr stattfinden müssen. Erwartet also nicht, dass Jesus an irgendeiner Minute durch diese Wolken brechen wird. Jesus sagte, dass wir die Zeiten und Jahreszeiten verstehen können - und soweit wir sehen können, wird Jesus nicht in der nächsten Minute durch diese Wolken kommen. Die Juden sind noch nicht hereingekommen und die Braut ist noch lange nicht bereit.

Es gibt hier auch noch andere Probleme, wie die Zwei Zeugen. Es ist sehr offensichtlich, dass die Dinge über die Zwei Zeugen, die in der Offenbarung erwähnt werden, noch nicht in vollem Umfang eingetreten sind, weil der Zeitpunkt auf die Juden wartet. Dieser Übergang muss dort stattfinden, wo das jüdische Volk seine gewaltige Not erkennt - seine ungeheure Not nach dem Messias, auf den es immer gewartet und dann auf Golgatha ermordet hat.

Ich muss sagen, dass es sogar unter den jüdischen Gläubigen eine ungeheure Arroganz gibt. Sie wollen sich selbst wirklich als „die Creme de la Creme“ darstellen. Es gibt immer noch die Aufgeblasenheit: „Ich habe den Messias und all diese Heidenchristen gefunden - sie sind alle Bürger zweiter Klasse“. Das würden sie nicht unbedingt sagen, aber diesen Eindruck bekommt man sicherlich durch die Art und Weise, wie sie sich selbst darstellen, von sich selbst sprechen und die menschlichen Traditionen weiterführen. Sie halten immer noch an den Traditionen der

Menschen und den jüdischen Traditionen fest, die die Bibel als „veraltet“ bezeichnet, und machen das Wort Gottes null und nichtig. Es gibt ihnen eine Art Identität. Es ist nur ein Beweis dafür, dass viele der Dinge, von denen wir sprechen, noch nicht eingetreten sind.

Unter den jüdischen Gläubigen sieht man einfach nicht die Demut, die von Menschen spricht, die wirklich eine Offenbarung des Messias finden und wirklich vor einem souveränen, allmächtigen, glorreichen, majestätischen Gott und Seinem geliebten Sohn Jesus Christus auf ihr Gesicht fallen. Es ist nicht die Demut, die jeden Anspruch auf irgendetwas wegreißt, außer einfach nur den Glauben an Seinen Namen als unsere einzige Visitenkarte. Das ist die einzige Abstammungslinie, die irgendeinen Wert hat. Alles andere ist, wie Paulus sagte, Mist. Der ultimative Jude des Stammes Benjamin, der Lieblingssohn, ein Pharisäer unter den Pharisäern, sagte über alle seine Altersgenossen hinaus... „Äh – Mist“. Das war das Wort, das er wählte. Es bedeutet *gar nichts*. Der beste Jude, der je gelebt hat, so weit wir wissen, mit Ausnahme von Jesus, zählte all diese äußeren Dinge als wertlos im Vergleich zu der überragenden Größe, den Sohn Gottes auf intime Weise als Freund zu kennen. **Das** ist es, worum es geht, und das ist es, was Gott sowohl dem Juden als auch dem Heiden in diesem Brief wegnimmt. Er erhebt sie zu einem Wissen von der souveränen, herrlichen, ehrfurchtgebietenden Erhabenheit Gottes, indem Er sie genauso wie Hiob erniedrigt. Er sagt zu beiden, den Juden und den Heiden: „Wo wart ihr, als ich die Fundamente der Erde legte?“ *„Denn Gott hat alle Menschen zum Ungehorsam überführt, damit er sich ihrer aller erbarme.“*

Paulus hat immer wieder gesagt: „Lasst Gott Gott sein!“ Die Grundlage, auf der wir zu Gott kommen, ist der reine, einfache und alleinige Glaube an den Einen, den Er gesandt hat. Punkt. Ob Jude oder Heide, es macht keinen Unterschied. Er sagte es wieder und wieder und wieder. Wenn Er auf diese Weise seine Angelegenheiten erledigen will, ist das SEINE WAHL. Das ist es, worum es in Römer 9, 10 und 11 geht. Er wird seine Angelegenheiten so erledigen, wie es Ihm gefällt. „Was sollen wir dann sagen?“ Die Heiden werden angenommen, aber die Israeliten werden abgelehnt? Nun, warum nicht? Wenn es Gottes Wahl ist, dass Er nur diejenigen empfängt, die durch den Glauben kommen, und nicht diejenigen, die versuchen, durch gute Taten oder durch das Einhalten des Gesetzes oder irgendeines Regelwerks

zu Gott zu kommen, so sei es. Wenn Gott sich dafür entschieden hat, diejenigen zurückzuweisen, die versuchen, durch ihre eigenen rechtschaffenen Taten zu Ihm zu kommen, anstatt durch Gottes Liebe und den Glauben an den Sohn Gottes, der vor den Fundamenten der Erde erschlagen wurde... Wenn Gott sich dafür entschieden hat, so sei es! Amen. Lasst es gut sein. Das ist Gottes Wahl.

Öffnet eure Herzen und seid Anbeter, nicht Richter Gottes! Bitte... seid Anbeter. Empfängt, was Er empfängt - lasst Ihn die Entscheidungen treffen. Hört auf, Götter zu sein, die glauben, dass ihr Gut und Böse unterscheiden könnt, und denkt, dass ihr mit euren Flipcharts und Antworten auf jede schwierige Frage alles im Griff habt. Hört auf, so zu sein! Seid Anbeter. Fallt in Demut auf euer Gesicht. Seht, wer GOTT ist! Seht die Weite Seiner Reichtümer, die weit über euer Verständnis hinausgehen. Erniedrigt euch vor Ihm, dann werdet ihr Ihn haben.

Oh, die Tiefen der Reichtümer

Von der Weisheit und der Erkenntnis Gottes!

Wie unergründlich seine Urteile, und

Seine Pfade jenseits des Aufspürens!

Wer hat den Geist des Herrn gekannt?

Oder wer ist sein Ratgeber gewesen?

Wer hat Gott jemals etwas gegeben

Dass Gott es ihm zurückzahlen sollte?

Denn von ihm und durch ihn und

Für ihn sind alle Dinge.

Ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit!

Amen.

LEBENDIGE OPFER

„Deshalb bitte ich euch, Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, eure Körper als lebendige Opfer darzubringen, heilig und Gott wohlgefällig - das ist euer geistlicher Akt der Anbetung.“

Am Ende von Kapitel 11 spricht Paulus von einer unglaublichen Weite von Gottes Weisheit und Herrlichkeit und Größe. Und dann, in das, was wir Kapitel 12 nennen, beginnt der Gedanke, der uns sehr vertraut ist: „...opfert eure Körper als lebendige Opfer, heilig und Gott wohlgefällig...“. Aber auf welcher Grundlage opfern wir unseren Körper als ein lebendiges Opfer? Was ist die Grundlage? Der Anfang dieses Satzes ist wesentlich, wenn wir verstehen wollen, was diese Sache die „Hingabe“ genannt wird, wirklich ist. Wir versuchen, es in uns einzuhämmern: „Wir müssen uns Jesus verpflichten, und wir müssen unsere Körper als lebendige Opfer darbringen; wir müssen aufhören, uns den Mustern dieser Welt anzupassen und uns durch die Erneuerung unseres Geistes verwandeln, damit wir den guten, vollkommenen und gefälligen Willen Gottes erkennen können“. Das ist alles wahr, aber erinnert euch an den Satz, mit dem dieser Gedanke begann: **„Im Hinblick auf Gottes Barmherzigkeit**, bringt eure Körper als lebendige Opfer dar.“ Seid Anbeter. Wenn ihr Anbeter seid und nur einen kleinen Einblick in Gottes Größe und Seine Herrlichkeit und Seine Barmherzigkeit uns gegenüber sehen könnt, ist es wirklich kein großes Problem, eure Körper als lebendige Opfer darzubringen. Es ist kein Problem, aufzuhören, weltlichen Beschäftigungen nachzugehen und an den Gerüchen Ägyptens zu schnüffeln, wie es Hunde tun. Es ist nicht so schwer, sich von der Sünde abzuwenden, wenn man die Barmherzigkeit Gottes versteht. Angesichts der Barmherzigkeit Gottes, opfert eure Körper als lebendige Opfer ... und das wird ein wohlriechender, akzeptabler Akt der Anbetung vor Gott sein.

DU VERDIENST ANBETER

Unser Gott, Dein Name soll gesegnet und gepriesen und über alle Generationen hinweg verherrlicht werden, und doch haben wir Dich im Stich gelassen - unsere Generation hat versagt. Vielleicht haben andere Generationen dich auch enttäuscht. Aber wir schauen Dir in diesem Augenblick in die Augen, verneigen uns vor Dir und sagen: „Wir haben Dich im Stich gelassen ... wir haben Dich nicht angebetet, wie Du es Dir gewünscht hast.“ Du hast sehr wenig von uns verlangt. Du hast einfach Anbeter gesucht und uns aufgerufen, Anbeter zu sein.

Du hast uns alles gegeben, was das Leben und die Frömmigkeit betrifft. Du hast eine Mauer um den Weinberg gebaut. Du hast die Weinpressen gegraben und die erlesensten Reben gepflanzt, wie deinem Diener Jesaja gesagt wurde. Und doch haben wir trotz alledem Dornen und Disteln in unseren Herzen wachsen lassen. Wir haben Dich nicht als Gott verherrlicht. Zu viele Male haben wir die geschaffenen Dinge angebetet - unsere eigenen Drüsen und Besitztümer und unseren eigenen Verstand. Wir haben solche *dummen* Dinge angebetet. Wir haben absichtlich die Tatsache ignoriert, dass Du Gott bist, und wir haben uns entschieden, das Geschaffene anzubeten und nicht den Schöpfer, der stets zu preisen ist.

Unser Gott, in Schande, als Repräsentanten der menschlichen Rasse, aber auch von unserem eigenen Haushalt und unserer eigenen Person - unseres eigenen Selbst - verneigen wir uns vor Dir. Wir sind Geschöpfe, die einfach nur Lehmklumpen sind, in denen Du den Samen des Lebens zum Leben erweckt hast - diesen Keim der Persönlichkeit, der Seele, des Geistes, des Gemüts; die Vitalität

des Lebens, die direkt aus Deinem Herzen kam und die wir nicht begreifen können. Noch kein Wissenschaftler war je in der Lage, „Leben“ zu definieren. Diese Dinge sind rein und klar von Dir, und doch haben wir uns irgendwie immer wieder und immer wieder und immer wieder zu „Göttern“ gemacht - in der Art, wie wir Ideen beurteilt und uns von Menschen distanziert haben, anstatt ihnen die Füße zu waschen. In der Art und Weise, wie wir uns von Deinem Heiligen Geist abgeschnitten und unser eigenes Gewissen auf Deine Stimme, Dein Leben, Deine Liebe und Deine Freiheit hin versengt haben. Unser Gott, wir bereuen wie Hiob in Sack und Asche.

Du verdienst Anbeter. „Von Dir und durch Dich und an Dich sind alle Dinge jetzt und für immer, Zeit ohne Ende.“ Du bist es wert, gepriesen zu werden! HEILIG, HEILIG, HEILIG bist Du! Dein Reichtum und deine Weisheit sind *tief* - dem Aufspüren weit überlegen. Wir haben uns beklagt, wenn wir uns wehgetan haben. Wir haben uns beklagt, wenn wir beleidigt wurden oder wenn uns angeblich Ungerechtigkeiten widerfahren sind. Was *ist* Ungerechtigkeit, oh Gott? Wir haben die HÖLLE verdient! Was *ist* Ungerechtigkeit? Warum klagt ein Klumpen Lehm? Wir haben kein Recht dazu! Warum tun wir das?? Wir bereuen, als Vertreter der gesamten Menschheit, dieses kümmerliche Volk von Lehmklumpen, das die Erde bewohnt. Wir tun Buße vor Dir. Du bist ein großer und ein Wunderbarer und ein Ehrfurcht-gebietender Gott.

Du hast allen Generationen Barmherzigkeit erwiesen, wie Du selbst deutlich gemacht hast. Dein Zeugnis für die Herzen aller Menschen ist klar gewesen. Sogar in der Schöpfung selbst hast Du überdeutlich gemacht, dass jeder Mensch ohne Entschuldigung sein würde. Und doch haben wir uns von Dir abgewandt. Wir sind völlig wertlos, und Du hast uns trotzdem weiter geliebt. Vater, ich danke Dir für die Versorgung, die Du einer unwürdigen Bevölkerung, einer unwürdigen Rasse von Menschen, gewährt hast. Sicherlich sind die Rehe auf dem Feld und die Marmeltiere und die Miezekatten viel würdiger als wir. Und doch hast Du uns geliebt und uns ein Stück Deines ganz eigenen Lebens und Deines Geistes gegeben. Du hast uns - obwohl wir etwas niedriger als die Engel erschaffen wurden - die Möglichkeit

gegeben, mit Dir in der unsichtbaren Welt, in diesem Leben und im zukünftigen Leben zu leben.

Ehre sei Deinem Namen, oh Gott! Wir haben keine Worte, aber sicherlich können wir angesichts Deiner großen Barmherzigkeit unsere Körper als lebendige Opfer darbringen. Wir können uns der Sünde für tot erklären. Wir können zu Dir und dem Heer unsichtbarer Kräfte wie auch zueinander und zu Deinen Feinden sagen: „Die Sünde soll nicht länger unser Herr sein.“ Du verdienst unser Herz, unsere Seele, unseren Verstand und unsere Stärke. „Höre, oh Israel.“ Wir wollen Dich lieben mit allem, was in uns ist, „im Hinblick auf Deine Barmherzigkeit“. Es ist unsere Anbetung Deiner selbst, die uns aufruft, unsere Körper als lebendige Opfer darzubringen. Wir beten Dich in diesem Augenblick an. Wir sind dankbar, dass Du uns die Gelegenheit dazu gegeben hast. Wir wollen aufhören, Deinen Geist traurig zu machen, und wir wollen Deine Stimme hören und unsere Herzen nicht verhärten... vielleicht zum ersten Mal überhaupt. Wir danken Dir für Deine Versorgung in Deinem Sohn Jesus. Und wir danken Dir, dass Du Deinen Geist noch hier lässt, bis das Werk auf Erden getan ist. ***Dein Name ist groß und höchst heilig und herrlich - Dein Name ist des Lobes und der Liebe und Ehre würdig.*** Amen.

NACHWORT

NUR GOTT KANN DIES IN EUCH WIRKLICHKEIT WERDEN LASSEN!

In vielerlei Hinsicht bin ich Gott sehr, sehr dankbar, dass ein bloßer Mensch nicht in der Lage ist, euch etwas zu „geben“, das euer Leben verändern wird. Und ich bin sicherlich sehr, sehr weit davon entfernt, dazu fähig zu sein. Paulus sagte: „Ich bin so froh, dass ich keine weisen oder überzeugenden Worte hatte, und dass ich es nie ‚genau richtig‘ sagen konnte, damit ihr das habt, was ich habe.“ Er sagte: „Ich weiß, dass ich euch nicht mit menschlicher Kommunikation das geben kann, was ich habe.“ Menschen- und Engelszungen können euch nicht das geben, was Paulus hatte, was Petrus hatte, was Johannes hatte, was irgendein anderer Sterbliche hat. Worte allein können das nicht tun - es ist nur ein Same. Nur Gott kann die Vermehrung geben. Paulus sagte: „Ich bin sehr froh, dass ich keine überzeugende Rede hatte, denn jetzt ist es zwischen euch und Gott“.

Ich möchte absolut nicht dramatisch sein, aber ich bin sehr frustriert. Ich habe nicht absichtlich eine erhabene Rede benutzt, um euch zu inspirieren oder zu motivieren. Ich habe nur das gesagt, was mir in meinem inneren Menschen zu Herzen ging. Und nachdem ich alles getan habe, was ich kann, um zu versuchen, das begrenzte Maß dessen, was ich sehe und fühle und erlebe, auszudrücken... bin ich sehr frustriert, da ich genau weiß, dass es nichts gibt, was ich euch wirklich vermitteln und geben könnte, das ihr tatsächlich besitzen könntet. „Okay, jetzt habe ich es erfasst.“ *Aber so ist es nicht.* Es ist zwischen dir und Gott - dass du Ihn finden würdest, dass du dich dafür entscheiden würdest, ein Anbeter zu sein, und dass du diesen Samen in deinem Herzen wohnen lassen würdest; dass die Samen keine oberflächlichen Wurzeln schlagen und schnell mit großer Freude hervorsprossen, aber der Hitze der Sonne, die mit den

Herausforderungen, dem Schmerz und dem Leiden, die in deinem Leben noch kommen werden, nicht standhalten würden.

Das Königreich wird mit viel Trübsal betreten. Wenn du wirklich den riesigen Vorrat des Reichtums Jesu Christi in deinem eigenen Herzen finden willst, dann musst du wie Paulus sein und bereit sein, das Todesurteil in deinem Leib zu tragen, damit auch der Duft des Lebens durch dein Herz und dein Leben leuchtet. Das ist nicht für *dich*, damit du großartige und überwältigende Dinge wahrnimmst und erlebst, die dir ein gutes Gefühl in dir selbst geben. Jesus sagte bereits, dass es nicht so sein würde. Der Messias kommt nicht zu uns, damit wir unsere Muskeln spielen lassen. Er kam, damit Er, wenn wir schwach sind, durch uns stark sein kann - trotz unserer Schmerzen und trotz der Dinge, die unseren Körper täglich erschüttern, und trotz des Boten Satans, der uns quält. Gott lässt diese Dinge in unseren Herzen geschehen, damit die überragende große Offenbarung von Jesus fließen kann, ohne dass wir eingebildet werden.

Heißt die Prüfung eures Glaubens willkommen, damit ihr in eurer Beharrlichkeit wachsen könnt. Heißt sie willkommen, damit ihr in eurem Charakter und in eurer eigenen Offenbarung wachsen könnt - etwas, das Fleisch und Blut euch niemals offenbaren können. ***Es ist zwischen dir und Gott***, mehr will ich damit nicht sagen. Ich verstehe vollkommen, dass ich euch nichts geben kann. Alles, was ich tun kann, ist, hoffentlich einen Samen in eure Herzen zu pflanzen, mit dem ihr hinausgehen und Gott finden werdet.

Ich verstehe, dass es einen Teil gibt, den wir spielen – „den Schatz in irdenen Gefäßen“. „Der Glaube *kommt* durch Hören, und das Hören durch die Stimme Gottes“. „Und wie kann man hören, wenn nicht jemand zu ihnen gesandt ist?“. Wie der äthiopische Eunuch sagte: „Wie kann ich diese Dinge verstehen, wenn sie mir nicht jemand erklärt?“ Ich verstehe, dass du und ich beide eine Rolle im Leben anderer Menschen spielen werden. Wir säen zwar die Saat aus, aber es muss auch voll eingeräumt werden, dass es keine Redequalität gibt, die das Leben eines Menschen dauerhaft und auf übernatürliche Weise verändern kann. Übernatürliches Leben und übernatürlicher Wandel ist zwischen jedem Menschen und Gott. Jeder Mensch muss das Wort hören, das Wort bewahren und in ihm verharren, und er muss suchen und immer weiter

suchen, bitten und immer weiter bitten, anklopfen und immer weiter anklopfen. „Ich werde von denen gefunden werden, die mich von ganzem Herzen suchen.“ Gott sagt es dem Menschen, dem es wichtig ist.

Sei ein Anhänger des Nazareners. Halte an jedem Seiner Worte fest. Bei der geringsten Gelegenheit musst du Ihn hören - wenn die Vögel zwitschern, wenn der Donner und der Blitz in der Ferne grollen, wenn ein Gespräch in Hörweite stattfindet, in deinem Wohnzimmer, in einer Umgebung wie dieser, in irgendeiner Umgebung, dann höre auf Ihn.

Höre, sehne dich nach Ihm, lehne dich rein und neige dein Ohr der Stimme des Hirten zu. „Höre sie, bewahre sie und beharre in ihr.“ Rufe Gott zu, dass Er diese kleinen Schmutzteilchen, die Samen genannt werden, in deinem begrenzten Verstand nehmen und übernatürliches Leben in dir erschaffen würde, wenn du dich dafür entscheidest, Ihm zu glauben! Lebe nach dem GLAUBEN und nicht nach dem Sichtbaren. Rufe zu Ihm um dir Verständnis zu geben, während du nach Weisheit suchst, so wie du nach Gold und Silber suchen würdest. Wenn du dein Herz und dein Ohr Ihm zuwendest, wird Er auf wunderbare Weise übernatürliches Leben in dir erschaffen, wenn du Seinem Wort glaubst. Nicht notwendigerweise, damit du es ganz bemerkst - das ist nicht zu deinem Vorteil! Es ist zu Seiner Ehre, zu Seinem Zeugnis. Rufe zu Ihm und um des anderen willen, dass das Zeugnis des Nazareners, des Meisterlehrers aus Galiläa, des Sohnes Gottes, wie die Sterne im Universum leuchten und Jesus einen großen Namen machen möge. Nicht einen Namen für uns, nicht für dich, nicht für mich... sondern für Jesus! Rufe zu Gott für ein ÜBERnatürliches Leben. „Flüsse lebendigen Wassers, die aus dem inneren Menschen sprudeln“, weil du Seinem Wort glaubst, ungeachtet der Umstände.

Amen bedeutet: „So soll es sein“. Amen.

UND DIE ENGEL JUBELN!